GENEALOGY
949.4
SCH972,
1907,
PT.1

M. L.

REYNOLDS HISTORICAL
GENEALOGY COLLECTION

Go

ALLEN COUNTY PUBLIC LIBRARY
3 1833 01769 1806

494

Schweizerisches Geschlechterbuch

Almanach Généalogique Suisse

Vol. 2, Pt. 1

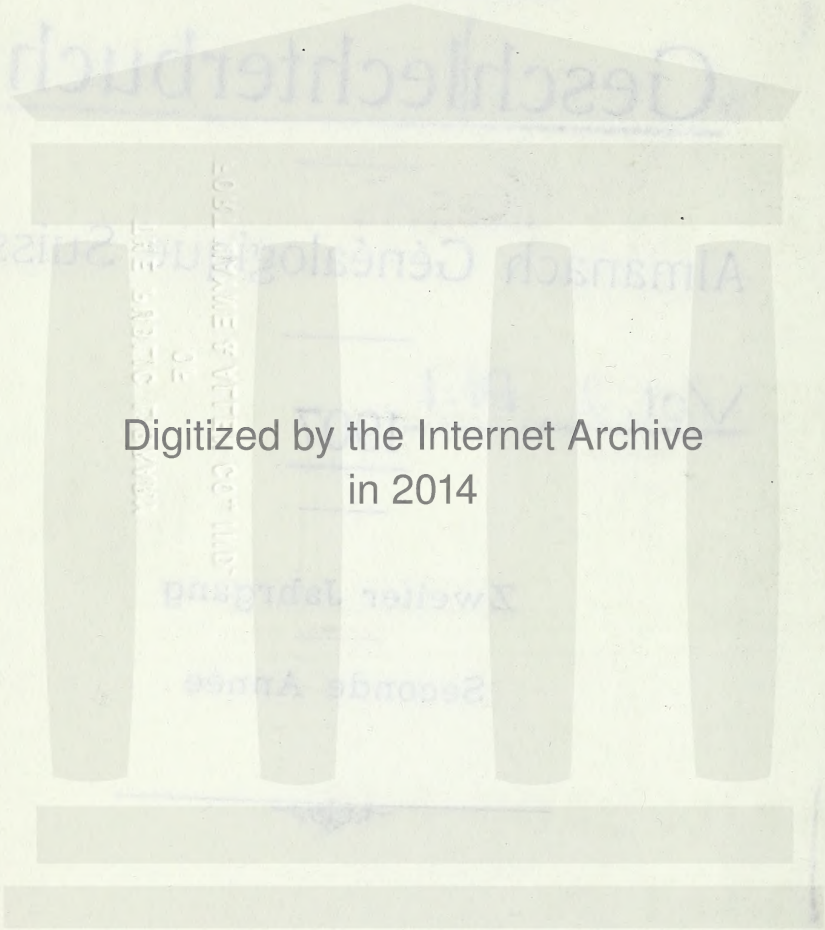
1907

Zweiter Jahrgang

Seconde Année

Basel
Kommissionsverlag von C. F. Lendorff

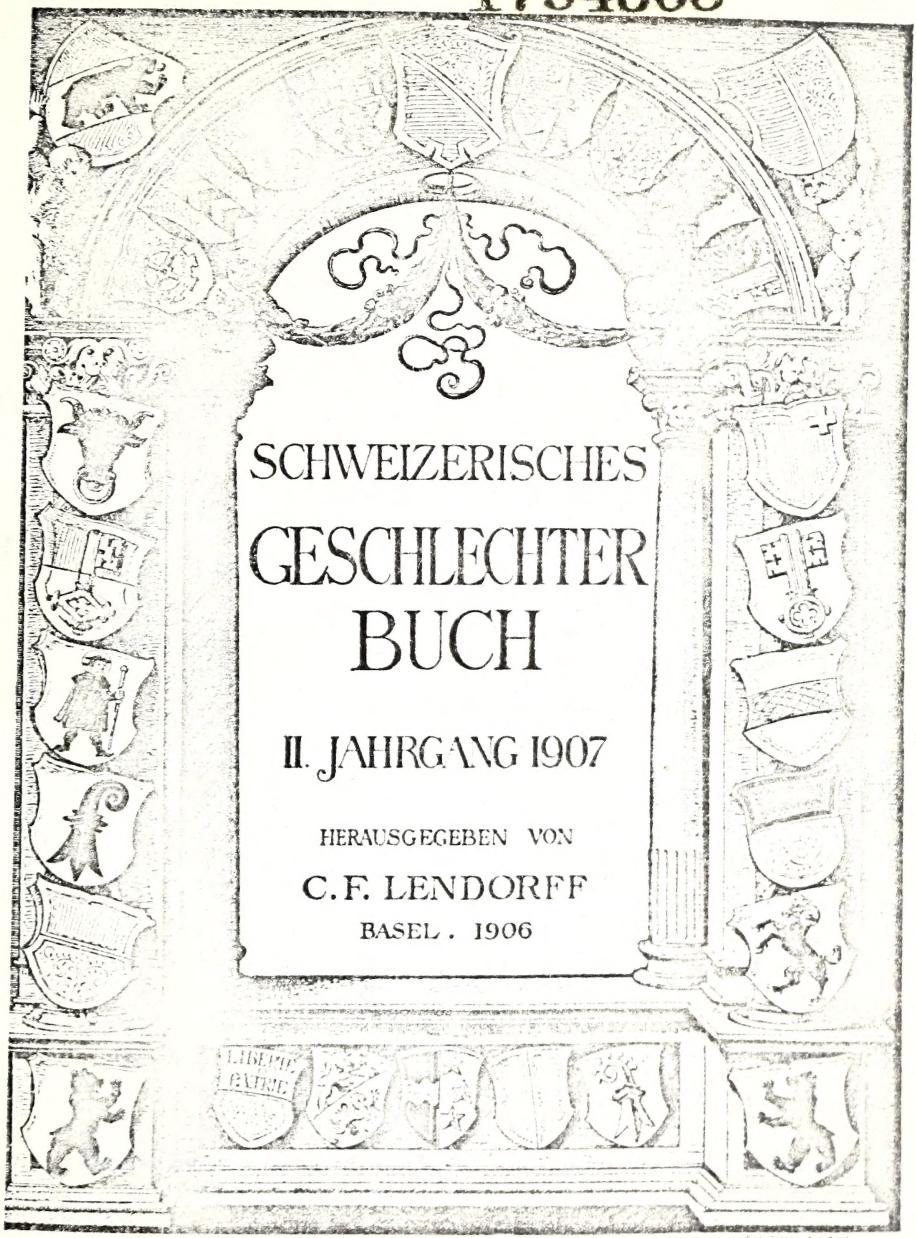
494



Digitized by the Internet Archive
in 2014

https://archive.org/details/schweizerischesg21lend

1794563



SCHWEIZERISCHES GESCHLECHTER BUCH

II. JAHRGANG 1907

HERAUSGEGEBEN VON

C. F. LENDORFF

BASEL . 1906

1794563

E 6838.8
v.2

Druck bei Gasser & Cie., Buch- und Kunstdruckerei, Basel.

Einführung.

§ 1.

Für die *Aufnahmsgrundsätze* des schweizerischen Geschlechterbuchs wird in erster Linie auf das im *ersten Jahrgang* Gesagte verwiesen (vgl. Einführung daselbst Seite 5, § 2). Hiernach kommen folgende Gruppen von Geschlechtern in Betracht:

a) Die Ratsgeschlechter und Grossratsfamilien der eidgenössischen Orte «Zürich», «Bern» und «Basel»;

b) Die Ratsgeschlechter der eidgenössischen Orte «Luzern», «Freiburg», «Solothurn», «Schaffhausen» und der souveränen zugewandten Bundesglieder «St. Gallen-Stadt», «Mülhausen» und «Genf»;

c) Die Häupter und Landvogtgeschlechter der eidgenössischen Orte «Uri», «Schwyz», «Unterwalden», «Glarus», «Zug» und «Appenzell» und der souveränen zugewandten Bundesglieder «Wallis» und «Graubünden»;

d) Die adligen und damit parlamentsfähigen und landständischen Geschlechter des Fürstentums Neuenburg, sowie die im Staatsrat vertretenen Geschlechter;

e) Die Dynasten und Gerichtsherrengeschlechter, soweit sie nicht schon unter Ziffer *a*—*d* fallen.

Die Umgrenzung der nunmehr allein weitergeführten frühern Abteilung A des genealogischen Teils ist auf Grund der Ergebnisse bezüglicher historischer Untersuchungen nur in der Weise erweitert worden, dass für Neuenburg, im Hinblick auf die dortige Fortdauer der ständisch-monarchischen Verfassung bis zum Jahre 1848, das im Uebrigen massgeblich bleibende Normaljahr 1798 fallen gelassen worden ist; jedoch wurde als erster Qualifikationsgrund immerhin die Vertretung eines Geschlechtes im alten Staatsrath (bis 1798) aufrechterhalten, wodurch eine relative Einheitlichkeit der Aufnahmsgrundsätze für die gesamte Eidgenossenschaft gewahrt blieb. Daneben wird nunmehr für Neuenburg auch der daselbst bis 1848 registrierte ständische Adel als solcher für das schweizerische Geschlechterbuch in Betracht fallen.

Das gewählte Schema hat im Ganzen die Zustimmung der kompetenten Beurteiler des alten schweizerischer kantonalen Staatsrechts gefunden, sodass kein Anlass vorlag, wesentliche Aenderungen, vom obigen Punkte abgesehen, eintreten zu lassen. Die wenigen lautgewordenen Aussetzungen beruhten meist auf der verschiedenen Wertung der faktischen Verhältnisse, auf einer Ueberschätzung des geringen zufällig vorhandenen verfassungsrechtlichen Stoffes gegenüber dem alten Staatsrecht, wie es praktisch im XVII. und XVIII. Jahrhundert ausgeübt worden ist. Jeder, der die Art der Aemterbesetzung dieser Periode ohne Voreingenommenheit anhand ausreichender lokalgeschichtlicher und genealogischer Quellen untersucht, wird beobachten, wie sehr das ursprünglich demokratische Verfassungsleben des ausgehenden Mittelalters *allenthalben* eine gewohnheitsrechtliche Weiterbildung im aristokratischen Sinne gefunden hat; dass diese Entwicklung in einem Ort durch Verfassungsgesetze ausdrücklich festgelegt wurde, während sie sich andern Orts ein-

fach durch ihre praktische Anwendung kundgibt, ändert nichts an der Sache. Wer daran zweifelt, mag die Aemterverzeichnisse mit den Kirchenbüchern und Einwohnerregistern vergleichen.

Die beste Probe für die ziemliche Richtigkeit der für dieses Buch getroffenen Abgrenzung der sog. Geschlechter ab der übrigen alt- und neuschweizerischen Bevölkerung (eine Einteilung, die für die stoffliche Beherrschung der schweizerischen Genealogie in einem Almanach notwendig ist), liegt darin, dass die allermeisten wirklich historisch bedeutenden Geschlechter unseres Landes, neben auffallend wenigen unbekannteren Namen, Raum im schweizerischen Geschlechterbuch gefunden haben oder finden werden. Wenn auch eine geringe Zahl hervorragender altschweizerischer und neuerer Familien ausserhalb des einmal gewählten notwendigen Rahmens unseres Buches geblieben ist, so bestätigen diese Ausnahmen nur die Richtigkeit der Regel und des Systems; für diese Familien, wie auch für interessante ausgestorbene Geschlechter ist Raum im Textteil des Buches. Dort finden sie inskünftig zusammen mit den Familien der nun in Wegfall gerathenen Abteilung B ihren Platz und können zwanglos ohne spezielle Bezugnahme auf die staatsrechtliche Stellung nach ihrer kulturgeschichtlichen, wissenschaftlichen oder politischen Bedeutung, eventuell auch mit Angabe des heutigen Personenbestandes, behandelt werden.

§ 2.

Was den vorliegenden zweiten Jahrgang betrifft, so haben wir an dem für *die einzelnen Familienartikel* gewählten Schema festgehalten, jedoch auf vielfach geäusserten Wunsch auch eine ausführlichere Wiedergabe der Familiengeschichten zugelassen. Wir glauben, dass das Buch dadurch an Interesse und allgemeiner Lesbarkeit gewonnen hat, fügen aber bei, dass diese

Ausführlichkeit nur bei der erstmaligen Behandlung einer Familie statthaft ist.

Ausnahmsweise sind dem I. Teil dieses Jahrgangs einige erweiterte oder verbesserte Einzelartikel auf besondern Wunsch im Anhang beigegeben worden. An dieser Stelle möchten wir jedoch alle Beteiligten ersuchen, inskünftig mit Berichtigungen und Erweiterungen zuzuwarten, bis der Turnus zur Wiederbehandlung der betreffenden Familie — voraussichtlich je im 4. oder 5. Jahrgang — wiederkehrt.

Für den *Inhalt* der einzelnen Familienartikel sind die Einsender der Redaktion verantwortlich. Diese behält sich aber trotzdem in allen Fällen, wo sie Bedenken hat, Streichungen und Abänderungen nach jeder Richtung vor. Sollten ihr formelle oder sachliche Unrichtigkeiten entgangen sein, so ist sie für jede Mitteilung aus dem Leserkreis dankbar.

Manuskripte für den III. Jahrgang sind *bis 1. Juni 1907* an die Redaktion des Schweizerischen Geschlechterbuches in Basel zu senden. Die Manuskripte bleiben Eigentum der Redaktion, Separatabdrücke können nicht abgegeben werden. Man bittet auf eine möglichst dem System getreue Anordnung des Stoffes zu achten, um der Redaktion *unnötige Korrespondenzen zu ersparen.*

Die *Anordnung* soll folgendermassen sein:

Am *Kopf* jedes Artikels figuriert

1. Der *Name* des Geschlechtes in der oder den Formen, wie er heute tatsächlich geführt wird,
2. die *Hauptqualifikation,* welche die Familie berechtigt, im Geschlechterbuch laut Aufnahmsgrundsätzen im genealogischen (ersten) Teil behandelt zu werden, *)

*) Anmerkung. Eventuelle *schweizerische* Adels- oder Gerichtsherrenqualifikationen werden nur dann am Kopfe des Ar-

3. (fakultativ) das Datum des Eintritts der Familie in das betreffende Land- oder Bürgerrecht,

4. (fakultativ) das Datum des Eintritts in den Landrath, oder des Eintritts in den Grossen Rath, des durch einen kleinen Rath regierten Stadtstaates,

5. *Das Datum des Eintritts der Familie in den Kreis der Geschlechter* laut den Grundsätzen, die für diese Publikation festgelegt werden mussten.

6. (fakultativ) das Datum des Eintritts des Geschlechts in einen Kreis von Regimentsfähigen im engern Sinn,

7. Die Konfessionszugehörigkeit.

Sodann folgt der *Text,* anfangend mit der Familiengeschichte. Der *Geschichtstext* ist in Perioden einzuteilen, die erste den Zeitraum bis zur Erwerbung der betreffenden Staatsangehörigkeit umfassend, die zweite Periode die spezielle Stellung der Familie in der einheimischen kantonalen und eidgenössischen Geschichte wiedergebend; als dritter Abschnitt kann die spätere ausländische Stellung der Familie behandelt werden.

Den Schluss bildet jeweilen *der heutige Personenbestand* in seinem genealogischen Zusammenhang angeordnet nach Primogeniturfolge, je nachdem in Linien, Aeste und Zweige ein-

---

tikels entsprechend sub 2 erwähnt, wenn der betreffenden Familie die Hauptqualifikation, das spezifisch schweizerische Erfordernis der Ratsangehörigkeit (Regimentsfähigkeit), abgeht. Ausländische adlige Herkunft eingewanderter Familien oder ausländische Nobilitierungen eines schweizerischen Geschlechts werden nur im Text oder Personenstand, nicht aber am Kopf des Artikels erwähnt.

geteilt. Eigentliche Stammreihen und Stammbäume können nur im II. Teil als Textartikel Platz finden, soweit es der Raum zulässt.

Im Uebrigen verweisen wir auf den ersten Jahrgang.

Die Redaktion.

Introduction.

Les principes d'admission n'ont changé que dans un seul point. Vu que l'ancien régime aristocratique et monarchique a subsisté dans le canton de Neuchâtel jusqu'en 1848 notre commission a décidé de prendre cette date au lieu de l'année 1798 comme année normale, séparant les familles qualifiées de Neuchâtel admises dans notre recueil, des autres familles de ce pays.

Pour le reste voir notre tome premier pages 13 à 21 et les explications ci-dessus.

Au nom des éditeurs:
La Rédaction.

Erster Teil.

Genealogisches Jahrbuch.

(Annuaire généalogique.)

Die Rats- und die Gerichtsherren-geschlechter der Eidgenossenschaft der XIII Orte und der souveränen Zugewandten Orte.

(Les Familles ci-devant régnantes de l'ancienne Confédération Suisse des XIII Cantons et des Pays Souverains Alliés et les familles ayant eu droit de juridiction en Suisse.)

Achermann ab Ennerberg.

Häuptergeschlecht des Freistaats Nidwalden.
Landrecht vor 1366.
Landstatthalter 1630.
Landammann 1675.
Katholisch.

Geschichtliches.

Das Geschlecht der Achermann ist bis ins XIV. Jahrhundert hinauf zu verfolgen.

Klaus Achermann vom Bürgen wird in den Jahrbüchern unter den Gefallenen von Sempach unmittelbar nach Winkelried und Erni Niederwyler aufgeführt; er hatte schon 1366 im Auftrage der Landesgemeinde über Vollzug eines Urteils zu wachen. Hensli Achermann fiel 1444 am Hirzel. Ein Zweig der Familie zog um 1630 nach Buochs und erwarb durch Erbe den Sitz Ennerberg.

Bemerkenswerte Männer: Caspar, Landstatthalter 1630 bis 1634. Hans Caspar, Landvogt zu Bellinzona 1636. Dessen Sohn Hans Caspar machte den Zug nach Morea mit und wurde zum Oberstlieutenant befördert 1690. Franz Achermann, Landvogt in Bollenz und Bellenz, Landammann 1675, Landshauptmann 1674, † 1708; sein Sohn Hans Caspar, geb. 1642, Landvogt in Riviera, Landsäckelmeister 1681, Landammann 1702, † 1705. Josef Franz, dessen Sohn, geb. 1671, Landschreiber und 1742 Landvogt in Bellinzona, † 1746. Melchior Alois, Landschreiber in Nidwalden, 1726 Landvogt in Bollenz, 1746 Landvogt in Bellinzona, † 1748. Joh. Franz, Grenadierhauptmann, † 1748. Johann Jacob, geboren 1665, Ritter des St. Ludwig-Ordens, Landshauptmann

1706, Landvogt im Thurgau 1708, im Rheintal 1724, Landammann 1723, † 1737. Franz Xaver, dessen Sohn, Oberst und Ritter des St. Ludwig-Ordens, Landshauptmann, 1765, † 1786. Franz Alois, geb. 1708, Landschreiber in Bellinzona, Landammann 1743, Landvogt im Thurgau 1758, † 1779. Dessen Sohn Viktor geb. 1747, † 1798, Lieutenant in Frankreich. Sein Sohn Stanislaus, geb. 1780, Obervogt, Landammann 1813, der letzte Pannerherr von Nidwalden 1840, † 1858. Fidel, Oberstlieutnant, geb. 1733, Landsfähndrich 1761, Ritter des St. Ludwig-Ordens, † 1809. Alois, geb. 1779, Hauptmann in Frankreich, † 1832. Stanislaus, geb. 1812, † 1866 und Alois, Gebrüder, und Hauptleute in Neapel. Franz, geb. 1820, Hauptmann und Landesbauherr, † 1885. Franz Anton, geb. 1676, Landvogt in Bellinzona, Obervogt in Nidwalden.

Personenbestand.

Eduard Philipp Vincenz Achermann ab Ennerberg, geboren zu Neapel den 16. Juni 1852, Schützenoberlieutnant, Gemeinderat und Kirchmeier, vermählt mit Maria Pauline Spichtig.

Kinder: a) Pauline Aloisia, geb. 1. August 1877, vermählt am 28. Mai 1901 mit Dr. med. Maximilian Durrer von Stans.
b) Eduard Stanislaus Gottfried, geboren 30. April 1880, verm. 9. Oktober 1905 mit Maria Elisabetha Borsinger aus Baden, geb. 5. Oktober 1882.
c) Maria Hildegard, geb. 13. Oktober 1883.
d) Maria Isabella, geb. 28. Mai 1895.

Mutter:

Louise Giordino, geb. 25. Dezember 1821 in Neapel, Tochter von k. Oberst Augusto Domenico Giordino und der Mar. Johanna d'Ecobar, vermählt 1844 mit Hauptmann und Ritter des Georgordens Stanislaus Nikolaus Josef Achermann ab Ennerberg, Sohn von Landammann und Pannerherr Stanislaus und der Elisabetha von Flüe.

v. Albertini.

Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Landrecht XV. Jahrhundert.
Bundslandammann 1709.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 25.)

Ammann.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Bürgerrecht 1614 (vor 1400).
Grosser Rat 1692 (1504).
Reformiert.

Geschichtliches.

Urkundlich nachweisbarer Stammvater dieser Familie ist Hans Heinrich Ammann zu Rüschlikon, vermählt 1543 mit Anna Naef. Er starb vor 1593. Dessen Enkel erneuerte 1614 das Zürcherische Bürgerrecht. Diese Tatsache, sowie die erwiesene Wappengemeinschaft lassen einen Zusammenhang mit einer schon vor 1400 in Zürich verbürgerten Familie Ammann, gen. von Brugg, wahrscheinlich erscheinen, welcher der bekannte Stadtschreiber Ludwig Ammann † 1501 entstammte. Zu jener Familie gehörten auch der gelehrte Theologe und Chorherr Joh. Jakob Ammann 1500—1573, der berühmte Künstler Jost Ammann 1539—1591, † zu Nürnberg; durch einen Sohn des genannten Stadtschreibers endlich wurde diese Familie auch nach Bern verpflanzt, verschwägerte sich daselbst mit dem Patriziat und starb dort 1632 aus. Die Zürcher Linie der Ammann, gen. von Brugg, erlosch 1611. Diese Familie gehörte auch der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen an. Von

dem jüngsten Bruder des eben genannten Stadtschreibers, Ulrich Ammann, gen. Tapfervogt, stammte wahrscheinlich der obengenannte Hans Heinrich Ammann zu Rüschlikon ab, dessen Nachkommen als die Ammann von Thalwyl bekannt sind. Sein Enkel Hans Jakob Ammann (1586—1658), der, wie schon erwähnt, das Zürcherische Bürgerrecht 1614 erneuerte, war der als tüchtiger Arzt und Reisender im Orient bekannte und wegen seiner religiösen Ansichten «berüchtigte» Thalwyler Schärer. Dessen Nachkommen gelangten durch die Zünfte zur Schmieden, Schiffleuten und Saffran in den Grossen Rat.

Einen wertvollen Beitrag zur Zürcher Kultur- und Sittengeschichte bildet die in technischer und illustrativer Hinsicht erstklassige Familiengeschichte der Familie Ammann, herausgegeben von August Julius Ferdinand Ammann zur Seeburg, Zürich 1904, in welcher auch die Genealogie der Familie aufs eingehendste besprochen ist. Von den andern, längst abgestorbenen Linien des Geschlechtes, 1. den Nachkommen des 1534 ins städtische Bürgerrecht aufgenommenen Pfarrers Hans Rudolf Ammann, 2. denen des Tischlers Hans Ammann, genannt Reithaar, von Herrliberg, der 1566 das Zürcherische Bürgerrecht erneuerte und 3. der Küsnachter Linie, d. h. den Nachkommen des 1587 als städtischen Bürger angenommenen Schuhmachers Hans Heinrich Ammann von Küsnacht, kann nur die erstere an diesem Orte erwähnt werden; die anderen gehören, da ihre Angehörigen nie in den Rat gelangten, nicht in diese Abteilung des S. G. B.

Der Stifter jener ersteren Linie, Hans Rudolf Ammann, (ca. 1480—1552) von ca. 1518—1533 Pfarrer zu Knonau, war ein eifriger Anhänger der Reformation und wegen der Unerschrockenheit, mit der er 1522 dem Bischof von Konstanz gegenübertrat, viel genannt. Sein Sohn Elias Ammann kam 1534 durch die Schuhmacherzunft in den Grossen Rat. Von dessen Nachkommen widmeten sich acht dem geistlichen Stande. Diese Linie starb 1869 aus.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater nachfolgender Branchen ist Hans Caspar Ammann 1717—1765, Pfarrer zu Urdorf, vermählt mit Catharina Ringli. Dessen älterer Sohn Andreas

1752—1817, vermählt mit Elisabethe Wirz, ist der Stammvater der I. und II. Linie, der jüngere Sohn Hans Caspar Ammann 1756—1828, vermählt mit Anna Elisabeth Eberhard, derjenige der III. Linie.

I. Linie.

Stifter: Caspar Ammann, 1779— , Messerschmied, vermählt mit Margaretha Naegeli. Dessen Urenkel (Kinder des † Mechanikers Rudolf Friedrich und der † Elise geb. Ryf, Attiswil (Kanton Bern).

Rudolf Lucian Ammann, geb. 1890, Attiswil (Kt. Bern).
Schwester: Emma, geb. 1888.

Vaters Geschwister:

1. Lucian, geb. 1865, vermählt 1898 mit Marie Amélie Adeline Mousch aus Russland, geb. 1871, Moskau.
2. Emma, geb. 1868.
3. Adolf, geb. 1873.

Grossmutter:

Aline Eugenie Clothilde Dauge aus Paris, geb. 1838, Witwe 1875 von Joh. Ferdinand sel., Moskau.

II. Linie.

Stifter: Johs. Ammann, 1790—1856, Pfarrer zu Aengst, vermählt mit Regula Locher. Dessen Ururenkel:

Joh. Rudolf Ammann, geb. 1874, Sohn des † Gottlieb und der † Pauline Rosine geb. Wieland, in Lichtenstein.

Brüder:

1. Theodor Karl, geb. 1877, vermählt 1902 mit Karoline Gottliebe Lörch von Murrhardt (Württbg.), geb. 1880 Regensdorf.
2. Gustav Adolf, geb. 1879 Stuttgart.

Witwe des Vatersbruders:

Anna Elisabethe geb. Haller, geb. 1840, von Albisrieden, Witwe 1896 von Joh. Gottfried sel.
Deren Tochter: Klara, geb. 1879, Bern.

III. Linie.

Stifter: Hans Caspar Ammann 1756—1828, Kaufmann, Hauptmann, vermählt mit Anna Elisabeth Eberhard. Er ist der Bruder des Stifters der I. und II. Linie. Dessen Urenkel:

August Julius Ferdinand Ammann, geb. 1850, Sohn des † Kaufmanns Gottfried Ferdinand zu London und der † Nanny Louise Theodore geb. Le Coq von Kempten (Hessen), gew. Mitinhaber der Firma Gebr. Volkart in Winterthur, Gutsbesitzer zur Seeburg in Kreuzlingen (Thurgau), vermählt 1881 mit Emma Volkart, geb. 1852, von Winterthur, Tochter des † Kaufmanns und Konsuls Salomon und der † Emma geborene Sulzberger.

Tochter: Molly Lilly Emma, geb. 1882, verm. 1903 mit Max Specht, Kaufmann in Hamburg.

Schwester:

Molly Louise, geb. 1852, verm. 1876 mit Georg Gottfried Volkart in Winterthur, Bruder von Frau Emma Ammann, † 1901.

Bruders Kinder:

(Kinder des † Henny und der † Cécile Susanne geb. Peters in Bordeaux):

1. Henriette Nanny Louise, geb. 1886.
2. André August Ferdinand Eduard, geb. 1888.

Vetter:

Johann Valentin August, geb. 1860, deutscher Reichsangehöriger, Kaufmann in Königsberg i. P. (Sohn des † Julius August und der Elenore Sophie geb. Gärtner und Enkel des Sohnes des Stifters der III. Linie, des † Christoph (1786—1819), gew. Kaufmanns in Augsburg und der † Louise Juliane geborene Körber von ebenda), verm. 1889 mit Klara Mathilde Zillke.

Kinder: a) Kurt, geb. 1892.
b) Erich, geb. 1893.

c) Hertha, geb. 1895.
d) Hugo, geb. 1899.
e) Werner, geb. 1901.
f) Gertrud, geb. 1903.

Bruder:

Ferdinand Jul. Heinr., geb. 1866, Deutscher Reichsangehöriger, Kaufmann in Berlin, verm. 1893 mit Klara Martha Bertha Braun, geb. 1870.

Schwester:

Julie Lisette Barbara, geb. 1848, Witwe des 1904 † Eugen Friedrich Peter Hof in Kitzingen.

Bachofen.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Bürgerrecht 1546.
Grosser Rat 1669.
Kleiner Rat 1753.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 31.)

Balthasar.

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
Bürgerrecht 1547.
Grosser Rat 1580.
Kleiner Rat 1589.
Katholisch.

Geschichtliches.

Erster urkundlicher Träger des Namens Balthasar, mit welchem die ununterbrochene Stammreihe beginnt und Erwerber des Bürgerrechtes ist Jörg Balthasar aus Meiental (Valle Maggia), 1544 Hintersäss; 1547 Bürger. Erster in den Räten, dessen Sohn Wilhelm 1580 Grossrat, 1589 Kleinrat, † 1621.

Bemerkenswerte Familienglieder: Wilhelm vorgenannt, päpstlicher Gardehauptmann zu Avignon, Gesandter an den Tagsatzungen. Johann Karl 1652, † 1703, Schultheiss 1702. Jakob 1658, † 1733, Schultheiss 1714—30 d. g. J. Beat Franz 1673, † 1730, Kleinrat. Robert 1674, † 1751, Abt zu Urban 1726. Franz Urs 1689, † 1763, Stadtschreiber, Kleinrat, Mitstifter der helvetischen Gesellschaft, Schriftsteller. Johann Anton 1692, † 1763 S. J., Rektor in Mexiko. Franz Niklaus Leonz 1701, † 1775, Schultheiss 1767—71 d. u. J. Franz Jakob 1709, † 1777, Pat. Basilius im Kloster St. Gallen, Archivar und Suprior. Maria Barbara Franziska, Aebtissin zu Eschenbach 1713—40. Martin 1736, † 1792, Abt zu St. Urban 1781—1887. Josef Felix 1737, † 1810, Säckelmeister, nach 1798 Präsident der Gemeindekammer und des Verwaltungsrates, Geschichtsforscher, Gründer der Bürgerbibliothek zu Luzern.

Wappen. In Blau ein goldener Triangel, der durch einen kleinern gestürzten in vier gleiche Dreiecke zerlegt wird. In jedem der drei äussern Dreiecke ein goldener Stern. Kleinot: Blaugekleideter, wachsender Geck, mit goldenem Gürtel und Aufschlägen, schwarzem Hute mit abflatterndem goldenem Bande. In der Rechten einen silbernen Hammer mit goldenem Stiele, in der Linken eine goldene Lilie haltend.

Die Familie besitzt zwei Fideikommisse, gestiftet 1. 1713 durch den Chorherrn von Beromünster Johann Franz 1662, † 1732, 2. 1757 durch die Junker Franz Bernhard und Leopold Christoph Feer, Brüder, ursprünglich Güter mit Twing und Bann zu Emmen, Radoltschwyl und Herendingen, jetzt Kapitalfond.

Neuere Zeit: Anton 1761, † 1837, vor 1798 Ratschreiber, nachher Chef des Bureaus des helvetischen Grossen Rates, Bibliothekar in Aarau und Luzern, und Kleinrat. — Felix 1794, † 1854, Regierungsrat, Präsident der Korporationsgüterverwaltung der Stadt Luzern.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der folgenden Linien ist Melchior 1596, † 1661, Säckelmeister. Von dessen beiden Söhnen Johann Melchior und Niklaus stammen die folgenden Aeste ab:

I. Johann Melchior'scher Ast.

Stifter: Johann Melchior 1621, † 1657 Grossrat. Dessen Enkel in der siebenten Generation:

Robert Xaver Johann Baptist Alois Balthasar, geb. 22. Juli 1832, Luzern, Sohn des Josef Xaver Alois und der Johanna Baptista d'Orelli-Corragioni aus Luzern; verehelicht 3. Okt. 1870, Luzern mit Georgina Segesser v. Brunegg, aus und geb. Luzern, 20. September 1852, Tochter des Edward und der Georgina v. Vivis aus Solothurn (Luzern).

Schwester:

Maria Katherina Claudia, geb. 18. April 1840, Luzern, Ordensschwester bei den Sœurs grises, Besançon.

II. Niklaus'scher Ast.

Stifter: Niklaus 1634, † 1702, mit dessen Urenkel Josef Leonz Johann Baptist 1731, † 1768, Grossrat, teilt sich dieser Ast durch seine Söhne Niklaus Leonz und Fridolin in folgende zwei Zweige:

a) Niklaus Leonz'scher Zweig.

Stifter: Niklaus Leonz Johann Baptist 1759, † 1811. Dessen Enkel:

Julius Balthassar, geb. 21. Mai 1828, Luzern, Sohn des Plazid Josef Anton und der Sidonia Gagelin, verehelicht Paris 1870 mit Franziska Rosalia Debevre, Calais.

b) Fridolin'scher Zweig.

Stifter: Fridolin 1778, † 1849. Dessen Urenkel:

Oskar Ludwig Balthasar, geb. 23. Juli 1872, Luzern, Architekt, verehelicht 18. Juni 1904, Luzern, mit Gabriele Pietzker, aus und geb. Luzern, 21. März 1882, Tochter des Hermann und der Margaretha Apor de Atorja, Luzern.

Sohn: Hans Urs, geb. Luzern 12. August 1905.

Geschwister:

1. Karl Ludwig Albert, geb. 30. Januar 1875, Luzern, Ingenieur, Baden.
2. Josefine Marie Julia, geb. 5. Januar 1878, Luzern.

Mutter:

Rosalia von Moos, aus und geb. Luzern, 23. November 1851, Tochter des Ludwig und der Julia Schumacher, verehelicht 21. September 1871, Luzern, mit Oskar Xaver Balthasar, aus und geb. Luzern, 15. September 1843, Sohn des Karl Josef und der Franziska Müller aus Luzern. Witwe seit 23. Januar 1894, Luzern.

Vaterschwester:

Josefine Marie Julie Cäcilie, geb. 26. Juli 1840, Luzern, verm. 13. September 1869, Luzern, mit Josef Göldlin v. Tiefenau. Witwe seit 31. August 1879, Luzern.

v. Bavier.

Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Landrecht 1527.
Bürgermeister von Chur und Bundspräsident 1585.
Reformiert.

Geschichtliches.

Nach den neuesten Forschungen in Bologna existierte daselbst eine adelige Familie des Namens Bonetti-Baviera; ihr entspross Johannes Baverio oder Baviera, welcher 1428 die Doktorwürde erhielt, Professor für Logik, Philosophie und Moral an der Universität Bologna war, Leibarzt des Papstes Nicolaus V. wurde und 1480 starb. (Biographie universelle ancienne et moderne, Supplément page 331; Paris 1834.) Dessen Söhne Nicolò, 1468 Dr. phil et med. † 1481, und «Lodovico di Baviera», Stadtältester und Pannerherr zu Bologna, erhielten 1471 vom Kaiser Friedrich III. das Pfalzgrafenrecht (conti palatini). Ein dritter Sohn, Anton, war Dr. der Rechte und Professor 1485—1493 in Bologna und 1493—1500 in Padua, starb daselbst 1500. Der letzte Nachkomme in Bologna, Francesco «detto Lodda oder Lodola» lebte 1535 als Dr. phil. et med. Ein Zusammenhang mit den Bündnern wird vermutet. Die Namen von Bologna nach Bündten ausgewanderter Familienglieder konnten indes nicht ermittelt werden; auch nicht das Datum ihres Wegzugs; 1527 wurde Michael, 1528 Sylvester und vor 1524 Georg ins Bürgerrecht der Stadt Chur aufgenommen. Michael und Sylvester hinterliessen keine nachgewiesene Deszendenz, wohl aber Georg, geboren 1500.

Ein Zweig der Familie hatte sich in Says ob Trimmis, 6 Km. von Chur), niedergelassen, wo noch vor Kurzem die Bezeichnungen Bavieren-Brunnen, Bavieren-Gasse und Bavieren-Burg bekannt waren.

Anton Herkules Sprecher von Bernegg sagt in der Einleitung zu seiner «Genealogie der Familie von Bavier zu Chur» bezüglich der mit Georg beginnenden ununterbrochenen Filiation derselben folgendes:

«Schon Georgs Sohn, Johann oder Hans, bekleidete die ersten Aemter und Würden des Freistaates der drei Bünde und der Stadt Chur, wie dann noch manche seiner Enkel in ihres Ahnherrn Fusstapfen getreten sind und des Landes sowie der Stadt Chur Wohlfahrt mit Treue und Eifer gepflegt und verwaltet haben und sich den Einfluss auf die politischen und administrativen Geschäfte bis auf unsere Tage zu bewahren wussten. In ihren Allianzen findet man die ersten Geschlechter des Landes.»

Hans (1537—1609) bekleidete, wie bereits erwähnt, die ersten Aemter sowohl der Stadt Chur, als des Landes mit Ruhm. Er war Oberzunftmeister und Ratsherr, 1577 Stadtrichter, 1585 Bürgermeister und Hauptmann der Stadt Chur, Bundspräsident als Haupt des Gotteshausbundes, im Februar 1585 erwählter Kriegs- und Bundesoberst des Gotteshausbundes. Anno 1590 war Hans Bavier Gesandter zur Erneuerung des Bündnisses mit den sieben alten eidg. Orten (vide Sprechers Chronik, pag. 185), 1591 nebst anderen «edlen Herren» Kommissar-Richter im Veltlin, um über den Verräter Scipio, Grafen von Gambarra, zu urteilen, welcher dann enthauptet wurde (vide Sprecher pg. 222—224); 1592 Gesandter an den Erzherzog Ferdinand von Oesterreich als Grafen von Tyrol wegen der Gerichtsbarkeit Unter-Calvens (vide Sprecher pg. 192). Im selben Jahr finden wir ihn mit Landrichter Paul von Florin und Bundslandammann Florian v. Sprecher, Ritter ab Davos, als «gemeiner drei Pünten verordneter Commissär und vollmächtiger Gewalthaber», die Landmarken zwischen der Herrschaft Maienfeld und der Grafschaft Vaduz zu besichtigen; 1592—93 Gesandter nach verschiedenen Orten, zumal auch 1593 wiederum an Erzherzog Ferdinand von Oesterreich zu Innsbruck zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Tyrolern und den Unterengadinern, bei welchem Anlass er sich besonders auszeichnete; 1595 Präsident des Gerichtes, welches Hoheitsstreitigkeiten in Misox entschied; 1596 Präsident der Religionsdisputation zu Tirano, welche «de persona et officio Christi mediatoris secundum utramque naturam» gehalten wurde; dann Präsident des Appellationsgerichtes des Gotteshausbundes; am 20. Aug. 1602 Gesandter zum Abschluss des Bündnisses mit der Stadt Bern (vide Sprecher pag. 186). Von 1603—1607 war er bald Präsident,

bald Mitglied des geheimen Rates (vide Juvalta's Chronik pag. 150—152).

Andreas, sein Sohn (1571—1619), war Hauptmann im Dienste der Republik Venedig, Oberstzunftmeister zu Chur, 1602—1607 mehrmals Gesandter in verschiedenen internen Angelegenheiten und 1610 Gesandter des Freistaats der drei Bünde bei Kaiser Rudolf II., bei welcher Gelegenheit er sich so sehr auszeichnete, dass der Kaiser ihn mit allen seinen legitimen Nachkommen unter Belobung auch der Verdienste seines Vaters, mit Vermehrung und Verbesserung seines alten Wappens unterm Datum: Prag, den 10. März 1610 in den rittermässigen und turnierfähigen Reichsadelsstand erhob. 1612 bis 1613 wieder Gesandter an den Kaiser Matthias, wurde ihm von demselben unterm 20. März 1613 zu Pressburg der Adelsbrief erneuert.

Johann, sein Sohn (1591—1661), war Hauptmann in französischen Diensten, Oberstzunftmeister zu Chur, Bürgermeister, Bundespräsident und Haupt des Gotteshausbundes, mehrmals Gesandter nach Mailand (zum Abschluss des Kapitulats mit König Philipp IV. von Spanien als Herzog von Mailand), nach Innsbruck und Feldkirch. Von seinen sieben Söhnen sind drei die Begründer der jetzt lebenden Linien.

Unter den Nachkommen sind von grösserer Bedeutung: Johann (1653—1744), Hauptmann in spanischen Diensten im Herzogtum Mailand, später Oberstzunftmeister, dann erster Bürgermeister von Chur und zugleich Bundespräsident. Christian (1767—1837) studierte Theologie, wurde 1788 in die evangelisch-rätische Synode aufgenommen, diente 1788—1791 als Feldprediger im Bündnerregiment von Schmid in Holland, war 1791—1802 Prediger zu St. Regula in Chur, 1799 durch Massena als Bürgerpräsident eingesetzt; 1799—1801 als Geisel nach Innsbruck und Graz deportiert, 1802—1809 Prediger und Antistes zu St. Martin in Chur, dann Pfarrer in Buchs, wo er mehr den Wissenschaften und Musen leben konnte; er publizierte 1806—1833 manche Gedichte und Predigten und starb in Chur 1837. Johann (1682—1762) trat 1699 in den französischen Militärdienst, 1719 war er als Oberleutnant im Dienste der Niederlande, wurde 1749 Oberstleutnant im Bündnerregiment von Salis (später von Planta) und 1750 Oberst und

Inhaber eines eigenen Regimentes, zeichnete sich aus in den Schlachten von Malplaquet und Fontenoy, sowie bei der Belagerung von Brüssel; er starb 1762 zu Chur in ledigem Stande. Gabriel (1723—1787) wurde 1743 zu Halle Dr. med., 1752 Zunftmeister etc. zu Chur, Stadtvogt, Inspector collegii philosophici, Leibarzt des Fürstbischofs von Chur, Präsident des Kriminalgerichts der drei Bünde. Joh. Baptista (1695—1771), Zunftmeister etc., 1756 erster Bürgermeister von Chur und Bundesstatthalter des Gotteshausbundes. Joh. Baptista (1749 bis 1814), Oberzunftmeister; kaufte mit Bürgermeister v. Tscharner das Schloss Reichenau, um dort die Erziehungsanstalt «Philanthropia» einzurichten, an welcher der nachmalige König Louis Philipp unter dem Namen Chabos und später auch Heinrich Zschokke als Lehrer wirkten; er gehörte auch dem Richterkollegium des unparteiischen Gerichtes des Freistaates der drei Bünde an. Joh. Jacob (1751—1825), Zunftmeister etc., 1797 Profektrichter, 1799 Präsident der von Massena eingesetzten Regierung, 1800 Mitglied des Präfekturrates. Joh. Baptista (1730—1802), Oberzunftmeister; Gründer des um das Land wohlverdienten Bankhauses Simeon & Joh. Bapt. Bavier in Chur, welches abwechselnd mit den Salis den Einzug der Zölle in den Untertanenlanden zum grossen Nutzen des Landes besorgte. Simeon (1801—1865), Zunftmeister etc., 1840—41 und 1846—47 erster Bürgermeister, 1844 Bundesstatthalter des Gotteshausbundes, 1851—1853 Kreisgerichtspräsident, Gründer des Speditionshauses Bavier & Cie., nachher Jenatsch, Bavier & Cie. in Chur. Martin (1766—1844), Zunftmeister etc., Rittmeister der Graubündner Husaren, 1800 Mitglied des Präfekturrates. Joh. Baptista (1795—1856), Zunftmeister etc., Gesandter der drei Bünde zu den eidgenössischen Tagsatzungen von 1830 und 1835, Bundesstatthalter und 1838 Präsident des Kantonsrates; Bundspräsident und 1843—1850 Präsident des kantonalen Postwesens, 1850—56 Nationalrat. Simeon (1825—1896) siehe unter Ragetts Stamm. Joh. Ulrich (1669—1749) studierte Theologie, wurde 1690 in die evangelisch-räthische Synode aufgenommen, Feldprediger im Bündnerregiment von Capol in Holland, 1707—1742 Pfarrer und Antistes zu Chur, 1730 Dekan des Gotteshausbundes. Johann 1662—1721) wurde 1681 zu Padua Dr. med. und phil., dann Reichsrat des «heil. römischen und deutschen Reiches», Stell-

vertreter des Regierungsstatthalters oder sog. Prosyndicus an der Hochschule zu Padua. Nach Chur zurückgekehrt, bekleidete er von 1685 an nacheinander eine Reihe von Stadtämtern, 1706 war er Präsident der Verwaltungskommission der Untertanenlande, 1712 Gesandter der Stadt Chur zur Beschwörung des Bundesbriefes, 1711—1720 mehrmals erster Bürgermeister, 1720 Bundspräsident und Haupt des Gotteshausbundes. Georg (1773 bis ca. 1836) trat 1790 als Kadett in ein in französischen Diensten in Corsika stehendes Schweizerregiment, diente unter Napoleon und trat als Major aus, beschäftigte sich im Genie- und Maschinenbau-Fach in Vaels bei Aachen, wo er sich niederliess, lieferte einige Arbeiten in Zeitschriften und publizierte verschiedene Schriften.

Wappen: In rotem oder rubinfarbenem Schild auf grünem Dreiberg das Vorderteil eines silbernen Einhorns. Ueber dem Schilde ein offener, gekrönter Turnierhelm, beiderseits mit silbernen und roten Helmdecken, aus der Krone wachsend ein silbernes Einhorn, jedes Einhorn führt einen goldenen Schlachthammer.

Noch blühende Linien: Die noch lebenden Glieder der Familie sind alles Nachkommen des Johann (1591—1661), eines Urenkels von Georg, und zwar von dessen Söhnen:

1. Johann Ulrich 1625—1693,
2. Johann 1629—1688,
3. Ragett 1635—1691,

während dagegen die Stämme von Andreas (1618—76), Anton (1631—1686) und Rudolf (1638—1713) ausgestorben sind.

Personenbestand.

I. Johann Ulrichs Linie.

Einziger Stammvater dieser Linie, Johann (1768—1833), liess sich zu Bischofszell nieder, wo er bedeutenden Handel trieb, worauf er nach Chur in den Ruhestand zog und dort starb. Er war vermählt mit Elisabeth von Spyser (genannt Zwinger) von Bischofszell und hinterliess zwei Söhne, Johann Anton (1810—1881), Kaufmann und Konsul für Italien in Zürich und Joh. Eduard (1813—1860), Badearzt in St. Moritz und später Arzt in Chur.

a) Nachkommen (Kinder) des Joh. Anton und Rosalia geb. Chapuisat von Aclens, Kt. Waadt:

Karl Eugen Eduard v. Bavier, geb. 29. März 1842, Attaché des Aimé Humbert, schweiz. Gesandten in Japan 1862, gründete 1865 mit Hülfe seines Vaters das Seidenexportgeschäft Bavier & Cie. in Yokohama, 18. Februar 1868 daselbst zum dänischen Generalkonsul ernannt, bekleidete er diese Stelle bis 1893, erhielt 1873 bei Anlass der Wiener Weltausstellung das Ritterkreuz des Ordens der eisernen Krone, 1874 das Kommandeurkreuz des Danebrog-Ordens, 1897 das Kommandeurkreuz mit Stern des japanischen Ordens des heil. Schatzes, 1906 das Kommandeurkreuz erster Klasse des Danebrog-Ordens, siedelte 1900 nach Paris über, seit 1893 Besitzer des Château de Dully (Waadt), vermählt am 1. Oktober 1889 mit Helene Mathilde Beck von Basel, Tochter von Karl und Amalie Lina geb. Bernhard, geb. 5. März 1861.

Kinder: a) Joh. Eduard Andreas, geb. in Yokohama am 23. Juli 1890.

b) Albert Anton Johann, geboren in Vevey am 17. August 1892.

c) Ernst Karl Eduard, geb. in Dully (Waadt) am 2. November 1893.

Geschwister:

1. Joh. August Anton, geb. 26. März 1844, liess sich in Paris nieder, erlangte in Tonkin die Konzession für bedeutende Kohlengruben, wurde 1888 «administrateur délégué, directeur général de la société française des Charbonnages du Tonkin», hat den Namen Bavier-Chauffour angenommen und ist in den französischen Staatsverband übergetreten, vermählt im November 1871 mit Fanny Chauffour (Tochter des † franz. Staatsrates Marie Victor und Franziska geb. Kestner) von Thann im Elsass, geb. 19. September 1850.

Kinder: a) Margueritta, geb 3. November 1872, vermählt mit William Chaplin, Ingenieur, Sohn des Malers Charles, Offiziers der Ehrenlegion.

b) Mathilde, geb. 17. Mai 1874.

c) Charles Victor Antoine, geb. 19. Jan. 1877.

d) Marianne, geb. 14. April 1881, verm. mit Albert Bazaine, Sohn des Artillerie-Obersten Bazaine, Offizier der Ehrenlegion.

2. Louise, geb. 1845, † 1874, vermählt mit Hugo Buderus in Hirzenhain in Hessen, Reichstagsabgeordneter und Mitglied der ersten hessischen Kammer.
3. Ernst Theophil Hans, geb. 8. Dezember 1846, war Mitglied der internationalen Jury an der Wiener Weltausstellung 1873, ist Gründer und Chef der Firma E. Bavier & Cie. in Shanghai.
4. Antoinette Rosalie, geb. 28. Febr. 1848, verm. 22. September 1868 mit Georg Buderus in Lollar (Hessen), Chef der Buderus'schen Eisenwerke, Witwe seit 1895.
5. Constantine Victoria Elisabeth.

b) Tochter des Johann Eduard (Bruder von Joh. Anton) (1813—1860) und der Ursina geb. de Castelli:

Maria Elisabeth, geb. 8. Juni 1845 zu Silvaplana (Oberengadin), vermählt am 25. Mai 1871 mit Dr. med. Beeli von Belfort in Davos, Witwe seit 15. Oktober 1900.

II. Johanns Linie.

Gemeinsamer Stammvater der jetzt noch lebenden Glieder, Gabriel (1794—1868), liess sich zu Maienfeld nieder, wo er sich der Landwirtschaft widmete, vermählt mit Klara Elisabeth Wolff, Tochter des Zürcher Landvogtes zu Werdenberg. Dessen Enkel:

Joh. Gabriel v. Bavier, Sohn des Hauptmann Johann Theodor und Elisabeth geb. Möhr, geb. 3. Oktober 1852, Postpferdehalter und Fuhrhalter in Chur, verm. I. mit Sarah Anna Ellis aus London, II. 1900 mit Kindle Elisabeth, Tochter des Sylvester und Elisa geb. Müller.

Kinder I. Ehe: Anna Klara, geb. 15. Januar 1878.

II. Ehe: a) Theodor Gabriel, geb. 30. Okt. 1900.
b) Gabriel, geb. 2. Dezember 1901.

Schwester:

Katharina, geb. 28. Mai 1851, verm. 9. April 1883 mit Ludwig Albert Hohbach Kaufmann in Chur.

Vaters Bruder:

† Konrad, geb. 15. März 1831, † 12. Novbr. 1891, Hauptmann und Postpferdehalter in Chur, vermählt 29. Januar 1860 mit Babette geb. Schmied, verwitwete Schiess, geb. 6. Dezember 1828.

Kinder: a) Alfred, geb. 5. November 1860, Chef der Postpferdehalterei Bavier in Chur, vermählt 18. September 1889 mit Anna Barbara Brehm, Tochter des Florian und Anna Barbara geb. Lob, geb. 25. August 1869.
b) Klara Susette, geb. 26. Mai 1862, vermählt 11. April 1888 mit Florian Mattli, Hauptmann und Ratsherr in Chur.

III. Ragetts Linie.

Gemeinsamer Stammvater der noch lebenden Nachkommen des Ragett, Johann Baptista (1695—1771), war erster Bürgermeister von Chur und Bundesstatthalter des Gotteshausbundes. Von seinem Sohne Zunftmeister Johann Baptista (1730—1802) stammen die Aeste I u. II und vom jüngeren Sohne Rudolf (1741—1797) der Ast III.

I. Ast.

Albert v. Bavier, Urenkel des Zunftmeisters Joh. Baptista und Sohn von Simeon (1801—65), Bürgermeister von Chur, und Hortensia Emilie von Salis-Grüsch (1806—84), geb. 12. Okt. 1834. 1865—1877, Mitdirektor der Firma Jenatsch, Bavier & Cie. in Chur, seit 1877 Direktor der Bank für Graubünden, vermählt 2. Juni 1868 mit Maria Elisabeth von Salis-Grüsch, geb. 5. Nov. 1846, Tochter des † Standeskassiers Joh. Baptista und der † Luise geb. v. Salis-Seewis.

Kinder: a) Emil Rudolf Ferdinand, geb. 27. Juli 1869, Beamter des schweiz. Eisenbahndepartements, Betriebsabteilung in Bern.
b) Albert, geb. 14. November 1871, Bankbeamter in Wien.
c) Theodora Luisa, geb. 4. Juli 1873, vermählt 21. Juni 1897 mit Paul Raschein, Kantonsrichter und Oberstleutnant in Malix.

Bruder:

Emil, geb. 30. Mai 1843, Ingenieur bei den bündnerischen Strassen- und österreichischen Brückenbauten, 1882—83 bauleitender Ingenieur und Chef des technischen Bureaus der schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883, 1884 Direktor der Tiberregulierungsarbeiten von Zschokke und P. Terriere, 1889 Bevollmächtigter derselben in Genua und Direktor der dortigen Hafenbauten, seit 1898 Zivilingenieur in Zürich, verm. 2. August 1879 mit Anna Wilhelmina Barbara Kühnel, Tochter des Friedrich und der Maria geb. Schranil, aus Böhmen.

Tochter: Emilia Maria Anna, geboren 6. Juli 1880 Bremen.

II. Ast.

Simeon Jacob Johann Baptista v. Bavier, geb. 25. April 1881, Kreisförster des Forstkreises Bonaduz in Tamins.

Eltern:

† Joh. Baptista, geb. 17. Mai 1855, Kaufmann in Marseille, † 4. April 1882, vermählt 8. Juli 1880 mit Louisa Elvina Rittmeyer, Tochter des Franz und R. Susanna geb. Ziegler von St. Gallen, geb. . . . . , lebt in St. Gallen.

Vatersgeschwister:

1. Katharina Barbara, geb. 24. Juli 1851, † 2. Dezember 1875 in Meran (Tyrol), verm. 14. März 1872 mit Theophil Sprecher von Bernegg in Maienfeld, jetzt Oberstdivisionär und Chef des eidgenössischen Generalstabs, geboren 27. April 1850.

2. Ursina Margaretha, geb. 7. Dezember 1852, vermählt Oktober 1885 mit Paul Flury, Pfarrer in Schiers.
3. Simeon, geb. 4. Februar 1860, Dr. med. in Malans.
4. Helena Maria, geb. 9. Juli 1862, vermählt 19. September
5. 1888 mit Friedrich Stehlin, Architekt in Basel.
6. Anna Maria Theodora, geb. 8. Mai 1873, vermählt 1. Juni 1893 mit Rudolf August De Bary, Seidenbandfabrikant in Basel, geboren 21. März 1863.

Grosseltern:

† Simeon v. Bavier, Urenkel des Zunftmeisters Joh. Baptista und Sohn des Bundspräsidenten Joh. Baptista (1795—1856) und Katharina geb. Roffler, geb. 16. Sept. 1825, † 27. Januar 1896, Ingenieur, Nationalrat, 1876—77 eidg. Kommissär in Tessin, 1877—83 Bundesrat (Post- und Eisenbahndepartement), 1882 bis 1883 schweiz. Bundespräsident, dann ausserordentlicher Gesandter und Minister in Rom 1883—1895, vermählt 8. Oktbr. 1850 mit Anna Barbara von Salis-Seewis, Tochter des Johann Jacob und Barbara geb. v. Jenatsch, geb. 1. Juli 1829, lebt in Malans im Schloss Bothmar.

Grossvatersgeschwister:

1. † Valentin, gb. 5. Oktober 1830, Bankier und 1861 Ratsherr in Chur, siedelte nach Oesterreich über und starb in Wien am 15. Februar 1895, vermählt September 1858 mit Lina Charlotte Wilhelmine von Ströbel, Tochter des Königl. Oberkriegsrates Ludwig von Ströbel in Stuttgart, geb. 3. Mai 1838, lebt in Kaiserswerth a. Rh.

   Kinder: a) Joh. Baptista Theophil, gb. 29. März 1860, Maschineningenieur, Maschinenwerksdirektor in Steele (Rheinprov.), vermählt 21. April 1897 mit Johanna Margaretha Mesthaler, Tochter des Joh. Andreas und Luisa geb. Elbers, geb. 29. März 1876 zu Paris.

      Kinder: aa) Johanna Katharina, geboren 24. Nov. 1898 zu Chemnitz.

bb) Luisa Laura Margaretha, geboren 10. Februar 1900 zu Chemnitz.

b) Katharina Helena Charlotte, gb. 27. Nov. 1861 zu Chur, vermählt 5. April 1888 mit Theophil Sprecher von Bernegg in Maienfeld, Oberstdivisionär und Chef des eidgenössischen Generalstabs in Bern, geb. 27. Apr. 1850.

c) Maria Elisabeth, geb. 19. November 1864.

d) Theodora Nina Mathilde, geb. 27. Sept. 1870.

2. Joh. Baptista, geb. 26. März 1832 in Chur, trat 1850 in die k. k. österr. Armee, machte die Feldzüge von 1859 und 1866 als Rittmeister und als Ordonnanz-Offizier des Feldmarschall-Leutnant von Benedek mit, war seiner k. k. Hoheit dem Feldmarschall Erzherzog Albrecht zugeteilt und nahm 1883 als Oberstleutnant seine Entlassung, wurde 1881 k. k. Kämmerer, 1895 in den Freiherrnstand erhoben, vermählt 11. Januar 1868 mit Maria Josephe Clementine von Czœrnig, Tochter des † k. k. wirkl. Geheimrates Carl Freiherr von Czœrnig in Wien, geb. 7. Mai 1844, Wohnsitz Aufhofen bei Bruneck (Pustertal).

Töchter: a) Maria, geb. . . . . 1873.
b) Andrea, geb. . . . . 1879.

3. † Maria Ursula, geb 12. Dezember 1835, † 26 Febr. 1901 in Barmen (Rheinprov.), vermählt mit Ludwig Gotthilf Kind, Pfarrer in Chur und Barmen, geb. 24. Sept. 1830 zu Chur, lebt in Barmen.

III. Ast.

Rudolf Peter Robert v. Bavier (Sohn des Joh. Baptist Rudolf und der Katharina Natalia Faller), geb. 20. Juli 1890.

Geschwister aus des Vaters II. Ehe:

1. Carl Andreas, geb. 22. März 1895.
2. Maria Cäcilia, geb. 31. August 1896.

3. Helena Rosalia, geb. 15. Januar 1898.
4. Hedwig Irma, geb. 17. März 1899.
5. Max Rudolf, geb. 20. August 1900.

Eltern:

† Joh. Bapt. Rudolf v. Bavier (Sohn des Rudolf (1835 bis 1886) und Marie Aloise geb. Unternährer (1830—1870), geb. 3. Oktober 1857, † 7. Juli 1904, ehemaliger Besitzer und Leiter des Hôtel Belvedere, dann Präsident der Gesellschaft A. G. Hotel Belvedere in St. Moritz, Gründer der St. Moritzer Bank in St. Moritz, vermählt I. 24. Okt. 1889 mit Katharina Natalia Faller von St. Moritz, Tochter des Jacob und Anna geb. Thom, geb. 3. Juni 1862, † 24. August 1890; II. 8. Mai 1894 mit Helena Dalpina Robbi von St. Moritz, Tochter des Andreas und Cäcilie geb. Vicedomini, geb. 2. März 1873.

Vaters Schwester:

Rosalia Dorothea, geb. 24. August 1856, vermählt 10. März 1881 mit Karl Heinrich Nater, Kaufmann in Turin.

Ant. v. Sprecher.

Beeli v. Belfort.

Häuptergeschlecht des Freistaates Graubündens.
Landrecht XIV. Jahrhundert.
Landammann von Davos und Bundeshaupt 1405.
Bürgermeister von Chur und Bundeshaupt 1609.
Reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

Aelteste deutsche Form des Namens: Belin, lateinisch Beelinus a. Belfort und de Belfort. Aeltestes, noch existierendes Häuptergeschlecht im Zehngerichtenbund und eines der ältesten des Freistaates der drei Bünde. Reformierte und katholische Linien; in allen drei Bünden verbürgert, an Rang und Bedeutung mit den Salis, Planta, Buol etc. rivalisierend. Das Geschlecht kommt urkundlich zuerst in Davos vor, wo aus dem 15. Jahrhundert noch zahlreiche Urkunden vorhanden sind, welche von Gliedern der Familie als Richtern, Ammännern oder Landammännern von Davos gesiegelt sind. Der Davoser Lehensbrief von 1289, ausgestellt von Graf Hug von Werdenberg und seinen Neffen und Mündeln, den Freiherrn von Vaz, verleiht das Gut zu Davos dem Ammann Wilhelm und seinen Gesellen und soll Wilhelm Ammann bleiben, so lange er das Amt nicht verwirkt, würde er es aber verwirken, so soll man einen andern nehmen aus seiner Gesellschaft. Guler und Sprecher, die Davoser Chronisten, berichten beide, dass dieser Wilhelm ein Beeli gewesen. Da der Name Wilhelm in der Familie immer wiederkehrt und im 15. Jahrhundert die Beeli faktisch im Besitze des Ammannamtes von Davos sind, ist nicht ausschlossen, dass die Beeli ursprünglich das Ammannamt von Davos erblich inne hatten. In der Tat wird auch uns ausser jenem Wilhelm, zubenannt im Hof, auch noch sein Sohn Jägli im Hof als Landammann von Davos genannt, der 1342 noch Ammann ist. Der nächste Ammann von Davos ist wieder ein Beeli, Klein Martin Beeli, von dem gleich weiter unten die Rede ist. Vom 15. Jahrhundert an zählt Sprecher allerdings ab und zu auch andere Geschlechter auf, die im Besitz des

Ammannamtes gewesen sein sollen. Die meisten urkundlich vorkommenden sind aber noch immer Beeli, die zugleich auch Vögte der Erben der Freiherrn von Vaz auf der Burg Belfort bei Alvaneu sind. Ob dies erst der Fall war seit der Ausstellung des Freiheitsbriefes von 1438 durch die Gräfin von Montfort zu Gunsten der Landschaft Davos, ist nicht ganz sicher zu ermitteln. In demselben hiess es, die Burg solle nur mit Wissen und Willen der Landschaft Davos besetzt werden, der Vogt müsse schwören, der Landschaft die Burg offen zu halten. Möglich, dass die Beeli sich auf diese Weise unter der Oberherrschaft einer schwachen Frau eine vielleicht damals schon innegehabte Stellung als Vögte von Belfort zu sichern suchten.

Die Beeli haben folgendes Wappen: Im goldenen Schild zwei schwarze Wolfsangeln, gekrönter Turnierhelm, darauf die schwarzen Angeln und darüber ein Federbusch von zwei schwarzen und zwei gelben Federn.

Die Beeli haben im 15. und 16. Jahrhundert dem Zehngerichtenbund eine ganze Anzahl Bundeshäupter gegeben, da der jeweilige Landammann von Davos zugleich Haupt des Zehngerichtenbundes war. Die Beeli wurden im 17. und 18. Jahrhundert Häupter des Gotteshausbundes und im 18. Jahrhundert war ein Beeli von Flims auch Landrichter. Im 17. Jahrhundert war ein Beeli österreichischer Vogt auf Castels. Im Veltlin bekleideten die Beeli alle Aemter, die der Freistaat der drei Bünde daselbst zu vergeben hatte. So finden wir Beeli als Landeshauptmann, Vikari, Podestat zu Teglio, Trahona, Morbegno und Tirano. Mehrere Glieder der Familie sind Syndikatoren im Veltlin, auch als Landvögte von Maienfeld werden uns drei Beeli genannt. Die Linie zu Chur stirbt 1806 im Mannesstamm aus, die zu Malans und Fideris blühten nur kurze Zeit.

Von 1430 an lässt sich die Geschichte der Familie nach Campell, Ardüser, nach der Stammtafel von Bucelin, nach Leu, Urkunden zur Bündnergeschichte und nach Chroniken mit Sicherheit verfolgen. 1430 wird nämlich im Calfreisertobel im Schanfigg Martin Beeli ermordet. Dieses Ereignis hat sich durch zwei bis drei Generationen hin durch mündliche Tradition auf Campell und Ardüser übertragen, sodass der eine als Todestag den 14. Juni, der andere unsers Herrn Fronleichnams-

1794563

abend anzugeben weiss. Champell berichtet noch, er sei von Strassenräubern hinterlistigerweise überfallen worden. Dieser Martin Beeli ist ohne Zweifel der bei Sprecher für das Jahr 1405 als Landammann von Davos verzeichnete Klein Martin Beeli. Er ist der Stammvater der meisten spätern Linien der Beeli und hat nach Sprecher am Platz ein gemauertes Haus gebaut, in dem später Sprechers Vater wohnte. Nach Ardüser hat er drei Söhne hinterlassen, die alle auch Landammänner des Hochgerichtes Davos wurden. Zwei derselben werden sicher genannt, nämlich Ulrich, Vogt auf Belfort und Hans, Ammann geheissen, weil er zwanzig Jahre nacheinander Ammann in Davos war. Der dritte Sohn war vermutlich der von Sprecher im gleichen Zusammenhang mit Hans als Landammann von Davos aufgezählte Nigg Beeli. Eine Chronik bezeichnet ihn ausdrücklich als einen Bruder des vorgenannten Hans Beeli. Die Bucelinsche Stammtafel bezeichnet obgenannte drei als Söhne jenes 1430 ermordeten Martin Beeli und dazu auch einen Martin Beeli, der 1462 und 1471 als Landammann von Davos genannt wird, Nach andern Angaben ist dieser zweite Martin ein Sohn Ulrichs.

Von den Söhnen des ersten Martin ist Ulrich historisch der bedeutendste. Er ist 1426 Landammann zu Davos, siegelt 1436 wieder als Landammann von Davos den Bundesbrief der zehn Gerichte. Als Vogt von Belfort kommt er urkundlich 1459, 1468, 1474, 1478 und 1481 vor. Des Grafen Hug von Munvort Vogt auf Belfort, heisst er in einer Urkunde von 1468. Ulrich Beeli war vermählt mit Elisabeth von Castelmur, beide liegen in der Kirche von Alvaneu begraben. Er starb 1483.

Diese beiden hatten wieder drei Söhne: Nikolaus, Conradin und Wilhelm. Nikolaus ist Vogt auf Belfort und zwar der letzte, der auf dem Schloss wohnt. Im Schwabenkrieg wird dasselbe bis auf die nackten Mauern zerstört, zu Campells Zeit und auch später noch, wohl bis zum Auskauf der acht Gerichte, wurde der Lehnszins an Käse, Gerste etc. aber immer noch von einem österreichischen Lehnsinhaber der Vogtei eingezogen. Die Brüder von Nikolaus Beeli: Wilhelm und Conradin haben im Februar 1499 Mühe, den Unwillen, der sich gegen ihren Bruder, den österreichischen Vogt auf Belfort, erhoben, zu stillen,

und es gelingt ihnen dies offenbar nur durch Preisgabe des Schlosses. Alle Brüder sind wiederholt Landammänner auf Davos und damit zugleich Häupter des Zehngerichtenbundes. Conradin siegelt als solcher 1498 ein Gesetz des Zehngerichtenbundes über die Kleidertracht. Nicolaus oder Claus siegelt 1500 den Pensionenbrief. Er ist Landammann von Davos, also Bundslandammann: 1500, 1501 und 1510. Er starb nach Campell und Ardüser 1513, während er nach Sprecher 1516 noch Gesandter der Bünde bei der Aufrichtung des ewigen Friedens mit Frankreich ist. Conradin, sein Bruder, war 1491, 1507, 1513 und 1514 Landammann von Davos. Er führte den Zehngerichtenbund anlässlich der Eroberung des Veltlin, 1512. Er war der erste Landvogt des Zehngerichtenbundes zu Maienfeld, wo er 1518 starb. Der dritte Bruder Wilhelm war 1487 Landammann zu Davos. Von Beruf war er Arzt und kam 1496 nach Chur, wo er Bürger wurde. Zur Zeit des Schwabenkrieges lebt auch Bernhard Beeli, nach Sprecher einer der Helden in der Calvenschlacht. Er ist ein Sohn des eben genannten Nigg Beeli. Von diesen vier Beeli aus der Zeit des Schwabenkrieges stammen alle andern Beeli ab, ebenso alle erloschenen Linien zu Chur, Alvaneu, Obervaz, Lenz, Malans und Fideris.

Der obengenannte Nikolaus Beeli hatte nach Campell drei Söhne. Bucelin zählt zwei derselben, Martin und Paul, auf und lässt noch mehrere Kinder jung sterben. Martin Beeli, Sohn des Nikolaus, ist nach Ardüser Landvogt von Maienfeld gewesen und starb als Hauptmann vor Hohen Siena, während Campell Martin, des Nikolausen Sohn, ohne männliche Nachkommen in Alvaneu sterben lässt. Es leben um die gleiche Zeit zwei Martin, von denen nicht mehr ganz sicher die Abstammung zu ermitteln ist. Sicher ist nur, dass der eine, Martin, 1554 vor Hohen Siena als Hauptmann in französischen Diensten fiel, während der andere um 1570 in Alvaneu ohne männliche Erben starb. Hans, der Sohn des erstern, lässt sich nach den Familienchroniken in Flims nieder und wird der Begründer der Flimserlinie. Sein Vater musste, nach der gleichen Quelle, obschon Haupt des Zehngerichtenbundes, wegen eines Todschlags das Land verlassen und begab sich dann eben in französische Kriegsdienste.

Als Söhne des zur Zeit des Schwabenkriegs lebenden Conradin Beeli nennen Campell und Ardüser: Ulrich, Georg, Stephan und Beat. Ulrich war Abgesandter der III Bünde zum Kaiser Maximilian bei Erneuerung der Erbeinigung 1518. Er starb ohne Nachkommen. Georg war mit 19 Jahren Landammann zu Davos und Bundeshaupt. Er wird dreimal zum Landeshauptmann im Veltlin gewählt. Als Haupt des Zehngerichtenbundes siegelt er den Artikelbrief von 1524. Wiederholt ist er Hauptmann in französischen Diensten. Er erhält vom Erzherzog Ferdinand den Zoll zu Lenz und stirbt 1566 zu Jenaz. Beat Beeli, der keine Aemter annehmen wollte, ist der einzige der vier Söhne Conradins, der den Stamm fortpflanzt. Er starb 1571. Stephan Beeli war Bundslandammann, er hatte nur Töchter.

Die Söhne des ebenfalls zur Zeit des Schwabenkrieges lebenden Wilhelm Beeli, des Begründers der Churerlinie der Beeli, sind nach Campell: Luzius, Pankratius und Jakob.

Von diesen verschiedenen Linien der Beeli sei noch Folgendes bemerkt. Die namhafteste ist von da an wohl die Churerlinie. Aus derselben werden mehrere Mediziner erwähnt, so ausser dem Begründer der Linie sein Enkel Zacharias, der zu Campells Zeit als geschickter Arzt in der rhätischen Hauptstadt lebte. Ein Enkel dieses ersten Zacharias, mit dem gleichen Namen, geboren 1590, war ebenfalls Arzt und wirkte 20 Jahre lang als Arzt im Bad Pfäfers. Gabriel, ebenfalls Arzt, lebte 1698 zu Basel. Bürgermeister von Chur und damit Haupt des Gotteshausbundes wurde aus dieser Familie 1609 Luzius Beeli von Belfort, ein Sohn des ersten Zacharias. Sein Sohn Gabriel, Bruder des zweiten Zacharias und Grossvater des erwähnten Dr. med. Gabriel, war 1653 und 1659 Bürgermeister von Chur. Ein Enkel des Dr. med. Gabriel, Johann Luzius Beeli, ist 1785, ebenso 1787—1792 Bürgermeister von Chur. Er war ursprünglich Oberst in holländischen Diensten. Von der Davoserlinie der Beeli sei erwähnt, dass Conradin, Beats Sohn, in Alvaneu lebte. Er war Podestat zu Tirano und Landvogt zu Maienfeld, im letztern Amt starb er 1577. Sein Sohn ist der bekannte Landvogt von Castels, der 1607 als spanischer Parteigänger hingerichtet wird. Ob Beat selbst noch katholisch geblieben und gleich ihm sein Sohn Conradin, der zu Alvaneu lebte, erhellt

nicht, jedenfalls beginnt Georg Beeli, der Ammann des Belforter Gerichtes war, und eifriger Parteigänger der katholischen Reaktionsbewegung am Ausgang des 16. und Anfang des 17. Jahrhundert ist, seine politische Tätigkeit als Katholik. Georg Beeli erhielt 1592 als kaiserliches und erzfürstliches Lehen den Burgstall Belfort und darf wie seine Vorfahren sich von Belfort schreiben. Er wurde also wohl wieder der faktische Lehensinhaber der Vogtei Belfort, wenn auch ohne Schloss, Grund genug, katholisch zu bleiben, da zudem die Vogtei auf Castels katholischen Adeligen des Zehngerichtenbundes winkte. Der Zeit nach ein Bruder von Georg Beeli könnte der in keinem Stammbaum verzeichnete Walter Beeli von Belfort sein, der 1581 als junger Mann nach Chur kam, Dekan zu Chur wurde, vom Nuntius als Bischof vorgeschlagen wurde, aber die Kandidatur ausschlug und 1585 an der Pest in Chur starb.

Im zweiten Vilmergerkrieg (1712) kämpfte auf Seite Zürichs Conradin Beeli von Belfort als Brigadegeneral. Er war in niederländischen Diensten Oberstleutenant geworden und fiel im Vilmergerkrieg 73 Jahre alt. Da er in einem Glaubenskrieg auf reformierter Seite kämpft, darf man wohl annehmen, er sei aus einer reformierten Linie gewesen, vielleicht aus der Fideriserlinie, deren Begründer auch Conradin heisst. Im 18. Jahrhundert wird uns von Leu ein Hauptmann Conradin Beeli genannt, der Ritter des Ludwigsordens wurde. Seine beiden Söhne brachten es zum Oberst, der eine, Johann Baptista Conrad, starb 1752, der andere, Conrad, 1770. Diese Beeli sind nach Familienberichten aus der Obervazerlinie. Aus der gleichen Linie ist Anton Beeli, 1659 Podestat zu Teglio.

Aus der Flimserlinie der Beeli werden ausser dem Landrichter mehrere Landammänner, Ammänner und Gerichtsschreiber, genannt.

Die Frauen der Beeli sind, soweit ihre Namen bekannt sind, aus den Geschlechtern: Ardüser, Bavier, Buol, Capol, Castelmur, Florin, Gugelberg v. Moos, Guler, Jecklin, Mont, Mohr, Planta, v. Porta, Raschèr, Salis, Sprecher, Tscharner, Valär etc. Daneben allerdings auch, wie bei den meisten bündnerischen Adelslandherrn, solche von guter bürgerlicher Herkunft wie Fopp, Stiffler und Busch.

Personenbestand.

I. Niggsche Linie von Davos.

Stifter: Nigg Beeli, Sohn Klein Martins, der im 15. Jahrhundert Haupt des Zehngerichtenbundes ist. Sein Sohn Bernhard Beeli kämpft 1499 in der Calvenschlacht. Nachkommen desselben sind zwei mit Namen Blasius, dann mehrere Bernhard. Aus dieser Linie lebte 1685 bis 1761 Bundsweibel Jakob Beeli. Dessen Enkel Abraham (1758—1810), ein guter Brucharzt, war vermählt mit Anna Cathrina Stiffler, die 1851 in Davos im Alter von 83 Jahren starb.

Kinder: a) † Jakob Beeli, geb. 1791 zu Davos, wohnhaft gewesen in Köln, † 1867 in Posen, vermählt mit Anna Sprecher.

Kinder: aa) **Abraham Beeli,** geb. 1839, vermählt mit Elisabeth Wolf (Berlin).

Sohn: Eduard Jakob, geboren 1878.

bb) Florian, Sanitätsrat in Berlin, † 1902.

cc) Johann Georg, † 1890.

b) Hans Peter Beeli, geb. 1806 zu Davos Kreisrichter in Davos, vermählt mit Maria Nikolai von Bergün.

Kinder: aa) Abraham Jakob Wilhelm, Dr. med., geb. in Posen 1843, † in Davos 1900, war 1875 u. 76 Landammann in Davos, wiederholt Mitglied des bündnerischen Grossen Rates, vermählt mit Mariette v. Bavier, Tochter des Dr. Ed. v. Bavier von Chur, geb. 1845.

Kinder: aaa) Wilhelm, geboren 1884.

bbb) Marie Elisab., gb. 1877, † 1902.
ccc) Katinka, geboren 1886.

bb) Ursina, Catharina, genannt Katinka, geb. 1844 in Posen.
cc) Maria, gb. 1881 in Davos-Platz.
dd) Ursina, genannt Sina, gb. 1853, verehelicht mit Leopold Erich Paul von Donop aus Stolp in Pommern.

II. Flimser Linie.

Stifter: Hans Beeli von Belfort, Sohn des 1554 als Hauptmann vor Hohen-Siena gefallenen Martin Beeli. Seine Söhne waren Martin und Hans, die den Stamm beide fortpflanzen. Häufigste Vornamen dieser Familie: Martin, Hans oder Johann und Andreas.

Casparscher Ast.

Stifter: Caspar Beeli, Enkel des Junker Andreas Beeli, Sohn des Martin Beeli-Beeli, geb. 1799, † 1878, vermählt mit Christina Riesch.

Kinder: a) Agnes, geb. 1820, verheiratet im Tessin.
b) Martin, geb. 1822, † 1868. Dessen Sohn: Jakob, geb. 1850 lebt zu Seewies im Prättigau.
c) Johann, geb. 1827, † 1879, verm. mit Anna Marie Copräz von Trins.

Kinder: aa) Kaspar Balthasar, geb. 1853, † 1882, verm. mit Josephine Zürcher von Menzingen. Deren Sohn: August, geb. 1876, vermählt seit 1898 mit Maria Pauline Stuber von Enzweihingen in Württemberg.

bb) Verena, geb. 1854, verm. mit Jakob Sprenger in Herisau.

cc) Johann Martin, geb. 1857, vermählt mit Johanna Fisch von Hundwyl.

Kinder: aaa) Johann Martin, geb. 1884

bbb) Johann, gebor. 1886.

ccc) Sina, geb. 1891.

ddd) Paul, geb. 1892.

eee) Oskar, geboren 1894.

fff) Ida, geb. 1900.

dd) Georg, geb. 1829, † 1899, vermählt mit Katharina Cadegg von Pitasch.

Sohn: Caspar, geb. 1866, Architekt, verm. mit Marie Sybilla Hatz von Chur (Zürich).

Söhne: aaa) Hans Georg, geb. 1892.

bbb) Ernst, geboren 1898.

ee) Andreas, geb. 1833, † 1896, vermählt in I. Ehe mit Regula Januth, † 1862, von Flims, in II. Ehe mit Ursula Rudolf, † 1870, von Flims, in III. Ehe mit Emerita Engi, † 1875, von Tschiertschen, in IV. Ehe mit Anna Joos von Flims, geb. 1855.

Kinder II. Ehe: Johann, geboren 1868 (Flims).

III. Ehe: Christina, geb. 1873.

Andreas Ast.

Stifter: Andreas, Bruder des Caspar, geb. 1802, † 1873, vermählt mit Dorothea Cangina, von Flims, † 1898.

Kinder: a) † Martin, geb. 1836, verm. mit Anna Feltscher von Flims, wohnhaft in Flims.

b) Margret, geboren 1844, vermählt mit Luzi Brunold von Churwalden.

c) Regula, geb. 1869, verm. mit Hieronimus Hygli von Schienen, Grossherzogt. Baden.

d) Leonhard, geboren 1851, war vermählt mit Agathe Bruesch, von Tschirtschen, wohnhaft in Flims.

Kinder: aa) Margreth, geb. 1875, † 1905, verm. mit Martin Joos von Flims.

bb) Andreas, geb. 1878.

cc) Barbara, geb. 1879.

dd) Nikolaus, geb. 1881.

ee) Martina, geb. 1883.

Rischast.

Stifter: Risch Beeli, † 1818, verm. mit Barbara Fontana von Fidaz.

Kinder: a) Martin, geb. 1802, † 1875, vermählt mit Ursula Meiler von Flims.

Kinder: aa) Christian, geb. 1829, † 1894, verm. mit Dorothe Caduff von Flont.

Kinder: aaa) Martin, gebor. 1862, verm. mit Engalina Lebaeg, Frankr.
bbb) Balthasar, geboren 1866.
ccc) Richard, geb. 1876
ddd) Johann Martin, geb. 1876.
eee) Ursula, g. 1880.

bb) Barbara, geb. 1832, verm. mit Hans Capräz, Trins.

cc) Ursula, geb. 1833, verm. mit Hans Capaul in Flims.

dd) Margret, verm. mit Joseph Fontana in Flims.

ee) Fida, geb. 1839, vermählt mit Paul Casutt in Flims.

ff) Anna Barbla, geb. 1842, vermählt mit Hans Parli in Flims.

gg) Richard, geb. 1845, † 1899, verm. mit Margr. Kathrina Feltscher von Flims.

Kinder: aaa) Johann Martin, geb. 1877.
bbb) Margret, geboren 1879.

b) Margreth, geb. 1808, verm. mit Joh. Feltscher, lebt noch.

III. Beatsche Linie.

Stifter derselben ist der 1571 in Davos gestorbene Beatus Beeli, Sohn des ersten Conradin. Hierher gehört auch die erloschene katholische Linie der Beeli zu Alvaneu und Lenz (vid. oben).

Josephscher Zweig zu Celerina.

Joseph Beeli, geb. 1693 in Davos, kam nach Samaden, wo er 1771 starb. Seine beiden in den Jahren 1736 und 1738 noch zu Davos geborenen Söhne Joseph und Caspar liessen sich in Celerina nieder. Den Stamm fortgepflanzt hat nur Caspar, der in erster Ehe mit Anna Conrad de Hans Luzi von Davos vermählt war, in zweiter Ehe mit Clara Gotthardt de Conradin, ebenfalls von Davos. Aus dieser zweiten stammen:

Kinder: a) Joseph, geb. 1785, † 1856 in Celerina, vermählt mit Anna Robbi, † 1828 in Pisa.

Kinder: aa) Caspar Beeli, geboren 1820 zu Pisa, † 1901, wurde Landschreiber, Gemeindevorsteher von Celerina, 1867 und 69 Landammann des Oberengadins und Grossratsabgeordneter, vermählt mit Martha Giovanoli.

bb) Anna, vermählt mit Ingenieur Georg Küng von Maladers.

b) Conradin, geb. 1788, † 1835 zu Livorno, vermählt mit Anna de Peter Michel, † 1846.

Kinder: aa) **Caspar,** geb. 1820, Kaufmann in Italien.
Sohn: Caspar, lebt in Celerina.

bb) Pietro Leopold, geb. 1824 vermählt mit Margaretha Andreosi.

Hans'scher Zweig zu Davos und Tschappina.

Hans Beeli, geb. 1701, wohnte in Sertig, wo er 1758 starb. Gemahlin Barbara Planta. Deren Sohn Christian, vermählt mit Maria Accola zieht nach Davos Platz.

Kinder: a) Peter, geb. 1784, verm. mit Anna Catharina Fopp.

Kinder: aa) **Christian Beeli,** in der Hell Davos-Platz, verm. mit Liesa Kaiser.

Söhne: Paul und Christian.

bb) Jakob, im Schlössli wohnhaft.
Söhne: Peter und Jakob.

cc) Marie Beeli-Beeli, Bolgen.

dd) Deta Buol-Beeli, Horlaubenen.

ee) Anna Meisser-Beeli, Davos-Dorf.

b) Hans, geb. 1789, verm. mit Ursula Stiffler.

Kinder: aa) Hans Peter, Landschreiber zu Davos, 1865—66 Landammann, Grossratsabgeordneter, Mitglied der bündnerischen Regierung und Präsident des Grossen Rates, starb kinderlos.

bb) Anna Fopp-Beeli.

cc) Marie Bernhard-Beeli.

Johann Luzi Beeli von Sertig, Sohn des Hans Beeli und der Maria Kaufmann ist geboren 1838, verm. mit Agnes Gadmer.

Kinder: aa) Peter, geb. 3. Juni 1866, vermählt mit Gartmann Ursula.

Kinder: aaa) Johann, geboren 1897.

bbb) Nina, 1901.

ccc) Agnes, 1903.

ddd) Martha, 1903.

bb) Johann Luzi, geb. 1868, verm. mit Ursula Wolf.
Sohn: aaa) Christian, 1904.

cc) Leonhard, geb. 1881.

dd) Ursula, geb. 1871, verm. mit Johann Anton Schädler von Churwalden.

ee) Agnes, geb. 1877, verm. mit Johann Martin Gartman, Vigens.

ff) Marie, geb. 1875, verm. mit Salomon Burger in Says.

Simonscher Zweig.

Stammvater: Simon, Bruder des Caspar und Joseph, die sich in Celerina niederliessen. Simon, geb. 1730, kehrte nach Davos zurück. Gemahlin: Anna Buol. Sein Sohn Ulrich wohnte auf Bolgen in Davos-Platz. Gemahlin Anna Stiffler. Söhne: Simon Ulrich, Paul und Johann Peter. Ulrich hatte nur eine Tochter, die noch lebt, vermählt mit Ingenieur Epper in Bern. Simon, geboren 1803, zog nach Warschau. Er hatte einen Sohn, der gestorben ist, aber Kinder hinterliess. Paul lebte in spätern Jahren meist in Chur und starb unverheiratet. Johann Peter wohnte zu Pontresina, ohne Nachkommen.

Dr. J.

---

v. Benoit.

Grossratsfamilie des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1655.
Grosser Rat 1745.
Reformiert.

Geschichtliches.

I. Vor Eintritt in das Bernische Burgerrecht.

Die ursprüngliche Heimat dieser Berner Grossratsfamilie, deren Namen früher Benoist, Benoict und Benoyst geschrieben wurde, ist im Delphinat, in der Gegend von Grenoble zu suchen.

Die ersten urkundlich nachweisbaren Stammväter der Familie, welche im 16. Jahrhundert Frankreich verliessen und nach Genf kamen, erscheinen durchwegs als «noble» und aus der Gegend von Grenoble stammend. Laut einem legalisierten Attest von Guy Allard, kgl. französischer Rat, «historien et généalogiste du Dauphiné» etc., datiert vom 18. Juni 1685, hat vom 13. Jahrhundert an bis ins 16. Jahrhundert in Grenoble eine adelige Familie Benoit existiert; andere Familien dieses Namens im Dauphiné wurden erwiesenermassen erst im 17. und 18. Jahrhundert geadelt, also lange nachdem die Vorfahren der jetzigen bernischen Benoit als adelig anerkannt worden waren. Aus diesem Grunde gehören wahrscheinlich zur heutigen Familie schon Pierre Benoit, der im Verzeichnis der Consule von Grenoble als «jurisconsulte und consul» von Grenoble in den Jahren 1289, 90, 97 und 1314 erscheint, ferner Jean Benoit 1334, Gilles Benoit 1343, conseiller des consuls régnants de Grenoble 1345, consul 1352, Chevalier 1352, 1353 und 1373 etc., endlich Jean Benoit, der 1545 in Grenoble lebte.

Erwiesener Stammvater ist Georges Benoist de Champrond, welcher die Reformation annahm, daher Frankreich verlassen musste und am 27. Dez. 1569 von der Stadt und Republik Genf zum Einwohner, am 10. April 1572 zum Burger angenommen wurde. In einem noch vorhandenen Kaufvertrag vom 21. November 1577 heisst er «Noble Georges, filz de feu noble Jaques benoyst de Champrond parroisse de Genevoy, mandemant de Vif, évèché de Grenoble, bourgeois de Genève», woraus hervorgeht, dass er schon damals, bevor er in Genf in eine Behörde gelangt war, vom herzogl. savoischen Notar, welcher die Urkunde ausstellte, als adelig anerkannt wurde. In Genf betrieb er eine Apotheke, 1582 gelangte er in den grossen Rat der C C und wurde 1584 Aeltester des Consistoriums. Sein jüngerer Bruder Guillaume (1561—1618), kam um 1589 aus dem Dauphiné nach Genf, erhielt am 29. April 1597 das Burgerrecht daselbt geschenkt zur Belohnung für eine Tapferkeit bei der Einnahme von Versoix 1589. Kurz vor seinem Tode (1618) gelangte er ebenfalls in den grossen Rat, von seiner 1596 geehelichten Gattin Isabeau Court hinterliess er mehrere Kinder, von denen der älteste Sohn Isaac (1602—1627) Stifter einer um 1713 ausgestorbenen Genferlinie des Geschlechts wurde.

Georg (1546—1596) hatte sich am 2. November 1573 in Genf mit Salome Cop vermählt, von welcher er ebenfalls mehrere Söhne hinterliess. Samuel (1578—1620) zog nach dem Edikt von Nantes wieder in seine ursprüngliche Heimat zurück und setzte sich als Dr. med. in Die und hernach in Grenoble fest. Er erhielt den Titel «conseiller et médecin ordinaire du roy», vermählte sich mit einem Fräulein d'Artamale, hinterliess aber keine weitere Deszendenz. Zwei seiner Brüder, Mathieu und Jean widmeten sich ebenfalls der Aerztekunst und erhielten den Grad eines Dr. med.; Jean (1585—1664) wirkte zuerst als Professor in Lausanne, sodann als Professor der griechischen Sprache an der Universität Saumur seit 1611; seine Nachkommenschaft lebte daselbst noch um 1685.

Pierre dagegen (1576—1623) Georgs ältester Sohn, auch ein Apotheker, blieb in Genf, gelangte 1606 in den Rat der CC und vermählte sich am 31. Dez. 1597 mit Marie de Chateauneuf, einer Tochter des Syndic Amied de Chateauneuf, mit welcher er sieben Kinder zeugte, von denen aber nur das jüngste, Georg (1612—1672) das Geschlecht fortpflanzte.

Als Wappen führte die Familie nach einem noch vorhandenen Siegelstempel von Pierre's Gemahlin schon damals das nämliche wie heute, nämlich in blau einen goldenen Löwen.

II. Nach Eintritt in das bernische Burgerrecht.

Erster Inhaber desselben ist der obgenannte Georg (1612 bis 1672). Früh verwaist, widmete er sich dem Studium der Medizin und diente in der Folge von 1642—1650 als Feldscheer im bernischen Regiment v. Wattenwyl in Frankreich. Ein «verrühmter Arzt» wurde er als Stadtarzt nach Bern berufen, erhielt daselbst am 11. Februar 1650 das Ewige Einwohnerrecht und vermählte sich am 8. August 1651 mit Maria v. Wattenwyl. Am 27. April 1655 wurde er und sein 1654 geborener Sohn Albrecht für seine Verdienste mit dem regimentsfähigen Burgerrecht beschenkt.

Albrecht (1654—1739), wie sein Vater Stadtarzt, Schaffner im Interlakenhaus 1710, und seit 1675 mit Anna Rosina Ryhiner vermählt, pflanzte das Geschlecht weiter, welches stets sehr wenig zahlreich und auf wenige Köpfe beschränkt war.

In den Grossen Rat gelangte es mit seinem jüngsten Sohne Abraham (1703—1775), welcher 1745 des grossen Rates — sein Vater und Grossvater waren als keine geborenen Bernburger von vornherein von der Aufnahme in diese Behörde nach der Ordnung vom 31. August 1635 ausgeschlossen —, 1756 Landvogt nach Interlaken und 1770 nach Brandis wurde. Sein ältester Sohn Abraham Friedrich (1736—1824), des Grossen Rates 1785, Vogt nach Brandis 1788, hinterliess von Rosina von Greyerz drei Söhne, von denen der älteste, Abraham Friedrich (1770—1841), des Grossen Rates 1813, Sekretär des Kleinen Rates 1817, Abgesandter an die Tagsatzung nach Luzern 1819, des Kleinen Rates 1826, das Geschlecht weiterführte; Abrahams jüngster Sohn, Gottlieb (1741—1796), Offizier im Regiment Tscharner in Piemont, Landmajor 1776, Oberst des Parkes 1786, Besitzer eines Landhauses in Konolfingen, starb ledig.

Heutiger Grundbesitz: Der «Landhof» zu Bern, ein Haus in der Stadt und ein Gut in Vignolo bei Stresa (Lago Maggiore); Albert Friedrich (1800—1879) war von 1836 bis 1846 Besitzer des «Stocks» zu Ittigen.

Das Adelsprädikat «von» trägt die Familie in Bern gestützt auf den Grossratsbeschluss von 1783, den Zunamen «de Champrond» liess sie mit Beginn des 17. Jahrhunderts fallen.

Das Wappen ist das oben angeführte, die Helmzier der Löwe des Schildes. Devise: «Recte».

Zunftangehörigkeit: Pfistern.

P. S. Andere Familien des Namens Benoit, welche in der französischen Schweiz (in Genf schon seit dem 15. Jahrhundert) und zum Teil auch in Bern leben, haben mit der hier behandelten erwiesenermassen keine Stammesgemeinschaft.

Personenbestand.

Georg Friedrich Gottlieb v. Benoit, geb. 23. April 1841, Dr. jur., (Sohn des † Grossrates Albrecht Friedrich, geb. 30. September 1800, † 10. Juni 1879 und der † Susanna Maria v. Im Hoff, geb. 11. Dezember 1811, verm. 26. Februar 1835, † 13. Juni 1848); vermählt in Münchenbuchsee am

17. April 1879 mit Eleonore Julie Gertrud v. Müller, geb. 11. Juli 1846, Tochter des † gew. Regierungsstatthalters von Interlaken und Fürsprechers Eduard Ludwig Gabriel v. Müller und der † Flora Anna Ackerley-Grisdale aus London. (Landhof, Bern.)

Kinder: a) Friedrich Wolfgang Eduard, geboren 31. Mai 1880, Kaufmann in Lausanne, vermählt in Lausanne am 30. Oktober 1900 mit Mathilde Strolz aus Altenstadt (Voralberg), geb. 4. Sept. 1881, Tochter des † Maximilian Strolz und der Anna Louise Tanner.

Dessen Tochter: Irene Gertrud, geboren 11. September 1901.

b) Marie Agnes Flora, geb. 9. November 1881, verm. am 4. Juni 1902 mit Berthold Heinrich v. Haller, Maler in Lausanne.

c) Peter Georg Frank, geb. 9. Mai 1884, cand. med.

† Grosseltern:

Abraham Friedrich (1770—1841), Ratsschreiber 1816 und Mitglied des kleinen Rates 1826, verm. 1795 mit Johanna Katharina Ritter.

L. v. T.

Bernoulli.

Ratsgechlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1622.
Grosser Rat 1868.
Kleiner Rat 1705.
Reformiert.

(Vergl. Jahrg. I Seite 34.)

Blass.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1476.
Grosser Rat 1497.
Kleiner Rat 1530.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 44.

---

de Blonay.

Famille de dynastes du Pays de Vaud.
Protestants.
(Voir tome I in page 45.)

Bluntschli.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1401.
Kleiner Rat 1429.
Reformiert.

Geschichtliches.

Die Familie Bluntschli, wahrscheinlich aus Zollikon stammend, hat speziell im 15. Jahrhundert eine Reihe markanter Persönlich-

keiten aufzuweisen, die, sei es als Staatsmänner, sei es als Militärs, in der Zürcherischen Geschichte Erwähnung finden. 1440 lebte der unglückliche Johannes Bluntschli, Zunftmeister bei den Zimmerleuten, 1444 Gesandter nach Baden, von wo er bei seiner Heimkunft beschuldigt wurde, den Eidgenossen bei dem Friedensentwurf zu grosse Zugeständnisse gemacht zu haben und deshalb nebst seinen Mitgesandten enthauptet und das Opfer eines politischen Mordes wurde. Jakob und Friedli Bluntschli sind als Zeitgenossen Waldmanns bekannt. Ersterer war Mitglied des Ehgerichtes (1526) und als Anhänger von Burgermeister Göldi auch Mitglied des hörnern Rates; fiel bei Kappel. Letzterer war intimer Freund von Hans Waldmann. Durch ihre persönliche Tapferkeit haben sich hauptsächlich zwei Glieder der Familie ausgezeichnet: 1499 Nicolaus Bluntschli als Hauptmann im Schwabenkrieg, 1587 Hans Georg Bluntschli als Fähnrich im sogenannten Tampiskrieg.

Im 16. Jahrhundert treffen wir verschiedene Glasmaler Namens Bluntschli an, von denen hauptsächlich Rudolf (1499 bis 1565) und dessen Sohn Nicolaus (1524—1605) Arbeiten hinterlassen haben, die zu dem Besten und Schönsten gehören, das die Blütezeit der Glasmalerei gezeitigt hat. Von diesen beiden Trägern des Namens an ist die Stammreihe lückenlos festzustellen, während die früher Genannten zwar unstreitig derselben Familie angehören, ein direkter Zusammenhang indessen bis heute noch nicht festgestellt ist.

Im 17. und 18. Jahrhundert weniger von Bedeutung, ist die Familie im 19. Jahrhundert durch den berühmten Staatsmann und Rechtsgelehrten Johann Caspar Bluntschli (1808—1881) in weiten Kreisen bekannt geworden.

Literatur: Allgemeine Deutsche Biographie. Leu, Helvetisches Lexikon. Tobler, Zürcher Wappenbuch. Bluntschli, Joh. Caspar, Aus meinem Leben. Bluntschli, F. C., Das Geschlecht der Bluntschli.

Wappen: Ursprüngliches Wappen: Hauszeichen. Dann aus dem 16. Jahrhundert stammendes Wappen: Zwei aufrecht stehende, aneinander gefesselte Rüden. Jetziger ob den Hunden zwei goldene Sterne in blauem Feld und in der Mitte das Hauszeichen für die Nachkommen des Prof. D. J. C. Bluntschli.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater aller heute noch blühenden Branchen der Familie ist Jakob Bluntschli, geb. 1670, † 1733, vermählt mit Dorothea Albrecht 1698. Dessen Ururenkel:

I. Linie.

Stifter: Hans Jakob, 1715—1784, verm. mit Veronika Mäglin.

I. Ast.

Stifter: Hans Caspar, 1749—1794 verm. mit Regula Steinbrüchel.

1. Zweig.

Stifter: Hans Caspar 1774—1860, verm. mit A. Cath. Koller. Dessen Sohn:

† **Johann Caspar Bluntschli** (1808—1881), Dr. jur., Rechtskonsulent der Stadt Zürich, ordentl. Professor an der jurist. Fakultät der Universität Zürich, 1845 Präsident des Grossen Rates; zog von Zürich weg und wurde Professor an der Universität München, hernach in Heidelberg; Mitglied und Präsident der II. u. I. badischen Kammer, Präsident der bad. Landessynode, korrespond. Mitglied der französischen Akademie, Inhaber des grossherzogl. badischen Kommandeurkreuzes des Zähringer Löwen-Ordens I. Klasse etc. etc., vermählt 1831 mit Emilie Vogel, geb. 1808, Tochter des † Hans Jakob und der † Magdalene geb. Wegmann.

Kinder: a) Emilie Louise, geb. 1832, verm. 1861 mit Dr. med. von Hecker, Obermedizinalrat und Hofrat in München.

b) Friedrich Karl, geb. 1834, eidg. Oberst der Artillerie, 1887 Präsident des Grossen Rates, verm. 1864 mit Margaretha Steigerwald, geb. 1839 von Aschaffenburg, † 1887.

Kinder: aa) Joh. Caspar, geboren 1865, Pflanzer in Siak, verm. 1894 mit Clara Stäheli, geb. 1869.

Kinder: aaa) Margaretha, geb. 1895.

bbb) Klara, geboren 1896.

bb) Emilie Margarethe Louise Emma, geb. 1867.

cc) Emilie Margaretha, geboren 1879.

c) Albert Friedrich, geb. 1842, Architekt, Prof.-Doktor am eidg. Polytechnikum, Präsident der eidg. Kunstkommission, vermählt 1876 mit Maria Anna Kriegk, geb. 1856, von Frankfurt a. M., in Zürich.

Kinder: aa) Hermann Georg Hans, geboren 1877, Dr. med. Privatdozent an der Universität Zürich.

bb) Mathilde Emilie, geb. 1878, vermählt 1904 mit Dr. med. Salzer, Augenarzt in München.

cc) Walter Paul Arnold, geboren 1896.

Geschwister:

1. Karl, geb. 1818, † 1883, verm. mit † Friederike Dändliker aus Hombrechtikon 1825—1906.

   Tochter: Katharina Karolina, geb. 1865, verm. 1899 mit N. Keller von Berg.

2, † Rud. Friedrch, 1813—1895, verm. mit † Anna Johanna Beyel.

   Sohn: Friedrich Eugen, geb. 1837, † 1895, vermählt 1879 mit Emma Stephan, geb. 1841, von Mühlhausen.

   Kinder: a) Anna Sophie Emma, geb. 1880.

   b) Victor Eugen, geb. 1882, Kaufmann.

2. Zweig.

Stifter: Hans Jakob Bluntschli, 1782—1848. Dessen Sohn:

Johann Caspar Bluntschli, geb. 1842, Sohn des † Hans Jakob und der † Anna geb. Schlatter von Kloten, vermählt 1862 mit Therese Seifert, geb. 1842 in Werschetz (Ungarn).

Kinder: a) Karl, geb. 1865, vermählt 1885 mit Maria Weber, geb. 1865, von Wohlhusen (Luzern).

Kinder: aa) Eugen, geb. 1887.
bb) Karoline, geb. 1891.
cc) Alfred, geb. 1891.
dd) Karl, geb. 1892.
ee) Emma, geb. 1893.
ff) Olga, geb. 1895.
gg) Edwin, geb. 1897.
hh) Maria, geb. 1898.
ii) Franz, geb. 1899.
kk) Johanna, geb. 1904.

b) Jakob, geb. 1870, vermählt 1895 mit Maria Steur, geb. 1877 in Versecr (Ungarn).

Kinder: aa) Anna Maria, geb. 1897.
bb) Johannes, geb. 1901.

c) Karoline Theresia, geb. 1871.
d) Anna, geb. 1874.
e) Eugen, geb. 1877.
f) Johanna, geb. 1882.

Brüder:

1. Heinrich, geb. 1846, Banquier in Paris, vermählt 1872 mit Pauline Toreau, geb. 1847, von Nogent, in Paris.
2. Werner Konrad, geb. 1848 in Amerika.

II. Ast.

Stifter: Hans Rudolf Bluntschli (1751—1800), vermählt mit Elisabetha Heidelberger. Dessen Urenkel:

Georg Bluntschli, geb. 1850, Sohn des † Hans Georg und der † Susanna geb. Steffen, Mitbesitzer der Seidenimportfirma Sieber & Co. in Zürich, Präsident der Seidenindustriegesellschaft daselbst, vermählt 1877 mit Martha Francaise Pocat, geb. 1857, von Vienne.

Kinder: a) Georg Joh. Michael, geb. 1878, eidg. Artillerie-Oberleutnant und Instruktionsoffizier.
b) Martha Louise Emilie, geb. 1882.

Schwestern:

1. Wilhelmine Sophie, geb. 1840, verm. 1863 mit Georg Stadelmann, Kaufmann.
2. Catharina Susanna, geb. 1848, verm. 1870 mit Gustav Adolf Kern.

Vetter:

Hans, geb. 1865, Sohn des † Jakob und der † Elise geb. Balber, Kaufmann und Seidenfabrikant in Paterson (New York), vermählt 1893 mit Anna Walder von dort, geb. 1870.

Söhne: a) Hans, geb. 1896.
b) Robert William, geb. 1900.

II. Linie.

Stifter: Heinrich Bluntschli (1706—1771) verm. mit Cath. Usteri.

I. Ast.

Stifter: Hans Konrad Bluntschli, 1773—1843, verm. mit Marg. Schärer. Dessen Enkel:

Hans Theodor Bluntschli, geb. 1848, Techniker, verm. 1883 mit Louise Weber geb. 1861, von Seeburg.

Kinder: a) Louise, geb. 1884.
b) Emma, geb. 1887.

Stiefbrüder (aus des Vaters II. Ehe):

1. Karl Friedrich, geb. 1862, Kaufmann in Triest, vermählt 1889 mit Katharina Theresia Sladky, geb. 1862 von Triest.

2. Rudolf, geb. 1864, Beamter in Kairo, vermählt 1898 mit Jeanne Pœls von Kairo, geb. 1878.

Sohn: Heinrich, geb. 1898.

3. † Georg, geb. 1867, † 1904, gewes. Bankangestellter, vermählt 1892 mit Augustine Josepha Dorliac von Marseille, geb. 1873.

Kinder: a) Leonie, geb. 1893.
b) Henriette, geb. 1895.
c) Georgine, geb. 1896.
d) Rudolf, geb. 1897.

Stiefmutter:

Katharina Comte, geb. 1846, Witwe 1901 von Fabrikdirektor Heinrich sel., Kairo.

Vatersbruder:

† David Konrad, 1823—1865, verm. mit † Cath. Frahri.

Töchter: a) Margaretha Pauline, geb. 1851.
b) Friederike, geb. 1853.

II. Ast.

Stifter: Jonas Bluntschli, 1772—1820, verm. mit Anna Kölliker; dessen Enkel:

Emil Karl Bluntschli, geb. 1845, Architekt in Wien, Sohn des Schriftstellers † Jonas Karl und der † Emilie geb. Blumenstetter.

Bodmer.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1543.
Grosser Rat 1585.
Kleiner Rat 1600.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 50.

---

v. Bondeli.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht vor 1542.
Grosser Rat 1542.
Kleiner Rat 1672.
Reformiert.

Geschichtliches.

I. Vor der Erwerbung des bernischen Bürgerrechts.

Landleute in der Gegend von Port im heutigen Seeland. Während des ganzen 16. Jahrhunderts kommt der Name Bondeli, Bundeli, Punteli etc. in den Tauf- und Eherödeln von Nydau und sonstigen Dokumenten aus dieser Gegend vor; höchstwahrscheinlich sind zu dieser Zeit zu verschiedenen Malen Angehörige dieser Familie, deren verwandtschaftlicher Zusammenhang indessen nicht mehr nachzuweisen ist, nach Bern gekommen und daselbst ins Burgerrecht eingetreten, da der Name schon verhältnismässig früh im 16. Jahrhundert in den bernischen Taufrödeln vorkommt, aber ebenfalls zum Teil ohne ersichtliche Verwandtschaftsverhältnisse.

II. Nach Eintritt in das bernische Burgerrecht.

Erster urkundlicher Inhaber desselben ist Erhard Bundeli, der Pfister und Wirt zum weissen Kreuz, der 1542—1557 als Mitglied des Grossen Rates und 1556 als Stubenmeister zu Pfistern erscheint. Nach einigen Genealogien soll er schon 1534 Burger geworden und in erster Ehe mit Verena Armbruster vermählt gewesen sein; von seiner zweiten Frau Dorothea Schwinkhard hinterliess er nebst mehreren Töchtern wahrscheinlich einen Sohn Hans, Pfister, des Grossen Rates 1568 und † 1577. Was die Tatsache, dass letzterer wirklich ein Sohn Erhards war, in Frage stellt, ist der Umstand, dass nach dem Osterbuch von 1568 Hans Bondeli als neues Mitglied der CC eine Gebühr von acht Pfund zu bezahlen hat, währenddem sonst alle, deren Väter schon Mitglieder dieser

Behörde waren, nur sieben Pfund zu entrichten haben. Anderseits geht aus den Ratsmanualen von 1571 deutlich hervor, dass Hans Bundelis Mutter, Dorothea Bundeli, die Wirtin zum weissen Kreuz war. Wie dem nun auch sei, auf Hans Bundeli lässt sich die Stammreihe der heutigen v. Bondeli mit vollständiger Gewissheit zurückführen.

Von Niklaus Bundeli, getauft 9. Dezember 1556, Stadtschreiber zu Erlach und hernach zu Zofingen, erwiesenermassen einem Sohne Erhards, stammt wahrscheinlich eine jüngere, erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erloschene Linie ab, welche ebenfalls in die Regierung gelangte und Landvögte hervorbrachte, meist aber Gewerbe betrieb. Jedoch kann diese jüngere Linie ebensogut von einem Abraham B. abstammen, welcher gegen Ende des 16. Jahrhunderts von Port nach Bern kam und 1591 daselbst das Burgerrecht erhielt; denn sowohl obiger Niklaus als auch Abraham hatten beide einen Sohn Hans, welchen Namen der nähere Stifter dieser jüngern Linie trug. Von Beruf ein Notar, gelangte derselbe 1619 in den Grossen Rat und wurde 1636 Landvogt nach Aarwangen, aber wessen Sohn er war, hat bis heute nicht ermittelt werden können.

Des erstgenannten Hansen Sohn dagegen aus seiner 1559 mit Margaretha Hartmann geschlossenen Ehe, Erhard, getauft 21. Juni 1561, des Grossen Rates 1599, † 1604, hinterliess von zwei Frauen Deszendenz, die von seinem Enkel Samuel 1626—1693 fortgeführt wurde, das Gewerbe gänzlich fallen liess und rasch zu hoher Stellung emporstieg. Samuel, ein Sohn Jakobs (1597—1628), Fähnrich im Zug ins Veltlin, und der Magdalena Amport, gelangte 1651 in den Grossen und 1672 in den Kleinen Rat, nachdem er 1662 die Landvogtei Wangen versehen hatte, und wurde endlich 1680 Landvogt nach Lausanne. Dreimal verheiratet, 1647 mit Margaretha Tillier, 1649 mit Anna Katharina Wild und 1668 mit Anna Ryhiner, hinterliess er von seiner zweiten Frau fünf Söhne, von denen der dritte, Emanuel (1660—1734), Professor Eloquentiae et Philosophiae zu Lausanne 1682, des Grossen Rates 1691, Landvogt nach Aubonne 1701, nach Tscherlitz 1720, des Kleinen Rates 1733, Stifter des heute noch blühenden Zweiges der Familie ist. Er hatte sich 1685 mit Barbara Hory aus Neuenburg, der letzten ihres Stammes, vermählt und erhielt in der Folge 1727 für

sich und seine Nachkommen das Bürgerrecht in Neuenburg, blieb aber trotzdem seiner Heimat Bern treu. In seiner Jugend hatte er die Würde eines kurfürstlich brandenburgischen Kammerjunkers bekleidet, wie denn überhaupt gegen Ende des 17. Jahrhunderts die Familie mit dem preussischen Hof in nähere Beziehungen trat.

In Bern nie besonders zahlreich, sassen die Bondeli seit Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Untergang der Republik ununterbrochen im Grossen Rate, zweimal auch im Senat. Beinahe alle widmeten sich von der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts an der Magistratur, mehrere traten zeitweilig in fremde Kriegsdienste, ausser in brandenburgische namentlich in französische, holländische und piemontesische.

Johann Erhard (1663—1714), der Jüngste der fünf Söhne des Ratsherrn Samuel, diente zuerst als Hauptmann in Frankreich, trat 1695 in kurbrandenburgische Dienste, wurde 1710 Oberst des Alt-Dohna'schen Regiments und 1711 Festungskommandant zu Pillau. Mit Veronika Tugendreich v. Flans vermählt, liess er sich vollständig in Preussen nieder und gelangte durch seine Heirat in den Besitz der Güter Linkowitz, Krautern und Schönwalden; seine Deszendenz erlosch daselbst um 1790. Einer seiner Söhne, Friedrich Julius, geboren 1702, Freiherr auf Tiltowitz, wurde Vize-Drossard zu Memel und Tappiau.

Während des ganzen 18. Jahrhunderts besass der noch blühende Zweig der Familie die Baronie Châtelard bei Clarens, welche der Landvogt zu Aubonne, Emanuel B., 1705 kaufsweise von den v. Tavel erworben hatte, von seinen Nachkommen 1805 aber wieder veräussert wurde. Ausser städtischen Grundstücken gehörten ihnen auch noch ein Landgut zu Kehrsatz, das »Obere Gut« zu Ittigen, sowie Reben zu Dardagny.

Besonderer Erwähnung verdienen, soweit nicht schon genannt: Simeon (1658—1734), trat früh in brandenburgische Dienste, kurfürstlich brandenburgischer Kammerjunker 1684, preussischer Gesandter nach Baden in die Schweiz 1684, nach Holland 1690, an die Eidgenossenschaft und den Turinerhof 1691, an den Frieden von Ryswick 1696, ausserordentlicher und generalbevollmächtigter preussischer Gesandter an den englischen

Hof und an die Generalstaaten 1699, nachdem er schon 1692 Hof- und Legationsrat in Berlin geworden war, Geheimer Rat 1700 und Ritter des Ordens pour la générosité 1708; in seine Vaterstadt zurückgekehrt, wo er seit 1701 dem Grossen Rate angehörte, bekleidete er 1717 das Amt eines Stiftschaffners. Das bekannteste Mitglied der Familie ist jedoch Susanna Julia (1731—1778), die geistreiche und liebenswürdige Freundin Rousseau's, Wielands und Sophie Laroche's, die sich nicht nur in Bern, sondern in der deutschen Literaturgeschichte überhaupt durch ihren Geist und ihre Bildung einen Namen gemacht hat. Endlich mag auch noch erwähnt werden Anna Katharina (1683—1727), welche, ebenfalls durch Geist und Schönheit ausgezeichnet, den grossbritannischen Gesandten in der Schweiz, Abraham Stanian, heiratete, der in der Folge Gesandter nach Wien und Konstantinopel wurde, wo sie von einer auf ihre Schönheit eifersüchtigen Circassierin erdolcht worden sein soll.

Das Wappen der Familie hat sehr verschiedene Aenderungen durchgemacht und ist erst ungefähr von der Mitte des 18. Jahrhunderts an in einheitlicher Form geführt worden. Integrierende Bestandteile sind stets ein Fisch (»Bondelle«) und ein Kreuz darüber gewesen. Die ältesten heute noch vorhandenen Siegel und Wappenabbildungen rühren allerdings von Mitgliedern der jüngern heute erloschenen, jedenfalls ursprünglich stammverwandten Linie her; der schon genannte Landvogt zu Aarwangen, Hans B., führte 1636 in blauem Feld über grünem Dreiberg einen silbernen Fisch, überhöht von einem silbernen Kreuzchen, sein Sohn Niklaus als Obervogt zu Biberstein 1655 desgleichen, aber ohne Dreiberg. Der Landvogt zu Lausanne und Senator Samuel führte 1662 als Landvogt von Wangen in blauem goldberändertem Schild über silbernen Wellen den Fisch von einem silbernen Ankerkreuz erhöht, 1680 als Landvogt zu Lausanne jedoch in einem einfachen blauen Schild, Fisch und Kreuz über goldenem Dreiberg — und so ist auch das Wappen der Familie im 1684 angelegten obrigkeitlichen Wappenbuch auf der Burgerkanzlei eingetragen —, später aber einen von Silber und Blau geteilten Schild, in der obern Hälfte ein blaues Ankerkreuz, in der untern Hälfte eine silberne Bondelle. Sein Sohn Simeon führte 1717 als Stiftschaffner wieder im blauen Schild über silbernen Wellen den Fisch

von einem einfachen silbernen Kreuzchen überhöht; Jonas Emanuel, der Sohn des Landvogts zu Aubonne, dagegen 1731 als Kommandant zu Aarburg einen von Blau und Silber geteilten Schild, oben ein silbernes Ankerkreuz und unten ein blauer Fisch. Durch Diplom vom 17. April 1703 d. d. Cöllen an der Spree wurden die Gebrüder Simeon, Gabriel, Emanuel und Johann Erhard Bondeli von Friedrich Wilhelm von Preussen mit ihrer ganzen Deszendenz in den erblichen preussischen Freiherrenstand erhoben, auch erhielten sie ein neues Wappen: nämlich der Schild geviertet, im ersten und vierten goldenen Felde einen schwarzen gekrönten Adler mit goldener Krone um den Hals und goldenen Saxen, im zweiten und dritten blauen Felde ein silbernes Ankerkreuz. Zwei Helme, auf dem rechten der Adler, auf dem linken ein halber blauer Flug mit dem silbernen Ankerkreuz. Emanuel und seine Nachkommen erhielten unter dem gleichen Datum die Befugnis, in dieses neu verliehene Wappen noch dasjenige der ausgestorbenen Hory von Neuenburg als Herzschild aufzunehmen, nämlich einen gespaltenen Schild, vorn von Gold und Rot nochmals gespalten, in der roten Hälfte drei silberne Schräglinksbalken, die andere Hälfte des Schildes von Blau und Gold links geschrägt, im blauen Feld eine halbe goldene Lilie, im goldenen ein blaues Sporenrad.

Dieses neuverliehene Wappen wurde jedoch in Bern nur ganz vereinzelt geführt, wohl aber im Ausland, ebenso wie der Freiherrentitel. Das Wappen, welches die v. Bondeli seit ca. 1750 in Bern konsequent führen, ist silber und blau wagrecht geteilt, oben ein blaues Ankerkreuz, unten ein silberner Fisch. Helmzier: eine gekrönte armlose Seejungfrau mit aufgelöstem Haar, das weisse Kreuz auf der Brust. Devise: «Nec timide nec tumide», Beiwort: «Promptitude». Zunftangehörigkeit: Pfistern.

Literatur: Berner Taschenbuch 1853, »Julie Bondeli«, von Pf. J. J. Schädelin, Bern C. A. Jenni, 1838. »Simeon Bondeli«, von Alexander Pfister, in der Festgabe der allgem. geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz 1905.

Personenbestand.

Eduard Friedrich Gottlieb v. Bondeli, geb. 13. März 1830, Sohn des † Hauptmanns in Holland und Stadtpolizei-

direktors Karl August Albrecht, geb. 18. Februar 1793, † 18. November 1844 und der † Johanna Henrika Elisabeth Stettler, geb. 8. Oktober 1805, vermählt 31. August 1826, † 12. Juli 1878; Burgerrat und Präsident der schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft, vermählt am 1. März 1859 in Triest mit Adele Isaline Czeicke aus Triest, geb. 4. Sept. 1838, Tochter des † Anton Czeicke aus Triest und der † Amalia Czeicke aus Triest. (Münzrain, Bern.)

Kinder: a) Eduard Albrecht, geb. 16. Dezember 1859 in Triest, Director des Crédit Lyonnais in Paris, vermählt am 8. Februar 1888 in Paris mit Louise Auguste Charlotte Antoinette Herpin aus Genf, geboren Paris 24. November 1867 Tochter von Louis Benjamin Joseph Jules Alfred Herpin und der Henriette Marie Fanny Seigneurie.

Kinder: aa) Mireille Adele Bertha Yvonne, geb. 30. Dezember 1888 in Paris.

bb) Simonne Henriette Léonie Natalie, geb. 9. März 1890 in Paris.

cc) Antoinette, geb. 2. Novbr. 1895 in Paris.

dd) Elsa, geb. 13. Oktober 1897 in Paris.

ee) Eduard, geb. 12. März 1899 in Paris.

ff) Albert, geb. 16. April 1901 in Paris.

b) Natalie Elise, geb. 8. Mai 1862 in Triest, vermählt am 5. Juli 1893 in Bern mit Udo Hugo Freiherrn v. Glenck aus Pratteln, Salinendirektor in Schweizerhall (Basel).

c) Adele Valentine, geb. 4. Dezember 1865 in Triest, vermählt am 21. November 1895

mit † Karl Friedrich Hirzel aus Zürich, gew. Kaufmann in Palermo und New York, Witwe seit 24. November 1901 (Bern).

Geschwister:

1. † Albrecht Emanuel, geb. 19. September 1827, gew. Spitaleinzieher, vermählt am 27. Oktober 1859 mit Sophie Karoline v. Sinner von Kräyigen, geb. 5. Juni 1837, Tochter des † Gutsbesitzers zu Kräyigen Rudolf Albrecht v. Sinner und der † Katharina Elisabeth Maria v. Wattenwyl von Rubigen, Witwe seit 1. Februar 1895.

   Töchter: a) Meta Bertha Ida, geb. 4. September 1865, vermählt am 20. März 1905 in Bern mit Friedrich Arnold Ernst v. Büren, Fürsprecher.

   b) Hanna Adele, geb. 13. Oktober 1867, vermählt am 11. Februar 1891 mit Cecil Chandos Pole Willis-Fleming, Kaufmann in London.

2. Albertine Charlotte Emilie, geb. 6. Februar 1829, vermählt am 31. August 1849 mit Ludwig Karl Adolf v. Fischer, Gutsbesitzer im Schönberg (Schönberg, Bern).

† Grosseltern:

Ludwig Stephan Emanuel, geb. 24. Februar 1769, † 1828, gew. Kantonsbuchhalter und Oberamtmann zu Trachselwald, vermählt 28. März 1791 mit Magdalene Charlotte v. Steiger, geb. 1769, † 1850.

L. v. T.

de Boyve

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise 1531.
Conseil d'Etat 1765.
Protestants.

Historique.

La famille Boyve est originaire du Lyonnais. Les frères Guillaume et Pierre Boyve, après avoir embrassé la doctrine de Pierre Valdo, s'établissent: Guillaume à Gap, en Dauphiné, et Pierre à Gex. (Généalogie de la famille de Boyve, de Neuchâtel dressée en 1764 par devant le notaire Grellet, greffier de Boudry et Bevaix.)

Bernard, descendant de Pierre, apparait en 1450 comme bourgeois de Gex et en 1487 comme frère d'Anthoyne Boyve qui vint se fixer, en même temps que Farel, à Neuchâtel dont il reçoit la bourgeoisie en 1531. Anthoyne Boive, alias des Costes avait la maison d'Olivier des Costes, 1532. Il eut pour femme Guillemette Martin, fille d'Anthoyne Martin, Bourgeois de Neuchâtel. (Manuscrit Choupard. Bibliothèque de la Ville de Neuchâtel.) Il épousa en deuxièmes noces Anne Loth d'Engollon, fille de Girard d'Engollon, donzel, d'une famille de gentilshommes du Val de Ruz qui apparaissent comme vassaux de la maison de Neuchâtel dès le milieu du XIIe Siècle. (Details sur les d'Engollon tirés du Nobiliaire du pays de Neuchâtel par Jean de Pury. Deuxième femme d'Anthoyne (Généalogie de la famille de Boyve, déjà citée.) Il est encore cité dans une des grosses reconnaissances de la ville de Neuchâtel levées en 1544 par le commissaire Jean Lando pour une maison . . . située au dit Neufchastel en la rue des hospitaulx, vol. I, folio No 401. (Grosses Reconnaisssances de la ville de Neuchâtel levées par le Commissaire Jean Lando. Bibliothèque du Château.)

Anthoyne Boyve (1487—1546) est la souche de la famille

de Boyve à Neuchâtel. La filiation ininterrompue remonte à son père Bernard.

Avec son fils Esaïe (1536—1593) châtelain de Prangins, commence toute une série de personnages qui ont brillé dans l'armée, les conseils de l'Etat et le clergé. La famille Boyve a fourni successivement des membres du Grand et du Petit Conseil, un banneret et major de la ville de Neuchâtel, un maire de Bevaix, un chancelier et président du Conseil d'Etat, de nombreux officiers, dont cinq au service de France, plusieurs pasteurs dont deux, doyens de la Vénérable Classe.

Jérome Emmanuel de Boyve, président du Conseil d'Etat et chancelier reçoit en 1765 du roi Frédéric II des lettres de confirmation de noblesse, avec augmentation d'armoiries. La famille de Boyve est rentrée en France en 1800 en la personne de Paul de Boyve, fils du chancelier, époux de Henriette Du Commun de Bosset.

Hommes marquants. David, du Grand Conseil et du Conseil étroit en 1591. Il était maître-bourgeois en chef lorsque le duc de Longueville, Henri II d'Orléans, étant parvenu à sa majorité, visita sa principauté; ce fut lui qui, à la tête des magistrats, complimenta le prince à la porte de Notre-Dame et lui présenta les clefs de la Ville. Quelques jours plus tard, il parla au prince avec une énergie qui est restée proverbiale à Neuchâtel. Lorsqu'il s'agit de prêter les serments réciproques, le prince ayant déclaré qu'il ne promettrait rien avant qu'on lui eut fait connaître par écrit tous les détails et franchises qu'il devait jurer, le maître-bourgeois Boyve lui fit cette réponse bien connue: «Pour ce qui est de montrer toutes nos coutumes par écrit, si le lac était un encrier et si l'on prenait tout le papier que la papéterie de Serrières pourrait faire pendant cent ans, il n'y aurait pas assez de papier ni d'encre pour les toutes écrire»; et le prince dût céder. (Annales du Comté de Neuchâtel et Valangin (Jonas Boyve.)

Jonas (1654—1739), pasteur et plusieurs fois doyen de la Vénérable Classe, Auteur des Annales de Neuchâtel et Valangin. Joseph, né en 1643, lieutenant-colonel au Régiment Suisse de Courten, tué au service de France. Samuel, capitaine (1712) dans le Régiment de Diesbach. Isaac, capitaine (1715)

dans le Régiment d'Affry. Frédéric, capitaine (1726) dans le Régiment d'Affry. (La famille possède les brevets de ces officiers.) Jérémie, capitaine dans le Régiment de May. Jonas-Pierre, né en 1724, officier au service des Etats Généraux de Hollande, du Petit Conseil, banneret et major de Neuchâtel. Jacques-François (1692—1771), membre du Grand Conseil, maire de Bevaix, jurisconsulte distingué. On avait recours à ses connaissances du droit féodal non seulement en Suisse, mais même en France et en Allemagne. Jérome-Emmanuel (1731—1810) président du Conseil d'Etat, chancelier, député, commissaire du contrôle à Londres. En 1781 il reçoit à titre honorifique, la bourgeoisie de Valangin; en 1787 une médaille d'or du roi Frédéric Guillaume II, dont il est allé notifier l'avènement aux Suisses. En 1792, il est nommé membre de la Société Economique libre, présidée effectivement par le Comte d'Anhalt, et honorairement par l'impératrice de Russie, Catherine II. (La famille possède différents brevets de Jérome Emmanuel: Conseil d'Etat, Chancelier, Bourgeoisie de Valangin, Commission du Contrôle, Société Economique libre; la médaille d'or envoyé par le roi.)

Le 28 octobre 1793, le Comité de Salut Public ayant l'intention de proposer à la convention Nationale de s'emparer de la principauté de Neuchâtel comme province prussienne, le Conseil d'Etat envoie trois de ses membres, Messieurs de Boyve, de Sandol-Roy et de Rougemont à Berne, pour protester. LL. EE. écrivent à l'ambassadeur de France pour déclarer qu'Elles envisageront toute agression envers Neuchâtel comme commise contre leur propre territoire.

Le chancelier de Boyve est l'auteur de «l'Indigénat Helvétique» qui devait principalement servir à lever les objections mises à comprendre la principauté de Neuchâtel dans l'alliance des Suisses avec la France.

Armes. Anciennes: de gueules, à la coup d'or surmontée de trois molettes d'argent. (Généalogie de la famille de Boyve.) Au XVIe et XVIIe siècle la coupe est souvent remplacée par une burette d'or. (Rolles divers de Neuchâtel, Vitrail et pierre tombale de l'Eglise de Cernier.)

Actuelles (diplome de 1765) — Ecartelé: au 1er et au 4e de gueules à la coupe d'or surmontée de trois molettes d'argent

qui est de Boyve ancien; au 2e et au 3e de sable, au croissant d'or en pointe duquel sortent une palme et un rameau d'olivier du même, accompagnées en chef d'une étoile d'or et flanquée de deux besants du même qui est de Legoux (famille éteinte en la personne de la nièce du chancelier Jérome-Emmanuel.) Cimier: issant d'une couronne d'or une tête d'aigle de sable, couronnée et becquée d'or, languée de gueules entre deux branches d'olivier et de palmier d'or. Supports: un lion au naturel, lampassé de gueules. (Diplome de 1765.)

Etat nominatif.

Edouard de Boyve, né le 4 février 1840, publiciste, fils de Eugène de Boyve et de Sarah Shaw Fawkes, épouse le 25 juillet 1872 Camille Henriette Colomb de Daunant, fille de Albin Colomb de Daunant et de Julie de Daunant, née le 21 avril 1850, Nîmes.

Enfants: a) Robert, né le 6 avril 1873, officier de cavalerie, épouse le 27 septembre 1900 Elisabeth Bullock-Hall, fille de William-Henry Bullock-Hall, Esquire, et de Berthe Goulden, née le 5 février 1877, Senlis.

Enfants: aa) Edithe, née le 23 juin 1901.

bb) Auguste-Bernard, né le 14 octobre 1902.

cc) Anne, née le 17 février 1906.

b) Emmanuel, né le 7 avril 1874, ancien officier de cavalerie, épouse le 5 février 1903 Mary-Anne Pottier-Murray, fille des Charles Pottier, anc. officier de cavallerie, chev. de la légion d'honneur et de Maud Edith Deane Freemann, Abbeville.

c) Marguerite, née le . . . épouse de André Raoul-Duval, propriétaire au Vaudreuil.

d) Eugène, née le 15 décembre 1882 (Paris).

e) Antoinette, née le 10 janvier 1888.

B.

Breitinger.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Bürgerrecht 1489.
Grosser Rat 1520.
Kleiner Rat 1532.
Reformiert.

Geschichtliches.

Mutmasslicher Stammvater der Familie ist Jakob Breitinger von Zollikon, welcher 1489 das regimentsfähige Bürgerrecht erwarb und als Zwölfer zur Gerwe bereits in den Grossen Rat gelangte. Ein direkter Zusammenhang mit schon früher in Zürich verbürgerten Trägern desselben Namens ist bis heute nicht erwiesen. Ursprünglich dem Handwerkerstande, zumeist dem Gerbergewerbe zugetan, zeichnete sich die Familie später auf wissenschaftlichem Gebiete aus, indem verschiedene ihrer Glieder als Geistliche, Gelehrte, Literaturforscher und Philologen bekannt wurden.

Johann Jakob Breitinger (1575—1645), Antistes der Zürcherischen Kirche, war der würdige Nachfolger eines Zwingli und Bullinger und spielte gleich ersterm auch auf politischem Boden eine bedeutende Rolle. Er war es, der die damalige Befestigung der Stadt Zürich durchsetzte, auf Breitingers Dringen wurde ein fremder Offizier als Organisator des Zürcherischen Militärwesens zugezogen; die Kühnheit dieses Zürcherischen Prälaten ging soweit, im Anschluss an Gustav Adolfs siegreiche Armee, mit Hülfe des Schwertes, den Katholizismus in der Schweiz auszurotten, ein Programm, das freilich schon in Zürich auf gewaltigen und erfolgreichen Widerstand stiess.

Neben Antistes Breitinger ist auch ein späterer Träger gleichen Namens zu Berühmtheit gelangt: Johann Jakob Breitinger (1701—1776), der geniale Theologe, Aesthetiker und Literarhistoriker, der sich namentlich durch den, vereint mit seinem Freunde Bodmer, siegreich geführten Kampf gegen den in Deutschland emporwuchernden schlechten Geschmack in Sprache und Literatur einen geachteten Namen in der deutschen Literaturgeschichte gemacht hat.

Auf militärischem Gebiete endlich hat sich Oberst und Zeugherr David Breitinger, geb. 1763, speziell um das Zürcherische Artilleriewesen verdient gemacht.

Die Familie ist seit 1520 in dem Grossen, seit 1532 in dem Kleinen Rat vertreten, gewählt von den Zünften Gerwe, Meise und Widder.

Personenbestand.

I. Linie.

Stifter: David Breitinger, geb. 1736, vermählt mit Esther Lavater, Professor an der Kunstschule. Dessen Ururenkelin:

Anna, geb. 1862, Tochter des † Professors Dr. Heinrich und der † Marie Benjamine geb. Baatard, Zürich.

II. Linie.

Stifter: Heinrich Breitinger (1721—1797), Pfarrer und Dekan zu Arbon.

1. Ast.

Robert Breitinger, geb. 1841, Sohn des † Konrad Robert und der † Maria Juditha geb. Zeller, Ingenieur in Zürich, vermählt 1865 mit Adele Hermine Wyder, geb. 1842, von Bettingen.

Kinder: a) Robert, geb. 1865, Ingenieur, eidg. Artillerie-Major, verm. 1894 mit Emma Maria Voegeli, geb. 1869, von Zürich, Tochter des † Joh. Rudolf und der Emilie geb. Ramsauer.

Kinder: aa) Hedwig, geb. 1897.
bb) Robert Otto, geb. 1899.
cc) Hans Hermann, geb. 1900.
dd) Werner Fritz, geb. 1902.

b) Eleonore Agnes, geb. 1866, Witwe 1904 von Kaufmann Otto Pfister, von Zürich.

II. Ast.

Karl Breitinger, geb. 1869, Sohn des † Karl und der Anna geb. Maurer, vermählt 1902 mit Pauline Komminoth, geb. 1876, von Mayenfelde.

Tochter: Anna Rosa, geb. 1902.

Geschwister:

a) Anna, geboren 1871, vermählt mit Brunner.

b) Eduard, geb. 1873, Ingenieur.

c) Marie, geb. 1878, aus II. Ehe des Vaters, vermählt mit Kaufmann Schaller, von Luzern.

Stiefmutter:

Karoline Schwab, geb. 1840, Witwe von Karl Breitinger, † 1886.

Brüstlein.

Ratsgeschlecht des Freistaats Mülhausen.
Burgerrecht vor 1398.
Kleiner Rat 1398.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, Seite 54.)

---

de Budé.

Famille du Petit Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1555.
Conseil des CC 1559.
Petit Conseil 1599.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie. Origine de Paris. Le premier du nom est Jean, secrétaire du roi de France, Charles V, auquel commence la filiation ininterrompue. L'usage de la particule, que l'on constate déjà en 1610, ne s'est généralisé qu'à partir du milieu du XVIIIe siècle.

Propriétés: seigneuries de Baignaux, Bellegrand, Bercy, Bois-le-Vicomte, Bregy, la Bretoche, Copillières, les Cornillons, Domenil, Eury, Fleury, Gentilly, Irancy, Mandre, Mongeron, Marly la Ville, la Mothe-St. Loup, la Motte-St. Mery, Perthes, Prigny, Sarcay, Trossy, Villeneuve, Villiers sur Marne, Yerre.

Personnages marquants: Jean, secrétaire de Charles V, Jean † 1434, conseiller et secrétaire de Charles VII, contrôleur de la Chancellerie, Dreux, grand audiencier de la Chancellerie, garde des chartes, prévôt des marchands de Paris, Jean † 1501, secrétaire de Louis XI, grand audiencier de la Chancellerie et garde des chartes, Guillaume 1467—1540, helléniste, fondateur du Collège de France.

Armes: D'argent au chevron de gueules, accompagné de 3 grappes de raisin d'azur, tigées et feuillées de sinople.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie. Le premier bourgeois de Genève fut Jean 1515—1587. Propriétés: seigneuries de Balaison, Beauregard, Boisy, Fernex, Montfort, Montréal, Vérace, domaines de Perroy et Vullierens.

Personnages marquants: Louis † 1551, professeur de langues orientales, Jean 1558—1610 syndic, Jacob 1693—1774,

général-major en Hollande, Guillaume 1699—1778, général d'infanterie en Piémont, Jacob 1737—1818, lieutenant-général en Angleterre.

Armes: ut supra. Cimier: un sauvage issant au naturel. Tenants: deux sauvages au naturel, feuillés de sinople. Lambrequins argent, azur et gueules.

III. Période actuelle: Propriétés: domaines au Petit-Saconnex Varembé, Perroy et de Montriant.

Etat nominatif.

L'ancêtre commun est Jean Louis de Budé, Sgr. de Boisy, 1729—1816, père de Isaac, Sgr. de Boisy, 1756—1811, auteur de la première branche, et de Jacques Louis, Sgr. de Fernex, 1758—1844, auteur de la deuxième branche.

Ire Branche d'Isaac.

Guillaume Eugène Théodore de Budé (fils de Louis Jules Eugène, né à Saconnex, 19 septembre 1795. † au Petit-Saconnex 26 septembre 1861, capitaine aux Gardes Suisses en France, député au Conseil Représentatif et d'Anne Henriette Gasparine Adélaïde Kunkler, née à Genève, 10 octobre 1807, † au Petit-Saconnex, 13 novembre 1883), né au Petit-Saconnex 7 juin 1836, historien, marié à Bellevue, 16 août 1865 avec Hélène Henriette Barbey, née à Genthod, 15 avril 1844, fille d'Henri François et de Marie Hélène Iselin (Petit Saconnex).

Enfants: a) Priscille Hélène Eugénie, née à Genève, 7 septembre 1866, mariée au Petit-Saconnex, 26 décembre 1890, à Armand Henri Couvreu de Deckersberg, pasteur (Vevey).

b) Hermance Adélaïde Anna Henriette, née à Genève, 16 octobre 1871, mariée au Petit-Saconnex, 20 août 1894, à Jean François dit John Revilliod (Villa Astana, Nyon).

c) Henriette Maud Louise, née à Genève, 22 septembre 1875, mariée au Petit-Saconnex, 30 janvier 1901, à Frédéric de Morsier, architecte (Plonjon, Eaux-Vives).

d) Adolphe Marie Bernard, né à Genève, 15 juin 1878, licencié en droit.

e) Guy Edouard Eugène, né au Petit-Saconnex, 4 août 1884, licencié en lettres.

Soeur:

Jeanne Sophie Julia, née à Genève, 7 avril 1833, mariée au Petit-Saconnex, 14 décembre 1857, à Adolphe Pasteur, Dr. med. (Morillon, Petit-Saconnex.)

IIe Branche de Jacques Louis.

Maxime Louis Edgard de Budé (fils de Louis Auguste dit Edgard, né à Genève, 6 juillet 1820, † aux Eaux-Vives, 3 mai 1899, colonel au service de Piémont et de Jeanne Marie Jaubert), né aux Eaux-Vives, 9 février 1864.

Soeurs:

1. Blanche Augusta, née à Pregny, 9 avril 1856, mariée aux Eaux-Vives, 19 septembre 1877, à Louis Diedey.
2. Hortense Marie-Jeanne, née en 1868 (Eaux-Vives).

Grand-oncle:

(Fils de l'arrière grand-père Jacques Louis de Budé, auteur de la branche et de Charlotte Elisabeth May, sa quatrième femme.)

Charles Victor Rodolphe de Budé, né à Vevey, 8 février 1822, † à Fernex, 6 mai 1894, marié 1) au Petit-Saconnex, 5 avril 1848, avec Agrippine Osterfeld, † au Petit-Saconnex, 25 mai 1887, 2) à Couvet, 22 juillet 1893, avec Anne Louise Gertrude Golz, née à Graudenz (Prusse), 31 janvier 1863, fille de Bernard Waldemar et de Thérèse Perkuhn.

Enfants du premier mariage:

a) Alexandre Louis, né au Petit-Saconnex, 1er avril 1850, marié au Petit-Saconnex, 24 octobre 1877, avec Léonie Elisabeth

Robert, née à Leipzig, 18 juin 1857, fille de Louis Julien et de Marie d'Otto (campagne Areneys, St. Légier).

Enfants: aa) Marguerite Blanche Elisabeth, née à St. Légier, 24 septembre 1882, mariée 1901 à Maurice Isaac Barbey (Pré Choisy, Clarens).

bb) Yvonne.

b) Isabelle Eugénie, née au Petit-Saconnex, 17 octobre 1852, mariée au Petit-Saconnex, 11 octobre 1876, avec Charles Emile Turrettini, peintre (Villa Bell' ombra, chemin du Vallon, Chêne-Bougeries.)

c) René Alois, né à Genève, 25 février 1863, † à Cologny, 20 mars 1897, marié au Petit-Saconnex, 13 mars 1889, avec Pauline Sophie Boissier, née à Chougny, 18 juillet 1865, fille d'Edmond Agénor et de Julie Thérèse Naville, remariée 1904 à Ernest Frédéric Sautter (Paris).

Enfants: aa) Isabelle Agrippine, née à Wiesbaden, 27 janvier 1890.

bb) Charles Alexandre, né à Cologny, 7 juillet 1891.

Ch.

Büeler.

Häuptergeschlecht des Freistaats Schwyz.
Landrecht XIII. Jahrh.
Landessäckelmeister 1585.
Landammann 1600.
Katholisch.

Geschichtliches.

Nach H. J. Leu's Lexikon: «ein altes Geschlecht im Lande Schweitz, welches von denen von Büel (Besitzer der auf dem Büel, wo jetzt die Kirche steht, gelegenen 1386 zerstörten Burg, Mitstifter des Klosters Fischingen) zu Wesen abstammet und darvon die meisten in das Nidwässer-Viertel, auch einige in das Muotathaler-Viertel gehören und einige daraus sich Büeler von Büel schreiben».

Urkundlich steht fest, dass die Büeler zu Schwyz schon zur Zeit der Anfänge der Eidgenossenschaft im 13. Jahrhundert zu den vollfreien, landrechtlich den Edeln gleichstehenden Geschlechtern gehörten (vgl. Oechsli, Anf. der Schweiz. Eidgen.). Ulrich unterzeichnet am 25. Dezember 1281 mit Rudolf dem Stauffacher u. a. die Urkunde über den Verkauf des Gutes Jessenen an Kunrad Hunn (Tschudi, Autograph, Zürich; Druck I 189). Nach Leu war ein Rudolf Anno 1282 des Rates; am 10. Februar 1292 erscheint Ulrich als Zeuge beim Vergleich zwischen der Aebtissin der Cisterzienserinnen zu Steinen einerseits und Kunrad Hunn, Rudolf Stauffacher u. s. w. anderseits die Güter des verstorbenen Kunrad Hesso betreffend (Orig. St. Peter auf dem Bach, Druck Gesch. frd. 754). — Wernher der Büler urkundet am 4. Febr. 1309 zu Schwyz in der Kilchen, dass Jakob von Richenbach und seine Wirtin, Frau Ita, mit geschwornen Eiden und ihren Blutsverwandten bewiesen haben, dass sie frei sind (Orig. St. Arch. Zürich).

Als gemeinsamer Stammvater aller späteren Büeler gilt Rudolf, † 1283, vermählt mit Yta (in der Matt) (Büellersches Jarzeits-Rodel). Sehr bald zerteilte sich die Familie in verschiedene Linien, von denen heute in Schwyz noch diejenigen

der Büeler von Büel und der Büeler im Feld blühen. Eine andere Linie, die Büeler vom Brüol ist im 18. Jahrhundert ausgestorben. Von seinem ersten Erscheinen an findet sich das Geschlecht stets in den obersten Landesbehörden von Schwyz vertreten; aber auch auf den Schlachtfeldern finden sich unter den Gefallenen Angehörige desselben: Johannes fiel 1386 bei Sempach, Ulrich 1422 vor Bellenz, Rudolf 1443 bei Freyenbach, ein anderer Rudolf 1444 bei St. Jakob an der Birs, Melchior, Landesfähnrich, mit seinen Brüdern Balz und Hans 1515 bei Marignano u. a. m.

Die Würde eines Landammans erhielt Sebastian, geboren 1540, † 21. Januar 1614, verheiratet mit M. Anna Ab Yberg und Marg. v. Bürglen, Hauptmann in savoy. Diensten, später des Rats, 1585—94 Landessäckelmeister, 1586 Gesandter an die vier reform. Städte Zürich, Schaffhausen, Basel und Bern, 1587 Gesandter nach Mülhausen und Basel, 1594—98 Landvogt im Thurgau, 1600, 1604 und 1608 Landammann und Tagsatzungsgesandter, 1602 Gesandter zu Heinrich IV. nach Paris, 1609 zum königl. span. Gubernator nach Mayland, 1610 Schiedsrichter in den zwischen dem Bischof von Basel und der Stadt Biel obwaltenden Streitigkeiten. Ferner sind zu nennen: Joos, vermählt mit Ottilie in der Gruob, des Rats, 1423 Schiedsrichter im Markenstreit zwischen Luzern und Zug, 1426 Gesandter zum Herzog Philippo Maria nach Mayland; Paulus, vermählt mit Eva M. Schorno, des Rats, 1597 Landesstatthalter, 1604 Gesandter an den Gubernator nach Mayland zur Beschwörung des mit Spanien geschlossenen Bundes, † 1610 als Hauptmann in Modena; Johannes, vermählt mit Eva Ab Yberg, Hauptmann in spanischen Diensten, 1624—1626 Landvogt im Rheintal, lange Jahre bischöfl. constanzischer Rat und Obervogt zu Bischofszell, Verwalter der Grafschaft Sandegg im Thurgau, Landesstatthalter zu Schwyz 1630, † 1632; Johann Melchior, geb. 1574, † 18. Juni 1643, vermählt mit M. Magd. Büeler und mit Elisabeth Bircher von Luzern, 1598 des Rats, 1614 Landschreiber zu Baden, während einigen Jahren Hauptmann in spanischen Diensten, 1624 Tagsatzungsgesandter, 1641 und 1642 Landesstatthalter; Werner, † 1624, des Rats und Landvogt im Gaster, wie auch sein Sohn Ferdinand, † 1640, bischöfl. constanzischer Obervogt zu Bischofszell, beide

Pannerherrn zu Wesen; Johann Balthasar, vermählt 1631 mit Elisabeth Reding, Oberstwachtmeister in spanischen Diensten, Tagsatzungsgesandter 1656—1663 und Landeshauptmann der March, † 22. März 1667; Franz Michael, vermählt mit Helena Schindler und mit Sidonia Sax, 1670 Verwalter der Comthurei Hitzkirch, 1689—1705 Verwalter der Grafschaft Baden, Tagsatzungsschreiber, 1710 Kanzleiverwalter in Frauenfeld, wo er 1712 starb, ein sehr gelehrter Mann, Verfasser eines «Tractatus von der Freyheit, Souverainitet und Independenz der Eidgenossenschaft», gedruckt 1669 zu Baden, einer «Politischen Artzney für Erhaltung eines jeden Freyen Stands, insonderheit der Lobl. Eidgenossschafft», gedruckt Zug 1691, eines «Compendium Juris publici Helvetici», von welcher Schrift Gottlieb Emⁱ Haller sagt, dass «dieses Werk noch eines von den besten Grundlegungen ist, so wir von den allgem. Rechten unseres Vaterlandes haben und noch vermuthlich das beste bleiben wird», und mehrerer anderer Schriften; Balthasar Fridolin, vermählt 1647 mit M. Magd. Reding, des Rats, Tagsatzungsgesandter 1668, † 10. März 1690; Joseph Anton Erhard (1726—1808), vermählt mit M. A. Franziska Bellmont, Ritter des St. Mauritius und Lazarus-Ordens, Brigadier in kgl. sardinischen Diensten, Landesstatthalter zu Schwyz 1797—98 und Mitglied des Kriegsrates, 1798 Gesandter zu General Brune nach Bern und im Mai gleichen Jahres zu General Schauenburg zum Abschluss der Kapitulation; der Obhut seines Hauses wurde beim Anrücken der Franzosen das Landespanner übergeben, 1800 einer der durch die neue Konstitution erwählten Wahlmänner; Dominik, Major, Kriegsrat und Adjudant Alois Redings 1798, vereinbarte allein am Abend nach dem Gefecht bei Rothenthurm (3. März) mit General Nouvion in Einsiedeln und in der Nacht vom 3. zum 4. März mit General Schauenburg die sehr günstigen Kapitulations- und Waffenstillstandsbedingungen.

Von geistlichen Würdenträgern sind zu erwähnen Franz Karl «Herr von Büel und Bollenstein», 1645 Chorherr in Bischofszell, Custos des Stifters daselbst 1660, † 1697; seine Schwester Maria Thabita, Aebtissin des Klosters St. Maria der Engeln in Wattwyl; Johann Karl, St. Theol. Doctor, Sextarius des Waldstätterkapitels und bischöfl. constanzischer

Commissarius der vier Waldstätte, ein toleranter Priester, der 1698 als Pfarrherr zu Arth den gefangenen Nikodemiten zu Handen des Landrates «in jeder Beziehung das schönste Zeugnis ausstellte» (vergl. Gesch. freund 36, 166); Dionysius, der hl. Schrift Dr. und apostolischer Notarius, fiel 1712 im Vilmergerkrieg bei Sins; P. Benjamin trat in Italien in den Kapuzinerorden und brachte es in demselben bis zum Provinzial der welschen Provinz, † 20. März 1673; Felix Joseph Maria, Pfarrer im Königl. Spital zu Madrid, wo er 1786 verstarb; endlich Fridolin, Doctor Theol., Chorherr zu Bischofszell 1704, Historiker und Heraldiker, der eine Sammlnng von alteidgenössischen Geschlechtern und bei 1800 gemalte Wappen hinterliess.

In fremden Kriegsdiensten finden sich Mitglieder der Familie namentlich in Spanien, Sardinien und Frankreich; Balthasar, Ratsherr und Siebner des Nidwässerviertels, vermählt mit Katharina auf der Maur, fiel u. a. als französ. Hauptmann bei Montcontour 1569.

Das Geschlecht besass in Schwyz die Herrensitze «im Brüol» im 16. und 17., «im Feld» im 17. und 18., an der «Herrengasse» (später dem General Kyd gehörend) im 17. Jahrhundert, ferner war es begütert am Uetenbach (17. und 18. Jahrh.), in Schönenbuch und Engeberg (schon im 15. und 16. Jahrh.), in Ingenbohl-Brunnen (17. Jahrh.); gegenwärtig besitzt es Grundeigentum in Ibach-Schwyz und Lachen. An der Schmidgasse in Schwyz steht auch die Büeler'sche Familienkapelle, welche (erbaut 1282) von Johann Kaspar B., bischöfl. constanzischer Obervogt zu Bischofszell, 1683 neuerbaut und 1684 vom Bischof von Constanz eingeweiht worden; Familienscheiben aus dem 17. Jahrhundert schmücken die Fenster. (Beschreibung siehe Landammann Karl Styger, Glasmalerei und Glasmaler im Kt. Schwyz, Hist. V. Schw. Druck 1885.)

Das Stammwappen der Familie ist ein bald nur am untern Ende, meist aber an den vier Enden abgebogenes haspelähnliches Kreuz, (wahrscheinlich das alte Hauszeichen), welches von den † Büeler vom Brüol weiss in rot, von den Büeler von Büel und Büeler im Feld weiss auf blau geführt wird. Im Laufe der Zeit sind aber zu dieser Wappenfigur noch verschiedene andere Bestandteile hinzugetreten; das heutige Wappen

der Büeler im Feld ist in blau von zwei goldenen sechsstrahligen Sternen begleitet ein am unteren Ende abgebogenes silbernes Kreuz über einer goldenen (französischen) Lilie: dasjenige der Büeler von Büel ist geviert: 1 und 4 in blau über grünem Dreiberg, das Haspelkreuz überhöht von drei goldenen sechsstrahligen Sternen, 2 und 3 in rot ein gold und schwarz gevierter Querbalken (letzteres das Wappen der alten Edlen von Büel).

Ausser den obigen finden sich vom 16. Jahrhundert an noch eine Anzahl davon verschiedener Wappen des Geschlechtes, die sich hauptsächlich an einzelne hervorragendere Zweige oder Persönlichkeiten heften, so diejenigen der Büeler von Sandegg, der Büeler von Tann, des Johann Baptist Büeler, Ritter und Edlen von Büel u. s. w. (Näheres siehe M. Styger, Wappen und Hauszeichen im Kanton Schwyz, 1885).

Allianzen schloss die Familie namentlich mit den Ab Yberg, Bettschart, in der Halten, Hessi (von Glarus), Hettlingen, in der Matt, auf der Maur, Pfyffer-Altishofen, Reding, Schorno und Weber.

Personenbestand.

I. Linie Büeler von Büel oder Leonard'sche Linie.

Stifter: Leonard, geb. 1476, † 1558, des Rats, Siebner des Nidwässerviertels, Landvogt zu Lauis 1548, Ritter des goldenen Sporns etc., vermählt mit I. Anna im Hoff, II. A. Barbara Güpfer.

Severin Alois Friedrich Büeler, geb. 21. Febr. 1859, Dr. med., prakt. Arzt, Dozent, Major der Sanität, Stadtrat in Bern, Sohn des † Joseph Alois, geb. 31. Okt. 1829, † 12. Aug. 1878, gew. Fürsprecher und Redaktor, und der † Katharina Pauline geb. Boesbir, geb. 6. Novbr. 1833, † 21. Dezbr. 1894, vermählt 20. April 1893 mit Julia Luise Caroline Vogelsang, geb. 18. April 1872, Tochter des Dr. med. Eduard Franz Vogelsang von Solothurn und der Josephine geb. Vogelsang von Bern.

Kinder: a) Alois Anton Friedrich, geb. 3. Febr. 1894.
b) Beatrice Maria Cäcilie, geb. 27. Dez. 1900.

† Grosseltern:

Joseph Franz Fridolin Nazar Alois, geb. 1797, † 1831, verm. mit Anna Maria Schwendbüel von Lachen, † 1837.

II. Linie Büeler im Feld oder Balthasar'sche Linie.

Stifter: Balthasar, des Rats, Landvogt im Thurgau 1580, zu Luggarus 1588, vermählt mit Magdalena Bettschart.

Joseph Ferdinand Anton Büeler, geb. 29. Oktbr. 1858, Dr. jur., Kantonsrat, Nationalrat, Oberstleutnant der Infanterie in Schwyz, Sohn des † Joseph Anton Georg, geb. 22. April 1824, † 4. Juni 1891, gew. Kantons-Landammann und Nationalrat, und der † M. Anna Caroline geb. Marty, geb. 14. Juni 1827, † 7. Juni 1887, verm. I. 1884 mit † Henriette Müller, geb. 1860, † 1888, Tochter des Dr. med. Franz Müller von Altdorf und der Henriette geb. Nager, II. 1895 mit Agathe Maria Albertine Auf der Maur, geb. 10. Oktbr. 1868, Tochter des Landammann und Ständerat Xaver Auf der Maur von Brunnen und der Albertine geb. Kuster.

Kinder: a) Albertine, geb. 30. Januar 1897.
b) Johann Georg Xaver Anton, geboren 13. November 1900.
c) Maria Luise Josepha, geb. 25. April 1902.

Geschwister:

1. Anna Maria Carolina Elisa, geb. 28. November 1851, Witwe des Dr. med. Andreas Müller, † 1883, in Altdorf.
2. Magdalena Karolina, geb. 19. Oktbr. 1853, Witwe des gew. Landessäckelmeisters Joseph Maria Schnüriger, in Schwyz.

Vaters Geschwister:

1. Marianus Ferdinand, geb. 19. Oktbr. 1830, Alt-Bezirksammann in Lachen.

2. Marianus Nazar, geb. 2. Januar 1833, Hauptmann, Kaufmann in Lachen, vermählt 26. Mai 1862 mit Johanna Kastell, von Schwyz, geb. 9. Juni 1834.

   Kinder: a) Ferdinand Marianus, geb. 29. April 1865, Kaufmann in Lachen.

   b) Anton Joseph Martin, geb. 11. November 1866, Gutsbesitzer in Amerika.

   c) Marianus Jakob, geb. 24. November 1867, Gutsbesitzer in Amerika.

   d) Walter Anton, geb. 16. Oktober 1869, Kaufmann in Lachen.

   e) Johanna Aloysia, geb. 11. Mai 1863, vermählt mit H. Alois Krieg, Kaufmann in Lachen.

   f) Luise, geb. 1872 in Lachen.

3. Anna Maria Josepha Bernarda, geb. 20. August 1829, Witwe des † Ständerat und Bezirksammann der March Benedikt Düggelin.

† Grosseltern:

Marianus Adelrich, geb. 1787, † 1838, vermählt mit Maria Josepha Düggelin, geb. 1791, † 1849.

P. S. Die Balthasarische Linie besitzt auch das Bürgerrecht in Lachen. Es leben ausserdem noch Büeler in Steinen, in der March und im Muotatal, deren Zusammenhang mit obigen Linien nicht nachweisbar ist, wie auch über den Personenbestand event. anderer Linien z. Zt. keine Angaben vorliegen.

L. v. T.

Bürkli.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1490.
Grosser Rat 1513.
Kleiner Rat 1515.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 60.)

Bullinger.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1534.
Grosser Rat 1575.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 62.)

---

de Buman.

Famille du Conseil Souverain de la République de Fribourg.
Bourgeoisie 1461.
Grand Conseil 1572.
Petit Conseil 1582.
Catholique.
(Voir tome Ier page 62.)

Buxtorf.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1590.
Grosser Rat . . . .
Kleiner Rat 1672.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 66.)

---

de Candolle.

Famille du Petit Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1555.
Conseil des CC 1595.
Petit Conseil 1777.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie. Famille noble de Marseille, confirmée comme telle par le roi René par lettres du 13 mars 1437. Le premier du nom est Pons Candole, Sgr. de Peynier en Provence, vivant en 1084. Autres formes du nom à cette époque: Candola, Caldora, pour la branche établie à Naples lors de la conquête de ce royaume par Charles d'Anjou, Candole.

Propriétés: baronie des Deux Signes, seigneuries d'Aubagne, Coulegne, Julhans, Oriol, Mimet, Pennes, Pourrières, Puiloubier, Venet.

Personnages marquants: Raymond Candole, viguier en 1248 et plusieurs consuls de Marseille jusqu'à l'abolition de cette charge par Louis XIV en 1660. La branche napolitaine, éteinte en 1550 et souvent citée par les historiens du royaume de Naples et des Deux-Siciles a fourni bon nombre d'hommes éminents. Le plus connu est le connétable Giacomo Caldora, vivant en 1424. La filiation ininterrompue commence à Bertrand Candole, vivant en 1270 et 1294, † peu avant 1299.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie. Le premier bourgeois fut Bernardin de Candole, † 1585 à 63 ans.

Armes: Ecartelé d'or et d'azur. Cimier: un lion issant, portant une bannière aux mêmes armes. Supports. Deux lions contournés soutenant chacun un étendard ou guidon aux dites armes. Devise: Aide Dieu au bon chevalier!

Propriétés: seigneurie de St. Vincent domaines, de Sainte-Seyne (Bourgogne) et de Champagne près Yverdon.

Bourgeoisie d'Yverdon (1619).

Personnages marquants: Pyramus, 1566-1626, colonel en France, puis éditeur de nombreux ouvrages historiques et scientifiques imprimés par la Société caldorienne qu'il avait fondée à Genève, Lyon et Yverdon; Augustin, 1736—1820, premier syndic; Jean Augustin Pyramus, 1756—1817, fondateur de la Caisse d'Epargne; Augustin Pyramus, 1778 à 1841, botaniste, associé étranger de l'Institut de France.

III. Epoque actuelle. Propriétés: domaines du Vallon (Chêne-Bougeries), du Mailly (Versoix) et d'Evordes (Bardonnex) maisons à la cour Saint-Pierre et à la rue Massot.

Personnage marquant: Alphonse Louis Pierre Pyramus, 1806—1893, botaniste, associé étranger de l'Institut de France.

Etat nominatif.

Anne Casimir Pyramus de Candolle (fils d'Alphonse Louis Pierre Pyramus, né à Paris, 27 octobre 1806, † à Genève, 4 avril 1893, et de Jeanne Victoire Laure Kunkler, née à Genève, 17 septembre 1811, † à Genève, 6 avril 1887), né à Genève, 20 février 1836, botaniste, Dr. ès sciences honoris causa, marié

à Genève, 27 août 1863, avec Anna Mathilde Marcet, née à Genève, 14 février 1846, fille de François, professeur, conseiller d'état, et d'Aimée Amélie Bouthillier de Beaumont (Genève, rue Massot, 11, et Le Mailly).

Enfants: a) Charles Raymond Pyramus, né à Walton on Thames (Surrey), 24 août 1864, ingénieur civil, sujet anglais (Angleterre).

b) Florence Pauline Lucienne, née à Walton, 21 décembre 1865, mariée à Genthod, 16 août 1889 à Théodore Lullin (Genève, rue Beauregard, 6, et Cologny).

c) Richard Emile Augustin, né à Walton, 8 décembre 1868, marié à Genève, 26 juin 1895, avec Louise Frossard de Saugy, née à Perroy, 13 juin 1875, fille de Jean Edouard, ingénieur, et de Pauline Natalie de Rotenhan (Genève, boulevard des Tranchées 2).

Enfants: aa) Raymonde Natalie, née à Chêne-Bougeries, 3 mai 1901.

bb) François Pyramus, né à Plainpalais, 21 février 1903.

cc) Roger Alphonse, né à Plainpalais, 4 mars 1905.

d) Reyne Marguerite, née à Clapham, 29 mars 1876, mariée à Satigny, 4 juin 1898, à Henri Necker (Satigny).

Frère:

Henri François Lucien, né à Genève, 24 avril 1838, député au Grand Conseil, marié à Genève, 9 mai 1867, avec Anne Marguerite Diodati, née à Genève, 11 mars 1846, fille de Marie Salomon Théodore et de Jeanne Emilie Rigaud (Genève, cour St. Pierre, 1, et Evordes).

Enfants: a) Emma Louise Geneviève, née à Genève, 12 mars 1868, mariée à Troinex, 27 mai 1891 à Guillaume Aloys Pictet, avocat, maire de Troinex (Genève, rue de l'Hôtel de Ville, 8, et Troinex).

b) Anna Caroline Jeanne, née à Genève, 6 mars 1870, mariée à Genève, 17 janvier 1894, à Jean Bernard Guillaume de Muralt, avocat, député au Grand Conseil vaudois, major d'artillerie (Montreux).

Ch.

---

de Chambrier.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Conseil d'Etat 1532.
Protestante.
(Voir tome Ier page 70.)

Christ.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1622.
Grosser Rat 1731.
Kleiner Rat 1788.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 74.)

Corragioni d'Orelli.

Optimatenfamilie in den ennetbirgischen Vogteien.
Landrecht im Tessin XII. Jahrh.
Capitanat von Locarno desgl.
Burgerrecht von Luzern 1669.
Grosser Rat in Luzern XVIII. Jahrh.
Katholisch.

Geschichtliches.

Die Familie, wappengenössig mit dem Geschlechte der Orelli, welches schon im 12. Jahrhundert neben den Muralt und Magoria das Capitanat von Locarno innehatte, wird, obgleich der verwandtschaftliche Zusammenhang urkundlich bis jetzt nicht nachgewiesen ist, als ein Zweig dieses Geschlechtes betrachtet. (Siehe Leu, Suppl. zum helv. eidgen. Lexikon, Bolletino della Svizzera Italiana 1889 etc. etc.) Der Beiname Corragioni (Corragione, Coraggioni) erklärt sich dadurch, dass bei weitverzweigten ital. Geschlechtern die einzelnen gleichnamigen Sprossen durch solche Beinamen unterschieden wurden, welche dann erblich auf die Nachkommen des ersten Trägers übergingen.

Die Vorfahren des Luzerner Geschlechtes bewohnten das «Casa Vecchia» genannte feste Haus in Broglio im Lavizzara-Tale in der Landvogtei Mainthal, wo die Familie ausgedehnten Grundbesitz hatte, und wo im Jahre 1646 Johannes Jacobus die jetzt noch bestehende Kaplanei St. Caroli, ein Familienbenefiziat, das auf die luzernischen Nachkommen überging, gestiftet hat. Dessen Sohn, der «edell und vest» Franciscus Corragione de Orelli war 1662 Statthalter der eidgenössischen Landvogtei Mainthal und wurde am 24. Juni 1669 mit seinen vier Söhnen Burger zu Luzern. Zwei seiner Söhne Carl Rudolf, † 1715, und Carl Magnus, † 1718, schlugen ihren Wohnsitz in Luzern auf. Die Nachkommenschaft des letzteren erlosch schon vor Ende des 18. Jahrhunderts. Die Söhne Carl Rudolfs waren Franz, geb. 1687, vermählt mit Margareta Pometta, und Carl Rudolf, geb. 1698, Stammvater der jüngeren Linie; die Söhne des letzteren Carl Rudolf, geb. 1729, verm. mit Maria Anna

Balthasar, Mitglied des Grossen Rates und † 1769 als Landvogt zu Sargans, und Franz Xaver, geb. 1737, ebenfalls Mitglied des Grossen Rates.

Von Franzens Enkeln war Jost Joseph Aloys, geb. 1754, vermählt mit Josepha Pfyffer von Altishofen, Mitglied des Grossen Rates, Stammvater der 1896 mit dem Direktor der Bank zu Luzern Leodegar Corragioni v. Orelli im Mannesstamme erloschenen älteren Linie. Von Leodegar Joseph, geb. 1758, vermählt mit Maria Schmid, und wiedervermählt mit Elisabeth Schnyder v. Wartensee, Mitglied des Grossen Rates und später des Kleinen Rates, stammt die heute noch blühende Linie.

Wappen: Schrägrechts rot und weiss geteilt mit schreitenden goldgekrönten Löwen in gewechselten Farben. Goldenes Schildhaupt mit goldgekröntem schwarzem Adler, Kleinod wachsender roter goldgekrönter Löwe.

Personenbestand.

Emanuel Leodegar Corragioni d'Orelli (Enkel des obgenannten Leodegar Joseph und Sohn des am 6. Juni 1834 verstorbenen Emanuel, Mitglied des Grossen Rates, und der am 2. Juni 1868 verstorbenen Josepha geb. Meyer von Schauensee, und wiederverm. Gräfin Karl Crivelli), geboren auf Schloss Schauensee bei Luzern, 14. Mai 1834, gewesener Major in eidgenössischen Diensten, Geheimer Kämmerer Sr. Heiligkeit des Papstes, vermählt zu Bern, 3. September 1860, mit Hilda Erdmuthe v. Mülinen (Tochter des verstorbenen Kgl. Preuss. Kammerherrn Grafen Berchtold von Mülinen und der verstorbenen Maria geb. Gräfin Gurowska), geb. Berlin, 24. Juni 1842, gest. Luzern, 7. November 1866. (Luzern.)

Kinder: a) Emmanuel Berchtold Maria, geb. 16. Juni 1861, Luzern, Dr. utr. jur., Priester seit 1898. Hausprälat Sr. Heiligkeit, Seelsorger der Päpstlichen Schweizergarde (Vatican, Rom).

b) Carl Friedrich Maria, geb. 10. Juni 1862, Luzern, Dr. utr. jur., Schweiz. Legationsrat a. D., mit Genehmigung des Schweiz. Bundesrates seit 1895 in Kgl. Siames. Diensten, Kgl. Siames.

Legationsrat und politischer Berater der Kgl. Siam. Regierung in Paris. (Paris.)

c) Maria Mathilde, geb. 14. April 1865, Hyères (Südfrankreich), verm. zu Luzern 6. Juni 1891 mit Fabrizio Marchese Gavotti Verospi, römischem Patrizier, Dr. jur., derz. Kgl. Ital. Generalkonsul für Palästina. (Jerusalem.)

Corrodi.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1627.
Grosser Rat 1767.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 78.)

---

de Coulon.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise 1767.
Conseil d'Etat 1837.
Protestante.

Historique.

Famille originaire de Cornus en Rouergue. Paul (1731 à 1820), l'ancêtre commun des deux branches ci-dessous, quitte la France pour cause de religion en 1754 et s'établit à Neuchâtel; associé de la maison Pourtalès en 1767 et marié la même année à Anne Viala. Son fils, Paul Louis Auguste, banquier à Paris, fondateur puis directeur de la Caisse d'Epargne de Neuchâtel, Conseiller d'Etat en Service extraordinaire, fondateur du musée d'Histoire naturelle. Louis fils du précédent a été l'organisateur et le Directeur des musées de la ville.

Armes: (concédées par Frédéric Guillaume IV, diplôme du 17 juillet 1847) d'or, à deux fasces de gueules, au chef d'azur chargé d'un Saint-Esprit d'argent. Cimier: un demi vol de Sable, mouvant d'une couronne d'or.

Etat nominatif.

Ire Branche de Paul Louis Auguste.

Auteur: † Paul Louis Auguste (1777—1855), marié 1801 à Julie de Meuron.

Enfants:

1. † Louis, inspecteur forestier, naturaliste, né à Neuchâtel 2 juillet 1804 † à Neuchâtel 13 juin 1894; marié à Neuchâtel 15 février 1830 à † Cécile de Montmollin née à Neuchâtel 13 octobre 1805 † à Neuchâtel 16 janvier 1880.

   Fils: **Paul de Coulon,** pasteur à Fleurier puis à Corcelles s/Peseux, né à Neuchâtel 31 mai

1833, marié à Neuchâtel, 4 mai 1858 à † Julie Sophie de Coulon (fille d'Auguste), née à Neuchâtel, 8 juillet 1833, † à Corcelles s/Peseux, 1er mars 1887. (Neuchâtel.)

2. † Auguste, industriel, né à Neuchâtel 29 juillet 1807, † à Neuchâtel 30 octobre 1858, marié à Cortaillod 25 septembre 1832 à † Louise Françoise Olympe Du Pasquier, née à Neuchâtel 31 mars 1814, † à Neuchâtel 2 août 1873.

Fils: † Léopold Alfred Auguste, banquier à Londres, né à Neuchâtel, 20 août 1836, † à Bevaix, 4 octobre 1897, marié à Neuchâtel, 7 septembre 1869, à Leonie de Pierre, née à Neuchâtel, 28 octobre 1845. (Bevaix.)

Enfants: a) Alice, née à Chingford, Londres, 10 avril 1872, mariée à Bevaix, 27 mai 1892, à † Léon Du Pasquier, Dr. ès-sciences, † à Neuchâtel, 1er avril 1897.

b) Auguste Alphonse, ingénieur électricien, né à Chingford, Londres, 5 mai 1873.

c) Eugène Edouard, négociant, né à Chingford, Londres, 15 juin 1874. (San Francisco.)

d) Louis Alfred, né à Chingford, Londres, 25 août 1875.

e) Clara Mathilde, née à Chingford, Londres, 17 décembre 1876, mariée à Bevaix, 29 mai 1901, à Albert William de Coulon, Dr. méd. (Neuchâtel.)

f) Dora Cécile, née à Chingford, Londres, 17 juin 1878.

g) Agnès Marie, née à Bevaix, 8 octobre 1880, mariée à Bevaix, 27 mai 1903, à André Wavre, Dr. en droit. (Neuchâtel.)

h) Ada Laura, née à Bevaix, 4 mai 1884.
i) Eveline Olympe, née à Bevaix, 11 septembre 1885.
j) Ernest Sidney, né à Bevaix, 24 mars 1889.

3. † Frédéric, Dr. méd., né à Neuchâtel, 13 avril 1806, † à Menton, 30 octobre 1874, marié à Neuchâtel, 13 octobre 1836, à † Sophie DuCrot, née au Locle, 28 janvier 1816, † à Menton, 17 octobre 1875.

Fille: Louise Albana Augusta, née à Albano (Etats Pontificaux), 13 juin 1845, mariée à Montreux, 1er octobre 1868, à Samuel baron de Pury. (Clarens.)

4. Anne Louise, née à Neuchâtel, 14 septembre 1817, mariée à Neuchâtel, 7 mai 1838, à † Alfred Jacques Henri Berthoud, † à Neuchâtel, 11 juillet 1887. (Neuchâtel.)

IIe Branche de Paul Etienne.

Auteur: † Paul Etienne, fils de Paul, banquier à Paris (1779—1837), marié 1814 à Sophie de Marval.

Enfants:

1. † Paul Alphonse, maître bourgeois, lieutenant civil, président du tribunal, né à Neuchâtel, 25 août 1815, † à Neuchâtel, 21 novembre 1884, marié à Neuchâtel, 7 mai 1846, à Julie Caroline DuPasquier, née à Fleurier, 8 septembre 1827. (Neuchâtel.)

Fils: a) **Georges Albert de Coulon,** agronome, né à Neuchâtel, 30 décembre 1850, marié à Neuchâtel, 8 juin 1880, à Jeanne Rose Cécile du Bois de Dunilac, née à Neuchâtel, 3 novembre 1857. (Neuchâtel.)

Enfants: aa) Edmond Gustave, né à Neuchâtel, 13 avril 1882.
bb) Léo Alphonse, né à Neuchâtel, 3 juin 1884.

cc) Odette Ida, née à Neuchâtel, 13 août 1886.
dd) Blanche Elisabeth, née à Neuchâtel, 4 février 1889.
ee) James André, né à Neuchâtel, 10 avril 1890.

b) Maurice Etienne, banquier à Londres, né à Neuchâtel, 5 décembre 1852, marié à Neuchâtel, 12 juillet 1881, à † Emilie Augusta Boy de la Tour, née à Môtiers-Travers, 3 juillet 1858, † à Neuchâtel, 11 avril 1902. (Neuchâtel.)

Enfants: aa) René Maurice, né à Putney, Londres, 16 mai 1883.
bb) Geneviève Elisa, née à La Gorgue (nord), 18 septembre 1884.
cc) Edmée Paule, née à Neuchâtel. 30 mars 1890.

2. † Henri Louis, inspecteur forestier, né à Neuchâtel, 13 mai 1822, † à Cortaillod, 15 avril 1899, marié à Neuchâtel, 1er avril 1851, à † Adeline Olympe Augustine Du-Pasquier, née à Cortaillod, 6 mai 1831, † à Neuchâtel, 28 avril 1882.

Enfants: a) Adeline Cécile, née à Neuchâtel, 11 décembre 1852, mariée à Neuchâtel, 15 avril 1874, à Edouard Ernest Berthoud, industriel. (Cortaillod.)

b) Maximilien Paul, ingénieur civil, né à Neuchâtel, 14 mars 1854, marié à Neuchâtel, 4 janvier 1899, à Lina Anne Mary de Coulon. (Berne.)

Enfants: aa) Jean Maximilien Paul, né à Neuchâtel, 21 décembre 1899.
bb) François Gilbert Maximilien, né à Berne, 19 juin 1902.

c) Henry Frédéric, industriel, né à Neuchâtel, 8 juin 1855, marié à Neuchâtel, 23 mai 1881,

à Jeanne Louise Adeline de Perrot, née à Neuchâtel, 4 novembre 1860. (Cortaillod.)

Enfants: aa) Marcel Henry, né à Cortaillod, 23 mars 1882.

bb) Marthe Esther, né à Cortaillod, 5 octobre 1885.

cc) Cécile Ida, née à Cortaillod, 1er mai 1891.

d) Charles Alphonse, lieutenant-colonel de cavalerie, né à Neuchâtel, 5 mars 1859, marié à Neuchâtel, 16 mai 1887, à Alice Marie de Pury, née à Neuchâtel, 24 mars 1867. (Cortaillod.)

Enfants: aa) Eric Charles, né à Neuchâtel, 2 mai 1888.

bb) Adeline Marie Henriette, née à Neuchâtel, 14 novembre 1889.

cc) Yvonne Alice, née à Neuchâtel, 2 mars 1891.

dd) Axel Bernard Robert, né à Cerlier, 13 mars 1893.

ee) Denise Jeanne Marguerite, née à Cerlier, 27 mai 1896.

ff) Jacques Georges Charles, né à Neuchâtel, 13 juin 1898.

gg) Lise Alice, née à Cortaillod, 17 octobre 1903.

hh) Edouard Charles Fred, né à Cortaillod, 28 septembre 1904.

3. † Albert, banquier à Londres, Directeur de la Caisse d'Epargne de Neuchâtel, né à Neuchâtel, 16 mai 1824, † à Neuchâtel, 17 février 1893, marié à Neuchâtel, 20 octobre 1852, à Sophie Louise Marie de Stürler, née à Neuchâtel, 20 avril 1831. (Neuchâtel.)

Enfants: a) Sophie Louise Gabrielle, née à Londres W, 11 août 1853, mariée à Neuchâtel, 11 octobre 1888, à Louis Frédéric de Bosset. (Colombier.)

b) Paul Alfred Ernest, ingénieur forestier, major d'artillerie, né à Neuchâtel, 4 septembre 1857, marié à Berne, 23 février 1887, à Cécile Sophie Natalie Brunner, née à Berne, 15 mars 1867. (Bucarest.)

Enfants: aa) Paul Etienne, né à Neuchâtel, 22 november 1887.

bb) Ellen Jeanne Marie, née à Neuchâtel, 17 janvier 1889.

cc) Pierre Eugène, née à Neuchâtel, 21 juin 1890.

c) Esther Mathilde, née à Neuchâtel, 20 septembre 1858, mariée à Neuchâtel, 1er juin 1887, à Johann Daniel Georg Jonquière, Dr. méd. (Berne.)

d) Marie Isabelle, née à Neuchâtel, 2 février 1866, mariée à Neuchâtel, 25 janvier 1895, à Henri Pierre de Meuron, Dr. ès-sciences. (Neuchâtel.)

e) Lina Anne Mary, née à Chingford, Londres, 25 mars 1868, mariée à Neuchâtel, 4 janvier 1899, à Maximilien Paul de Coulon. (Berne.)

f) Albert William, Dr. méd., né à Chingford, Londres, 1er novembre 1869, marié à Neuchâtel, 29 mai 1901, à Clara Mathilde de Coulon. (Neuchâtel.)

Enfants: aa) Guillaume Albert Alfred, né à Bevaix, 22 août 1902.

bb) Germaine Claudine, née à Neuchâtel, 21 novembre 1904.

g) Sophie Susanne, née à Neuchâtel, 28 juin 1872, mariée à Neuchâtel, 12 juin 1893 à Robert Paul de Pury, banquier. (Neuchâtel.)

h) Rodolphe, ingénieur électricien, né à Neuchâtel, 15 avril 1874, marié à Neuchâtel, 23 septembre 1902, à Jeanne Gabrielle de Pury, née à Neuchâtel, 2 avril 1879. (Lyon.)

Enfants: aa) Albert, né à Cornaux, 10 juillet 1903.
bb) Antoinette Alice, née à Lyon, 24 mars 1905.

---

de Courten.

Famille de Chefs d'Etat de la République du Valais.
Nationalité valaisanne avant 1331.
Grandchâtelain de Sierre au XVe siècle.
Grandbaillif du Valais 1687.
Catholique.

Historique.

La famille de Courten se rattache à un rameau de la famille Curti, passé de la Lombardie en Valais vers le XIIe siècle comme beaucoup de familles fuyant les guerres qui désolaient l'Italie à cette époque. Elle s'établit d'abord au village du Simplon, puis à Brigue, et son nom s'écrivit d'abord Curten, puis de Courten.

Jusqu'au XIVe siècle elle ne se distingue pas des autres familles lombardes venues comme elle d'Italie. Le premier membre de la famille dont on retrouve trace est François Curti, lombard, qui est nommé dans l'acte de fondation de la chartreuse de Géronde (1331) à Sierre-Valais.

A la mort du baillif Antoine Curten, décédé à Brigue en 1433, sa famille se partagea en deux lignes: celle de Brigue qui s'éteignit au XVIe siècle et celle de Sierre qui s'est continuée jusqu'à nos jours.

La filiation suivie commence à Antoine, premier du nom, marié d'après la tradition en 1376 à Jeanne, fille du baron

Pierre de Rarogne, Vidomne de la Vallée d'Anniviers. Il était grand châtelain du dixain de Sierre, dignité dont ses descendants furent revêtus jusqu'au 18e siècle.

Personnages remarquables: Antoine 3, Grand Châtelain de Sierre, prend part à la bataille de la Bicoca en 1521. Antoine 4, Grand Châtelain et Gouverneur de St Maurice 1560. Etienne 1re, Grand Châtelain 1580—1598. Antoine 5, Grand Châtelain, † 1638. Etienne 2, transplante la famille à Sion, devient Grand Châtelain à Sion, † 1651. Jean Antoine, Grandbaillif ou Landeshauptmann (Chef de la République du Valais) 1687. Jean Etienne, colonel d'un régiment suisse au service de France, lieutenant-général, né en 1653, † en 1723. François, lieutenant-général, gouverneur du Vivarais, fondateur du Régiment Suisse de Courten en 1689. Melchior François, maréchal de camp, né en 1656, † en 1728. Eugène, Grandbaillif du canton du Valais, né en 1660, † en 1729, il assista comme député de la République du Valais aux fêtes données à Soleure en 1715 à l'occasion du renouvellement de l'alliance de la France avec les cantons catholiques. Pierre Anne, maréchal des camps et armées du roi de France, né en 1689, † en 1744, comte du St Empire en 1742 (descendance éteinte). Maurice, lieutenant-général des armées du roi de France, grand'-croix de l'ordre de St Louis, né en 1692, † en 1766, comte du St Empire en 1742 (descendance éteinte). Ignace Antoine, lieutenant-général des armées du roi de France, commandeur de l'ordre de St Louis, né en 1720, † en 1789. Le roi de France Louis XV l'a, en 1769, créé comte, titre transmissible à toute sa descendance masculine. (Voir ci-dessous.) Pierre, seigneur de Berlize, colonel du régiment de Courten avant la Révolution, maréchal de camp, sous la Restauration, né en 1750, † en 1839. Le roi Louis XVIII l'a créé comte en 1819, titre transmissible à sa descendance masculine par ordre de primogéniture. (Voir ci-dessous.) Jean Louis, maréchal des camps et armées du roi d'Espagne, gouverneur de la province de la Manche, né en 1766, † en 1834. Antoine Joachim Eugène, colonel du 2e régiment suisse de la garde royale sous Louis XVIII, puis maréchal de camp, aide-de-camp, du comte d'Artois, puis en 1824, du duc de Bordeaux, né en 1771, † en 1839. En 1815 il a pris comme

colonel de la Confédération Suisse le commandement d'une brigade. S'est trouvé au siège d'Huningue, par l'armée des alliés. A couvert à la tête de sa troupe la tranchée devant cette place. Maurice Joseph, Grandbaillif du canton du Valais, né en 1781, † en 1847, créé comte par le roi de Sardaigne en 1835, titre transmissible à ses descendants mâles par ordre de primogéniture (descendence voir ci-dessous). Joseph Antoine Raphael, général de brigade au service du St Siège, grand croix de l'ordre de Pie IX, né en 1809, † en 1904.

Services militaires. Dès l'an 1522 une compagnie au service de la France était commandée par Antoine de Courten. Depuis, et notamment au XVIIe siècle, plusieurs compagnies franches furent levées et commandées par des Courten. Enfin en 1689 un régiment composé de 4 bataillons et de 12 compagnies de 200 hommes chacune fut levé en Valais et reçut le nom de Courten qu'il porta jusqu'à la Révolution en 1792, date de son licenciement. De 1689 à 1792 il a toujours eu pour chefs des membres de la famille de Courten que six d'entre eux ont successivement commandé.

Ce régiment a pris part aux campagnes de Flandre et de Belgique en 1691 et années suivantes jusqu'à la paix de Ryswick en 1697.

Pendant la guerre de la succession d'Espagne, le régiment de Courten fit campagne: dans les Pays-bas de 1701 à 1703, dans le Languedoc en 1704, puis en 1706 en Catalogne et enfin de 1708 à 1713 en Roussillon et en Espagne.

Durant la guerre de succession d'Autriche (1741—1747), le régiment assiégeait Tournai lorsque l'armée anglo-hollandaise s'approcha pour faire lever le siège: le 11 mai 1745 fut livrée la bataille de Fontenoy à laquelle le régiment de Courten pris une part des plus brillantes: il y perdit son lieutenant-colonel qui commandait le régiment et vingt officiers tués ou blessés. 275 hommes restèrent sur le terrain.

Pendant la guerre de sept ans le régiment fit la campagne de Hanovre de 1756 à 1758 et celle d'Allemagne de 1759 à 1762. Le régiment de Courten fut licencié à Valenciennes le 10 septembre 1792. Le régiment de Courten se rattache aujourd'hui au 86me régiment d'infanterie faisant partie du

13me Corps d'armée et actuellement en garnison au Puy Hte Loire.

Trente-quatre officiers du nom de Courten ont servi dans le régiment de ce nom en France de 1689 à 1792 et dans la garde royale sous la Restauration. Dix-sept ont servi l'Espagne, neuf le St Siège, six le Piémont et trois l'Angleterre.

Le plus célèbre d'entre eux fut le comte Maurice de Courten (1692—1766) qui, à ses services militaires joignit plusieurs missions politiques, notamment en 1745 auprès du roi de Prusse Frédéric II et en 1758 auprès de l'impératrice Marie Thérèse.

Colonel du régiment de son nom en 1744, il fut promu lieutenant-général en 1748 et grand'-croix de St Louis en 1759. L'empereur d'Allemagne Charles VII l'avait créé comte du St Empire en 1742, à l'occasion de son couronnement. En 1765 le comte Maurice de Courten parvint à concilier un différend qui s'était élevé entre le marquis d'Entraigues, ministre du roi de France, à Soleure et le sénat de Berne. Celui-ci en lui en témoigna sa satisfaction par le don d'une grande médaille en or accompagnée d'une lettre d'envoi des plus honorables.

Au service du Piémont: Eugène Philippe de Courten, né ee 1715, † en 1802, fut nommé lieutenant-général des armées du roi de Piémont en 1785 et grand'-croix de l'ordre des S. Sts Maurice et Lazare en 1789; il a fait les campagnes de 1742 et années suivantes en Italie, et a commandé en 1792 sous le duc de Chablais dans le comté de Nice; il termina sa carrière militaire comme gouverneur de Coni et mourut à Turin en 1802.

Au service d'Espagne: Jean Antoine (1730—1796), fut nommé lieutenant-général en 1791, servit à l'armée de Roussillon en 1793 et fut nommé capitaine-général du royaume d'Aragon en 1795.

Au service du St Siège: Joseph Eugène Raphaël, né en 1809, † en 1904, entré au service du St Siège en 1832, devint successivement colonel du 2e régiment étranger, puis général de brigade en 1860. Il prit part en cette qualité à la defense d'Ancône (1860) puis à la bataille de Mentana (1867) où il commandait en second l'armée pontificale, enfin à la

défense de Rome (septembre 1870) où il présidait le conseil de défense de la ville. Commandeur de la Légion d'honneur et grand'-croix de l'ordre de St Grégoire (1867), il a reçu, à l'occasion de ses 90 ans, la grand'-croix de l'ordre de Pie IX (1899). Il est mort à Florence le 24 octobre 1904. De 1878 à 1901 la garde suisse du souverain Pontife Léon XIII a été commandée par le comte Louis de Courten qui avait déjà servi dans l'armée pontificale de 1855 à 1870 et pris part à la bataille de Mentana et à la défense de Rome en 1870.

En dehors de la famille patricienne dont l'état actuel suit ci-dessous il existe une branche issu d'un fils naturel d'Antoine trois du nom Jean, marié en 1545 à Aegidia Brégui; sa descendance existe encore à Ventone divisée en deux branches, dont l'état personnel n'est pas connu.

Armes: de gueules au globe d'or ceintré de sable et croisé d'or.

Littérature: Famille de Courten, par Eugène de généalogie de la Courten, Metz 1885.

Etat nominatif.

L'auteur commun de toute la ligne patricienne existant encore aujourd'hui est Antoine 5, Grand Châtelain de Sierre 1610, Gouverneur de Monthey, † 1638, arrière petit fils d'Antoine 3 (1521). De ses deux fils Etienne 2 (1603—1651) et Elie (1609—1662) descendent les deux lignes.

Ire Ligne d'Etienne

Auteur: Etienne, né 1603, mort 1651, Grand Châtelain de Sion, Gouverneur de St. Maurice.

A. Branche de Jean François.

L'auteur de cette branche est le fils aîné d'Etienne († 1651) Jean Françoise, né 1624, Grand Châtelain de Sierre et Gouverneur de Monthey, † 1673; il avait une nombreuse descendance; mais aujourd'hui il n'existe que de descendants de deux

de ces fils, Jean Etienne (1653—1723, colonel, Chevalier de St. Louis, et Jean Hildebrand (1666—1737), Chevalier de St. Louis.

1. Tige de Jean Etienne († 1723).

(Famille dite du Grandbaillif Maurice, 1781—1847, comtale en primogéniture, depuis 1835.)

Maurice de Courten, né à Sion, le 14 novembre 1894, fils de Frédéric, né 1863, arrière-petit-fils du Grandbaillif Maurice.

Soeurs:

1. Thérèse, née à Sion, le 26 avril 1890.
2. Antoinette, née à Sion, le 1er avril 1893.
3. Léontine, née à Sion, le 28 décembre 1896.
4. Joséphine, née à Sion, le 21 juillet 1898.
5. Isabelle, née à Sion, 26 janvier 1900.

Mère:

Glady d'Odet, fille de Maurice et de Charlotte, née de Chaignon, mariée le 23 octobre 1888 à Maurice Justin Frédéric de Courten, né le 10 février 1863, † le 22 février 1901. (Sion.)

Frères et soeurs du père:

1. Eugénie Joséphine, née le 17 mai 1859, religieuse chez les Dames de St Clotilde depuis 1886. (Paris.)
2. Marie Laurette, née le 24 août 1860.
3. Marie Thérèse Constance, née le 24 janvier 1862, religieuse chez les Dames de St Clotilde depuis 1887. (Paris.)
4. Jean Léon, né le 24 avril 1864, marié le 15 novembre 1904 à Ida Cabrin.
5. Alexis Pierre, né le 16 novembre 1865, ordonné prêtre le 10 septembre 1893, professeur de rhétorique à l'Ecole Fenelon à la Rochelle.
6. Erasme Denis, né le 26 septembre 1868, a épousé à Monthey, le 18 février 1897, Amélie de Lavallaz, fille de Charles et de Léonie Dufour. (Monthey.)

Enfants: a) Anne, née le 11 janvier 1898.
b) Paul, né le 14 juin 1899.
c) Marguerite, née le 3 février 1901.

7. Charles Jean, né le 24 novembre 1870, président du tribunal de Sion.

2. Tige de Jean Hildebrand († 1737).

(Famille dite de Fribourg, comtale en primogéniture depuis 1819.)

Richard Marie Joseph de Courten, né à Lulli, le 7 décembre 1868, a épousé à Paris, le 13 juin 1901, Gabrielle Marie de Fanton, fille du baron Henri et d'Héloïse Duraquet de Lorme de Montjay. (Paris et Château de Lulli en Fribourg.)

Enfants: a) Raoul Henri, né à Paris, le 23 avril 1902.
b) Myriam Edmée Léonie, née à Paris, le 31 octobre 1903.

Soeur:

Blanche Marie Joséphine, née à Montreux, le 27 novembre 1872, mariée le 20 avril 1892 à François Donin de Rosière, lieutenant au 23e régiment d'infanterie, actuellement capitaine au 60e d'infanterie à Besançon.

Mère:

Alix Antonia de Courten, veuve de Claude Joseph Charles mariée de 24 février 1868, veuve le 4 septembre 1884.

Oncle et tante:
(enfants du grand-père, le comte Edouard)

1. Hector Henry Joseph, comte de Courten, né à St Claude (Jura), le 24 janvier 1821, † à Lons-le-Saulnier, le 24 janvier 1899, marié le 10 septembre 1856 à Marie Suzanne Clotilde, fille d'André Jean Baptiste Chomereau de St André et de Thérèse Charlotte Albine Chaillet de Grandfontaine, son épouse. (Lons-le-Saulnier.)

Filles: a) Marie Jeanne Joséphine, née le 9 décembre 1860.
b) Marie Charlotte Jeanne, née le 4 mars 1866, a épousé le 12 juin 1890 Etienne

Labbey de Lagénardière, alors capitaine au 3e bataillon de chasseurs, actuellement chef de bataillon au 122e d'Infanterie à Montpellier.

2. Marie Octavie Elisabeth Françoise Joséphine, née à St Claude, le 12 septembre 1822, a épousé à Lulli, le 23 septembre 1863, Edouard Louis Huet du Pavillon.

B. Branche de Jean Antoine.

L'auteur de cette branche est le Grandbaillif Jean Antoine (1631—1701), frère cadet de Jean François (1624—1673) et fils d'Etienne († 1651). Jean Antoine a laissé par son fils le Grandbaillif Eugène (1660—1729) deux petit fils, Ignace Antoine Pancrace (1720—1789), lieutenant-général en France, comte en 1769, et Jean Christophe Michel (1723—1752), auteurs des tiges suivants.

1. Tige d'Ignace Antoine Pancrace († 1789).

(Famille du lieutenant-général Ignace Antoine Pancrace comtale dans toute la descendance masculine depuis 1769. Des deux fils de l'auteur le comte Eugène Louis (1771—1839) et le comte Pancrace (1774—1845) descendent les rameaux suivants.)

a) Rameau d'Eugène Louis († 1839).

Auteur: Antoine Joachim Eugène Louis (1771-1839), dont le petit fils:

Marie Joseph Martin Louis de Courten, né le 11 novembre 1835, ancien colonel, commandant la garde suisse de S. S. Léon XIII, grand-officier de l'ordre de Pie IX, fils de Louis Eugène Ignace Joseph et de Marie Suzanne Charlotte de Courten, marié à Pont-à-Mousson (Meurthe-et-Moselle), le 6 mars 1886 à Anna de Turmel, fille de Joseph, ancien conseiller à la cour de Metz et de Gabrielle de Richard d'Aboncourt, veuve en 1res noces du vicomte Jules de Lesguern.

Frères et soeurs:

1. Joseph Eugène Louis Ernest, né à Sierre, le 12 septembre 1834, décédé à Sierre, le 1re octobre 1893. Il a

épousé à Sion, le 11 juillet 1867, Louise, fille d'Alfred de Werra et de Léonie de Rivaz.

2. Marie Joseph Léopold Adolphe, né à Sierre, le 14 novembre 1836, a épousé à Sion, le 23 octobre 1866, Célestine, fille de Ferdinand de Wolff et de Célestine Roten, d'où:

Enfants: a) Henry, né à Sion, le 9 octobre 1867, entré à l'abbaye bénédictine d'Einsiedeln, le 17 août 1887, a prononcé ses vœux le 21 juillet 1890 et a été ordonné prêtre le 12 mai 1892.

b) Charles Albert, né à Sion, le 18 février 1870, a épousé à Sion, le 28 septembre 1897, Antoinette, fille de Flavien de Torrenté et de Elisa Burgener.

Enfants: aa) Gabrielle, née à Sion, le 24 août 1898.

bb) Jeanne, née à Sion, le 17 avril 1900.

cc) Henri Eugène Louis, né à Sion, le 7 juin 1901.

dd) Louise Eugénie Suzanne, née à Sion, 19 décembre 1903.

ee) Marie Anne, née à Sion le 23 août 1905.

c) Eugénie Marie Louise Joséphine, née à Sion, le 24 novembre 1876, mariée à Sion, le 6 mai 1903, au Dr. Paul Burgener.

d) Louis Ferdinand Joseph Marie, étudiant en médecine, né à Sion, le 19 juin 1880, † 4 juin 1905.

Le comte Adolphe de Courten habite Sion avec sa famille.

3. Marie Joséphine Suzanne Antoinette, née à Sierre, le 14 juin 1841.

4. Marie Joseph Victoire Justine, née à Sierre, le 8 avril 1845.

Oncle:

Eugène Louis Adolphe, comte de Courten, né à Sierre, le 9 mai 1812, mort à Sion, le 30 novembre 1892. Il

a épousé à Sierre, le 12 décembre 1849, Antoinette Adelaide de Courten, fille de Joseph Marie Elie Eugène et de Catherine Bonivini. Elle est décédée à Sion, le 20 octobre 1865.

Enfants: a) Guillaume Laurent, chanoine régulier de l'abbaye de St Maurice en Valais, né à Sion, le 7 août 1851, entré à l'abbaye le 18 août 1873, ordonné prêtre, le 22 décembre 1877.

b) Adèle, née à Sion, le 2 juin 1858, a épousé à Sion, le 22 janvier 1883, Joseph de Preux, fille de Ferdinand et de Catherine de Preux, veuve le 14 janvier 1894.

c) Julie, née à Sion, le 1re juin 1860, a épousé à Sion, le 22 janvier 1883, Etienne Wuilloud, fils d'Etienne et de Joséphine Penon, veuve le 25 novembre 1888. Elle a épousé en secondes noces, le 18 octobre 1890, Adrien Ribordy, ingénieur.

d) Léonie, née à Sion, le 27 juin 1862, a épousé à Sion, le 20 mai 1889, Henri Ribordy.

b) Rameau d'Antoine Pancrace († 1845).

Auteur: Jean Joseph Louis Antoine Pancrace, comte de Courten (1774—1845), dont le petit fils:

Lodovico de Courten, né à Forli, le 21 septembre 1840, fils de Raphael, comte de Courten, général de brigade au service du St Siège, grand'croix des ordres de Pie IX et de St Grégoire-le-Grand, né à Sierre, le 21 janvier 1809, mort à Florence, le 24 décembre 1904; il a épousé à Forly, le 24 février 1838, Clémentine, comtesse d'All'Aste Brandolini, décédée à Florence, le 8 décembre 1876.

Le comte Lodovico habite Florence.

Frères et soeur:

1. Constance, née à Forly, le 21 septembre 1845.
2. Angelo, né à Bologne, le 10 janvier 1848, artiste peintre marié à Munich, le 28 juin 1873, à Irène, fille d'Hippolyte de Klenze et d'Emilie Farmer of Nonsuch-Park.

Enfants: a) Charles, né à Munich, le 17 mars 1875, lieutenant au régiment garde de S. M. le roi

de Bavière, a épousé le 28 octobre 1903 Rosamunde Dore Blanchard.

b) Félix, né le 15 mai 1877.
c) Elisabeth, née le 13 août 1880.
d) Marie, née le 14 août 1883.
e) Louis, né le 26 mars 1885.
f) Max, né le 2 janvier 1892.

Le comte Angelo de Courten habite Munich avec sa famille.

3. Joseph Erasme, né à Forly, le 19 août 1849, a épousé à Milan, le 8 juillet 1886, Marie Ticozzi, fille de François Ticozzi, ingénieur et de Herminie Borisio.

Enfants: a) Clémentine, née le 29 avril 1887 à Milan.
b) Raphaël, né le 23 septembre 1888 à Milan.
c) Herminie, née le 13 février 1892 à Milan.
d) Marie Louise, née le 30 novembre 1893 à Milan.

Le comte Joseph Erasme de Courten habite Milan avec sa famille.

Frère du père:

Victor, ancien lieutenant-colonel au service du St Siège, commandeur de l'ordre de Pie IX, est né à Solère (Piémont), le 12 novembre 1810 et mort à Sion, le 24 novembre 1887; il a épousé à Sion, le 27 juillet 1870, Lucie, fille d'Antoine de Riedmatten et d'Elisabeth Stéphanie de Crèvecoeur.

Enfants: a) François, né à Sion, le 15 octobre 1872, entré dans les ordres, ordonné prêtre le 25 septembre 1895, curé de Sierre (Valais).
b) Suzanne, née le 15 avril 1877.

2. Tige de Jean Christophe Michel († 1752).

Aauteur Jean Christophe Michel de Courten, né 1723, fils du Grandbaillif Eugène de Courten.

Léonce de Courten, né au château de la Gardine (Vaucluse), le 27 octobre 1867, (fils de Joseph Xavier Ernest, né à Sion, le 10 mars 1840, décédé au château de la Gardine, le 1er janvier 1895, et de Jeanne Marie Hélène Léonie, fille de Jean Conrad Auguste de Speyr et de Jeanne Judith Moré, des

comtes de Moréri), marié en 1896 à Montanban avec Louise Jeanne Baudouin de Flandre, née à Paris, le 19 janvier 1870.

Fils: Alexandre Ernest Joseph, né le 28 avril 1903.

Frère et soeurs:

1. Joséphine Marie Louise, née à Sion, le 2 mai 1866.
2. Emilie, née à Sion, le 24 septembre 1872.
3. Joseph René Charles, né aux mayens de Sion, le 4 août 1876.
4. Marie Eva, né au château de la Gardine en 1879.

Oncles et tantes:

Gaspard Maurice, né à Sion 1835, a été officier dans une légion étrangère au service du Khédive d'Egypte, mort à Alexandrie en 1893, a laissé un fils.

Joseph Maurice qui est aujourd'hui ingénieur dans les chemins de fer égyptiens; habite le Caire.

IIe Ligne d'Elie († 1662).

L'auteur de cette ligne est Elie, premier du nom, né 1609, mort 1662, fils cadet d'Antoine 5 († 1634) et frère d'Etienne († 1651).

Joseph Marie Eugène de Courten, né le 9 mars 1853, docteur en médecine à Sierre, fils d'Eugène Joseph Hyacinthe Ferdinand (1820—1874) et d'Antoinette de Werra; il a épousé à Louèche, le 14 avril 1885, Joséphine, fille de Joseph de Werra et de Marie Thérèse de Werra.

Enfants: a) Marie Antoinette, née le 12 août 1889.
b) Anna Marie, née le 3 avril 1894.
c) Madeleine, née le 24 octobre 1895.
d) Lucie Adèle, née le 9 février 1898.
e) René, né le 8 janvier 1905.

Soeur:

Marie Joséphine Antoinette Madeleine, née à Sierre, le 13 août 1856, a épousé à Paris en 1878 Ernest Lavilette, secrétaire de la mairie de Pontoise.

Cramer.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Burgerrecht XVI. Jahrh.
Grosser Rat 1600.
Reformiert.
Vgl. Jahrg. I Seite 80.

Cramer.

Famille du Petit Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1668.
Conseil des CC 1677.
Petit Conseil 1738.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie. Origine de Strasbourg. Le premier du nom est Christian, premier échevin et juge de l'abbaye des Maréchaux, auquel commence la filiation ininterrompue.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie. Le premier bourgeois de Genève fut Jean Ulrich (1610–1687).

Armes: Parti: au 1) d'argent au dextrochère de gueules sortant d'un nuage d'azur à dextre; au 2) d'azur à l'ancre d'argent. Cimier: Une licorne issante. Devise: Spero.

Propriétés: Seigneurie de Brandis, domaines à Sécheron et Cologny, maison à la Grand Rue.

Personnages marquants: Gabriel (1641—1724), professeur de médecine, Jean Isaac (1674—1751), médecin, Jean (1701—1773), premier syndic et professeur de droit, Gabriel (1704—1752), mathématicien.

La branche aînée de la famille existe en Angleterre.

L'ancêtre commun des branches qui suivent est Louis Gabriel (1770—1842), père de Philibert Louis Michel (1794—1851), auteur de la première branche, Frédéric Auguste (1795—1855), syndic, auteur de la deuxième branche, Marc Nosky (1800—1880), auteur de la troisième branche, Fortuné Théodore (1805—1865), auteur de la quatrième branche, et Jean Frank Ernest (1809—1868), auteur de la cinquième branche.

Etat nominatif.

Ire Branche.

Charles Louis Cramer (fils de Gabriel Elisée, né à Genève, 15 juillet 1822, † à Loex, 2 septembre 1888, professeur d'hébreu, et de Jeanne Elisabeth Sieveking, née à Hambourg, 2 juin 1825, † à Genève, 8 mai 1894), né à Lyon, 21 mars 1849, marié à Knoxville, 26 août 1879, avec Berthe Espérandieu, fille de Frédéric et d'Elisa Chavannes. (Knoxville, Tennessee.)

Soeurs:

1. Anna Sophie, née à Bâle, 9 avril 1856. (Genève, rue Le Fort 4.)
2. Marie Charlotte, née à Bâle, 18 octobre 1859, mariée à Genève, 17 août 1881, à Edouard Joseph Thouvenot, pasteur. (Genève, Tertasse.)
3. Jeanne Julie, née à Bâle, 22 janvier 1862. (Genève, rue Le Fort 4.)

IIe Branche.

Propriétés: Valavran.

Personnage marquant: Frédéric Auguste (1795—1855), syndic.

Auguste Emile Paul Cramer (fils de Marc Louis Philibert, né à Genève, 12 août 1826, † à San Remo, 22 février 1889, notaire, d'Elise Amélie Weber, née à Genève, 27 février 1830, † à Genève, 23 avril 1861), né à Genève, 23 juillet 1853, avocat. (Genève, Grand Rue, 19.)

Frères et soeur:

1. Augusta Marguerite, née à Genève, 31 octobre 1851, mariée à Genève, 5 mars 1877, à Albert Auguste Rilliet, professeur, maire de Bellevue, veuve 7 juin 1904 (Genève rue Bellot 16 et Le Vangeron).
2. Philibert Louis Jules, né à Sierne, 23 mai 1855, président du Consistoire, marié à Genève, 26 juillet 1882, avec Eugénie Léonie Micheli, née à Genève, 26 juin 1860, fille ds Louis, député au Grand Conseil et d'Augusta Mathilde Hélène de la Rive (Genève, rue de l'Hôtel de Ville 3, Landecy et Valavran.

   Enfants: a) Marc Henri Philibert, né à Genève, 27 janvier 1884.
   b) Renée Marguerite, née à Genève, 28 décembre 1887.
3. † Maurice Georges, né à Genève, 11 avril 1861, † à Genthod, 9 aout 1893, notaire, marié à Genève, 1er octobre 1890, avec Alice Emilie Bonna, née à Genève, 14 septembre 1868, fille d'Isaac Marie et de Bertha Emma Fanny Alphonsine de Molin. (Genève, rue Toepffer, n° 13.)

   Enfant: Marc Albert Isaac, né à Genève, 21 décembre 1892.

Oncles:

Frères du père, du mariage du grand-père, Frédéric Auguste Cramer, né à Nyon, 27 octobre 1795, † à Genève, 14 décembre 1855, syndic, et de Françoise Joséphine Martin, née à Morges, 19 mars 1796, † à Genève, 30 juin 1875.

1. † Anne Paul Joseph, né à Colmar, 25 septembre 1822, † à Genève, 31 décembre 1884, ingénieur, marié à Genève, 17 septembre 1857, avec Adelaïde Louisa Prevost, née

à Liverpool, 6 juin 1835, fille de George et de Louise Marie Mathilde Le Fort. (Avenue de la Forêt 7, Petit Saconnex.)

Enfants: a) Hélène Jaqueline, née à Genève, 11 juillet 1858.

b) † George Philibert, né à Genève, 2 février 1860, † au Petit-Saconnex, 31 octobre 1904, marié à Genève, 29 mars 1892, avec Wilhelmine Louise Binet, née à Cologny, 3 juin 1872 (fille de Charles Binet, notaire, député au Grand Conseil et de Fanny Gans), remariée en 1906 à Guillaume-Albert Pictet. Enfant: Yvonne Henriette, née a Genève, 21 janvier 1900.

2. † Louis Auguste, né à Genève, 31 mai 1830, † à Genève, 4 mars 1903, avocat, juge d'instruction et à la Cour de Cassation, député au Grand Conseil, marié au Petit-Saconnex, 25 mars 1856, avec Louise Adèle Prevost, née à Genève, 30 avril 1835, fille de Guillaume, conseiller d'état, et de Susanne Elisabeth dite Blanche Fuzier-Cayla. (Genève, cours des Bastions 15 et Le Bouchet, Petit Sacconnex.)

Enfants: a) Augusta Ernestine, née à Genève, 10 décembre 1856, mariée au Petit-Saconnex, 28 septembre 1875, à Emile Edouard Achard, ingénieur. (Paris, rue Demours 110.)

b) Edouard Henri, né à Genève, 19 avril 1861.

c) Emilie Louisa, née à Genève, 18 septembre 1867, mariée à Genève, 20 février 1894, à Henri Camille Rochette, major d'infanterie. (La Boissière Eaux-Vives.)

IIIe Branche.

Propriétés: Domaine de Troinex.

Sophie Joséphine Cramer (fille de Marc Nosky, né à Paris, 17 juin 1800, † à Troinex, 29 février 1880, député au Conseil Représentatif et de Cathrine Jeanne Adrienne Mallet, né à Genève, 23 avril 1797, † à Troinex, 17 décembre 1858),

née à Genève, 22 septembre 1832, † à Grenoble 10 mai 1906 mariée à Troinex, 3 janvier 1861, à Charles Edouard Lullin, ingénieur. (Grenoble.)

IVe Branche.

Propriétés: campagne à Plainpalais, domaines à Pressy et à Perroy, propriété au Caire.

Ernest François Cramer (fils de Fortuné Théodore, né à Lyon, 30 novembre 1805, † à Perroy, 11 mai 1865, docteur en droit, juge, député au Conseil Représentatif et de Louise Marguerite Martin, née à Genève, 22 octobre 1811, † à Genève, 23 avril 1875), né à Plainpalais, 30 juillet 1838, architecte, marié à Plainpalais, 4 avril 1867, avec Sophie Pauline Sarasin, née à Genève, 20 septembre 1841, fille de Jean Charles, juge, député au Conseil Représentatif et au Grand Conseil et de Louise Marie Emilie Rigaud. (Pressy et Le Caire.)

Enfants: a) Lucien Edouard, né à Plainpalais, 24 janvier 1868, docteur en droit, marié à Berne, 19 août 1896, avec Germaine Adrienne Marcuard, née à Berne, 7 février 1877, fille d'Adolphe George et de Maria Anna Louise Henriette de Gonzenbach. (Genève, place de la Tacconerie, nº 10.)

Enfants: aa) Jean Charles, né à Genève, 22 mars 1899.

bb) Gabrielle Elisabeth, née à Muri, 8 juillet 1901.

cc) François Roger Gérard, né à Muri, 30 septembre 1903.

b) Edmée Anna, née à Plainpalais, 6 août 1869, mariée à Vandoeuvres, 18 août 1903 à Sir Horace Henderson Pinching, directeur du Département sanitaire égyptien. (Le Caire.)

c) Germaine Emilie, née à Genève, 25 janvier 1872.

Ve Branche.

Propriétés: Villa Bryn Bella aux Eaux-Vives.

Robert Maurice Cramer (fils de Gabriel Alexandre, né à Genève, 23 octobre 1839, † à Amélie-les-Bains, 7 novembre 1885, et de Mathilde Blanche Sarasin, née à Genève, 26 novembre 1850), né à Genève, 13 février 1875, avocat, marié à St. Petersbourg, 9 juillet 1903, avec Winifred Eileen Anderson, née à St. Petersbourg, 6 avril 1883, fille de Robert et d'Eileen Maud Armstrong. (Genève.)

Enfant: Jacqueline, née au Petit-Saconnex, 13 juillet 1905.

Frères:

1. René Jean, né à Genève, 15 mars 1877, marié au Petit-Saconnex, 13 septembre 1904, avec Constance Gabrielle Hentsch, née à Pregny, 17 mai 1883, fille d'Ernest et de Charlotte Pauline Naville. (Genève, rue de l'Athénée, nº 12.)

   Enfant: Gilberte-Alice, née à Pregny, 25 août 1905.

2. Maurice Alexandre, né à Genève, 29 mars 1880.

Mère:

Mathilde Blanche Sarasin (fille d'Anne Frédéric Maurice, président du Consistoire et d'Antonie Elisa de Bontems), née à Genève, 26 novembre 1850, mariée à Genève, 22 avril 1872, à Gabriel Alexandre Cramer, veuve 7 novembre 1885. (Genève, rue Charles Bonnet, nº 10 et La Tourelle, Petit-Saconnex.)

de Crinsoz (Crinsoz de Cottens).

Famille qualifiée du Pays de Vaud.
Nationalité avant 1375.
Droit de juridiction 1558.
Protestante.

Historique.

Cette famille, originaire d'Apples, descend de Jean homme franc et libre, vivant avant 1375 à Apples, où il était propriétaire de biens fonds, et qui apparait comme juge (in curia sedens), dans un plaid tenu l'an 1400, sous la présidence du châtelain des Clées, au sujet d'un différend entre Romainmotier et La Sarraz.

Pierre, petit fils de Jean, vend en 1435, au couvent de Romainmotier des fonds de terre à Apples. Il apparait en 1480 comme propriétaire de biens fonds à Cottens.

Nicolas, arrière petit fils de Pierre, châtelain de Cottens, acquiert de François Mestral, en 1558 (25 juin) la seigneurie de Cottens. De ses trois femmes: Andrée Amaron; Jeanne, fille de Jacques de Mont, banneret d'Aubonne; Louise, fille de François de Wuillermin, banneret d'Estavayer, et de Lucie de Loys, il eut trois fils. De l'aîné Jean, époux de Diane de Charrière, descendit une branche qui, après avoir formé plusieurs rameaux, successivement éteints, s'éteignit elle même, au 17e siècle, dans les familles Arpeau et de Saussure. Du second fils, Jacques, descend l'aînée des branches actuellement existantes de la famille Crinsoz. Le plus jeune, Abraham, est la souche de la branche dite «de Cottens». Il épousa: 1° (1610) Jeanne, fille de Jean François de Gruyère-Aigremont, seigneur de Sévery et de Philiberte de Watteville, qui lui apporta des droits seigneuriaux dans plusieurs villages de la baronnie de Cossonay; 2° (1632) Anne, fille de Jacques de Polier et de Françoise de Loys, veuve de François Le Marlet, seigneur de Bussy. Il obtint du Sénat de Berne, le 26 novembre 1634, une reconnaissance de noblesse. Il est appelé dans ce document «fils de noble Nicolas Crinsoz,

seigneur de Cottens». Deux filles d'Abraham entrèrent dans les familles de Saussure et de Gingins. L'aîné de ses fils, Antoine, devint le gendre de la 2e femme de son père par son mariage avec Anne Le Marlet, qui lui apporta la seigneurie de Bussy, avec le château de Chardonnay. Pierre, le second, fut seigneur de Cottens et de Bionnens, puis par sa femme, Marie Madeleine, fille de Nicolas de Joffrey, seigneur de Colombier, et d'Elisabeth de Mestral Aruffens, il devint seigneur de Colombier. Sa 2e femme fut (1666) Elisabeth de Gingins. Jean Jacques, fils du 1re mariage de Pierre, qui était seigneur de Cottens, Colombier, Chavannes etc. devint seigneur de Givrins, par son mariage avec Susanne Barbille, fille d'Etienne Guisard, seigneur de ce lieu, et d'Agathe de Cerjat. De ce mariage, quinze enfants sont issus, dont sept fils. Trois de ces derniers firent souche: Etienne Vespasien, seigneur de Cottens; César, seigneur de Colombier (branche éteinte au 17e siècle); Théodore, seigneur de Bionnens et Givrins. Les autres fils prirent du service militaire à l'etranger, suivant l'usage des cadets de leur famille. Etienne Vespasien, seigneur de Cottens avait épousé (1721) Louise, fille de Gabriel du Gard de Fresneville, seigneur d'Echichens et de Sébastienne de Charrière de Mex. Il hérita d'un parent éloigné, François Crinsoz, seigneur de Yens, le château de Chardonnay, mais le revendit en 1736 à J. B. de Daxelhoffer, bailli d'Aubonne. Les deux petits fils d'Etienne Vespasien tenaient encore la terre de Cottens au moment de la révolution de 1789; le château fut brûlé en janvier 1841.

Hommes marquants: Théodore Crinsoz de Bionnens et de Givrins, s'était voué à l'état ecclésiastique mais bien qu'il eut reçu l'imposition des mains, il sefusa en 1722 de signer le Consensus et fut rayé des livres académiques. Ami du major Davel, dont il partageait les idées religieuses, il l'accompagna jusqu'à l'échafaud. Orientaliste distingué, il traduisit plusieurs livres de la Bible. Il fut un des fondateurs et des bienfaiteurs des écoles de charité au Pays de Vaud.

Jean Fréderic Crinsoz de Colombier, capitaine au service de Sardaigne, ourdit en 1775 une intrigue pour rétablir au Pays de Vaud la domination de la Savoie. Jugé et condamné il vit ses biens confisqués et mourut prisonnier d'Etat au château d'Aarbourg.

George et Victor Crinsoz de Cottens, le premier, ancien officier en Hollande puis en France (Garde royale); le second, ancien officier au service de Sardaigne se signalèrent par leur attachement au régime bernois. Le premier fut un des promoteurs, en 1802 de la pétition demandant la réunion du Pays de Vaud à Berne et tous deux prirent part la même année à «l'expédition» contre Orbe dirigée par M. de Gingins de Chevilly, et qui fut fatale aux partisans de Berne.

Armes: d'azur au sautoir ancré d'argent. Variante: le sautoir accompagné d'une fleur de lys, de deux étoiles et d'un croissant du même. Cimier: un braque d'argent issant, colleté et bouclé d'azur, langué de gueules. Devise: (dès 1610) «Toute science est du Seigneur».

Possessions: les seigneuries de Cottens, Colombier, Givrins, Chavannes le Veyron, Bussy et Yens, ainsi que des fiefs des Bionnens, Moinsel, Frévelin et Froideville.

Bourgeoisies de Cottens, Cossonay et Aubonne.

Etat nominatif.

Ire Branche ainée (Morges et Genève).

Auteur: Jacques, coseigneur de Cottens, 2e fils de Nicolas, époux de 1° Marguerite d'Aubonne, 2° Françoise de Gingins; Claudine de Barral. Son descendant à la 6e génération:

François Louis, né 1797, † 11 juin 1865, ministre du St. Evangile, épouse en janvier 1826 Henriette, fille de J. J. D. Cornabé, pasteur à Morges et de Jeanne Georgette de Mandrot, † 21 février 1882.

Enfants: a) Jean George Octave, né décembre 1826, lic. en droit, fonctionnaire de l'administration fédérale des douanes, † 12 novembre 1881.
b) Sophie, née 2 septembre 1829 au Sentier)
c) Wilhelm Georges Marc, né à Agiez (Orbe, le 11 avril 1844, † 29 janvier 1899 à Morges, ingénieur chimiste et propriétaire à Morges, épouse 1° à Genève, le 20 septembre 1874,

Marie Suskind, de Genève, née 6 septembre 1848, † avril 1878, 2° à Genève, le 24 octobre 1883, Hélène Pictet, de Genève, née 14 juin 1858.

Enfants du 1re mariage:

aa) Jeanne, née 28 mars 1876 à Mulhouse (Alsace).

du 2e mariage:

bb) **Francois Edward Arthur de Crinsoz,** étudiant à l'Ecole Polytechnique fédérale, né le 4 août 1884 à Lettowitz (Moravie).

cc) Henriette, née 11 novembre 1885 à Hagen (Westphalie).

dd) Cécile, née 27 septembre 1891 à Morges.

IIe Branche dite «de Cottens» (Genève, en été Cottens).

Auteur: Abraham, seigneur de Cottens, 3e fils de Nicolas, qui épouse Jeanne, fille de Nicolas de Gruyère-Aigremont, seigneur de Sévery et de Philiberte de Watteville. Son descendant à la 6e génération:

Henry, fils de Victor et de Marianne Mayor-de Lully, de Morges, né 10 février 1814 à Cottens, † 31 mai 1897 à Alger, colonel d'artillerie, épouse 1° le 22 août 1839 à Echandens, Louise, fille de G. F. de Mandrot et d'Henriette de Pourtalès, née 16 février 1822, † 24 octobre 1850; 2° le 9 septembre 1852 à La Sarraz, Frédérique, fille du général H. de Gingins-La Sarraz et de Frédérique de Rovéréa, née 16 avril 1824 à Naples, † 11 avril 1887 à Alger.

Enfants du 1re mariage:

a) Mathilde, née 8 juin 1840 à Cottens, épouse 30 juillet 1879 à Genève, J. J. Gabriel Eynard, de Genève, † 17 janvier 1892.

b) Bertha, née 5 juin 1842 à Echandens, † 16 avril 1900 à Cottens.

c) **Edgard Charles Emanuel Crinsoz de Cottens,** né 21 août 1850 à Cottens, épouse 23 février 1882 Mathilde Chatenay, de Neuchâtel, née 7 mars 1856 à Rio de Janeiro.

Enfants: aa) Marie, née 25 décembre 1882 à Lausanne.

bb) Jean Aymon Victor, né 8 octobre 1884 à Lausanne, † 21 mars 1900 à Genève.

du 2e mariage:

d) Fréderic, né 30 août 1859 à Cottens.

e) Victor, né 21 août 1862 à Genève.

f) Henri, né 10 février 1864 à Genève.

IIIe Branche de Trévelin. (Maison de famille à Aubonne.)

Auteur: Théodore, seigneur de Bionnens et Givrins, † 1766, épouse Louise Martin, d'Yverdon. Son petit fils, Charles Louis, seigneur de Trévelin, eut 2 fils:

1. Charles Louis Jean, propriétaire à Trévelin, né 1799, † 1878, épouse 1826 Suzanne Gleyre, d'Yverdon.

Enfants: a) **Edouard François Louis de Crinsoz,** propriétaire à Aubonne, né 1833, † 1902, épouse en 1891 Emilia Piguet.

Filles: aa) Suzanne, née 1892.

bb) Amélie, née 1894.

b) Lina, née 1829, épouse en 1852 Emmanuel de Beausobre.

2. Casimir Louis, propriétaire à Lausanne, né 1807, † 1890, épouse en 1839 Pauline Gensler de Jena (Saxe), née 1808, † 1892.

Enfants: a) Emile, né 1841, † 1890, épouse . . . . . Locher, de St. Gall.

b) Nancy, née 1843, épouse 1868 le Dr. H. Martin, de Genève, né à Aubonne.

c) Théodore Charles Louis, né 1850, † 1898, épouse 1871, en Amérique, Catherine Leibering.

Enfants: aa) Jeanne, née 1873.
bb) Nancy, née 1876.
cc) Jean Louis Walther, né 1878.
dd) Caroline, née 1882.
ee) Hélène, née 1885.
ff) Henriette, née 1888.
gg) Pauline, née 1892.

---

de Daguet.

Famille du Conseil souverain de la République de Fribourg.
Bourgeoisie 1573.
Grand Conseil 1613.
Petit Conseil 1627.
Catholique.

Historique.

Avant la réception dans la bourgeoisie. La famille Daguet (primitivement Tago, Daget) est originaire de Savoie. Son établissement définitif à Fribourg date de la fin du XVIme siècle, mais divers personnages de ce nom avaient émigré, au cours des siècles antérieurs, en terre romande où ils remplissaient des charges soit au nom des ducs de Savoie, soit au nom des comtes de la maison de Gruyère. C'est ainsi qu'on trouve,

en 1492, Jean Daguet, châtelain de Surpierre pour le comte François de Gruyère, seigneur d'Oron et de Surpierre. Puis, en 1545, un Jacques Daguet vint à Fribourg défendre les intérêts de son seigneur, la Dame de Curtilles dans un procès que soutenait cette dernière contre le bailli de Rue. Enfin une branche de la famille Daguet a habité jusqu'en 1541 le village de Chapelle où il existe encore un pré de ce nom. Mais rien ne prouve avec certitude la parenté de ces divers personnages entre eux et avec la famille qui acquit plus tard la bourgeoisie de Fribourg, bien qu'il y ait de très fortes présomptions en faveur de cette hypothèse.

De la réception dans la bourgeoisie jusqu'en 1798. L'auteur commun des familles actuellement existantes est Jean Tago, marchand, natif de St Gervais en Faucigny. Il acquit en 1573 la bourgeoisie commune et en 1591 la bourgeoisie privilégiée qui rendait apte au gouvernement. Son fils Pierre Daguet est le premier de la famille qui entra au Grand Conseil (1613) et il fit partie du patriciat dès 1627, c'est-à-dire dès le moment où ce régime fut organisé explicitement. Circonstance à noter, la famille Daguet fut l'une des seules du patriciat fribourgeois qui ne se soit pas illustrée au service étranger; le rôle qu'elle a joué est essentiellement local, mais si ses destinées ont été moins brillantes que celles de bon nombre de familles de même rang, elle a néanmoins fourni à l'Etat plusieurs magistrats, ecclésiastiques et militaires de mérite et au XIXme siècle des savants dont les noms sont avantageusement connus en Suisse et à l'étranger.

Parmi ses membres qui ont revêtu des charges dans l'ancienne République aristocratique, on peut citer: Francois Daguet, allié Gottrau (1611—1694) des LX en 1655, banneret de la Neuveville en 1663 et secret en 1666. Daniel Daguet, allié Schroetter [une version qui n'est pas dénuée de tout fondement fait de Daniel Daguet le gendre de l'avoyer Pierre König von Mohr qui prit part, sous les drapeaux de Wallenstein, à la guerre de Trente ans] (1627—1681), des LX en 1672, secret des Places (1673), et bailli de Surpierre (1678). Il reconnut en 1672 la seigneurie de Curtilles ou de Villarimboud «en fief et sous hommage lige et noble». François Pierre Daguet, allié Montenach (1655—1702), des LX en 1688, bailli de Gruyère

en 1690, du Petit Conseil en 1700; enterré avec sa femme Marie Françoise de Montenach dans l'église des Cordeliers. Jean Joseph de Daguet, allié de Gady (1731—1810), des LX, bailli de Vuippens, banneret, du Petit Conseil en 1779, bourgmestre en 1781. George Florian de Daguet d'Agy (1741 à 1816), capitaine de la porte de Morat, dont la fille Marie épousa en 1790 le vicomte Etienne de Sénancour, auteur d'Obermann et écrivain connu de l'époque romantique. La Révérende Mère Joseph Marie Daguet (1758—1830), supérieure du Couvent des Ursulines, mérita le nom de seconde fondatrice de ce cloître qu'elle réorganisa après le départ des troupes françaises (1799).

Au XIXme siècle: Joseph Victor Tobie de Daguet (1786—1860), colonel commandant l'artillerie cantonale, commissaire général des fiefs, archiviste d'Etat, historien agrégé à la Députation Royale de Turin. Théodore Daguet (1795—1870) savant opticien, inventeur d'objectifs renommés; membre de l'Académie nationale des sciences de Paris (1851).

Armes: D'azur au pal d'argent chargé d'une étoile d'or surmontée d'un chevron du champ et accompagnée d'un mont à trois coupeaux de sinople, mouvant de la pointe. Cimier: Un cerf (daguet) issant, au naturel ou aussi un «venner» empanaché issant au naturel.

La famille Daguet a fait partie du patriciat dès le moment où celui-ci fut constitué: elle adjoignit la particule à son nom postérieurement à 1782, en vertu du compromis de Morat (voir l'intéressante notice de G. de Reynold sur le patriciat fribourgeois dans l'almanach généalogique Suisse de 1904). Elle n'a exercé que d'une manière temporaire un droit de juridiction. Elle a laissé tomber la particule au début du XIXe siècle, soit ensuite de revers de fortune, soit en raison des tendances démocratiques de ses représentants.

Etat nominatif.

Les branches existant actuellement descendent toutes de Jean, prénommé.

Ire Branche (de Daniel).

(Éteinte quant aux mâles.)

Alexandre Daguet, né le 12 mars 1816, † le 20 mai 1894, professeur à Fribourg et à Neuchâtel, historien et pédagogue, auteur d'une histoire de la Confédération suisse et de nombreux ouvrages historiques, membre fondateur de la société d'histoire de la Suisse romande, membre de l'Institut national genevois, de la société française d'archéologie, etc., chevalier de l'ordre des S. S. Maurice et Lazare, officier d'académie, président honoraire de la société d'histoire du canton de Neuchâtel, membre honoraire de la société suisse d'héraldique etc., épouse en 1844 Eléonore Favrot (1825—1891), fille d'Alexandre Favrot, président du tribunal de Moutiers puis de celui de Porrentruy et colonel fédéral, et de Josephine Quiquerez de Bellerive.

Enfants. a) Alice, née le 7 juin 1845 épouse, le 8 août 1865, Maximilien Notz, Directeur du Conservatoire de Cannstadt (Wurtemberg), chevalier de l'ordre de Frédéric etc.

b) Elisabeth Marie, née le 17 août 1850, † le 16 août 1895, épouse Philippe Favarger, avocat et publiciste, ancien membre du Conseil municipal, de Neuchâtel.

c) Thérèse, née le 25 novembre 1855, épouse le 18 juin 1878 Alfred, baron de Watter (Wurtemberg).

d) Jeanne, née le 11 mai 1864, épouse le 6 octobre 1885 Juan Madrid, Directeur de l'Ecole normale de Chilian (Chili).

IIe Branche (de Pierre) (1802—1856).

Son fils: Louis Daguet, né le 20 avril 1842, épouse en 1872 Marie Catherine Ochsenbein de Soleure, † le 19 août 1879.

Enfants: a) **Léon Georges Eugène,** née le 31 mars 1873, ingénieur-chimiste, capitaine d'artillerie de campagne.

b) Elisabeth Mathilde, née le 24 juin 1874, épouse Louis de Techtermann en 1900.
c) Jeanne Charlotte, née le 17 mai 1876, inspectrice cantonale des écoles.
d) Marie Rosa Cécile, née le 20 mai 1878.

Frères et soeurs du père:

1. Elisabeth (1852—1901), épouse Adolphe d'Appenthel.
2. Georges (1843—1885) célibataire.
3. Antoine (1845—1890) épouse Mélanie Zillweger.
4. Joseph Bruno, née le 19 septembre 1840, épouse Marguerite Baumann.

Enfants: a) Emile Jean, née le 24 mars 1865,
b) Marie Edwina, née le 4 avril 1863, épouse Ch. Aug. de Raemy d'Agy.

IIIe Branche (de Joseph Bruno) (1805–1885).

Ses filles: a) Victorine Marie, née le 9 juin 1865, institutrice.
b) Anna, née en 1867, religieuse des Filles de la Charité de St. Vincent de Paul.

---

de Dardel.

Famille qualifiée de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise vers 1300.
Annoblissement 1816.
Protestante.

(Voir tome I page 720.)

De Bary (de Bary, Debary).

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1633.
Grosser Rat 1716.
Kleiner Rat 1719.
Reformiert.
Vgl. Jahrg. I Seite 81.

De Luze.

Famille qualifiée de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise 1691.
Annoblissement 1773.
Protestante.

Historique.

La famille De Luze est originaire de Chalais en Saintonge, France, d'où Jean Jacques I s'est réfugié en 1688, pour cause de religion, dans la principauté de Neuchâtel. Il introduisit dans le pays l'industrie des indiennes qui ne tarda pas à se développer et à devenir une source de richesse pour le canton. De ces établissements sortirent les fondateurs des fabriques d'indiennes de Mulhouse, ainsi qu'Oberkampf qui devait à son tour introduire cette industrie en France. — La filiation non interrompue s'établit à partir de ce premier ancêtre connu qui fut reçu bourgeois de Neuchâtel en 1691. Il avait épousé Marguerite Bourgeois.

Hommes marquants: A mentionner encore le petit-fils du précédent Jean Jacques III, † 1796, membre du Petit Conseil 1733, banneret de Neuchâtel, annobli 1773 par Frédéric-le-Grand pour services rendus lors d'une grande disette à Neuchâtel. Frédéric Auguste (1757—1837), colonel aux gardes-suisses prit part à la journée des Tuileries du 10 août 1792. Alfred (1797—1880), négociant à Bordeaux, créé baron en 1875 par le grand-duc de Hesse en reconnaissance des services rendus à ce pays pendant les nombreuses années qu'il en avait été consul.

Armes, anciennes: d'azur au chevron d'or, accompagné en pointe d'une fleur de lys d'argent. Armes concédées par le diplôme de 1773: écartelé au 1re et 4me d'argent à un vol éployé de sable, aux 2me et 3me les armes anciennes, le tout en une bordure d'or. Cimier: une fleur de lys d'argent entre un vol de sable. Supports: deux léopards au naturel.

Etat nominatif.

Ancêtre commun: Jean Jacques III, † 1796, allié à Marianne Warney, par ses deux fils Jean Jacques IV et Charles Henri.

Ire Ligne.

Jean Jacques IV (1753—1838), allié à Henriette d'Ostervald.

Jacques De Luze, né . . . . ., (fils de Edouard, † 1900, sous-préfet en France, allié . . . . . Bouteguoy.)

Soeur:

Susanne, née . . . . .

IIe Ligne.

Charles Henri (1760—1822), descendant de son premier mariage avec . . . . . de Bethmann, par ses deux fils Louis Philippe et Alfred.

Ire Branche.

Louis Philippe (1794—1877), consul suisse à New York, marié en 1821 à Sarah Ogden. Son fils:

Charles De Luze, né 1822, marié à Letitia Schuyler. (New York.)

Enfants: a) Grace, né . . . . .
b) Louis Philippe, né 1858.
c) Philippe, né 1866.
d) Sarah, née . . . . .

Frères et soeurs:

1. Sophie Elisabeth, née 1823, mariée à Frédéric William Simonds. (New York.)
2. Alfred Francis, né 1827, marié à Mary Cartwright. (New York.)
   Enfants: a) Alice, mariée à Arthur Folly.
   b) Edmond.
3. Francis Ogden, né 1837, mort 1902, marié en 1889 à Elisabeth Boulger. (New York.)
   Enfants: a) Francis.
   b) Marie Mandrot.

IIe Branche.

Alfred (1797—1880), négociant à Bordeaux, allié à Georgina Johnston. Son fils:

William De Luze, né le 14 août 1828, marié le 11 janvier 1855 à Elisabeth Catherine de Venoge, Chigny s/Morges.

Enfants: a) Clara, née 29 janvier 1859, mariée 1882 à William de Charrière de Sévery. (Lausanne.)
b) Henriette, née le 20 décembre 1863, mariée 1889 au baron Alfred de Buren de Denens. (Denens s Morges.)
c) Jean Jacques, né 1871, inspecteur forestier, marié 1897 à Gabrielle Châtelain, née 1874.
Filles: aa) Cécile, née 1898.
bb) Jacqueline, née 1901.

Frères:

1. Alfred (1833—1897), marié le 22 septembre 1857 à Sophie Marchand. (Bordeaux.)

   Enfants: a) Georges, né 1858, marié 12 avril 1884 à Marguerite Briand. (Bordeaux.)
   b) Marthe, née 1859, mariée 20 octobre 1879 à Fernand d'Albis. (Bordeaux.)
   c) Charles, né 1862, marié 2 mars 1885 à Nelly Faure. (Bordeaux.)

      Enfants: aa) René, né 1885.
      bb) Roger, né 1887.
      cc) Olga, née 1891.
      dd) Georgette, née 1896.

   d) Henri, né 1870, ingénieur, marié 26 octobre 1898 à Léonie Haviland. (Limoges.)

      Filles: aa) Elise, née 21 octobre 1899.
      bb) Andrée, née 18 février 1902.

   e) Raymond, né 1872, négociant, marié 26 juin 1900 à Odette Guestier. (Saumur.)
   f) Frédéric, né 1876, négociant. (Saumur.)

2. Francis (1834—1871), négociant, marié 1861 à Marie de Mandrot. (Bordeaux.)

   Enfants: a) Alfred, né 1862, marié 1893 à Sophie Cruse. (Bordeaux.)

      Enfants: aa) Francis, né 1894.
      bb) Jacques, né 1895.
      cc) Simonne, née 1897.
      dd) Marguerite, née 1901.

   b) Maurice, né 1864, inspecteur adjoint des ponts et chaussées.
   c) Georgina, née 1871, mariée 1890 à Henri Cruse. (Bordeaux.)

3. Charles, né 1837, négociant, marié 1871 à Cécile du Vivier de Fay Solignac. (Bordeaux.)

   Enfants: a) Hélène, née 1872, mariée 1899 à John Mac Leod. (Hâvre.)

b) Albert, né 1873, négociant, ancien lieutenant de Hussards, marié 1899 à Marie Antoinette Johnston. (Bordeaux.)
c) Alice, née 1877.
d) Madeleine, née 1884.

4. Maurice, né 1843, marié à Cécile Borel. (Bordeaux.)
Enfants: a) Edouard, né 1880.
b) Germaine, née 1886.
c) Odette, née 1887.

Denzler.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich.
Burgerrecht 1531.
Grosser Rat 1570.
Kleiner Rat 1574.
Reformiert.

Geschichtliches.

Stammvater der Familie ist Ulrich Denzler von Nänikon bei Uster, dem infolge seiner in der Schlacht bei Kappel bewiesenen Tapferkeit nicht nur das Zürcherische Burgerrecht verliehen, sondern ausserdem ein kleines Gut in Nänikon geschenkt wurde, dessen Einkünfte heute noch dem jeweiligen Senior der Familie zufallen.

Die Familie erzeugte speziell im 18. Jahrhundert eine grosse Reihe Geistlicher; zu politischer Bedeutung gelangten Conrad Denzler, 1574 Zunftmeister, 1575 Landvogt zu Wädensweil, sowie Heinrich Denzler, welcher 1686 als Statthalter die zweitoberste Ehrenstelle im Zürcherischen Staatswesen erreichte. Zünftig war die Familie zur Meise, Schneidern und Schuhmachern.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater aller Linien ist Hans Conrad Denzler, † 1605, Zunftmeister zur Meise, vermählt mit Elisabetha Heidegger.

I. Linie.

Stifter: Heinrich Denzler (1736—1794), Pfarrer zu Feuerthalen.

I. Ast.

Joh. Heinrich Denzler, geb. 1860 (Sohn des † Pfarrers Rudolf Heinrich und der † Joh. Karoline geb. Usteri vom Neuenhof), Dr. med. prakt. Arzt, vermählt 1885 mit Maria Henriette Heuer von Brügg bei Bern, geb. 1860.

Söhne: a) Heinrich, geb. 1886.
b) Eduard Werner, geb. 1893.

Geschwister:

1. Anna Karoline, geb. 1855, verm. 1878 mit Dr. phil. Adolf Kägi von Zürich, Professor an der Universität Zürich.
2. Joh. Dorothea, geb. 1856, verm. mit Pfarrer Bucher von Egg in Bühler.
3. (Aus des Vaters erster Ehe mit Louise Escher v. Glas) Regula Margaretha, geb. 1852, verm. 1891 mit Joh. Adolf Naef, Pfarrer zur St. Anna, Zürich.

II. Ast.

Rudolf Denzler, geb. 1847 (Sohn des † David und der † Regula geb. Pfenninger), Kaufmann, Mitglied des grossen Stadtrats, verm. 1881 mit Eugenie Maria Bastos von Paris, geb. 1858, Zürich.

Kinder: a) Eugen Rudolf, geb. 1886.
b) Louise Eugenie, geb. 1887.
c) Eugen, geb. 1889.
d) Robert Heinrich Friedrich, geb. 1892.

Geschwister:

1. Marie, geb. 1843, vermählt mit Kaufmann Schwarz in Giessen, gest. 1905.
2. Anna Catharina, geb. 1845, verm. 1868 mit Adolf Erpf, Kaufmann in Zürich.
3. (aus des Vaters II. Ehe mit Louise Paur von Zürich, gest. 14. Februar 1906) Heinrich, geb. 1852, Kaufmann in Winterthur, Witwer 1883 von Karoline Helletsgruber; wiedervermählt 1893 mit Antoinette Kramer von Singen.

   Kinder I. Ehe: a) Karoline, geb. 1876.
   II. Ehe: b) Ernst Werner, geb. 1894.
   c) Hedwig Valeria, geb. 1899.

4. Luise, geb. 1853, verm. mit Bankdirektor Hasenfratz von und in Frauenfeld.
5. Elise, geb. 1854, verm. mit Kaufmann Schwarzenbach in Goldbach, Zürich.

III. Ast.

Esther Henriette Rordorf, geb. 1821, Witwe 1878 von Dr. med. Salomon Denzler.

II. Linie.

Stifter: Caspar Denzler, Verwalter zur Gerwi, geboren 1739, vermählt mit Agnes Güttinger. Dessen Urenkel:

Felix August Heinrich Denzler, geb. 1851 (Sohn des † Pfarrers Joh. Rudolf und der † Susanna Bertha geb. Wirz [v. Engel.)

Geschwister:

1. Eugen, geb. 1855, verm. 1895 mit Louise Elisabetha Hitz, geb. 1873, Zürich.

   Kinder: a) Elisabetha, geb. 1896.
   b) Rudolf, geb. 1897.
   c) Dorothea, geb. 1900.

2. Bertha, geb. 1857.
3. Maria, geb. 1859.

III. Linie.

Stifter: Hans Caspar Denzler, geb. 1776, Pfarrer am Spital. Dessen Enkel:

Carl Wilhelm Denzler, geb. 1837 (Sohn des Pfarrers Joh. Caspar zu Weinfelden und der Margaretha geb. Ganz von Rorbas) Ingenieur in Küsnacht, verm. 1864 mit Karoline Spinner von Augst, geb. 1839.

IV. Linie.

Stifter: Pfarrer Conrad Denzler zu Kyburg (1719 bis 1775), verm. mit Susanna Meyer (Rosen).

I. Ast.

Karl August Denzler, geb. 1842 (Sohn des † Joh. Heinrich und der † Regula geb. Tryndler), verm. 1875 mit Susanna Huber von Hegi b. Winterthur, geb. 1850.

Kinder: a) Karl Jakob, geb. 1877.
b) August, geb. 1879, Kaufmann in Dornachbrugg, verm. 1903 mit Karoline Sutter, geboren 1875.

II. Ast.

Werner Denzler, geb. 1878, Kaufmann in Bombay.

Bruder:

Walther, geb. 1880, Chemiker.

Mutter:

Anna Barbara Spinner, geb. 1845, Witwe 1897 von Pfarrer Gottlieb Konrad sel. in Zürich III.

Grossmutter:

Dorothea Uhlmann, geb. 1817, Witwe 1879 von Felix Conrad sel., Zürich III.

v. Diesbach.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 13 .
Grosser Rat 13 .
Kleiner Rat 1422.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 86.)

Diodati.

Famille du Petit Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1572.
Conseil des CC 1584.
Petit Conseil 1631.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie. Origine: Famille patricienne de Lucques. Le premier du nom, auquel commence la filiation ininterrompue est Deodato, dont le fils mourut en 1154.

Personnages marquants: Alessandro (1459—1520) gonfalonier, Michele (1510—1583) gonfalonier et anziano, Girolamo (1513—?) anziano, Vincenzio (1519—?), anziano.

Propriété: Palais à Lucques (actuellement Orsetti).

Armes: Parti: au 1) de gueules au lion d'or, au 2) fascé or et gueules de 6 pièces. Cimier: une aigle à deux têtes éployée. Supports de lions. Devise: Deus dedit.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie. Le premier bourgeois a été Charles (1541—1625).

Propriétés: Campagnes à Cologny, Perroy, Vernier, terres dans le pays de Gex.

Bourgeoisie d'Echichens.

Personnages marquants: Jean (1576—1649) pasteur et professeur, traducteur de la Bible en italien, Deodato (1579 à 1642) conseiller d'état, Alexandre (1598—1676) médecin, François (1647—1690) graveur, Jean (1732—1807) créé comte du St Empire.

III. Période actuelle. Propriétés: Campagne de Cologny, les Fougères et La Dullive (Vaud) domaine de Perroy, maison rue Eynard, domaine à Massa-Lombarda (Romagne).

Personnage marquant: Alexandre Amédée Edouard, pasteur, professeur et bibliothécaire.

Etat nominatif.

Charles Diodati (fils de Charles Aloys, né à Genève 27 mai 1826, † à Genève 27 mai 1895, colonel, consul général de Grèce près la Confédération suisse et d'Hilda Sophie Eynard, née à Genève 28 mai 1835, † à Genève 4 janvier 1905), né à Genève 23 mars 1861, major d'artillerie, † à Genève 22 mai 1905.

Frères et soeurs:

1. Anna Hélène, née à Genève 27 septembre 1858, mariée à Genève, 11 août 1880, à Henri Louis Le Fort, Dr. en droit, juge à la Cour de Justice. (La Boissière, Eaux-Vives.)
2. Jean, né à Genève 10 août 1864, marié 1) à Cologny, 2 février 1891, à Blanche Olga Boissier (fille d'Emile, conseiller d'état et de Natalie Duval), née au Petit-Saconnex 4 septembre 1865, divorcés 12 décembre 1904 2) à Genève 3 août 1905 à Laetitia Jeanne Picard (fille d'Emile et d'Alphonsine Petel), née à Genève 22 août 1882. (Genève, rue Eynard, n° 8.)

   Enfant du premier mariage: Marguerite Hélène, née à Genève 21 avril 1893.
3. Marie Mathilde, née à Genève 10 juin 1866, mariée I. à Genthod, 5 octobre 1891, à Jules Camille Pictet

Dr. ès sciences, † 29 janvier 1893. II. à Paris, 3 juillet 1897, à François Maurice Bedot, Dr. ès sciences, professeur à l'Université et directeur du Musée d'histoire naturelle. (Genève rue des Chaudronniers.)

4. Arthur Jules, né à Genève, 5 février 1871, architecte. (Paris.)

Oncles:

Fils d'Alexandre Amédée Edouard Diodati, né à Genève, 31 juillet 1789, † à Perroy 12 juillet 1860, pasteur, professeur de théologie, bibliothécaire, et de Charlotte Susanne Vernet, née à Genève 5 décembre 1796, † à Presinges 16 mai 1862.

a) Marie Salomon Théodore, né à Genève 8 novembre 1816, † à Genève 28 avril 1878, marié à Genève 27 mai 1845 avec Emilie Jeanne Rigaud (fille d'Edouard Pierre Paul, président de la Cour de Justice, professeur, député au Conseil Représentatif et d'Henriette Anne Louise de Constant), née à la Boissière 13 juin 1823, † à Genève, 5 février 1906.

Enfants: aa) Anne Marguerite, née à Genève, 11 mars 1846, mariée à Genève 9 mai 1867, à Henri François Lucien de Candolle, député au Grand Conseil (Genève, cour St Pierre 1 et Evordes)

bb) Albertine Emma, née à Collex-Bossy, 9 septembre 1848, mariée 19 décembre 1867 à Edouard Sarasin, député au Grand Conseil, maire du Grand Saconnex.

cc) Emilie Gabrielle, née à Paris, 11 janvier 1863, mariée 21 décembre 1885, à Edmond Frédéric Gautier Dr. en droit, notaire, veuve 26 juillet 1895. (Genève cours des Bastions, 8.)

b) Charles Gabriel, né à Genève 24 novembre 1828, architecte, marié à Genève, 7 mars 1862, avec Amélie Plantamour (fille d'Emile, professeur, et de Marie Prevost), née à Genève 30 août 1842. (Genève, rue Beauregard, 4.)

Ch.

---

v. Dohna.

Grossratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1657.
Grosser Rat 1701.
Evangelisch.

Geschichtliches.

I. Vor der Burgerrechtserwerbung.

Die erste nachweisliche erbliche Belehnung dieses alten Dynastengeschlechts mit der Reichs-Burggrafschaft Dohna fand 1153 durch den Kaiser Friedrich I. Barbarossa für den nobilis Henricus statt, mit welchem auch die heute urkundlich verfolgbare Stammreihe beginnt. Die im jetzigen Königreich Sachsen gelegene gleichnamige Burggrafschaft besassen die Dohnas bis zum Jahre 1402. Zu ihr gehörten u. a. Königstein, Weesenstein sowie ein Teil von Dresden, dessen alte Elbbrücke von den Burggrafen erbaut wurde.

Die Burggrafen waren mächtige Landesherren; 1217, 1219, 1318 werden sie als Zeugen vor den Bischöfen von Meissen erwähnt, was ihre hervorragende Stellung genügend kennzeichnet. Ebenso wie die Burggrafen von Meissen, Altenburg, Leisnick gehörten sie zu den Reichsfürsten, deren letzte Stufe die burggravii bildeten.

Das älteste erhaltene, bisher bekannte Siegel der Burggrafen rührt von dem regierenden Burggrafen Otto I. aus dem Jahre 1235 her und zeigt als Wappen zwei ins Andreaskreuz gelegte Hirschstangen, welches Wappen bis heute vom ganzen Hause unverändert geführt wird.

1402 wurden die Burggrafen infolge einer Fehde mit den Markgrafen von Meissen aus der Burggrafschaft vertrieben, und obwohl sie 1423 Kaiser Sigismund erneut damit belehnte, gelang es ihnen nicht, je wieder in den Besitz der Burggrafschaft zu gelangen, um den die Restitutions-Prozesse noch über 200 Jahre vergeblich fortgeführt wurden.

Die Burggrafen machten sich in Böhmen, Schlesien und seit 1469 auch in Preussen ansässig, wo sie überall dem Herrenstande angehörten. Nach dem Aussterben aller anderen Linien blüht nur noch die in Preussen angesessene. d. d. 18. März 1648 bestätigte Kaiser Friedrich III. dem gesamten Hause den Reichs-Burggrafen- und Grafen-Titel.

Der letzte gemeinschaftliche Stammvater aller heutigen Dohnas ist der Burggraf Achatius (geb. 1533, † 1601) aus der preussischen Linie. Von seinem dritten Sohn Fabian (geboren 1577, † 1631) stammt die heute noch in Preussen blühende Linie Dohna-Lauck. Dessen jüngster Bruder, der Burggraf Christoph (geb. 1583, † 1637) war 1630 in Diensten seines Schwagers, des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien — beider Gemahlinnen, Ursula und Amalie Gräfinnen zu Solms-Braunfels, waren Schwestern — Statthalter des Fürstentums Orange in Südfrankreich geworden. Sein ältester Sohn, der Burggraf Friedrich (geb. 1621, † 1688), kaufte den 27. Juni 1657 die Herrschaft Coppet am Genfer See und nahm 1660, nachdem der König Ludwig XIV. von Frankreich das Fürstentum Orange, dessen Statthalter er auch gewesen war, in Besitz genommen hatte, daselbst seinen Wohnsitz. Burggraf Friedrich war auch Herr zu Prangins bei Nyon, allerdings nur ganz kurze Zeit; er erwarb Schloss und Herrschaft daselbst 1657 und verkaufte beides 1658 an Johann v. Balthasar, Generalleutnant in französischen Diensten.

II. Nach Eintritt in das bernische Burgerrecht.

Erster Erwerber desselben ist der obgenannte Burggraf Friedrich, welcher, nachdem der Kauf von Coppet und

Prangins von Mghrn. von Bern genehmigt worden und er selber seine Vasallenpflicht persönlich in Bern abgelegt hatte, am 22. August 1657 in das regimentsfähige Burgerrecht und als Stubengenosse zu Pfistern aufgenommen wurde.

Sein ältester Sohn Alexander (geb. 1661, † 1728) wurde Stifter der Linie Schlobitten, sein jüngster Sohn Christoph (geb. 1665, † 1733) Stifter der Linie Schlodien.

Der Burggraf Alexander (geb. 1661, † 1728) verkaufte nach seines Vaters Tode den 2. August 1713 die Baronie Coppet an den Königlich preussischen Hofmarschall Sigmund v. Erlach. Er hatte von seinem Vater die Herrschaft Schlobitten in Preussen geerbt und war Königlich preussischer General-Feldmarschall und Ritter des schwarzen Adler-Ordens. Am 17. Oktober 1703 hatte ihn die Republik Genf mit seinen Söhnen Friedrich (geb. 1695, † 1705 als Kind) und Albrecht Christoph (geb. 1698, † 1752) als Burger aufgenommen. Seit 1701 war Burggraf Alexander Mitglied des grossen Rats der Republik Bern. 1711 erbte er von einer mit dem Tode des Burggrafen Carl-Hannibal II. erloschenen Linie die mit den Privilegien der Fürsten in Schlesien ausgestattete Freie Standesherrschaft Wartenberg in Schlesien, die er nach seinem Tode 1728 seinem oben genannten, älteren Sohne, Albrecht Christoph (geb. 1698, † 1752), hinterliess. Dieser war seit 1745 Mitglied des Grossen Rats der Republik Bern und verkaufte 1734 die Freie Standesherrschaft an den Grafen Ernst Johann von Biron, späteren Herzog von Kurland. Die Nachkommenschaft des Burggrafen Albrecht Christoph erlosch 1775 mit dem kinderlosen Tode seines Sohnes.

Des Burggrafen Alexander (geb. 1661, † 1728) jüngster Sohn, Alexander Aemilius (geb. 1704), pflanzte das Geschlecht fort. Er hatte von seinem Vater Schlobitten geerbt und starb 1745 als Königlich preussischer Generalmajor an seiner in der Schlacht bei Soor erhaltenen Verwundung. Aus seiner Ehe mit der Prinzessin Sophie Charlotte zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Beck hinterliess er einen einzigen Sohn, den Burggrafen Friedrich Alexander (geb. 1741, † 1810). Dieser besass die Herrschaften Schlobitten, Prökelwitz, Finkenstein und Brunau in Preussen; er war Obermarschall des Königreichs Preussen und Ritter des schwarzen Adler-Ordens.

13. April 1767 wurde er in Bern zu Pfistern angenommen und 1775 Mitglied des Grossen Rats zu Bern. Bei seinem ältesten Sohn, Friedrich Ferdinand Alexander (geb. 1771, † 1831), und seinem jüngsten, Helvetius Carl Friedrich George Albrecht (geb. 1789, † 1821), bat er die Republik Bern zu Paten, die zur Taufe des letzteren als Patengeschenk eine grosse goldene, noch heute vorhandene Medaille schenkte; beide Brüder starben unvermählt. Von drei anderen Söhnen des Burggrafen Friedrich Alexander, den Burggrafen Wilhelm Heinrich Maximilian (geb. 1773, † 1845), Fabian Alexander (geboren 1781, † 1850) und Carl Friedrich Emil (geb. 1784, † 1859) stammen die jetzt noch blühenden Aeste der Linie Dohna-Schlobitten (sieh. unten I. Linie, 1.—3. Ast).

Der jüngste Sohn des Erwerbers des bernischen Burgerrechts, des Burggrafen Friedrich, war der Burggraf Christoph (geb. 1665, † 1733). Er besass Schlodien in Preussen und war Königlich preussischer Generalleutenant und Staatsminister, Ritter des schwarzen Adler-Ordens. Von seinem Bruder Alexander und ihm rührt der jetzt im historischen Museum in Bern deponierte, aus Silber vergoldete Adler her, den beide Brüder der Zunft zu Pfistern schenkten. Ausserdem ist in dem erwähnten Museum eine silber vergoldete Kanne und Schale, ebenfalls ein Geschenk des Burggrafen Christoph an die Zunft zu Pfistern aus dem Jahre 1731, deponiert; sie stammte von der Krönung Kaiser Carl VI. in Frankfurt, bei der er als Gesandter des Königs von Preussen zugegen gewesen war. Burggraf Christoph hinterliess drei Söhne; die Nachkommenschaft der beiden ältesten blüht noch, während die des jüngsten, Christoph (geb. 1703, † 1762, seit 1755 Mitglied des Grossen Rats zu Bern, erloschen ist. Der älteste Sohn, Carl Florus (geb. 1693, † 1765) besass die Herrschaft Schlodien, die nach seinem Tode sein Sohn Carl Ludwig Alexander Erdmann (geb. 1758, † 1838) erbte. Er wurde 20. März 1792 zu Pfistern angenommen und ist der Urgrossvater des heutigen Fideikommissherrn auf Schlodien, des Burggrafen Adolf Christoph Rudolf (sieh. unten II. Linie, 1. Ast).

Der zweite Sohn des Burggrafen Christoph, der Burggraf Wilhelm Alexander (geb. 1695, † 1749) war Königlich Preussischer Generalleutenant und Ritter des schwarzen Adler-

Ordens. Sein Sohn Wilhelm Christoph Gottlob (geb 1724, † 1787) wurde 24. März 1773 zu Pfistern angenommen. Er erbte 1766 die Herrschaften Kotzenau und Mallmitz in Schlesien, von denen sein Sohn Wilhelm August Gottlob (geb. 1769, † 1837) Kotzenau, dessen Bruder Leopold Emil Fabian (geb. 1777, † 1839) Mallmitz erhielt. Beide sind die Grossväter der heutigen Besitzer dieser Herrschaften, des Burggrafen Wilhelm Carl Hannibal Vincenz (s. unten II. Linie, 2. Ast, 1. Zweig) und des Burggrafen Alfred Fabian Wilhelm Theodor (s. unten II. Linie, 2. Ast, 2. Zweig).

Als Wappen führt das burggräfliche Haus in einem blauen Schilde zwei ins Andreaskreuz gelegte silberne Hirschstangen. Auf dem gekrönten Helm mit blausilbernen Helmdecken wächst aus der Krone zwischen einem silbernen Hirschgeweih eine von Silber und Blau geviert gekleidete und mit der alten deutschen Kaiserkrone gekrönte, die Stangen des Hirschgeweihs haltende Jungfrau mit offenem blonden Haar hervor. Den Schild halten zwei weissgekleidete Engel mit goldenen Palmzweigen je in der äusseren Hand.

Wie oben erwähnt, machten sich die Dohnas nach der Vertreibung aus ihrem Lande, der Burggrafschaft Dohna im heutigen Königreich Sachsen, 1469 auch in Preussen ansässig; dort liegt heute noch der grösste Teil ihres Besitzes. Die Fideikommissherrschaften Schlobitten (erworben 1532), Prökelwitz (erworben 1735), Schlodien (erbaut 1702), Karwinden (erworben 1519) bilden mit den der Linie Lauck gehörigen Herrschaften Lauck (erworben 1525) und Reichertswalde (erworben 1561) die 1840 vom König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen mit diesem Namen belichene Gesamtgrafschaft Dohna. In Preussen gehören ferner den Burggrafen und Grafen zu Dohna-Schlobitten die Fideikommissherschaften Waldburg-Capustigall (ererbt 1858) und Finckenstein (erworben 1782), sowie die Güter Canthen, Wundlacken, Brunau u. s. w. Durch die oben erwähnte Ererbung der Herrschaften Kotzenau und Mallmitz wurde der 2. Ast der Linie Schlodien in Schlesien ansässig; durch Erbschaft kam 1870 auch die Herrschaft Hiller-Gaertringen in der Provinz Posen in seinen Besitz.

Litteratur: St. Kekule v. Stradonitz «Die staatsrechtliche Stellung der Grafen zu Dohna am Ende des 17. und Anfang

des 18. Jahrhunderts» Berlin 1896; ferner Frhr. L. v. Borch «Rechtsgeschichtliche Untersuchungen» Lindem 1867; Dr. W. Reuling «Das Ebenburtsrecht des Lippeschen Hauses» Berlin 1897; Gf. Siegmer Dohna «Aufzeichnungen über die Vergangenheit der Familie Dohna» Berlin 1876—1885; «les mémoires du Burgrave et Comte Frédéric de Dohna» herausgegeben von H. Borkowski, Königsberg i. Preussen, 1898.

Personenbestand.

I. Linie, Dohna-Schlobitten.

Stifter: Burggraf Alexander (geb. 1661, † 1728), vermählt 1684 mit Amalie Luise Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Carwinden (geb. 1661, † 1724).

Sämtliche Mitglieder dieser Linie ausser dem Fürsten führen den Titel Burggraf und Graf, bezw. Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlobitten.

I. Ast, Schlobitten.

Richard Wilhelm Ludwig, (Fürst) zu Dohna-Schlobitten, (Burggraf zu Dohna) Durchlaucht, geb. 17. August 1843 zu Turin, Fideikommissherr auf Schlobitten und Prökelwitz, erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses, Mitglied des deutschen Reichstages, Kgl. preussischer Oberstleutnant à la suite der Armee, Kommendator der preussischen Genossenschaft des Johanniter-Ordens, war d. d. Berlin 1. Januar 1900 vom Kaiser Wilhelm II., König von Preussen in den nach dem Recht der Erstgeburt vererblichen und an den Besitz der Fideikommisse Schlobitten und Prökelwitz, sowie die Geburt aus ebenbürtiger Ehe geknüpften Fürstenstand erhoben; vermählt am 20. Juli 1868 zu Schlobitten mit Amelie Marianne Sophie Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlodien a. d. H. Mallmitz, geb. 1. November 1837 zu Charlottenburg, Tochter des † Burggrafen und Grafen Emil und der † Burggräfin und Gräfin Marianne geb. Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlobitten. (s. II. Linie, 2. Ast, 2. Zweig).

Sohn: Richard Emil, geb. 8. Oktober 1872 zu Coellmen, Kgl. preuss. Oberleutnant m. d. U. des Regts. der

Gardes du Corps, Adjutant der 4. Garde-Kavallerie-Brigade, verm. 28. April 1898 zu Lich mit Marie Mathilde Prinzessin zu Solms-Hohensolms-Lich, Durchlaucht, geb. 24. August 1873 zu Lich, Tochter des † Fürsten Hermann Adolf und der † Fürstin Agnes geb. Gräfin zu Stolberg-Wernigerode.

Kinder: a) Wilhelm Hermann Alexander Richard, geb. 11. Dezember 1899 zu Potsdam.

b) Ursula-Anna Agnes Amelie, geboren 12. Dezember 1900 zu Potsdam.

c) Victor-Adalbert Manfred Richard, geb. 21. Juli 1903 zu Schlobitten.

d) Reinhard Christoph Hubertus Richard, geb. 17. September 1904 zu Potsdam.

† Bruder:

Eberhard Friedrich Ludwig, geb. 11. August 1846 zu Königsberg i. Pr., gew. Fideikommissherr auf Waldburg-Capustigall u. s. w. in Preussen, gew. Kgl. preuss. Kammerherr, verm. 26. September 1874 zu Podangen mit Elisabeth Doris Luise Auguste Gräfin von Kanitz, geb. 11. März 1851 zu Podangen, Tochter des † Grafen Emil und der † Gräfin Charlotte geb. v. Sydow; Witwe seit 2. Juli 1905.

Kinder: a) Eberhard Richard Emil, geb. 23. Dez. 1875 zu Waldburg, Kgl. preuss. Regierungsreferendar in Oppeln, Kgl. preuss. Leutnant der Reserve des Garde-Kürassier-Regiments, Fideikommissherr auf Waldburg-Capustigall.

b) Walpurgis Mathilde Elisabeth Charlotte, geb. 2. Dezember 1876 zu Waldburg, Hofdame Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preussen.

c) Eleonore Dorothea Margarethe, geboren 19. Oktober 1878 zu Waldburg.

d) Lothar Georg, geb. 18. August 1881 zu Waldburg, Kgl. preuss. Leutnant im Garde-Jäger-Bataillon, vermählt am 28. Oktober 1905 zu Boitzenburg (Uckermark) mit Helene Mathilde Gräfin v. Arnim, geb. Boitzenburg, 20. Juli 1879.

e) Heinrich Carl Waldemar, geb. 15. Okt. 1882 zu Waldburg, Kgl. preuss. Leutnant im 1. Leib-Husaren-Regiment No. 1.

f) Albrecht Philipp, geb. 12. März 1891 zu Waldburg.

† Eltern:

Richard Friedrich, geb. 6. April 1807 zu Königsberg in Preussen, † 12. Juli 1894 zu Schlobitten, Fideikommissherr auf Schlobitten und Prökelwitz, Landhofmeister des Kgr. Preussen, Ritter des schwarzen Adler-Ordens, vermählt 6 Juni 1835 zu Schlobitten mit Mathilde Friederike Maximiliane Josephine Gräfin zu Waldburg-Truchsess-Capustigall, geb. 23. Januar 1813 zu Hechingen, † 1. Dezember 1858 zu Schlobitten, Herrin der Herrschaft Waldburg-Capustigall.

† Vaters-Brüder:

1. Emanuel Aloysius, geb. 1. Dezember 1809 zu Finkenstein, † 13. August 1888 zu Behlenhof, Herr auf Canthen in Ostpreussen, Kgl. preuss. Major a. D., verm. 21. Oktober 1849 zu Jäskendorf mit Wilhelmine Antoinette Henriette Elise Gräfin Fink v. Finkenstein, geb. 5. Juni 1827 zu Jäskendorf, † 16. August 1895 zu Canthen.

   Kinder: a) Helene Marianne Agnes Mathilde, geboren 27. Mai 1854 zu Canthen, vermählt 18. Septbr. 1878 zu Schlobitten mit Rudolf Achatius Christoph Burggrafen und Grafen zu Dohna-Schlodien, † 22. April 1897 zu Sassen (s. II Linie, 1. Ast).

   b) Emanuel Friedrich, geb. 13. April 1858 zu Canthen, Herr auf Canthen, Königlich preuss. Kammerherr, vermählt 18. Februar

1887 zu Mentone mit Christiane Henriette Marie Alexandrine Magdalena Gräfin v. Carmer, geb. 10. März 1865 zu Panzkau, Tochter des † Grafen Hans Friedrich und der † Gräfin Marie, geb. v. Elssener.

Kinder: aa) Emanuel Friedrich Conrad Erich, geb. 7. Juli 1888 zu Canthen.

bb) Wolfgang Emanuel Friedrich geb. 27. Dezember 1889 zu Canthen.

cc) Elisabeth Maria Wilhelmine Deta Carola Magdalena, geb 28. Dezember 1891 zu Canthen.

c) Mathilde Ursula, geb. 20. August 1861 zu Canthen; verm. 27. Februar 1886 zu Schlobitten mit Hans-Heinrich XI, Fürsten v. Pless, Grafen v. Hochberg, Freiherrn zu Fürstenstein, Durchlaucht, Kgl. preuss. Oberst-Jägermeister und General der Kavallerie, Ritter und Kanzler des schwarzen Adler-Ordens.

2. Ludwig Ernst Karl, geb. 21. Juli 1815 zu Kopenhagen, † 15. Septbr. 1865 zu Lippspringe, Kgl. preuss. Major a. D., verm. 25. Juni 1850 zu Königsberg i. Pr. mit Emilie Caroline Friederike Gräfin v. Kalnein, geb. 23. April 1830 zu Königsberg i. Pr., Tochter des † Grafen Natango und der † Gräfin Emilie geb. v. Knobelsdorff.

† Grosseltern:

Wilhelm Heinrich Maximilian, geb. 8. April 1773 zu Finkenstein, † 19. Mai 1845 zu Königsberg i. Pr., Fideikommissherr auf Schlobitten und Prökelwitz, Landhofmeister des Kgr. Preussen, Ritter des schwarzen Adler-Ordens; verm. 24. Juni 1801 zu Königsberg i. Pr. mit Amelie Luise Gräfin v. Schlieben-Birkenfeld, geb. 15. Dezember 1777 zu Berlin, † 3. Oktober 1845 zu Schlobitten.

II. Ast, Finkenstein.

Georg Fabian Alfred, (Burggraf und Graf) zu Dohna-Schlobitten, geb. 18. Dezbr. 1850 zu Brunau, Fideikommissherr auf Finckenstein, erbliches Mitglied des preuss. Herrenhauses; verm. 12. Juli 1875 zu Gross-Bestendorf mit Gertrud Marie v. Domhardt, geb. 5. Januar 1852 zu Gross-Bestendorf, Tochter des † Alfred v. Domhard und der † Franziska geb. v. Rosenberg-Gruszczynska.

Brüder:

1. Alfred Heinrich Hermann, geb. 6. Januar 1852 zu Brunau, Herr auf Brunau in Westpreussen, Kgl. preuss. Oberst, Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Kommandeur der 4. Garde-Kavallerie-Brigade; vermählt 25. September 1876 zu Berlin mit Marianne Julianne Wilhelmine v. Wallenberg, geb. 17. Februar 1856 zu Potsdam, Tochter des † Ernst Gideon v. Wallenberg und der Marie v. Rochow.
2. Carl Wilhelm Reinhold, geb. 28. April 1857 zu Wiesbaden, Kgl. preuss. Landrat des Kreises Braunsberg in Ostpreussen, verm. 31. Oktober 1893 zu Tressow mit Else Marie Rosalie Luise Blanca Gräfin v. der Schulenburg, geb. 14. Oktober 1867 zu Tressow, Tochter des † Grafen Werner und der † Gräfin Märry geb. Freiin v. Maltzahn.

   Kinder: a) Hermann Werner Rodrigo Heinrich Friedrich Donatus, geb. 10. Oktober 1894 zu Allenstein.

   b) Alfred Gustav Stanislaus, geb. 16. Mai 1896 zu Königsberg i. Pr.

   c) Heinrich Georg Richard, geb. 9. Februar 1902 zu Braunsberg.

† Eltern:

Hermann Heinrich Eduard Fabian, geb. 21. Juni 1821 zu Silberhammer, † 16. Februar 1859 zu Pisa, Herr auf Brunau, verm. 14. März 1850 zu Gross-Plauthen mit Lydia

Amalie Albertine Ernestine Luise Franziska v. Auerswald, geb. 18. Oktober 1827 zu Faulen, † 15. August 1898 zu Brunau.

† Grosseltern:

Fabian Alexander, geb. 17. November 1781 zu Schlobitten, † 26. August 1850 zu Finkenstein, Fideikommissherr auf Finckenstein, Kgl. preuss. Oberstleutnant a. D., vermählt 10. November 1814 mit Dorothea Theophile Pauline Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Lauck, geb. 16. August 1786 zu Wundlacken, † 24. Mai 1855 zu Finckenstein.

III. Ast.

Friedrich Carl Adalbert Siegfried (Burggraf und Graf) zu Dohna-Schlobitten, geb. 11. Juli 1866 zu Berlin, Kgl. preuss. Landrat des Kreises Neurode in Schlesien; vermählt 30. Septbr. 1897 zu Breslau mit Dorothea Ernestine Wilhelmine Auguste v. Itzenplitz, geb. 4. Juli 1868 zu Gross-Steinersdorf, Tochter des Berthold v. Itzenplitz und der Pauline, geb. Freiin v. Reitzenstein.

Kinder: a) Renate Dorothea Julia, geb. 27. September 1900 zu Neurode.
b) Friedrich Gerhard Eggert, geb. 12. März 1902 zu Neurode.
c) Siegmar Adalbert Johannes, geb. 4. Dezember 1904 zu Neurode.

Schwestern:

1. Juliane Wilhelmine Hildegard, geb. 22. Dezember 1867 zu Berlin; verm. 30. März 1897 zu Cassel mit Heinrich Hermann Grafen v. Reichenbach, Herrn auf Eichberg in Schlesien.
2. Charlotte Auguste Adelheid, geb. 6. Oktober 1871 zu Berlin.

Eltern:

Friedrich Adalbert, geboren 7. Juli 1811 zu Berlin, † 7. Mai 1877 zu Jena, verm. 24. August 1865 zu Zoppot mit Ernestine Wilhelmine Charlotte Wahl, geb. 8. Februar 1834 zu Leistenau.

Vaters-Brüder:

1. Siegmar Friedrich geb. 29. Dezember 1818 zu Bonn am Rhein, Kgl. preuss. Generalleutnant z. Disp., als Burger von Bern zu Pfistern angenommen 13. Dezember 1877.
2. Lothar Friedrich Helvetius, geb. 11. Oktober 1824 zu Düsseldorf, Kgl. preuss. Oberst zu Disp.

† Grosseltern:

Carl Friedrich Emil, geb. 4. März 1784 zu Schlobitten, † 21. Februar 1859 zu Berlin, Kgl. preuss. Oberst-Kämmerer, General-Feldmarschall, Ritter und Kanzler des schwarzen Adler-Ordens, verm. 10. November 1809 zu Finkenstein mit Clara Sophie Julie v. Scharnhorst, geboren 28. Juli 1788 zu Bordenau, † 20. Februar 1827 zu Düsseldorf.

II. Linie, Dohna-Schlodien.

Stifter: Burggraf Christoph (geb. 1665, † 1733), vermählt 1680 mit Frede-Marie Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Vianen (geb. 1660, † 1729). Sämtliche Mitglieder dieser Linie führen den Titel Burggraf und Graf, bezw. Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlodien.

I. Ast, Schlodien.

Carl Ludwig Alexander Erdmann (Burggraf und Graf) zu Dohna-Schlodien, geb. 12. Juni 1869 zu Berlin, Fideikommissherr auf Schlodien und Carwinden, kgl. preuss. Oberleutnant der Reserve des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, vermählt I. am 17. November 1892 zu Bangschin mit Anna Leonide Violet Clara v. Kries, geb. 27. Oktober 1871 zu Bangschin, geschieden 17. Oktober 1898, Tochter des Adolf v. Kries und der Leonide geb. Gräfin v. Schlippenbach; II. am 17. Dezember 1905 zu Mitau mit Alexandrine Freiin v. Hahn.

Mutter:

Betty Julie Ottilie Bertha Clara geb. Gräfin zu Eulenburg, geb. 1. Januar 1849 zu Gallingen, Tochter des † Grafen Ludwig Botho und der † Gräfin Malwine geb. Burg-

gräfin und Gräfin zu Dohna-Schlodien, verm. am 22. Juli 1868 zu Gallingen mit † Adolf Rudolf Christoph Burggrafen und Grafen zu Dohna-Schlodien, geb. 30. Januar 1846 zu Königsberg i. Pr., gew. Fideikommissherr auf Schlodien und Carwinden, erbliches Mitglied des preuss. Herrenhauses, Mitglied des Reichstags, kgl. preuss. Kammerherr; Witwe seit 6. August 1905.

Schwestern:

1. Frede-Marie, geb. 21. April 1873 zu Carwinden; vermählt 16. Mai 1894 zu Schlodien mit Wilhelm Friedrich Louis Gustav Grafen v. Rothenburg, Herrn auf Ziegenberg in Ostpreussen.
2. Freda Sophie Adelheid, geb. 5. Juni 1874 zu Carwinden.
3. Freda Barbara Julie Ernestine Caroline, geb. 28. Mai 1875 zu Carwinden.

Vaters Brüder:

1. † Rudolf Achatius Christoph, geb. 4. Juni 1848 zu Königsberg i. Pr., † 22. April 1897 zu Sassen, Herr auf Sassen, vermählt I. 28. Juni 1870 zu Canthen mit Amelie Wilhelmine Caroline Elisabeth Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlobitten, geb. 20. September 1850 zu Canthen, † 15. März 1877 zu Behlenhof; II. 18. September 1878 zu Schlobitten mit Helene Marianne Agnes Mathilde Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlobitten, geb. 27. Mai 1854 zu Canthen, Tochter des † Burggrafen und Grafen Emanuel Aloysius und † der Burggräfin und Gräfin Wilhelmine geb. Gräfin Finck v. Finckenstein (siehe I. Linie 1. Ast).

   Kinder I. Ehe: a) Erica Anna Wilhelmine, geboren 10. August 1871 zu Berlin, vermählt 5. Mai 1894 zu Carwinden mit Heinrich Raphael, Grafen v. Reichenbach-Goschütz, Freien Standesherrn auf Goschütz in Schlesien.

   b) Conrad Carl Emanuel Adalbert, geb. 21. September 1872 zu Canthen,

Kgl. preuss. Oberleutnant im Dragoner-Regiment König Albert v. Sachsen (ostpreuss.) No. 10.

c) Ebba Helene Anna, geb. 30. Juni 1874 zu Behlenhof.

II. Ehe d) Hans Rudolf Christoph, geboren 25. Juli 1879 zu Behlenhof, Kgl. preuss. Leutnant im Dragoner-Regim. König Albert v. Sachsen (ostpreuss.) No. 10.

2. Erich Christoph Adalbert, geb. 13. Oktober 1850 zu Schlodien, Kgl. preuss. Major z. Disp., verm. 1. August 1877 zu Berlin mit Adolfine Johanne Alexandra Sophie v. Bonin, geb. 8. Juni 1853 zu Berlin, Tochter des † Adolf v. Bonin und der † Elisabeth geb. v. Oppen.

Töchter: a) Anna Elise Marie-Erica, geb. 24. Mai 1878 zu Berlin, verm. 27. Februar 1904 zu Berlin mit Georg Harry Grafen v. Stillfried und Rattonitz.

b) Anna Adele Alexandra Christine, geboren 9. Januar 1880 zu Berlin, vermählt 20. Mai 1901 zu Berlin mit Ernst Hubert Gero Carl Freiherrn v. Gersdorff.

c) Anna Adolfine Luise Freda-Felicitas, geb. 8. Dezember 1883 zu Berlin.

3. Achatius Christoph Florus, geb. 14. Oktober 1859 zu Schlodien, Herr auf Behlenhof in Ostpreussen, verm. 24. Juli 1897 zu Helgoland mit Anna-Marie Schwager, geboren 15. Juni 1880.

† Grosseltern:

Carl Ludwig Alexander Erdmann, geb. 29. September 1814 zu Carwinden, † 3. April 1890 zu Königsberg i. Pr., Fideikommissherr auf Schlodien und Carwinden, Obermarschall des Kgr. Preussen, verm. 9. Nov. 1839 zu Königsberg i. Pr. mit Lydia Anna v. Auerswald, geb. 27. Juni 1820 zu Königsberg i. Pr., † 3. Juli 1878 zu Berlin.

II. Ast in Schlesien.

I. Zweig, Kotzenau.

Wilhelm Carl Hannibal Vincenz (Burggraf und Graf) zu Dohna-Schlodien, geb. 10. Januar 1841 zu Bad Gräfenberg, Herr auf Kotzenau u. s. w. in Schlesien, Kommendator der schlesischen Provinzial-Genossenschaft des Johanniter-Ordens, Mitglied des preussischen Herrenhauses auf Lebenszeit, vermählt 3. September 1869 zu Drippe mit Wilhelmine Friederike Sophie v. Bagevitz, geb. 10. April 1847 zu Drippe, Tochter des † Adolf v. Bagevitz und der Emilie geb. Gräfin v. Schmettow.

Kinder: a) Hermann Hannibal Willy Adolf, geboren 19. Juli 1870 zu Gross-Kotzenau, Kgl. preuss. Oberleutnant der Reserve des Regiments der Gardes du Corps.

b) Alfred Willy Feodor Erich, geboren 13. Februar 1872 zu Gross-Kotzenau, Kgl. preuss. Oberleutnant im Magdeburgischen Husaren-Regt. No. 10.

c) Lonny Freda Marie, geb. 10. April 1873 zu Kotzenau; verm. 28. September 1893 zu Kotzenau mit Carl Matthias Bernhard v. Borcke a. d. Hause der Grafen v. Borcke-Stargordt.

d) Freda-Marie Wilhelmine Luise Wally, geb. 25. September 1874 zu Kotzenau; vermählt 25. Mai 1897 zu Kotzenau mit Adolf Erdmann Friedrich Julius v. Seidlitz und Ludwigsdorf, Fideikommissherrn auf Habendorf in Schlesien.

Schwester:

Leontine Adelaide Friederike, geb. 29. September 1849 zu Kotzenau, vermählt 24. Juli 1870 zu Kotzenau mit Erich Wichard Hellmuth v. Itzenplitz, Kgl. preuss. Zeremonienmeister.

† Eltern:

Wilhelm Hermann Albrecht, geb. 11. November 1809 zu Kotzenau, † 13. Oktober 1872 zu Wiesbaden, Herr auf Kotzenau u. s. w., verm. 10. Juni 1835 zu Liegnitz mit Marie Sophie Franziska Elisabeth Charlotte Johanna, Gräfin v. Nostiz, geb. 8. September 1813 zu Langhellwigsdorf, † 13. August 1888 zu Bad Landeck.

† Vaters Brüder:

1. Feodor Friedrich Alexander Franz Fabian, geboren 13. Oktober 1813 zu Breslau, † 27. August 1881 zu Liegnitz, verm. 22. Juli 1844 zu Thamm mit Charlotte Julie Ernestine Luise v. Sydow, geb. 8. Juni 1822 zu Thamm, † 8. Mai 1893 zu Gross-Kotzenau.

   Tochter: Margarethe Dorothee Auguste Luise Freda Marie, geb. 24. Mai 1853 zu Berlin.

2. Wilhelm Christoph Bernhard Oscar, geb. 23. Januar 1817 zu Kotzenau, † 24. April 1893 zu Liegnitz, Kgl. preuss. Kammerherr und Major a. D., verm. 30. Januar 1844 zu Hiller-Gaertringen mit Johanna Albertine Ulrike Sophie Freiin Hiller v. Gaertringen, geb. 8. Juni 1827 zu Berlin, † 7. Juni 1870 zu Hiller-Gaertringen, Herrin der Herrschaft Hiller-Gaertringen in Posen.

   Kinder: a) Johann Friedrich Wilhelm August Bernhard Rudolf, geb. 1. Juni 1845 zu Tirschtiegel, † 15. Mai 1904 zu Hiller-Gaertringen, Herr auf Hiller-Gaertringen, Kgl. preuss. Major a. D., vermählt 21. Juni 1879 zu Berlin mit Johanna Auguste Wanda Ruth v. Dallwitz, geb. 22. Januar 1857 zu Berlin, Tochter des Sigismund v. Dallwitz und der Wanda geb. v. Graefe.

      Sohn: Johann Rudolf Wolfgang Wilhelm, geb. 18. August 1884 zu Hiller-Gaertringen, Kgl. preuss. Leutnant im Leib-Garde-Husaren-Regt.

b) Sophie Johanne Auguste Albertine, geb. 17. Oktober 1852, verm. 20. November 1879 zu Berlin mit Ernst v. Reiche, † 24. Februar 1895 zu Rosbitek.

† Grosseltern.

Wilhelm August Gottlob, geb. 15. Dezember 1769 zu Kotzenau, † 3. Januar 1837 Kotzenau, Herr auf Kotzenau u. s. w., verm. 10. Juni 1801 zu Zessel mit Friederike Henriette Auguste Gräfin v. Reichenbach, geb. 14. Februar 1785 zu Bodland, † 14. Februar 1839 zu Berlin.

II. Zweig Mallmitz.

Alfred Fabian Wilhelm Theodor, (Burggraf und Graf) zu Dohna-Schlodien, geb. 7. Juni 1849 zu Mallmitz, Fideikommissherr auf Mallmitz in Schlesien, Mitglied des preuss. Herrenhauses auf Lebenszeit, Kgl. preuss. Kammerherr, vermählt zu Dresden mit Viola Margarethe Adelheid v. der Hagen, geschiedener Gräfin v. Zedlitz und Trützschler, geb. 26. April 1845 zu Stölln bei Rathenow, Tochter des † Otto Bernhard v. der Hagen und der † Priscilla geb. Freiin v. Reitzenstein.

Kinder: a) Maria Violetta, geb. 29. März 1871.

b) Clementine Marie Agnes, geb. 17. Dezbr. 1873 zu Mallmitz, verm. 31. Mai 1898 zu Mallmitz mit Hans Gotthard Alfred Friedrich Paul v. Diebitsch.

c) Alfred Clemens Sylvius Fabian, geb. 20. Februar 1875 zu Mallmitz, Kgl. preuss. Gerichts-Referendar in Sprottau, Leutnant der Reserve des Magdeburgischen Dragoner-Regts. No. 6.

d) Heinrich Gottlob, geb. 7. September 1876 zu Mallmitz, Kgl. preuss. Leutnant im Husaren-Regiment v. Schill (1. schles.) No. 4, vermählt 11. Mai 1904 zu Dresden mit Euphrosyne Argyropoulos aus dem Hause der Fürsten Argyropoulos, geb. 31. Januar 1881 zu Wien,

Tochter des Perikles Argyropoulos und der † Helene geb. Skhinas.

e) Fabian Alfred Hubertus, geb. 30. Sept. 1877 zu Mallmitz, Kgl. preuss. Leutnant im Kürassier-Regt. v. Seydlitz (magdeburg.) No. 7, verm. am 3. Oktober 1905 zu Frankfurt a. M. mit Marie Elisabeth Horstmann.

f) Nicolaus Paul Richard, geb. 5. April 1879 zu Mallmitz, Kais. deutscher Oberleutnant zur See.

g) Margarethe Ursula, geb. 9. Oktober 1880 zu Mallmitz.

h) Wilhelm Christoph Alexander geboren 13. Oktober 1883 zu Mallmitz.

Geschwister:

1. Agnes Amalie Charlotte Clementine, geb. 25. Juli 1847 zu Mallmitz, verm. 10. Februar 1879 zu Mallmitz mit Gustav Felix Bertram v. Pfuel, † 7. März 1897 zu Wilkendorf.
2. Fabian Wilhelm Christoph, geb. 20. August 1850 zu Mallmitz, Kgl. preuss. Oberstleutnant a. D.

† Eltern.

Florus Leopold Alfred, geb. 8. Januar 1809 zu Mallmitz, † 12. Mai 1859 zu Mallmitz, Fideikommissherr auf Mallmitz u. s. w., verm. 11. Oktober 1846 zu Breslau mit Clementine Agnes Olympia Gräfin v. Pückler, Freiin v. Groditz, geb. 2. Dezember 1821 zu Berlin, † 15. April 1894 zu Mallmitz.

† Vaters Brüder:

1. Fabian, geb. 5. August 1802 zu Mallmitz, † 4. Mai 1871 zu Kunzendorf, Herr auf Nieder-Küpper und Kunzendorf, vermählt 25. Juli 1829 zu Ratiborsitz mit Marie Wilson v. Steinach, geb. 8. Dezember 1805, † 6. Januar 1893 zu Kunzendorf.

   Tochter: Marie Johanne Charlotte, geb. 12. September 1838 zu Sagan.

2. Friedrich Wilhelm Emil, geb. 2. November 1805 zu Mallmitz, † 18. November 1877 zu Berlin, Kgl. preuss. Generalleutnant z. D., verm. 6. Juni 1835 zu Schlobitten mit Marianne Nancy Thora Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlobitten, geb. 30. Mai 1812 zu Kopenhagen, † 15. April 1895 zu Ringelheim.

   Kinder: a) Amelie Marianne Sophie, geb. 1. November 1837 zu Charlottenburg; verm. 20. Juli 1868 zu Schlobitten mit Richard Wilhelm Ludwig Burggrafen und Grafen, nachherigen Fürsten zu Dohna-Schlobitten, Durchlaucht (s. I. Linie, 1. Ast).

   b) Stanislaus Fabian Wilhelm, geb. 18. Mai 1840 zu Schlobitten, Kgl. preuss. Hauptmann ausser Dienst.

   c) Christoph Alexander, geb. 27. Juli 1851 zu Potsdam, Kgl. preuss. Major a. D.

3. Louis Abraham Theobald, geb. 19. November 1811 zu Mallmitz, † 28. Mai 1875 zu Liegnitz, Kgl. preuss. Generalmajor z. D., verm. 22. Januar 1838 auf dem Zobten mit Ida Luise Ernestine v. Gayette, geb. 27. August 1815 zu Kolberg, † 7. Dezember 1893 zu Berlin.

   Kinder: a) Hannibal Ludwig Fabian Wilhelm Alfred Theobald, geb. 20. Oktober 1838 zu Breslau, Kgl. preuss. Generalmajor z. D., verm. 5. Februar 1874 zu Liegnitz mit Helene Maurokordatos aus dem Hause der Fürsten Maurokordatos, geb. 25. Mai 1846 zu Athen, Tochter des † Georg Maurokordatos und der † Marie geb. Skhinas.

      Kinder: aa) Marie Ursula Irene, geboren 25. November 1874 zu Potsdam, verm. 9. Januar 1896 zu Montreux mit Gernand Wilhelm Hilmar Gebhard Grafen v. Bose.

      bb) Georg Theobald Alexander, geb. 29. Juni 1876 zu Potsdam,

Dr. jur., Privatdozent an der Universität Halle, Kgl. preuss. Leutnant der Reserve des Dragoner-Regiments No. 2.

cc) Freda-Marie Ida Lucie Elisabeth, geb. 29. Januar 1885 zu Koblenz.

b) Theobald Abraham Stanislaus, geboren 23. September 1852 zu Breslau, Dr. phil., Kgl. preuss. Hauptmann a. D., verm. 23. Okt. 1876 zu Potsdam mit Martha Gertrud Tyszka, Witwe des Alfred Hartwig, geboren 3. September 1852 zu Rüdersdorf.

Töchter: aa) Josephine Ida Maria, geb. 31. Januar 1879 zu Potsdam.

bb) Edith Adelheid Charlotte, geb. 5. August 1881 zu Berlin.

2. Ludwig Wilhelm Adalbert, geb. 15. Juli 1816 zu Mallmitz, † 20. Januar 1889 zu Breslau, Kgl. preuss. Generalleutnant z. D., verm. 15. Juli 1875 zu Breslau mit Anna Freiin v. Knobelsdorff, Witwe des Carl v. Rother, geb. 27. August 1842 zu Leubus, Tochter des † Freiherrn Wilhelm und der † Freifrau Anna geb. Wolf v. Schutter.

Tochter: Amalie Maria Wilhelmine Elisabeth, geb. 10. September 1876 zu Breslau.

† Grosseltern:

Leopold Emil Fabian, geboren 25. Februar 1777 zu Kotzenau, † 28. August 1839 zu Löwenberg, Herr auf Mallmitz u. s. w., Kgl. preuss. Oberstleutnant a. D., verm. I. 18. Juni 1800 zu Halbau mit Amalie Adelheid Gräfin v. Kospoth, geb. 26. Februar 1780 zu Halbau, geschieden, † 24. Juni 1834 zu Toul; II. 8. Oktober 1804 zu Jähnsdorf mit Amelie Friederike Wilhelmine Gräfin v. Reichenbach, geb. 10. Januar 1784 zu Scheegeln, † 10. Januar 1849 zu Glogau.

L. v. T.

Du Pan.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1488.
Conseil des CC 1535.
Petit Conseil 1541.
Protestants.
(Voir tome Ier page 371.)

Du Pasquier.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise avant 1470.
Conseil d'Etat 1729.
Protestante.
(Voir tome Ier page 95.)

---

v. Edlibach.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht XIV. Jahrhundert.
Grosser Rat XV. Jahrhundert.
Kleiner Rat XV. Jahrhundert.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 102.)

Engelhard.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1381.
Kleiner Rat 1390.

Geschichtliches.

Die Familie erscheint bereits Ende des 14. Jahrhunderts in der Person des Heinrich Engelhard von Zug, wohnhaft in des «Vinken Haus am Markt» und Mitglied des Rates. 1467 finden wir dessen Sohn Hans Engelhard zum grossen Löwenstein unter den grössten Steuerzahlern. — Rühmlichen Anteil hat die Familie an den Kriegszügen der Eidgenossen Anfang des 16. Jahrhunderts genommen; derart, dass der Name Engelhard oder Angloardo, wie man den Namen in Italien aussprach, der Schrecken der Feinde war.

Conrad Engelhard 1505 Zunftmeister zur Meise, Landvogt zu Greifensee etc, 1513 Oberst über 4000 Eidgenossen bei Novarra gegen die Franzosen, liess während der ganzen Belagerung, obschon ein bedeutendes Heer vor der Stadt lag, kein Tor schliessen, und die Franzosen mussten nach verlorener Schlacht abziehen. Desgleichen war Engelhard bei Marignano einer der tapfersten Heerführer und starb erst 1524 als Landvogt zu Kyburg. Von dieser Zeit an erscheint die Familie in der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen vertreten und führt gleich vielen andern Angehörigen jener der Adeligen Stube ebenbürtigen Gesellschaft den Zürcherischen Junkertitel. In den Rat gelangte die Familie durch die Zunft zur Meise, Schneidern und Schiffleuten.

Conrad Engelhards Sohn, Junker Felix Engelhard, Landvogt zu Kusnau und 1581 Zunftmeister, war mit einer Erbtochter des Hauses Mötteli von Rappenstein verheiratet und durch sie mit den ersten Adelsfamilien der Ostschweiz in verwandschaftlicher Beziehung.

Die heute allein noch blühende Branche der Familie stammt von einem Bruder des genannten Conrad Engelhard ab und zwar von Hans Heinrich, † 1551, Pfarrer am Fraumünster.

In den kleinen Rat gelangte die Familie durch die Zünfte Meisen, Schmieden und Schiffleuten.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stifter: Johannes Engelhard, † 1885, vermählt mit Magdalena Cramer. Dessen Enkel:

Karl Heinrich, gew. Kaufmann in Paris, † 1885, vermählt mit Blanche Emilie Thomann, geboren 1854 von Puteaux in Paris.

Kinder: a) André, geb. 1877, Kaufmann in Paris.
Martha Blanche, geb. 1878.
Gustav Karl, geb. 1884, Kaufmann in Paris.

Vetter:

Ferdinand (Sohn des † Johs. und der † Sophie Adele geb. Oehl von Cernay, Elsass), gewesener Kaufmann in Pará (Brasilien), † 1898, verm. mit Francisca Cardoza Parata von Pará (Brasilien). (In Para.)

Kinder: a) John, geb. 1875, Kaufmann in Pará.
b) Raoul, geb. 1877.
c) Albert, geb. 1879, Kaufmann in Pará, vermählt 1903 mit Semiramis de Moura Ribeiro Sarmento.
d) Victor, geb. 1880, Kaufmann in Pará, verm. 1903 mit Argentina Danin Fiock von Pona, geb. 1875.
Tochter: Ida, geb. 1904.
e) Cäcilie, geb. 1882.
f) Sophie, geb. 1884.
g) Helena, geb. 1887.
h) Esther geb. 1890.

v. Erlach.

Ministerialadel, Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Ministerialen der Grafen von Neuenburg 1196.
Burgerrecht um 1270.
Eintritt in den Rat vor 1300.
Reformiert und katholisch.
(Vgl. Jahrg. I Seite 102.)

---

v. Ernst und v. Ernest.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht vor 1476.
Grosser Rat 1485.
Kleiner Rat 1688.
Reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

Der Geschlechtsname Ernst kommt in der Schweiz an verschiedenen Orten vor, so ausser in Bern namentlich in Aarau und Winterthur, wo Familien dieses Namens blühen, die aber mit der hier behandelten Berner Ratsfamilie in keinerlei Beziehungen stehen.

In Bern kommt der Name in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts vor, schon im Jahrzeitbuch von St. Vincenz, zwischen 1325 und 1339, findet er sich wiederholt, ohne dass aber eine Verbindung mit der heutigen Familie nachweisbar wäre.

Das «Bernische Burgerbuch» führt seit seiner Ausgabe von 1883 als Datum der Einburgerung der Familie das Jahr 1375

und als Herkunftsort Thun an, bis zur Stunde konnte jedoch nicht festgestellt werden, auf welche Quellen sich diese Angaben stützen.

Als Stammvater der jetzigen v. Ernst ist Hans Ernst anzusehen, der als Auszüger der Gesellschaft zum Möhren 1476 in die Murtenschlacht zog, wie aus den Gesellschaftsrödeln und dem Bucher'schen Regimentsbuch nachweisbar ist. Er gelangte 1485 in den Grossen Rat und starb 1510. Von seiner Frau Anna Werder hatte er einen Sohn Hans Jakob, dessen Enkel Hans «der Kürsner» 1567 ebenfalls in den Grossen Rat der CC gelangte und dabei seinen Udel auf seinem Haus «an der Ankenwag» verzeigte. In der Folge wurde Hans 1578 Castlan nach Frutigen und 1588 Stiftschaffner. Von Benedicta Fruting (vermählt 1561) hinterliess er einen Sohn Georg, geb. 1566, vermählt 1588 mit Elisabeth v. Werdt. Dessen Sohn Johann Jakob (1590—1653), des Grossen Rates 1624, Landvogt nach Fraubrunnen 1630 und nach Interlaken 1644, Sechszehner zu Möhren 1651, vermählt zuerst mit Margaretha Brechbühl und 1624 mit Anna Maria Lehringer, hinterliess mehrere Söhne, von welchen alle späteren v. Ernst abstammen. Der ältere derselben, Johann Jakob (1616—1665), des Grossen Rates 1651 und Kaufhausknecht 1657, ist Stifter einer älteren, 1795 erloschenen Linie des Geschlechts; der zweite, Johann Heinrich (1621—1704), des Grossen Rates 1657, Gerichtsschreiber 1663, Vogt nach Fraubrunnen 1666, Sechszehner 1680, gelangte als erster seines Namens 1688 in den Kleinen Rat, wurde 1694 Kirchmeier vom Rat und ist gemeinsamer Stammvater der heutigen v. Ernst. Mit seinen zwei ältesten Söhnen spaltete sich seine Deszendenz wieder in zwei Linien. (Siehe Personenbestand.)

Die meisten Ernst traten in der Folge in die Magistratur und sassen seit 1624 bis 1798 ununterbrochen im Grossen Rate der Republik, zweimal auch im Senat. Mehrere widmeten sich vor ihrem Eintritt in die staatsmännische Laufbahn dem Notariat, einzelne ergriffen den geistlichen Beruf. Viele traten in fremde Dienste und zwar namentlich in französische, daneben auch in holländische, sardinische, preussische und später sizilianische; Beat Ludwig Franz Friedrich, geboren 1771, Sohn des Brigadiers Hieronymus Friedrich (siehe unten), fand als

Offizier der französischen Schweizergarde am 7. September 1792 in der Abbaye de St. Germain als einer der letzten Getreuen Ludwig XVI. ein schauerliches Ende.

Ausser Häusern in der Stadt besass die Familie Landgüter bei Bolligen, das Beaulieugut und das Rabbenthalgut bei Bern (1808—1857), ferner Güter im Kanton Zug, in Montelier bei Murten, in Frankreich und auf Rügen. Heutiger Grundbesitz: Das Schlossgut Muri bei Bern seit 1892, ein industrielles Etablissement in Mira (Italien) und städtische Grundstücke und Villen bei Bern.

Das Adelsprädikat «von» trägt das Geschlecht seit dem Grossratsbeschluss von 1783, Beat Rudolf, maréchal de camp in Frankreich, und Hieronymus Friedrich, Brigadier daselbst, trugen im 18. Jahrhundert in Frankreich öfter den Baronentitel und nannten sich «v. Ernest».

Johann Victor (1741—1817), zuletzt Generalmajor in Preussen, ist Stifter eines Astes, welcher seit Ende des 18. Jahrhunderts sich in Preussen niederliess, ebenfalls den Namen v. Ernest annahm und noch heute führt und 1871 wieder das bernische Burgerrecht erneuerte.

Aus dem nie sehr zahlreichen Geschlecht verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Beat Rudolf (1733-1818), Hauptmann in Frankreich im Regt. v. Planta 1757, machte als solcher den siebenjährigen Krieg mit, 1760 bei Warburg gefangen, erhielt 1762 eine Kompagnie im bernischen Regiment v. Erlach, Oberstleutnant 1770 und 1782 wirklicher Oberst des gleichen Regiments, das unter ihm das schönste des Kontinents genannt wurde (siehe Joh. B. v. Weiss, Weltgeschichte, Wien 1859—68, Bd. III), Brigadier 1783, maréchal de camp 1788 und commandeur du mérite militaire, cordon rouge 1792, quittierte im selben Jahre und wurde nach seiner Rückkunft in Bern Landvogt nach Romainmotier, nachdem er schon 1775 in den Grossen Rat gelangt war. Hieronymus Friedrich (1738—1782), zeichnete sich als Aide-major des Schweizerregiments v. Diesbach in Frankreich im siebenjährigen Krieg aus, Major im Regiment Jenner 1759, kommandierte im Lager von Compiègne 1766 als Brigademajor die vereinigten Schweizerbrigaden Erlach, Castella und Jenner, worauf er 1770 Oberst-

leutnant, Kommandant einer Kompagnie in der Schweizergarde 1773 und 1780 Brigadier wurde. Johann Victor (1741 bis 1817), Bruder der beiden vorigen, diente zuerst in der holländ. Schweizergarde 1770, Major im Regiment Müller in Preussen 1785, Kommandant eines Füsilierbataillons daselbst 1787, Oberstleutnant 1793, erhielt den Orden pour le mérite bei Trippstadt, Oberst und Kommandant der Füsilierbrigade Magdeburg 1798, Generalmajor 1800. Franz Friedrich Samuel (genannt «von Morges») 1757—1833, Hauptmann im Regiment Stettler in Sardinien 1792—97, hernach Chef der zweiten helvetischen Legion in französischen Diensten 1799, 1814 Generalmajor in Sardinien, Inhaber des Ordens der heil. Mauritius und Lazarus, durch seine Frau, einer verwitweten Gräfin Buschetti geb. Authier de St. Barthélemy, mit Xavier de Maistre befreundet, der sie in seinen Briefen zitiert.

Zunftangehörigkeit: Möhren, ein vereinzeltes Mitglied ging im 18. Jahrhundert auf Affen über.

Das Wappen ist in Gold auf grünem Dreiberg ein wachsender schwarzer Widder. Helmzier: der wachsende Widder. Schildhalter: zwei wilde Männer mit Keulen. Devise: «En dieu ma fiance».

Literatur: R. de Steiger, les généraux bernois, Berne 1864.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der folgenden Linien ist Johann Heinrich Ernst, get. 16. August 1621, † 28. April 1704, Vogt zu Fraubrunnen, Senator und Kirchmeier vom Rat 1694, vermählt 16. Juli 1655 mit Ursula Thormann.

I. Aeltere Linie.

Stifter: Julius Hieronymus, getauft 6. Juli 1656, † 2. Mai 1725, des Grossen Rates 1689, Vogt nach Thorberg 1697, des Kleinen Rates 1721, vermählt am 31. Oktober 1679 mit Anna Esther Wernier. Sein Sohn Beat Ludwig (1694—1749), des Grossen Rates 1735 und Vogt nach Milden 1748, hatte von Margaretha Fels vier Söhne, von denen der zweite und vierte Stammväter der folgenden Aeste sind.

I. Aelterer Ast.

Stifter: Beat Rudolf, geb. 28. Juli 1733, † 1818, maréchal de camp in Frankreich 1788 und Landvogt nach Romainmotier 1792, vermählt am 7. November 1773 mit Aramanda Elisabeth v. Tavel von Villars. Sein jüngster Sohn Armand Eduard (1782—1856), Offizier in preussischen Diensten, des Grossen Rates 1814, Oberamtmann nach Schwarzenburg 1817, Direktor der Zuchtanstalten 1829, Besitzer des Rabbenthals, hinterliess von Catharina Elisabeth Otth, vermählt 25. Mai 1807, † 1857, wieder zwei Söhne, welche die nachfolgenden Zweige stifteten:

A. Aelterer Zweig (katholisch).

Vincenz Joseph Niklaus v. Ernst, geb. 13. November 1837, gew. Offizier in kgl. sizil. Diensten, Banquier und kgl. portugies. Generalkonsul, vermählt I. am 24. Januar 1866 zu Bern mit † Bertha Julia Susanna v. Steiger, von Moosseedorf, geb. 9. Juli 1840, † 23. Januar 1872, Tochter des † Johann Rud. v. Steiger von Moosseedorf und der † Maria Albertine Louise v. May; II. am 25. Februar 1876 mit Maria Emilie Guibert, verw. v. Wattenwyl, geb. 26. April 1838, Tochter des † Charles Guibert, gew. Arzt aus Neuenburg, und der † Marie Bailly. (Bern.)

Söhne: a) Ludwig Maximilian, geb. 21. März 1877.
b) Edmund Victor Eduard, geb. 10. Januar 1880, Bankier.

Geschwister:

1. † Eduard, geb. 1. September 1839, gew. Offizier in kgl. sizil. Diensten, vermählt am 20. August 1868 mit Sophie Henriette Georgine Marcuard, geb. 27. September 1846, Tochter des † Alexander Franz Marcuard und der † Elisabeth Katharina Sophie Fasnacht, Witwe seit 14. Juli 1898. (Bern, Rabbenthal.)

   Kinder: a) Louise Ida Viola, geb. 2. Oktober 1870 (protestantisch).
   b) Ludwig Friedrich Hugo, geb. 10. Oktober 1872.

c) Emilie Louise Julia, geb. 4. November 1875 (prostestantisch).
d) Ferdinand, geb. 11. Februar 1877.
e) Ludwig Rudolf Franz, geb. 29. August 1879, Fürsprecher.
f) Victor Eduard, geb. 15. April 1881.
g) Emanuel Hugo Eugen, geb. 6. März 1883.

2. Ferdinand Jakob Raphael, geb. 17. Februar 1849, gew. Hauptmann in niederländ. Diensten, gew. niederländ. Konsul und burg. Feldgutverwalter, vermählt am 22. September 1886 in Thun mit Marie Augusta v. Steiger, geb. 2. Oktober 1848, Tochter des † Karl Ludwig Albrecht v. Steiger und der † Anna Maria v. Erlach von Hindelbank. (Bern, Schlosshalde.)

Kinder: a) Maria Jacqueline Julia, geb. 20. August 1887 (protestantisch).
b) Eduard Amédée Constant, geb. 4. Januar 1889 (protestantisch).
c) Vincenz Ludwig, geb. 12. Juli 1890 (protestantisch).

3. Karl Kasimir Moritz, geb. 4. November 1850, Handelsmann in Italien, vermählt am 10. Juni 1879 mit Jeanne Elisabeth v. Muralt, geb. 3. April 1854, geschieden 16. Februar 1898, Tochter des † Ludwig Albert Eduard v. Muralt und der Valentine De Lessert.

Kinder: a) Bernhard Eduard, geb. 5. Juni 1882.
b) Robert Emil, geb. 11. Oktober 1883.
c) Fernand André, geb. 12. Juni 1887.

4. Marie Louise Catharina, geb. 2. Dezember 1855, Carmeliterin.

5. Melanie Magdalena, geb. 6. Juni 1859. Mitglied der St. Peter Claver Sodalität (Rom).

† Eltern:

Franz Ludwig Friedrich Eduard (Sohn von Armand Eduard und Catharina Elisabeth Ottb), geb. 11. August 1809, gew. Hauptmann in kgl. sizil. Diensten und Gutsbesitzer im

Kanton Zug, † 14. Dezember 1889, vermählt mit Carmela Concetta Vincenza Bramante aus Neapel, geb. 27. Mai 1816, † 23. Mai 1882.

B. Jüngerer Zweig.

Armand Friedrich Heinrich v. Ernst, geb. 5. Septbr. 1855, Sohn des † Bankiers und Gutsbesitzers zu Muri Jakob Ludwig Rudolf, geb. 16. März 1818, † 13. Januar 1870, und der † Louise Fanny v. Wagner, geb. 28. Okt. 1826, vermählt 28. Juli 1849, † 15. Juni 1895; Bankier und Schlossgutsbesitzer zu Muri, Oberstleutnant der Kavallerie, Burgerrat, vermählt am 13. Oktober 1880 mit Adele Sophie Martha Wildbolz, geb. 25. September 1861, Tochter des † Karl Rudolf Alexander Wildbolz und der † Julia Constantia Marcuard.

Kinder: a) Ida Constance Louise, geb. 5. Juli 1883, vermählt am 12. Januar 1905 in Bern mit Otto Hermann Franz aus Wien, k. k. österreich-ungar. Legationsrat. (Tokio.)
b) Helene, geb. 25. September 1886.
c) Henriette Martha Therese Margaretha, geb. 22. Juli 1888.
d) Alfred Alexander Ludwig Armand, geb. 1. Februar 1895.

Schwester:

Louise Catharina Henriette, geb. 6. August 1850, vermählt am 7. November 1871 zu Muri mit † Friedrich Otto Hugo Markus Victor v. Ernest (siehe unten), Witwe seit 24. Oktober 1900. (Muri und Freiburg i. Br.)

2. Jüngerer Ast „v. Ernest".

Stifter: Johann Victor (1741—1817), Generalmajor in Preussen, vermählt mit Charlotte v. Resewitz. Dessen Urenkel:

Ludwig Ferdinand Wilhelm Victor v. Ernest, geb. Königsberg, 1. August 1878, kgl. preuss. Leutnant und Adjudant im Bad. Leib-Dragonerregiment No. 20, vermählt in

Plaue (Thüringen) am 26. Okt. 1904 mit Helene v. Schierholz aus Plaue (Schwarzburg-Sondersh.), geb. 20. Mai 1883. Tochter des Rittmeisters v. Schierholz und der Helene geb. Ahrenfeld. (Karlsruhe.)

Geschwister:

1. Margarethe Louise Henriette Victoria, geb. 22. April 1875.
2. Ida Catharina Julia Victoria, geb. 18. Februar 1882.

Mutter:

Louise Catharina Henriette geb. v. Ernst (s. oben), geb. 6. August 1850, vermählt am 7. November 1871 zu Muri mit † Friedrich Otto Hugo Markus Victor v. Ernest, geb. 1. Juni 1846, gew. kgl. preuss. Major, † 24. Oktober 1900. (Muri und Freiburg i. Br.)

Grossmutter:

Albertine Julia Maria geb. v. Reichenbach, geb. 1. April 1819, Tochter des † kgl. preuss. Generalleutnants Heinrich Philipp Andreas v. Reichenbach und der † Henriette v. Schmichow, vermählt am 27. Sept. 1839 mit † Ferdinand Friedr. Karl v. Ernest, geb. 15. Oktober 1790, gew. kgl. preuss. Regierungsrat in Königsberg, Witwer seit 6. Februar 1836 von Wilhelmine Friederike Henriette v. der Marwitz; Witwe seit 9. Februar 1867. (Berlin.)

Vaters Geschwister:

1. (aus erster Ehe des Grossvaters) Marie Charlotte Mathilde Victorine, geb. 24. Juni 1830, vermählt am 30. März 1854 mit † Max v. Buri aus Büdingen (Hessen), Mitglied des kaiserl. deutschen Reichsgerichtes. Witwe seit 18 . .
2. (aus zweiter Ehe des Grossvaters) Laura Charlotte Ottilie Victorine, geb. 4. Oktober 1841, vermählt 1862 mit Ernst v. Jossa, kgl. preuss. General a. D., gewesener Inspector des militär. Gefängniswesens. (Wiesbaden.)

II. Jüngere Linie.

Stifter: Hans Georg, get. 28. April 1659, † 1740, des Grossen Rates 1691, Vogt nach Granson 1705, Sechszehner 1718, Vogt nach Neüs 1721, vermählt mit Maria Magdalena Wagner.

Daniel Julius v. Ernst, geb. 25. August 1844, Sachwalter, Sohn des † Markus Emanuel Heinrich Emil, geb. 17. Mai 1809, † 3. Januar 1885 in Lausanne aus dessen zweiter Ehe mit Marie Louise Verrey aus Lausanne, geb. 15. Februar 1818, vermählt zu Corsier 14. September 1843, † 5. April 1890.

Schwester:

Margaretha Maria, geb. 26. Dezember 1846.

Halbschwester:

(Aus des Vaters erster Ehe mit Anne Zoé Gabrielle Louise Guisan aus Avenches, geb. 1815, vermählt zu Lausanne, 25. November 1835, † 30. November 1838.)

Anna Maria Sophie, geb. 30. Mai 1838.

† Grosseltern:

Johann Rudolf (1765—1732, gew. Handelsmann in Lausanne, vermählt in zweiter Ehe am 7. Mai 1808 mit Louise Susanne Sophie Crousaz aus Lutry.

L. v. T.

v. Escher (vom Luchs).

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1384.
Kleiner Rat 1444.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 113.)

Escher (vom Glas).

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1385.
Kleiner Rat 1445.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 118.

Fæsi.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1531.
Grosser Rat 1548.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 128.)

Falkeysen.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1520.
Grosser Rat 1556.
Kleiner Rat 1566.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 131.)

Fasnacht.

Grossratsfamilie des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1622.
Grosser Rat 1645.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 133.)

---

v. Fellenberg.

Ratsgeschlecht des Freistaates Bern.
Burgerrecht 1551.
Grosser Rat 1556.
Kleiner Rat 1589.
Evangelisch Reformiert.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Burgerrechtserwerbung.

Der Name Fellenberg oder Vellenberg kommt in der Schweiz zum ersten Mal in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zu Suhr im heutigen Aargau vor, wo Träger desselben die Wirtschaft führten und Gemeindeämter bekleideten. Laut einer alten Familientradition soll die Familie ursprünglich aus dem Tirol stammen, wo tatsächlich eine Oertlichkeit «Vellenberg» und ein «Fellenberger-Tal» in der Nähe von Innsbruck im Zillerthal vorhanden sind. Obwohl nur Tradition, ist die Annahme von einer ursprünglich tirolischen Abstammung nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, da ein Geschlecht v. Vellenberg im 13. und 14. Jahrhundert daselbst urkundlich nachweisbar ist und es sich wohl denken lässt, dass ein Mitglied desselben unter der österreichischen Herrschaft des Aargau in die Gegend von Suhr gelangte und daselbst verbauerte. Erster urkundlich im Aargau vorkommender Träger dieses Namens ist Hans Fellenberg, der Wirt zu Suhr 1484. Von ihm ist wenig bekannt, er scheint an mehreren Feldzügen teilgenommen zu haben und vor 1520 gestorben zu sein. Sein Sohn Konrad, ebenfalls Wirt und Untervogt zu Suhr 1531, starb 1535, seine Witwe, deren Name unbekannt ist, heiratete bald darauf Jakob Wyss von Bern, späteren Stiftschaffner zu Zofingen, und kam hiedurch mit ihren Kindern erster Ehe um 1535 nach Bern.

II. Zeit nach Eintritt ins bernische Burgerrecht.

Erster Inhaber desselben ist Konrad, ein Sohn des obigen, der 1551 in Bern bei der Gesellschaft zu Schmieden, welcher

sein Stiefvater Jakob Wyss angehörte, angenommen wurde. Ausser zwei Schwestern, wovon die eine 1543 den nachmaligen Venner Philipp Kirchberger heiratete, hatte er noch zwei Brüder, Johannes und Hans Rudolf, von denen aber nichts weiteres bekannt ist und die auch keine weitere Descendenz hinterliessen. Mit Anna Frisching 1551 vermählt, gelangte Konrad 1556 in den Grossen Rat, wurde 1563 Landvogt nach Ripaille und 1568 nach Milden, wo er am 23. Februar 1571 verstarb. Von seinen fünf Söhnen gelangten Hans, Conrad und Christoph ebenfalls in die Regierung; Conrad, † 1597, gelangte 1589 in den Kleinen Rat. Ein anderer Sohn David 1559—1587 hinterliess von Catharina Glaner Deszendenz, die indessen 1663 ausstarb; die ganze nachmals, besonders im 17. Jahrhundert, stark verzweigte Familie stammt von Christoph 1561—1624. Dieser war des Grossen Rats 1593, Inselschreiber 1594, Vogt nach Gottstadt 1596, nach St. Johannsen 1609, nach Königsfelden 1621 und hinterliess von zwei Frauen zahlreiche Descendenz. Sein ältester Sohn Christoph, 1591 bis 1654, des Kleinen Rates 1633 etc. hinterliess ebenfalls vier Söhne, die alle Descendenz hatten; dessen zweiter Sohn Jakob, 1626—1687, Vogt zu Aarberg und Signau, ist durch seinen jüngsten Sohn Daniel 1666—1738 Stifter der sogenannten Linie von Hofwyl, zünftig auf Mittellöwen seit 1689, erloschen 1886 mit dem jüngsten Sohne des bekannten Pädagogen Philipp Emanuel v. F. Die einzige noch heute lebende Linie stammt von Jakobs jüngerem Bruder Johann Konrad 1621—1657, des Grossen Rates und Zollherr, ab.

Seit Ende des 16. Jahrhunderts sass die Familie bis 1798 sozusagen ohne Unterbrechung in beiden Räten der Republik; beinahe alle ihre Angehörigen widmeten sich der Magistratur, sehr viele auch dem Notariat, einzelne wenige betrieben in der zweiten Hälfte des 17. und Anfangs des 18. Jahrhunders Gewerbe. In fremden Kriegsdiensten finden sich nur zwei Fellenberg und auch nur auf kurze Zeit, eine im Vergleiche zu den meisten andern regierenden Familien des alten Berns unverhältnismässig geringe Zahl, wie denn überhaupt die Familie Fellenberg stets den ausgeprägten Charakter einer Magistratenfamilie trug.

Herrschaften hat das Geschlecht nie besessen, wohl aber

1742—1758 das Schloss und Gut Holligen, Hofwyl 1799—1887, die Papiermühle 1809—18 . ., ferner heutzutage das Landgut Wegmühle seit 1819.

Besonderer Erwähnung verdienen: David 1587 bis 1628, des Grossen Raths 1610, Gerichtsschreiber 1611, Schultheiss nach Thun 1614, Senator 1621, Landvogt von Iferten und Welschseckelmeister 1624, war oft Gesandter, so z. B. 1621 an den Herzog Leopold von Oesterreich, im nämlichen Jahre an die Tagsatzung nach Baden, 1622 an die Jahrrechnung nach Baden etc., betätigte sich auch sehr wirksam an der Revision der Berner Gerichtssatzung, sowie der Lois et Statuts du Pays de Vaud (er wird in neuerer Zeit sogar manchmal als der ausschliessliche Autor der sogen. Steckschen Gerichtssatzung von 1615 angesehen). Daniel 1643—1678, bereiste lange die Türkei, Nordafrika und den Orient. Daniel 1736 bis 1801 (von der Hofwylerlinie), Appellationsschreiber 1759, Prof. juris 1763, des Grossen Rats 1775, Obervogt von Schenkenberg 1779, Senator 1786 und Böspfenniger 1790, ein grundgelehrter Mann, Verfasser mehrerer juridischer Schriften, Mitglied der helvetischen Gesellschaft und Präsident der ökonomischen Gesellschaft. Endlich sein Sohn, der berühmte Oekonom und Pädagoge Philipp Emanuel 1771—1844, Gründer der Anstalten Hofwyl, die sich zur Zeit ihrer Blüte eines Weltrufs erfreuten, Mitglied des Grossen Rates 1834, Landammann des Kantons etc.

Das Wappen ist in silber und rot gespaltenem Schild eine goldgestielte Rose in verwechselten Tinkturen, mit jederseits drei Blättern (gold in rot und grün in silber) am Stengel, der aus einem auf drei Hügeln liegenden Holzstab hervorwächst. Helmzier eine wachsende, weiss und rot bekleidete Jungfrau mit herabwallendem goldenen Haar, in jeder Hand einen blühenden Rosenzweig haltend. Am 20. April 1728 erhielt der nachmalige Venner Daniel Fellenberg vom König Friedrich Wilhelm I. von Preussen für sich und sein Geschlecht einen Adelsbrief mit Verbesserung des Wappens «namblich einen getheilten Schild, in dessen oberem Fach ein schwarzer rechter Seits gewandter Adlerskopf und Hals mit einem güldenen Schnabel und herausgeschlagener roter Zunge in silbernem Felde, in der untern von Silber und Roth gespaltenen Feldung

aber eine von Roth und Silber gespaltene und pfahlweise aufgerichtete, gefüllte Rose mit güldenem Samen und grünen Blättern, viere zur Rechten und dreie zur Linken befindliche (das alte Stammwappen); der Schild aber mit einem offenen, blau angelauffnen und roth ausgeschlagnen, auch mit güldenen Bägeln und dergl. anhangendem Kleinodt gezierten Turnierhelm gedecket ist, der zwischen einem ausgespannten schwartzen Adlersflug vorbeschriebene Rose, jedoch in dieser Schaltung von Silber und Roth gespalten empor trägt» etc. Tatsächlich ist jedoch dieses «verbesserte» Wappen in Bern sozusagen nie geführt worden.

Das Adelsprädikat «von» trägt die Familie gestützt auf diesen Adelsbrief und auf den Grossratsbeschluss von 1783.

Zunftangehörigkeit: Schmieden.

Literatur: Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern. Berner Taschenbuch 1853, p. 220 ff und 1855. Neujahrsblatt des historischen Vereins des Kantons Bern 1901: «Daniel Fellenberg und die patriotische Gesellschaft zu Bern» von W. F. v. Mülinen; Neujahrsblatt des historischen Vereins Bern 1903: «Edmund v. Fellenberg (1838—1902)», ein Lebensbild von Theophil Studer u. a. m.

P. S. Es gibt in Deutschland und der Ostschweiz noch andere Familien des Namens Fellenberg, welche aber mit der hier behandelten in keinerlei Zusammenhang stehen.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der beiden folgenden Aeste ist Emanuel Rudolf v. Fellenberg 1780—1850, gew. Appellationsrichter, Mitglied des Kleinen Rathes 1828 und Stadtrat 1831, vermählt 1806 mit Henriette Elisabeth Gruner, geb. 1787, † 1856. Seine beiden Söhne Ludwig Rudolf und Ferdinand Albrecht stifteten die folgenden Aeste.

I. Aelterer Ast.

Karl Gustav Rudolf v. Fellenberg, geb. 30. Juli 1874 in Hannover, Dr. med. und prakt. Arzt in Bern, vermählt am 21. Februar 1906 in Paris mit Esther Anna Lardy aus

Neuenburg, Auvernier und Ponts-de Martel, geb. zu Neuilly sur Seine am 27. August 1879, Tochter des eidgen. Ministers in Paris Charles Edouard Lardy und der Mathilde Augusta Georgette Vernes.

Geschwister:

1. Hans Ludwig Alphons Franz, geb. 25. August 1877, Landwirt, vermählt am 19. Mai 1904 zu Ober-Diesbach mit Anna Elisa Ramser, geb. 25. Juli 1880, Tochter des Landwirts Rudolf Ramser in Diesbach und der Anna Elise Dummermuth.

   Tochter: Anna Elisabeth, geb. Oberdiessbach 6. Februar 1906.

2. Karl Gottfried Edmund, geb. 20. Januar 1879.
3. Elsa Henriette Emilie, geb. 6. Januar 1880, vermählt am 27. Juni 1899 in Bern mit Philipp Jacky, Pfarrer in Heimenschwand, seit 1906 deutscher Pfarrer in Neuenburg.
4. Theodor, geb. 30. Juni 1881.
5. Amanda Maria Elisabeth, geb. 23. Januar 1885.

Mutter.

Cornelia Christina Amanda geb. Reisse aus Hamburg, Tochter des † Karl Adolf Reisse und der † Claudine Stieper, geb. 4. März 1851, vermählt am 30. September 1873 mit † Ludwig Rudolf v. Fellenberg, gew. Chemiker und Spitaleinzieher, geb. 6. November 1843, † 4. Mai 1885.

† Stiefbruder des Vaters aus des Grossvaters erster Ehe:

† Edmund, geb. 9. März 1838, Dr. phil., gew. Bergbau-Ingenieur und Grossrat, vermählt am 3. Mai 1867 in Münster zu Bern mit Justine Caroline Maria v. Bonstetten, geb. 25. Juni 1838, Tochter des † Hauptmanns in Holländ. Karl Wilhelm Friedrich v. Bonstetten und der † Marie Louise Dorothea de Vigneulle, Witwe seit 10. Mai 1902.

Töchter: a) Louise Rosa, geb. 16. Februar 1868, vermählt am 30. Oktober 1893 in Bern mit

Viktor Panchaud de Bottens, Oekonom in Vich bei Nyon, geschieden seit 1900.
b) Ida Louise Henriette, geb. 31. August 1869.

Vatersgeschwister (aus des Grossvaters zweiter Ehe.)

1. Dorothea Josephine Elisabeth, geb. 17. September 1846.
2. Albert Emanuel Franz, geb. 1. Juli 1850, Kaufmann, vermählt am 18. September 1879 mit Johanna Thormann, geb. 28. September 1859, Tochter des † Gemeinderats und gew. Hauptmanns in k. k. österr. Diensten Rudolf Friedrich Thormann und der † Salome Elisabeth Marie Emma v. Erlach.
   Kinder: a) Bertha, geb. 26. Februar 1888.
   b) Ada, geb. 19. Januar 1892.
   c) Walter, geb. 22. August 1894.
   d) Dora, geb. 10. Februar 1896.
   e) Otto, geb. 1. April 1904.
3. Edmund Theodor Gottfried, geb. 5. November 1857, Dr. phil., Pfarrer in Oberbalm, vermählt I. am 4. Juni 1884 mit † Bertha Cécile Maria v. Wattenwyl von Diesbach, geb. 25. Februar 1863, † in Oberbalm 27. August 1900, Tochter des † Gutsbesitzers zu Diesbach Karl Rudolf Eduard v. Wattenwyl von Diesbach und der Katharina Sophie v. Sinner. II. Am 2. Juni 1903 mit Julie-Naëmi Sophie Gruner, geb. 17. Juni 1866, Tochter des † Friedrich August Gruner, gew. Apotheker und der Hermine v. Lerber.

† Grosseltern.

Ludwig Rudolf geb. 17. März 1809, gew. Professor der Chemie und der Mineralogie an der Akademie zu Lausanne, † in Cannes 13. Februar 1878, vermählt I. am 2. November 1836 in Genf mit Louise Lucia Reisse aus Hamburg, getauft 25. September 1815, † 18. März 1838. II. Am 30. September 1842 zu Lausanne mit Jeanne Susanne Rivier aus Lausanne, geb. 3. Juli 1819, † 18. Dezember 1889.

II. Jüngerer Ast.

Ludwig Albert v. Fellenberg, geb. 2. November 1851, gew. Sekretär der eidgen. Oberzolldirektion, nunmehr Fabrikant

in Rovereto (Tirol), vermählt in Bern am 3. Mai 1880 mit Julia Carolina Ida Sophie v. May, geb. 19. August 1857, Tochter des † Gottlieb Gabriel v. May und der † Julie Marie Sophie v. Tavel. (Rovereto.)

Kinder: a) Wilhelm, geb. 14. Februar 1881.
b) Bertha, geb. 2. Februar 1882, vermählt am 29. Oktober 1903 in Arco mit Friedrich Ammann, Kaufmann aus Matzingen (Thurgau).
c) Ida, geb. 16. April 1883.
d) Albert, geb. 5. Januar 1886.
e) Karl, geb. 2. Februar 1887.
f) Ludwig, geb. 28. Januar 1888.
g) Heinrich, geb. 3. September 1889.
h) Eduard, geb. 5. November 1890.

Schwestern.

1. Sophie Maria, geb. 18. April 1849.
2. Albertine Henriette Alice, geb. 26. Mai 1858, vermählt am 18. August 1879 mit Emil Stehelin aus Basel, gew. Oekonom in L'Isle (Frankreich), nunmehr Kaufmann in Basel.

† Eltern.

Ferdinand Albrecht, geb. 4. Januar 1819, gew. Gutsbesitzer in der Wegmühle, † 5. Oktober 1902, vermählt am 6. September 1847 mit Louise Sophie Maria Ziegler, geb. 18. November 1821, † 15. Januar 1871, Tochter des Pfarrers zu Belp Gottlieb Emanuel Ziegler und der Sophie Rohr. L. v. T.

Finsler.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1538.
Grosser Rat 1759.
Kleiner Rat 1796.
Reformiert.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Burgerrechtserwerbung:

Als erster bekannter Träger des Namens Finsler erscheint 1416 Ulrich, Besitzer eines Hauses in Niederdorf. In ununterbrochener Stammreihe lässt sich das Geschlecht bis auf Heinrich F. zurückführen, der 1498 und 1502 als Leutpriester und Kaplan und von 1524—1530 als erster reformierter Pfarrer von Stäfa erwähnt wird. Er war Burger zu Stäfa, ohne dass es wahrscheinlich ist, dass das Geschlecht von Stäfa herstammt.

II. Zeit nach dem Eintritt ins Burgerrecht:

Heinrichs Sohn, Benedikt, wird 1538 «von minen Herrn uss Vermög eines Zusags im von Meister Ulrich Zwingli und andern dem Stift aberstorbenen Pflegern beschehen zum Burger aufgenommen gratis». Unter seinen Nachkommen findet sich eine Reihe von Männern, die, der Tradition folgend, den geistlichen Beruf ergriffen.

Durch die im Jahre 1710 erfolgte Gründung des Seidenhauses Hans Heinrich Finsler zum Granatapfel, welchem Stammhause eine Reihe jüngerer Firmen folgte, gelangte die Familie speziell um die Mitte des 18. Jahrhunderts in der zürcherischen Handelswelt zu Bedeutung und gehörte nebst den Familien Esslinger zum gelben Haus, Ott, Schulthess und Usteri zu den höchstbesteuerten Handelshäusern. (Schweizer. Herald. Archiv 1904, Heft 3.) Seit jener Zeit ist die Familie auch bis zur Gegenwart in der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen vertreten.

Politisch begann das Geschlecht erst um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts hervorzutreten. Es verdienen hier namentlich hervorgehoben zu werden: Hans Georg (1748 bis 1821), Artillerieoberst, 1815 Stadtratspräsident und Bauherr. Hans Conrad (1765—1839), Generaladjutant der Artillerie, Finanzminister der Helvet. Republik 1798, Präsident des Vollziehungsausschusses 1800, Mitglied der Zentralregierung 1803, Kommandant der 4. Division und Oberbefehlshaber der eidg. Truppen bei der Belagerung von Hüningen 1815, Staatsrat von Zürich 1816. Hans Jakob, des vorgenannten Bruder, 1767 bis 1835, Staatsrat und Generaladjutant. Aus der neuesten Zeit ist zu erwähnen: Diethelm Georg (1819—1899), Antistes der zürcherischen Kirche 1866.

Literatur: G. Finsler, Geschichte der Familie Finsler.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stifter aller noch lebenden Branchen ist Hans Georg Finsler (1669—1734), Begründer des Seidenhauses Finsler im Granatapfel 1709.

I. Linie.

Stifter: Hans Heinrich Finsler (1709—1790), vermählt mit Anna Bodmer von Zürich. Dessen Ururenkel:

I. Ast.

Hans Georg Finsler, geb. 1850, Sohn des † Hans Georg und der † Margaretha Elise geb. Fries, Witwer 1879 von Antoinette Oehninger, wiedervermählt 1880 mit Anna Schlumpf von Uster, geb. 1861, Zürich.

Söhne: a) Alphons, geb. 1884.
b) Bruno Erich, geb. 1891.
c) Kurt Paul, geb. 1893.

II. Ast.

Johannes Finsler, geb. 1864, Sohn des † Johann Georg Jakob und der † Anna geb. Staub, vermählt 1889 mit Ursula Keller von Thal (St. Gallen). (Thal.)

Schwester:

Anna Karoline, geb. 1859, Kilchberg (Zürich).

Vaters Schwester:

Regula, geb. 1837, Zürich.

II. Linie.

Stifter: Hans Conrad Finsler (1712—1774), Begründer des Seidenhauses Hans Conrad und Jakob de Hans Georg Finsler im Granatapfel (1756), vermählt mit Dorothea Vogel.

I. Ast.

Stifter: Hans Georg Finsler (1733—1796), vermählt mit Anna Barbara von Escher vom Luchs, Ratsherr. Dessen Ururenkel:

Heinrich Finsler, geb. 1872, Sohn des † Kaufmanns Heinrich und der Anna geb. Hirzel von Kirchheim (Württemberg), Kaufmann, vermählt 1899 mit Elisa Emde von Basel, geb. 1877, Zürich.

Kinder: a) Anna, geb. 1900.
b) Elisabetha, geb. 1902.
c) Heinrich, geb. 1904.

Schwester:

Anna Elise, geb. 1863, vermählt mit Kaufmann Emil Wagner von Calw (Württemberg), in Stuttgart.

II. Ast (zum roten Rad).

Adolf Finsler, geb. 1838, Sohn des † Bankdirektors Hans Georg und der † Henriette Elisabetha Cäcilie geb. Hess vom Beckenhof, gew. Kaufmann, Zürich.

II. Linie.

Stifter: Hans Rudolf Finsler (1748—1815), jüngerer Bruder des Stifters der I. Linie, Besitzer des Seidenhauses G. und R. Finsler zum Granatapfel, vermählt mit Elisabetha Escher vom Glas.

I. Ast.

Stifter: Hans Rudolf Finsler (1792—1866), vermählt mit Susanna Caroline Rommel von Ober-Esslingen. Dessen Enkel:

Hans Finsler, geb. 1893, Sohn des † Gutsbesitzers Otto und der Julie geb. Bazlen, München.

Schwester:

Frithilde, geb. 1888.

II. Ast.

Stifter: Hans Georg Finsler (1793—1839), vermählt mit Anna Julia Gessner von Zürich, Pfarrer und Kirchenrat. Dessen Enkel:

Georg August Finsler, geb. 1852, Sohn des † Pfarrers, Dr. theol. und Antistes der zürcherischen Kirche Diethelm Georg und der † Magdalena Elisabetha geb. Zeller von Zürich, Dr. phil., Rektor des Gymnasiums in Bern.

Geschwister:

1. Elisabetha, geb. 1855, vermählt 1879 mit Rechtsanwalt Aldefeld von und in Wetzlar.
2. Anna, geb. 1857, vermählt 1878 mit Karl Pestalozzi von Zürich, Pfarrer in St. Gallen.
3. Rudolf, geb. 1861, Pfarrer am Grossmünster in Zürich, vermählt 1891 mit Fanny Amalie Ulrich von Zürich, geb. 1867, Tochter des † Buchdruckereibesitzers im Berichthaus Carl und der Fanny geb. Gysi, Zürich.

   Kinder: a) Elisabetha Fanny, geb. 1894.
   b) Maria Elisabetha, geb. 1899.
   c) Maria, geb. 1902.
   d) Helene, geb. 1905.
4. Maria, geb. 1865, Zürich.

III. Ast.

Stifter: Dr. med. Hans Jakob Finsler, vermählt mit Louise Gessner (1796—1863). Dessen Enkel:

August Finsler, geb. 1852, Sohn des † Kaufmanns Jakob Georg und der † Susanna Amalie geb. Ulrich, geb. 1827 in Zürich, Kaufmann in London, verm. 1885 mit Anna Helene Köchli von Zürich, Tochter des † Pfarrers Karl Emmanuel und der Maria Henriette geb. Hirzel.

Kinder: a) Auguste Helene, geb. 1886.
b) Amalie Henriette, geb. 1891.
c) Johs. Charles, geb. 1892.
d) Friedrich Georg, geb. 1896.
e) Elisabetha, geb. 1901.

Brüder:

1. Jakob Julius, geb. 1855, † 1905 Kaufmann, in Heilbronn, verm. 1890 mit Elise Louise Berrer von Heilbronn, geboren 1872.
   Kinder: a) Hans, geb. 1891.
   b) Paul, geb. 1894.
   c) Anna, geb. 1900.
2. Adolf, geb. 1856, Kaufmann in Zürich, vermählt 1898 mit Julie von Muralt, geb. 1866, Tochter des † Leonhard und der Julie geb. Gysi.

Anna Elisabetha Hegner, geb. 1859, Tochter des † Joh. Rudolf und der Elisabetha geb. Hirzel, Witwe 1887 von Kaufmann Jakob sel.

III. Linie.

Stifter: Hans Jakob Finsler (1715—1795), Bruder des Stifters der I. und II. Linie, Besitzer des Seidenhauses Hans Conrad und Hans Jakob de Hans Georg Finsler im Granatapfel, uxor Margaretha von Schmid von Grüneck (Graubünden). Dessen Ururenkel:

Georg Finsler, geb. 1860, Sohn des † Kaufmanns Jakob Georg und der † Anna Cleophea geb. Meyer (Rosen) vom Felsenegg (Zürich), Dr. theol., gew. Pfarrer, Basel.

Schwester:

Cleophea Elisabetha, geb. 1857, vermählt 1882 mit Dr. Albert Burckhardt, Regierungsrat von und in Basel.

v. Fischer und Fischer.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht XIII. Jahrhundert resp. 1558.
Grosser Rat XIII. Jahrhundert resp. 1571.
Kleiner Rat 1293 resp. 1621.
Reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

Der Name Fischer, Viscber (lateinisch Piscator) kommt in Bern von Beginn des 13. Jahrhunderts an während des ganzen 14, 15. und 16. Jahrhunderts ziemlich häufig vor, ohne dass sich ein urkundlich erweisbarer verwandtschaftlicher Zusammenhang unter allen Trägern dieses Namens oder mit der heute blühenden Familie v. Fischer sicher feststellen liesse, obwohl ein solcher wahrscheinlich und von vielen Genealogen unbedingt angenommen wird. Der Tradition nach soll die Familie ursprünglich aus Optingen, einem nun abgegangenen Weiler in der Nähe des Wankdorfgutes bei Bern oder dann aus Thun, wo der Name ebenfalls vom 13. bis ins 16. Jahrhundert vorkommt, herstammen.

Schon in einer Urkunde vom 5. Mai 1223 wird in Bern Pertoldus Piscator als Zeuge genannt, der nämliche erscheint sogar 1227 als Causidicus (Schultheiss) von Bern anlässlich einer Vergabung der Ita v. Oberhofen und ihres Sohnes Bertold v. Eschenbach. Am 12. April 1250 erscheint «P. dictus Piscator» als Zeuge in Thun, in Bern ist am 16. April 1250 Johannes Piscator Zeuge, Johannes filius Piscatoris civis in Berno erscheint am 22. März 1240 bei Burgdorf als Zeuge bei der Bewilligung eines Verkaufes seitens des Grafen Hartmann v. Kyburg. Ziemlich häufig findet man in Urkunden Heinricus dictus Piscator als Magister und Procurator des Ordenshauses Buchsee, so zuerst am 5. April 1257. Chuonrad Vischer ist Zeuge am 23. September 1273, in einer Urkunde vom 21. Juli 1293 ist er Mitglied des Rates und einer der Schiedsrichter anlässlich eines Streites zwischen Könitz und den Söhnen Ulrichs v. Englisberg; 1303 war er tot. Von seiner Frau Ita hatte er

drei Söhne, Peter, Johann und Rudolf. Diese letzteren kommen am 1. April 1303 als Zeugen vor. Am 30. September 1303 setzt «Petrus Vischer, filius quondam Chunradi dicti Vischer burgensis in Berno» vor Schultheiss und Rat die Brüder Niclaus, Rudolf und Chunrat Vischer, des Niclaus Vischer sel. Söhne, als seine nächsten Erben zu seinen Erben ein. Im «Batstuberbrief» von 1294 findet sich H. Vischer als Mitglied des Grossen Rates der 200; es ist dies wohl Heinrich Vischer, der als Zeuge am 24. April 1301 vorkommt. Die genannten Brüder Niclaus, Rudolf und Chunrat kommen in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Urkunden häufig vor, Niclaus, zuletzt erwähnt am 5. März 1352, war des Rates 1334 und 1329 mit Anna v. Balm vermählt; Chunrat war 1335 Guardian der Franziskaner zu Bern und Rudolf, † 1360, 1337 mit Clara v. Bennenwyl vermählt, hinterliess einen Sohn Johannes, erwähnt 1360, von welchem wahrscheinlich alle späteren Fischer des 14. und 15. Jahrhunderts abstammen. Ausser den genannten kommen noch mehrere Träger des Namens um diese Zeit vor, ein Walther Vischer 1335—1358 als Burger zu Thun und 1353 als Gerichtsstatthalter des Schultheissen von Thun; er scheint ein ziemlich vermöglicher Mann gewesen zu sein und besass mehrere Grundstücke in und bei Thun.

Im 15. Jahrhundert findet man Angehörige des Namens sowohl in den Räten Berns als auch in denjenigen von Thun vertreten, die nämlichen Personen erscheinen bald als Burger von Bern, bald als Burger von Thun, wo einige das Venneramt bekleideten. In Bern finden sich laut Osterbüchern u. a. 1448 Thomas und Hans Fischer, 1466 Anthoni Fischer, Peter Fischer und Peter «syn Sun», 1467 wieder Peter Fischer und 1495 Heinrich Fischer als Mitglieder des Grossen Rates. Der letztere hinterliess einen Sohn Crispin, welcher 1519 in den Grossen und 1528 in den Kleinen Rat gelangte, ein Förderer der Reformation war, als Feldkriegsrat den Zug ins Waadtland 1536 mitmachte und 1563 verstarb. Von Anna Dittlinger und Veronica Meyenschein hinterliess er zahlreiche Kinder, von denen u. a. Heinrich 1571 in den Grossen Rat kam, über deren weitere Deszendenz aber nichts bekannt ist.

Der urkundlich erwiesene Stammvater der heutigen Fischer ist Burkhard, geb. zu Thun 1538 als Sohn eines Niklaus Fischer, der 1550 Venner daselbst wurde. Er scheint jung (wieder?) nach Bern gezogen zu sein und war 1558 daselbst Hauseigentümer am Gerwerngraben, wo er sein Gewerbe betrieb, 1571 gelangte er in den Grossen Rat und wurde 1579 Landvogt nach Wangen; er starb 1591. Von seiner 1563 geheirateten Gemahlin Cleophea Herbort hinterliess er vier Söhne, welche sämtlich Deszendenz hatten und das Geschlecht in elf Linien fortpflanzten. Die Nachkommenschaft des ältesten Sohnes Niklaus (1569—16..) erlosch jedoch schon Ende des 17. Jahrhunderts; Beat, der zweite Sohn (1577—1629), des Grossen Rates 1608, Gubernator nach Bonmont 1613, des Kleinen Rates 1621 und 1623, Landvogt nach Interlaken 1623 und Venner zu Gerwern 1627, hinterliess von seiner ersten Frau Salome Gürtler vier Söhne, von denen Burkard (1603—51), Vogt nach Bipp und Interlaken, eine gegen Ende des 18. Jahrhunderts erloschene, Samuel (1618—1682), Deutschseckelmeister 1672 (siehe unten) eine erst 1829 im Mannesstamme erloschene Linie gründete. Von Beats jüngstem Sohne Beat (1613—1667), des Grossen Rates 1645, Vogt nach Bipp 1648, nach Aelen 1659, vermählt mit Esther Tribolet und mit Elisabeth Wunderlich (Merveilleux), stammt die noch heute blühende, geadelte Linie «von Reichenbach» ab. Die Deszendenz von Burkards (des älteren) drittem Sohne Samuel (1581—1652), Schultheiss nach Unterseen 1622 und nach Murten 1640, erlosch gegen Ende des 18. Jahrhunderts, diejenige seines jüngsten Bruders Burkard (1588—1650), des Grossen Rates 1614, Landvogt nach Lauis 1618, nach Wiflisburg 1621, des Kleinen Rates 1629, Landvogt nach Lausanne 1630, Venner zu Gerwern 1642 und 1651, Welschseckelmeister 1644, vermählt mit Elisabeth Frisching, besteht dagegen noch heutzutage.

Im 17. und 18. Jahrhundert sehr stark vertreten, widmeten sich beinahe alle Angehörigen der Familie der Magistratur und sassen während dieser Zeit fortwährend in beiden Räten der Republik, im Grossen Rate bisweilen in grösserer Anzahl. In fremde Dienste sind relativ wenige getreten, und diese namentlich in Frankreich und Holland, später auch in Oesterreich und Preussen. Auch dem Pfarrdienste haben sich mehrere

gewidmet. Im alten Bern hat sich die Familie namentlich einen Ruf gemacht durch die von Beat, 1641—1697, (siehe unten) getroffene Organisation des Postwesens, welches er und seine Nachkommen von 1675 an als obrigkeitliches Regal bis 1832 von der Regierung in Pacht hatten und betrieben.

Die Herrschaften und Schlösser, welche die Familie besass, sind Reichenbach 1683—1891 und Bremgarten 1761—1765, ausserdem gehörten ihr besonders im 18. Jahrhundert eine ganze Reihe stattlicher Landsitze um Bern, so das Oberried bei Belp ca. 1750—1840, Gümligen 1735—1773, Bellerive (Gwatt) bei Thun ca. 1790 bis ca. 1850, der Eichberg bei Uetendorf ca. 1760 bis heutzutage, ferner im 18. Jahrhundert Landgüter zu Ins, Ligerz, Hunziken und Rubigen, die Hohe Wart bei Thun, der Engelberg bei Twann, Mür im Wistenlach, ein Rebgut zu St. Blaise im Neuenburgischen, ein solches zu Oberhofen bis ca. 1840 etc., ausserdem in der Waadt die Rebgüter Pizy seit 1744 bis heutzutage, Bougy St. Martin 1744—1827. Heutiger Grundbesitz: Der Baumgarten bei Bern seit 1844, Eichberg bei Uetendorf, Ortbühl bei Steffisburg, der Schönberg bei Bern, ein Landgut in der Enge, sowie ein Teil des früheren Schlossgutes Reichenbach und mehrere städtische Grundstücke, ferner Rebgüter zu Pixy und Villars-sous-Bougy in der Waadt, letzteres seit 1872.

Der bekannteste Vertreter der Familie ist der schon mehrfach genannte Beat (1641—1697), Herr zu Reichenbach seit 1683, das dritte Kind des Landvogts zu Bipp und Gubernator zu Aelen Beat und der Esther Tribolet. Er gelangte 1673 in den Grossen Rat, wurde 1674 Seckelschreiber, 1680 Vogt nach Wangen und 1695 des Kleinen Rates, war auch Ritter des Brandenburgischen Ordens de la générosité; 1675 gründete er aus eigenen Mitteln das bernische Postwesen und schloss in der Folge mit mehreren Kantonen und fremden Staaten wie z. B. mit Frankreich, Elsass, Venedig, Piemont, Thurn und Taxis, Brandenburg Postverträge, wurde auch von Kaiser Leopold I. zum Postmeister der vorderösterreichischen Lande ernannt; nebenbei beteiligte er sich noch an zahlreichen anderen Unternehmungen in seiner Vaterstadt, so 1678 an der Erbauung des Ballenhauses, der Reitschule etc., das 1683 gekaufte Schloss Reichenbach liess er von Grund auf neu aufführen, auch er-

richtete er daselbst eine Bierbrauerei — durch die bayrischen Postknechte, die in seinem Dienste standen, dazu veranlasst — welche noch heute betrieben wird.

Ausserdem sind noch zu nennen: Samuel (1618—1682), des Grossen Rates 1645, Teutschseckelschreiber 1648, Vogt nach Fraubrunnen 1654, des Kleinen Rates 1661, Bauherr 1666, Venner zu Gerwern 1671 und 1679, Teutschseckelmeister 1672, kam 1675 in die Schultheissenwahl. Beat Rudolf (1668 bis 1714), des Grossen Rates 1701, war 1713 mit Escher von Zürich Gesandter der Eidgenossenschaft an den deutschen Reichstag zu Regensburg. Emanuel Friedrich (1732—1811), des Grossen Rates 1764, Landvogt nach Erlach 1770, des Kleinen Rates 1781, Gesandter an die Tagsatzung nach Frauenfeld 1787, Venner zu Gerwern 1792, 1798 auf drei Monate als Geisel nach Strassburg deportiert, nach Vertreibung der helvetischen Regierung 1802 Vorsitzender der Standeskommission des Kantons Bern. Emanuel Alexander (1768—1810), einer der Hauptgegner der helvetischen Regierung, in der Mediation Mitglied des Grossen Rates 1803, des Oberappellationsgerichts 1803 und Stadtseckelmeister 180., war auch 1805 einer der Gründer der Akademie, deren Curator er wurde. Emanuel Friedrich (1786—1870) machte in seiner Jugend 1804 den Bockenkrieg nach Zürich mit und erhielt in der Folge eine grosse silberne Verdienstmedaille, nahm an allen Grenzbesetzungen 1805, 1809, 1813 und 1815 teil, 1822 Kommandant der Berner Scharfschützen, 1805 Sekretär der Akademie, Geheimratsschreiber 1816, 1818 mit Schultheiss Rüttimann von Luzern Gesandter in Spezialmission nach Rom, 1819 Amtsstatthalter von Bern, 1821 des Geheimen Rates, Gesandter an die Tagsatzung 1814, 1815, 1816, 1823, 1825 und 1827, 1827 zum Schultheissen von Bern erwählt, 1830 Tagsatzungspräsident (zweimal), dankte 1831 mit der ganzen Regierung ab, 1840—42 als Präsident der des Hochverrates beschuldigten Siebnerkommission unschuldig auf Thorberg als Staatsgefangener gefangen gehalten, 1850—1854 wieder im Grossen Rat; er beschäftigte sich auch mit historischen Forschungen und gab mehreres in den Druck, so z. B. die Biographien des Generals v. Bachmann und des Landammanns Nikolaus Rudolf v. Wattenwyl (1867), ferner die «Rückblicke eines alten Berners» (1868), am 13. Januar 1870

starb er als allerletzter Schultheiss des «alten» Bern. Endlich Ludwig (1805-1884), Regierungsratspräsident 1851 und 1853.

In Bern ist die Familie seit dem 16. Jahrhundert auf Obergerwern zünftig.

Das Stammwappen der Familie ist in Rot über silbernem Wasser ein silberner Fisch (Barsch), überhöht von einem fünfstrahligen goldenen Stern, die Helmzier ein halber Flug mit Wiederholung des Schildbildes. Devisen: «Nil desperandum» und «auspice deo». Beiwort «amour des arts». Dieses Wappen führte nach einem noch vorhandenen Siegel schon der eingangs erwähnte Ratsherr Chunrad 1293, der Ratsherr Crispin († 1563) führte bloss einen von rechts nach links springenden Fisch (Forelle) ohne Stern. Am 8. Mai 1680 wurde der ebenfalls schon genannte Gründer des bernischen Postwesens Beat von Kaiser Leopold I. für seine Verdienste um das Postwesen überhaupt in den erblichen Reichsritterstand erhoben mit der Erlaubnis, sich «Reichsritter Fischer von Weiler» (ein Gut, welches Beat damals besass) oder nach irgend einem anderen Gute zu benennen. Nachdem Beat 1683 Schloss und Herrschaft Reichenbach gekauft hatte, nahm er und seine Deszendenz — um sich von den andern Linien seines Geschlechtes zu unterscheiden — gestützt auf dieses Diplom den Zunamen «von Reichenbach» an, welche Benennung freilich, da er in Bern von seinem Diplom keinen Gebrauch machen durfte, amtlich niemals bestätigt und in der Folge stets nur von den tatsächlichen Besitzern und Eigentümern Reichenbachs geführt wurde. Zugleich erhielt er auch eine Vermehrung des Wappens, nämlich den Schild geviertet, 1 und 3 das Stammwappen, 2 und 4 in blau ein goldenes Posthorn, Helmzier: das Posthorn auf gekröntem Helm. In der Folge ecartelierten seine Nachkommen häufig ihr Stammwappen mit demjenigen der Herrschaft Reichenbach (in blau ein gekrümmter silberner Fisch) oder setzten dasselbe als Herzschild in ihr vermehrtes Familienwappen.

Literatur: Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom histor. Verein des Kanton Bern; «Rückblicke eines alten Berners» von E. F. v. Fischer, Bern 1868; Berner Taschenbuch 1877.

P. S. Die bekannte Wiener Architektenfamilie «Fischer von Erlach» des 17. und 18. Jahrhunderts steht mit der hier

behandelten in gar keinem Zusammenhang; die Namensähnlichkeit mit diesen zwei Bernerfamilien ist ganz zufällig dadurch entstanden, dass die Mutter eines dieser Architekten «Erlacher» hiess und derselbe unter dem Namen «Fischer von Erlach» geadelt wurde.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater ist Burkard Fischer (1538 bis 1591), Landvogt zu Wangen 1579, vermählt 1563 mit Cleophea Herbort.

A. Aeltere Hauptlinie („von Reichenbach").

Stifter: Beat (1641—1697), Burkards Urenkel, des Grossen Rates 1673, Vogt nach Wangen 1680, des Kleinen Rats 1695, Herr zu Reichenbach und Begründer der bernischen Posten, vermählt 1667 mit Euphrosine Wurstemberger.

I. Beat Rudolf'sche Linie (vom Oberried).

Stifter: Beat Rudolf (1668—1714), Herr zu Reichenbach, des Grossen Rates 1701, Gesandter nach Regensburg 1713, verm. mit Anna Katharina Steiger von Tschugg. Dessen Ururenkel:

Emanuel Friedrich Ludwig v. Fischer, geb. 21. Januar 1828, gew. Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Bern, Sohn des † Gutsbesitzers im Oberried Ludwig Gottlieb, geb. 30. Dezember 1791, † 1. Oktober 1847, und der † Marie Henriette v. Graffenried von Bargistein, geb. 1802, vermählt 21. April 1823, † 1855; Witwer seit 23. August 1902 von † Anna Mathilde Berry aus Basel, geb. 20. März 1840, vermählt am 29. Oktober 1860 zu St. Jakob (Basel), Tochter des † Architekten Dr. phil. h. c. Melchior Berry aus Basel und der Margaretha Salome Burckhardt.

Kinder: a) Ludwig Eduard, geb. 16. Juni 1861, Dr phil. und Professor der Botanik an der Hochschule, vermählt am 16. Oktober 1899 mit Sophie Luise Johanna Gruner, geb.

15. September 1872, Tochter des † Ludwig Alfred Karl Gruner und der Adelheid Henriette Maria v. Graffenried (von Worb).

Kinder: aa) Eduard Hans, geb. 18. August 1900.

bb) Ruth Esther, geb. 15. September 1902.

b) Maria Bertha, geb. 25. Juni 1864.

c) Gottlieb Albert, geb. 19. Mai 1874, Pfarrer in Ringgenberg.

† Grosseltern:

Ludwig Gottlieb (1759—1813), vermählt mit Marianne de Roguin.

II. Samuel'sche Linie.

Stifter: Samuel (1673—1724), des Grossen Rates 1710, Mitherr zu Reichenbach, vermählt 17.. mit Margaretha Rodt. Sein zweiter Sohn Rudolf Friedrich (1704—1781), des Grossen Rates 1735, Landvogt nach Aubonne 1739, Senator 1760 und Zeugherr 1761, hinterliess von Elisabeth Freudenreich zwei Söhne, welche die folgenden Aeste stifteten.

1. Emanuel Friedrich'scher Ast („von Bellerive", jetzt vom Baumgarten).

Stifter: Emanuel Friedrich (1732—1811), Landvogt nach Erlach 1770, Venner 1792 etc., Besitzer von Bellerive, vermählt 1760 mit Johanna Katharine v. Wattenwyl. Dessen Urenkel:

Karl Ludwig Friedrich v. Fischer, geb. 11. Oktober 1823, gew. Hauptmann im k. k. österreichischen Geniekorps, Gutsbesitzer im Baumgarten und zu Villars-sous-Bougy, Sohn des † Schultheissen Emanuel Friedrich, geb. 19. September 1786, † 13. Januar 1870, und der Caroline Friedr. Alexandrine Sophie de Mestral-St.-Saphorine, geb. 30. Juli 1799, vermählt zu Etoy 14. Oktober 1819 und † daselbst 5. September 1854; vermählt zu Bolligen am 21. Juli 1857 mit Maria Margaretha

Manuel, geb. 19. Juni 1837, Tochter des † Kommissionsschreibers Ludwig Gabriel Manuel und der † Elisabeth Sophie v. Wattenwyl. (Baumgarten, Bern.)

Sohn: Karl David Friedrich, geb. 25. November 1865. Fürsprecher und Gemeinderat 1899, vermählt am 27. September 1893 mit Wilhelmine Gertrud Maria v. Sinner, geb. 24. Septbr. 1868, Tochter des † Obersten und Burgerratspräsidenten Ferdinand Johann Rudolf v. Sinner und der Bertha Cäcilia v. Mutach.

Kinder: a) Bertha Constance Hilda, geboren 2. Januar 1895.
b) Rudolf Friedrich, geb. 2. Januar 1896.
c) Elisabeth, geb. 29. Oktober 1897.
d) Hans Rudolf, geb. 16. Dez. 1899.

† Grosseltern:

Emanuel Rudolf Friedrich (1761—1827), des Grossen Rates 1795, Dragonerhauptmann und Oberamtmann von Nydau, Tagsatzungsgesandter 1803, vermählt 1875 mit Henriette v. Sinner.

2. Karl'scher Ast (vom Eichberg, Ortbühl und Oberhofen).

Stifter: Karl (1734—1821), des Grossen Rates 1764, Landvogt zu Yferten 1777, Besitzer vom Eichberg und in Ligerz, vermählt 17 . . mit Maria Jenner.

A. Zweig vom Eichberg und Ortbühl.

Stifter: Friedrich Albrecht (1771—1837), Schultheiss im äusseren Stand 1795, Grossrat 1803, Oberamtmann von Burgdorf 1825, Besitzer vom Eichberg, vermählt I. 1792 mit Julia Elisabeth v. Sinner, II. 1817 mit Maria Charlotte Manuel. Dessen Enkel:

Eduard Friedrich Wilhelm Helmuth v. Fischer, geb. 3. Mai 1842, Gutsbesitzer im Eichberg, Sohn des † Gutsbesitzers im Eichberg Karl Ferdinand, geb. 12. Januar 1796,

† 13. Januar 1865, aus dessen zweiter Ehe mit † Emilie Sophie Louise Wilhelmine Freiin v. Plessen aus Württemberg, get. 9. Januar 1817, vermählt zu Reutlingen 15. Dezember 1838, † Eichberg 14. Mai 1894. (Eichberg bei Uetendorf.)

Stiefschwestern:

(aus des Vaters erster Ehe mit † Rosalie Antoinette Charlotte v. Erlach von Vallamand, geb. 1800, verm. 6. Mai 1820, † 1836)

1. Sophie, geb. 1. Januar 1827, vermählt am 23. April 1855 mit † August Wilhelm Emanuel v. Wagner, gewes. Offizier in Neapel, Witwe seit 17. Juni 1883. (Ortbühl bei Steffisburg.)
2. Elisa Charlotte Sophie, geb. 28. Februar 1828. (Eichberg.)

Vaters Stiefbruders Witwe:

Adelheid Fanny geb. Brunner, geb. 1. Juli 1830, Tochter des † Professors der Chemie Karl Emanuel Brunner und der † Maria Clara Charlotte Otth, vermählt am 6. Februar 1857 mit † Friedrich Karl v. Fischer, geb. 13. Februar 1821, gew. Ingenieur und Gutsbesitzer im Ortbühl, Witwer seit 6. Oktober 1855 von ihrer Schwester Maria Clara Charlotte Brunner, geb. 2. Mai 1825, vermählt 9. Oktober 1846; Witwe seit 22. August 1886. (Ortbühl bei Steffisburg.)

Deren Stieftöchter: a) Maria Charlotte Mathilde geb. 10. Februar 1848, verm. am 24. Oktober 1880 zu Steffisburg mit Johann Karl Arnold v. Herrenschwand, burgerl. Feld- und Forstkassaverwalter, Gesellschaftspräsident zu Distelzwang.

b) Clara Emma Louise Fanny, geb. 13. September 1849, vermählt am 30. Juli 1868 mit Karl Ludwig Eugen Stettler, Architekt.

B. Zweig von Oberhofen.

Stifter: Karl (1777—1845), Offizier in Holland, Oberamtmann zu Signau 1812, Gutsbesitzer zu Oberhofen und zu

Thun, vermählt I. 1800 mit Sophie v. Sinner, II. 1804 mit Albertine Julia Louise v. Wattenwyl von Bursinel. Dessen Enkelin:

Sophie Mathilde Louise v. Fischer, geb. 9. August 1845, Tochter des † Gutsbesitzers in der Wydenau zu Thun Albrecht Ferdinand Karl, geb. 27. Februar 1807, † 24. September 1875, und der † Anna Maria Catharina Friederika Ooster aus Amsterdam, geb. 6. Dezember 1891, verm. am 22. Mai 1843 zu Yvorne, † 8 Dezember 1882. (Hotellaube, Bern.)

III. Jüngere Heinrich Friedrich'sche Linie (von Mür und Reichenbach).

Stifter: Heinrich Friedrich (1676—1725), des Grossen Rates 1710, Landvogt nach Lenzburg 1722, vermählt 1705 mit Margaretha Müller von Marnands. Sein Sohn Johann Emanuel (1711—1764), des Grossen Rates 1745, Landvogt nach Yferten 1750, kaufte 1738 Reichenbach von seinem Vetter Beat Fischer (1703—1754), Schultheiss zu Unterseen 1762, und hinterliess von Elisabeth Daxelhofer fünf Söhne, von denen zwei die folgenden Aeste gründeten:

1. Ast von Bremgarten, später von Mür.

Stifter: Johann Rudolf (1733—1804), des Grossen Rates 1775, Landvogt nach Nidau 1770 und nach Oberhofen 1790, Herr zu Bremgarten 1761—1765, vermählt mit Anna Sellon aus Genf. Dessen Urenkel:

Rudolf Friedrich v. Fischer, geb. 10. August 1826, Fürsprecher und Sachwalter, Sohn des † Gutsbesitzers zu Mür und Kaufmanns Albrecht Rudolf, geb. 25. Dezember 1796, † 4. Januar 1876, und der † Margaretha Adelheid v. Mülinen, geb. 1. September 1800, vermählt 21. Januar 1824, † 16. März 1879; verm. am 16. Juni 1855 mit Maria Louise Isabelle v. Wattenwyl von Habstetten, geb. 23. Oktober 1831, Tochter des † Gutsbesitzers zu Habstetten Salomon Ludwig Jakob v. Wattenwyl und der † Blanche v. Gumoëns. (Enge b. Bern.)

Kinder: a) Friedrich Adalbert, * 4. Januar 1858, Notar und Sachwalter, verm. am 16. Oktober

1882 mit Marie Emilie Emma Brunner, geb. 2. August 1862, Tochter des † Nationalratspräsidenten Samuel Friedrich Rudolf Brunner und der Julie Caroline Stettler.

Kinder: aa) Beat Friedrich, geb. 2. Juni 1885, stud. jur.

bb) Marie Natalie Blanche, geboren 12. August 1888.

cc) Rudolf Walter Erich, geb. 23. Dezember 1891.

b) Heinrich Berchtold, geb. 7. Januar 1861, Architekt, vermählt in Luzern am 28. Dezember 1896 mit Anna Maria Laetitia Carolina Falck aus Luzern, Wyl und St. Peterszell (St. Gallen), Tochter des Bankiers Ludwig Falck und der Caroline Crivelli aus Luzern (kathol).

Kinder: aa) Isabelle Blanche Caroline Maria de las Mercedes, geboren 18. Juli 1898.

bb) Josephine Vincente-de-Paul Maria de los Dolores Caroline, geb. 11. Februar 1900.

cc) Emanuel Franziskus Albert Heinrich Maria Beat, geb. 22. Juli 1901.

c) Leopold Rudolf, geb. 21. November 1868, vermählt zu Nizza am 27. Januar 1902 mit Maria Louise Chambaraud aus Tulle (Dep. Corrège, Frankreich), geb. 4. Februar 1872, Tochter des † Wilhelm Victor Chambaraud und der † Rose Marie Reynaud.

† Grosseltern:

Heinrich Friedrich (1758—1833), des Grossen Rates 1795, Gutsbesitzer zu Mär, vermählt 1786 mit Anna Margaretha Wurstemberger von Mär (1769—1853).

2. Ast von Reichenbach und vom Schönberg.

Stifter: Ludwig Emanuel (1738—1815), Herr zu Reichenbach, des Grossen Rates 1775, Landvogt nach Wangen 1789, vermählt mit Catharina Tillier.

A. Zweig von Reichenbach.

Stifter: Karl (1775—1841), Grossrat 1821—1831, Besitzer von Reichenbach, vermählt 1803 mit Margaretha Bürki. Dessen Enkel:

Moritz Karl Maximilian v. Fischer von Reichenbach, geb. 29. April 1840, Gutsbesitzer, Sohn des † Gutsbesitzers zu Reichenbach und Regierungsratspräsidenten (1851) Ludwig, geb. 25. Oktober 1805, † 3. Juli 1884, und der † Maria Cäcilia Bürkli aus Zürich, geb. 22. August 1812, verm. am 24. Februar 1835 zu Zürich, † 16. März 1895 zu Reichenbach; vermählt am 18. November 1880 mit Adelheid Sophie Bertha v. Zehender, geb. 27. Dezember 1857, Tochter des † Gasdirektors Eduard Karl Marquard v. Zehender und der † Louise Adelheid v. Fischer von Mür. (Villa Souvenir, Thunstrasse, Bern.)

Bruderswitwe und Geschwister:

1. Maria Karolina Bertha geb. Küpfer, geb. 1838, Tochter des † Pfarrers zu Huttwyl Samuel Friedrich Küpfer und der † Elisabeth Scheidegger aus Hutwyl, verm. am 15. Februar 1880 mit † Alexander Emanuel v. Fischer von Reichenbach, geb. 1. April 1836, Witwer seit 13. Januar 1876 der † Emma Anna Cäcilia Sophie v. Fischer vom Eichberg, geb. 26. März 1844, vermählt am 24. Januar 1867; Witwe seit 11. Dezember 1900.
2. Elisabeth Cäcilia Eleonore, geb. 12. April 1843, vermählt am 3. September 1863 mit † Bartolomäus Karl Adolf Brunner, Witwe seit 4. April 1878.
3. Theresia Henriette, geb. 23. Juli 1844, vermählt am 19. Mai 1864 in der Nydeck mit † Ferdinand Albrecht v. Wyttenbach, Dr. med. und Burgerrat, Gutsbesitzer im Breitenrain; Witwe seit 6. Juni 1905.
4. † Clara, geb. 15. Februar 1847, vermählt zu Bremgarten

am 28. April 1866 mit Vincenz Arnold Ludwig v. Mutach von Holligen, Witwer seit 5. Februar 1884.

5. Maria Bertha Blanca, geb. 27. August 1848, vermählt zu Bremgarten am 10. Juli 1869 mit Alfred Eduard Friedrich Zeerleder, gew. Stadtforstmeister, Gutsbesitzer im Egghölzli (Muri b. Bern).
6. Rosa Maria Theodora, geb. 1. Juli 1851, Gutsbesitzerin im Obstberg.

B. Zweig vom Schönberg.

Stifter: Samuel Sigmund, get. 13. März 1787, † 9. August 1857, gewesener Rittmeister in Preussen, Ritter des eisernen Kreuzes, Oberamtmann zu Erlach 1823, Burgerratspräsident 1843, vermählt am 22. Juli 1816 in Hindelbank mit Julia Henriette Caroline v. Sinner, get. 12. Juni 1798, † 5. Januar 1867. Dessen Sohn:

Ludwig Karl Adolf v. Fischer, geb. 13. September 1823, gew. Bankier, Gutsbesitzer im Schönberg, vermählt in Muri am 31. August 1849 mit Albertine Charlotte Emilie v. Bondeli, geb. 6. Februar 1829, Tochter des † Stadtpolizeidirektors Karl August Albrecht v. Bondeli und der † Johanna Henrika Elisabeth Stettler. (Schönberg b. Bern.)

Kinder: a) Sigmund August Adolf, geb. 7. Juli 1850.

b) Emma Amalia Ida, geb. 26. Februar 1852, vermählt am 18. Juni 1873 mit Friedrich Karl Rudolf Stettler, Dr. jur. und Burgerratsschreiber.

c) Karl Ludwig Albert, geb. 8. Februar 1854, Bankdirektor in Paris, vermählt in Wien am 16. Oktober 1890 mit Eleonore Mathilde v. Becker-Denkenberg aus Wien, geboren 24. April 1865, Tochter des † Karl Leopold August v. Becker-Denkenberg und der Eleonore v. Mülinen.

Kinder: aa) Eleonore Bertha Vera, geb. St. Petersburg, 14. April 1892.

bb) Adolf Eduard Albert, geb. St. Petersburg, 14. Juli 1893.

cc) Bertha Ida Alix, geboren St. Petersburg, 8. März 1896.
d) Adèle Ida Alice, geb. 23. April 1865.

B. Jüngere Hauptlinie

(im Mannesstamme in direkter Abstammung erloschen).

Stifter: Burkard (1588—1650), des Grossen Rates 1614, Landvogt nach Lauis 1618 etc., Venner zu Gerwern 1642 und 1651, Welschseckelmeister 1644, vermählt 1611 mit Elisabeth Frisching.

Albertine Luise Johanna Fischer, geb. 25. September 1867, Tochter des † Friedrich Jakob, geb. 1. Oktober 1833, gew. Messerschmied, † 1. Februar 1884, aus dessen erster Ehe mit † Anna Maria Magdalena Aebi aus Lyss, geb. 5. Juli 1830, vermählt 2. August 1861, † 25. November 1876 (in Büren).

Stiefmutter:

Elisabeth geb. Kobel aus Lützelflüh, geb. 14. Dezember 1837, vermählt am 2. April 1880 mit Friedrich Jakob Fischer, † 1. Februar 1884.

Vaters Schwestern:

1. Margaretha Elisa Louisa, geboren 22. Oktober 1838, vermählt 1863 mit Johann Hermann Niggli aus Aarburg (in Basel).
2. Caroline, geb. 21. Juli 1840, vermählt 1862 mit Abraham Johann Siegfried aus Arni b. Biglen, Schmied in Bern.

† Grosseltern:

Ludwig Friedrich, geb. 26. April 1808, † 7. Dezember 1879, gew. Wagner und Kaufhausschreiber, vermählt 13. März 1834 mit Judith Margaretha Schärer aus Basel, geb. 1812, † 2. September 1841.

L. v. T.

Forcart.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel
Bürgerrecht 1637.
Kleiner Rat 1684.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 136.

Fries und v. Fries.

Ratsgeschlecht des Freistaats Mülhausen.
Bürgerrecht um 1400.
Grosser Rat 1506.
Kleiner Rat 1586.
(Reformiert und katholisch.)

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Bürgerrechtserwerbung.

Der Name Fries geht entweder zurück auf den oberdeutschen Vornamen Frieso oder auf den Namen des germanischen Volkes der Friesen. Beim Uetliberg lag eine Burg Friesenberg, ferner am Albis Gehöfte des Namens. Der Name kommt ferner schon im 12. Jahrhundert in der Stadt Bern vor, ein «Freso» war daselbst 1236 im Rat. Die Berner Friesen können in zwei Linien von Friesenberg und von Jegisdorf unterschieden werden, erstere starb um 1347 aus; sie führten einen silbernen Neun- oder Zwölfberg im roten Schilde. Ein Peter Fries aus Bern kommt 1338 in Solothurn vor, er war ein Wohltäter der Dominikanerkirche seiner Heimatstadt. Ein Johann v. Friesen-

berg wird 1365 Bürger von Basel, ein Lienhard Fries 1498 Bürger von Zürich. Johann v. Friesenberg, auch Fries, in Basel, scheint der Stammvater der Mülhauser Familie zu sein; dass er selbst von den Jegisdorfer Friesen abstammt, ist nicht unmöglich; seine Gattin war eine v. Baltersheim.

II. Mülhauser und spätere Zeit.

Johanns Sohn, Rudolf Fries kommt 1418 in Mülhausen vor, seine Witwe 1435 daselbst und 1445 in Basel mit ihren Söhnen Nicolaus und Ulrich. Nicolaus Fries von Mülhausen befehdet 1438 Basel wegen des Nachlasses seiner Vatersschwestern, die Nonnen im Klingenthal waren. Die Friesen haben in ihrer neuen Heimat alsbald, wie jene alten Mülhausergeschlechter damaliger Zeit, die Wagner und die Brüstlein und später die Fininger, sofort eine selbständige Politik betrieben, welche nicht immer auch im Interesse der Stadt war; es war die Zeit des sogenannten Wagnerstreits und des Sechsplappartkrieges. Claus Sohn Rüdin hinterliess einen Sohn Valentin d. Ä, des Rats zu Mülhausen 1489; 1506 Zunftmeister und Gesandter zu Basel, 1514 Gesandter in Zürich zur Verhandlung über den Eintritt Mülhausens als souveränes zugewandtes Bundesglied in die Schweiz. Eidgenossenschaft. Valentin d. Jgr. erobert in der Schlacht von Cerisole eine Fahne 1544, sein Bruder Hans Zunftmeister und verehelicht mit Agnes v. Selz, stirbt 1559. Dessen Sohn Valentin 3, 1573 Bürgermeister, wird 1578 seines Amtes entsetzt wegen des Aergernisses, das er den Praedicanten durch sein Verhältnis mit der Frau des Stadtschreibers Daniel Wieland, einer geb. Fininger, gab. Diese Entsetzung und seine Beziehungen zu den Finingern führte dazu, dass Valentin selbst an die Spitze der Unruhestifter trat; ursprünglicher Grund des Streites war ein Zwist der Stadt mit den Finingern über ein Holzfällungsrecht, welcher dadurch verschärft wurde, dass die letzteren alsbald die Hilfe der katholischen Kantone anriefen. Als die Vorschläge der katholischen Orte vom Rate abgewiesen wurde, kündeten sie Mülhausen den «ewigen» Bund. Die Bürgerschaft, darüber in grosser Sorge, suchte die Urschweiz dadurch zu beschwichtigen, dass sie die Fininger Partei, die sogenannte Grosshäuslichen, wieder ans Ruder kommen liess; so wurde auch Valentin, deren Haupt, um Weihnachten 1586,

unterstützt u. a. auch durch den Schultheissen Daniel Brüstlein, wieder regierender Bürgermeister. Seine Gegner, d. h. die Ratspartei oder die sogenannte Kleinhäufischen, griffen zu den Waffen und eroberten am 15. Juni des folgenden Jahres mit Hilfe der protestantischen Schweizer Kontingente Mülhausen unter dem Oberbefehl Ludwig von Erlachs. Die Grosshäufischen wurden grösstenteils ihrer Aemter verlustig erklärt und zu grossen Contributionen verurteilt, so Valentin zu der, für damalige Zeiten grossen Summe von 3735 Pfund. Er starb 1588 im Staatsgefängnis. Pfarrer Dl. Zwinger nennt ihn einen «zu viel ehrbegierigen und stolzmuetigen Mann, der mit grossem Unfahl nach dem Regiment gestochen und einer der sieben gewesen, die diesen bürgerlichen Krieg angerichtet etc., hat sein Leben ohnlang hernach vor Unmuoth und Zwangsal seines Hertzens geendet.»

Sein Wappen auf den Mülhauser Bürgermeistertafeln ist die älteste erhaltene Wappendarstellung der Mülhauser Friesen (auf rotem Grund einen grünen Dreiberg, darin eine silberne Schaufel, begleitet von je links und rechts einem silbernen schwebenden Stern, steckt; Helmzierde wachsender Mann in rotem Wams mit einer silbernen Schaufel auf der Schulter.)

Valentins Tochter Verena war mit Bürgermeister Rudolf Ehrsam, Kunigunde mit Hans Schlumberger verehelicht. Sein gleichnamiger Sohn, Valentin 4 nahm am letzten Aufstand teil, um für seinen Vater Rache zu nehmen. Sein und seiner Mitgenossen, Daniel Brüstlein, Hans Schlumberger, Hans Jacob Wieland, Ludwig Roppolt, Kaspar Dallmann und Dr. Schreckenfuchs, Anschlag, sich am 13. Juni 1590 der Stadt neuerdings zu bemächtigen, wurde dem regierenden Bürgermeister Peter Ziegler noch am Vorabend verraten. Zwar gelang trotzdem die Gefangensetzung des Magistrats und wurde bereits frohlockend dem Haupt der katholischen Schweizer, Schultheiss Pfyffer nach Luzern gemeldet. Die Bürgerschaft befreite aber im Laufe des Tages die Gefangenen und zwang die Rebellen, darunter Valentin, zur Flucht; diejenigen von ihnen, die gefangen wurden, darunter Schultheiss Brüstlein, wurden enthauptet. Fries erlitt dieses Schicksal nur in effigie, er musste jedoch mit seiner gesamten Familie in die Verbannung, wo er um 1607 starb. Sein Enkel Joh. Jacob 1 konnte 1665

nach Mülhausen zurückkehren. Von einem Bruder Valentins 3, Hans, stammt eine spätere Basler Linie ab; von Hans, einem jüngeren Sohne Valentins 4, eine erloschene Altkircher Linie. Joh. Jacob wurde 1690 Zunftmeister. Von seinen Söhnen ist Valentin 6 Stammvater der bürgerlichen Mülhauser Familie und Philipp Jakob der unten folgenden zwei österreichischen Linien. Philipp Jacob, verehelicht zuerst mit Anna Maria Cornetz, dann mit Barbara Hartmann und zuletzt mit Cleopha Henric Petri, wurde 1742 Bürgermeister. Sein Sohn Johann Jacob 2, verehelicht zuerst mit Katharina Spörlein, dann mit Ursula Bregentzer, hatte zwei Söhne, Philipp Jakob 3, Freiherr v. Fries, geb. 1715 und Johann Graf Fries, geb 1719, welche beide das Geschlecht nach Oesterreich verpflanzten, aber, wie auch ihre Nachkommen, die alten Beziehungen mit der Schweiz stets hochgehalten haben.

Graf Johann, 1748 Bevollmächtigter Maria Theresias in England zur Eintreibung der Subsidien; 1752 Gründer einer Metallgiesserei in Böhmen und einer Seidenfabrik in Wien, Kommerzienrath, Schöpfer der Maria Theresientalerwährung für den Orienthandel; 1758 in den erbländischen Ritterstand erhoben und erwirbt 1761 die niederösterreichische Herrschaft Vöslau; 1763 Reichsfreiherr; erneuert 1754 anlässlich seiner Heirat mit Anna v. Escherny sein Mülhauser Bürgerrecht; gründet die Bank Fries u. Compagnie; 1771 k. k. Hofrat, erwirbt die fränkischen Rittergüter Dehnenlohe und Oberschwaningen und wird in die fränkische Reichsritterschaft aufgenommen; Reichsgraf d. d. 16. Oktober 1783, erbaut das Friesische Palais am Josephsplatz in Wien, † 19. Juni 1785. Graf Joseph, Johanns Sohn, geb. 1763, Kunstliebhaber, Freund Göthes, Begründer einer berühmten Kunstsammlung, † 1788. Graf Moritz, Josephs Bruder und Majoratserbe, geb. 1777, † 1824, lebt zuerst unter Vormundschaft seiner Mutter, die zu Chabliere am Genfersee residierte; sein Erzieher war Lerse, ein Freund Göthes und vordem Galleriedirektor. Joseph heiratet 1800 die Prinzessin Therese Hohenlohe-Schillingsfürst und wird 1801 majorenn; Besitzer eines der grössten Vermögen seiner Zeit bringt er dasselbe in 25 Jahren stark herunter. Während der Kriegsjahre 1813 und 1814 sendet er seine Frau und Kinder «in die Heimat» die Schweiz

zurück; 1823 tritt er aus dem Friesischen Bankhaus aus, das sein 20-jähriger gleichnamiger Sohn übernimmt. † 1826 zu Paris. Graf Moritz d. Jgr., geb. 1804, liquidiert bis 1832 das ungeheuer verwickelte Bankgeschäft, wird österreichischer Gesandtschaftsattaché in Rio und Botschaftssekretär in London, 1848 Legationsrat, 1850 katholisch, kauft 1857 Cerna Hora in Mähren, † 1887.

Personenbestand.

I. Freiherrliche Linie.

Katholisch. Oesterreich. Reichsadel und Ritter mit dem Prädikat Edler von d. d. Wien 31. Januar 1775. Reichsfreiherrn d. d. Mantua 18. Mai 1791 für Philipp Jakob Ritter und Edlen von Fries. Wappen S. 67 in «Die Grafen von Fries.»

August v. Fries, geb. Wien 27. Juli 1831, Enkel des ersten Freiherrn, k. und k. Oberverpflegsverwalter a. D., vermählt Wien 6. Nov. 1856 mit Katharina Gierster, geb. Wien 21. August 1826 (Wien).

Söhne: a) Alfred, geb. Wien 16. August 1857, k. k. Postrat im Handelsministerium, verm. Wien 12. September 1885 mit Emma Röttinger, geb. Wien 15. Januar 1860 (Wien).

Töchter: aa) Karoline, geb. Wien 4. Juli 1886.

bb) Helene, geb. Wien 14. Dezember 1893.

b) August, geb. Wien 24. April 1859, k. k. Bez.-Hauptmann in Göding, Mähren, vermählt Chudwein 11. September 1895 mit Maria Louise von Tersch geb. 22. August 1875.

Söhne: aa) Theodor, geb. 11. August 1896.

bb) Peter, geb. 9. Juni 1898.

c) Richard, geb. Wien 13. März 1863, k. und k. Hauptmann im Pionierbataillon N. 4, vermählt Budapest 28. Okt. 1889 mit Martha Emich von Emöke, geb. 5. September 1869, Wien.

Sohn: Heinz, geb. 4. November 1899.

Vaters Bruder Töchter:

1. Johanna Karoline geb. 26. Juli 1852, Meran.
2. Elvira, geb. 9. November 1852, verm. 22. April 1878 mit Ernst Freiherrn von Locella.

Vaters Bruder Söhne:

1. Rudolf, geb. 22. Februar 1827, † Wien, 9. September 1878, verm. 12. Juni 18 .. mit Mathilde, Freiin von Foullon de Norbeeck, geb. 8. September 1830, Weimar.

   Töchter: aa) Hermine, geb. 30. Januar 1859.
   bb) Emma, geb. 25. April 1864, vermählt September 1893 mit Friedrich von Falkenberg, Grossindustriellem, Nierendorf bei Elberfeld.

2. Otto, geb. Wien 23. September 1829, k. und k. General-Major a. D., verm. 20. Oktober 1864 mit Mathilde von Rosner, geb. Wien 28. Januar 1842, † Baden bei Wien 1. Oktober 1898 (Baden bei Wien).

   Tochter: Wilhelmine Friederike, geb. 4. Jan. 1874.

II. Gräfliche Linie.

Katholisch. Oesterreich. Erblicher österreichischer Ritterstand d. d. Wien 24. November 1757, Reichsfreiherren d. d. Wien 15. Dez. 1762. Aufnahme in die fränkische Ritterschaft 1. Februar 1771. Reichs- und erbl. österr. Grafen d. d. Wien 5. April 1783, niederösterr. Herrenstand 2. April 1792. Landmann von Steiermark d. d. Graz 11. Juni 1812.

August v. Fries, geb. 8. Juli 1841, Grossgrundbesitzer, Sohn des Gr. Moritz geb. 1804 und der Flora geb. Freiin von Pereira-Arnstein, vermählt 6. Mai 1872 mit Anna, Gräfin von Strachwitz, geboren 1851, † Abbazia 27. März 1891 (Cerahora in Mähren).

Kinder: a) Moritz, geb. 8. Februar 1873, k. und k. Leutnant der Landwehr.
b) Therese, geb. 21. März 1874.
c) Georg, geb. 3. November 1875, k. und k. Leutnant a. D.

Schwester:

Emma, geb. 8. Juni 1837, Ehrendame des kgl. bayerischen Theresien-Ordens, Geheimratswitwe. Vermählt 4. Februar 1856 mit Maximilian, Freiherrn von Handel, † Meran 12. März 1885, k. und k. Geh.-Rat.

Vaters Bruder Töchter.

1. Mathilde, geb. 4. Februar 1839, vermählt 5. Januar 1860 mit Rudolf Grafen Uexküll Gyllenband, Kgl. württemberg. Kammerherrn und Obersthofmeister, † 12. Dez. 1879.
2. Flora, geb. 15. Mai 1841, Barmherzige Schwester im Orden des heil. Vincenz von Paul und Visitatorin in Mülln bei Salzburg.
3. Zoe, geb. 23. August 1843, Oberin einer Filiale des gleichen Ordens in Feldbach bei Graz.
4. Victoire, geb. 30. Juni 1845, vermählt 21. August 1865 mit Victor, Freiherrn von Pereira Arnstein, † Lainz 10. September 1902.

III. Mülhauser Linie.

(Nähere Angaben fehlen.)

Fries.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1538.
Grosser Rat 1637.
Kleiner Rat 1637.
Reformiert.

Geschichtliches.

Stammvater der Familie ist Johannes Fries von Greiffensee, ein tüchtiger, von Zwingli erzogener Geistlicher, der seiner grossen Verdienste wegen, die er sich, speziell auch um das Zürcherische Schulwesen, erworben, 1538 mit dem Zürcherischen Burgerrecht beschenkt wurde. Gleich dem Stammvater widmeten sich auch spätere Glieder der Familie mit grossem Erfolg den Wissenschaften; eine Branche, und zwar die heute allein noch blühende, betrieb Generationen hindurch die Goldschmiedekunst und gelangte durch die Zunft zur Meise ins Regiment. Anfang des 18. Jahrhunderts gelangte die Familie hauptsächlich durch zwei ihrer Vertreter zu hoher sozialer Stellung. Zu jener Zeit war auch die Familie der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen zugehörig. Johannes Fries, geb. 1680, im Jahre 1723 Seckelmeiser, 1742 Burgermeister der Stadt Zürich, bekleidete als solcher eine Reihe wichtiger Gesandschaften und war ein ausgezeichneter Verwaltungsbeamter. Hans Caspar Fries, geb. 1739, Zunftmeister zur Meise, Schanzenherr und Generalinspektor der Infanterie, hat sich um das Zürcherische Militärwesen namhafte Verdienste erworben.

Seit 1637 in den Grossen und Kleinen Rat gewählt von den Zünften Schumachern, Meisen, Safran, Schneidern, Widder und Waage; Anteil an den Herrschaften Turbenhall und Wyla.

Personenbestand.

Stifter: David Fries, geb. 1755, Goldschmied, vermählt 1779 mit Margaretha Nüscheler von Zürich. Dessen Ur-Enkel:

Heinrich Fries, geb. 1858, Kaufmann in Beyruth (Syrien).

Geschwister:

1. Leonhard, geb. 1859, Chemiker, verm. 1893 mit Pauline Schmidinger, geb. 1874, von St. Gallen. (Zürich.)

   Tochter: Alice Ida, geb. 1894.

2. Kaspar Albert, geb. 1861, Kaufmann in Apia.
3. Maria, geb. 1863, Malerin.
4. Emil, geb. 1865, Kaufmann.
5. Johanna, geb. 1867.

Mutter:

Louise Steiner, geb. 1835 von Zürich, Witwe 1885 von Goldschmied Heinrich sel. (Zürich)

Vaters Bruders Töchter (von 1).

1. Elise, geb. 1861 (Tochter des † Seminardirektors V. D. M. David und der † Anna Elisabetha geb. Steiner von Zürich), vermählt mit Fabrikbesitzer Carl Schläpfer von Rehetobel (App.) in Salerno.
2. Agnes, geb. 1863 (Zürich).
3. Klara, geb. 1865, verm. 1895 mit Ingenieur Fritz Reishauer in Zürich.
4. Martha, geb. 1867, verm. mit Fabrikbesitzer Ferdinand Schläpfer von Rehetobel in Salerno.
5. Bertha, geb. 1868, verm. mit Dr. med. Good, Irrenarzt in Münsingen.

v. Frisching.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1393.
Grosser Rat 1451.
Kleiner Rat 1506.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 137.)

Füssli.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1504.
Kleiner Rat 1532.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 141.)

Geigy.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1639.
Grosser Rat 1687.
Kleiner Rat 1758.
Reformiert.

Geschichtliches.

Die Stammreihe der Basler Geigy führt auf Thomas Anton Gygin zurück, der von Zuben (Thurgau) herkommend, sich das Burgerrecht von Basel im Jahre 1639 erwarb. Eine Zusammengehörigkeit dieses Thomas Anton mit den in Basel schon früher eingebürgerten, auch aus dem Thurgau stammenden Geuggis (in verschiedener Schreibweise) ist nicht festzustellen. Dessen Sohn kam, als Sechser zu Becken (1687), in den Grossen Rat und dessen Enkel, Thomas (1684—1760), ein geschätzter Chirurg, als Ratsherr vom goldenen Stern in den Kleinen Rat 1758. Thomas' Sohn, Joh. Rudolf (1733—1793), ward Materialist und als solcher Gründer (1764) der jetzt noch bestehenden und blühenden Firma J. R. Geigy (früher Material- und Kolonialwarengeschäft, jetzt Anilinfarben- und Extraktfabrik). Von den Nachkommen dieses Joh. Rud. seien hervorgehoben seine Enkel Carl (1798—1861), Fabrikant, Ratsherr, Präsident des Finanzkollegiums, eifriger Förderer des Eisenbahnwesens und Gründer verschiedener kommerzieller und industrieller Institute, und Wilhelm (1800—1866), Fabrikant, Meister zu Safran und Oberst.

Wappen: In Blau ein weisser Geyer (früher Kuckuck) mit ausgebreiteten Flügeln auf grünem Dreiberg. Helmzier: weisser Geyer stehend. Helmdecke: blau und weiss.

Bibliographie: Leu H. L. & Suppl. Basler Bürgerbuch. Allgemeine deutsche Biographie. Geigy'sches Familienbuch: Gedichtsammlung von Carl Rud. Hagenbach, als Manuskript für die Familie gedruckt (Basel 1863).

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater ist Joh. Rudolf (1733—1793), vermählt mit Elisabeth Gemuseus. Von seinen Söhnen Hieronymus und Thomas stammen folgende Aeste.

I. Hieronymus'scher Ast.

Stifter: Hieronymus (1771—1830), vermählt 1795 mit Charlotte Sarasin. Von dessen Söhnen Karl und Wilhelm stammen folgende Zweige:

Karl'scher Zweig.

Stifter: Karl (1798—1861), Ratsherr, vermählt I. 1824 mit Sophie Preiswerk und II. 1847 mit Susanna Buxtorf. Dessen Sohn I. Ehe:

Johann Rudolf Geigy, geb. Basel, 4. März 1830, Fabrikant, Alt-Nationalrat, Besitzer des Landgutes Klein-Riehen, vermählt am 5. Juni 1855 mit Maria Merian, geb. Basel 20. Mai 1837, Tochter des † Samuel und der † Anna Catharina geb. Merian von Basel (Basel).

Kinder: a) Anna Catharina Maria, geboren Basel 24. Februar 1856, verm. am 16. Juni 1874 mit Friedrich Zahn, Bankier, von Basel.

b) Louise, geb. Basel 26. April 1858, † 13. November 1879, verm. am 6. März 1877 mit † Alphons Matthias Ehinger, Bankier von Basel, gestorben den 28. August 1903.

c) Johann Rudolf, Dr. phil., Chemiker und Fabrikant, geb. Basel 24. März 1862, verm. am 10. September 1888 mit Aline Helene Schlumberger, geb. Basel 9. November 1868, Tochter von Amadeus Schlumberger und der Fanny geb. Ehinger von Basel (Basel).

Kinder: aa) Louise Margaretha, geboren Basel 11. August 1889.

bb) Marie Elisabeth, geb. Basel 11. Februar 1892.

cc) Johann Rudolf, geb. Basel 20. Dez. 1902.

d) Karl Alphons Samuel, geb. Basel 23. Mai 1866, Fabrikant, Mitglied des Grossen Rats, verm. am 14. Mai 1891 mit Emma Hagenbach, geb. Basel 28. Juni 1870, Tochter des Eduard und der Emma Elise geb. Burckhardt von Basel (Basel).

Kinder: aa) Emmy, geb. Basel 5. April 1892.

bb) Hans Rudolf, geboren Basel 30. Mai 1895.

cc) Karl Alphons, geb. Basel 23. Februar 1904.

Brüder:

a) aus I. Ehe:

† Karl, Handelsmann, geb. Basel 19. März 1834, † 12. Aug. 1862. Dessen Witwe: Margaretha Emilia geb. Burckhardt, geb. Basel 18. Sept. 1838, Tochter des † Ludwig Burckhardt und der † Luise geb. Forcart von Basel (Basel), vermählt am 14. Juli 1859. Besitzerin des Bruckgutes Münchenstein.

Kinder: a) Karl, Ingenieur, geb. Steinen (Wiesenthal) 24. Juni 1860, vermählt am 5. Januar 1897 mit Julia Elisabeth Burckhardt, geboren Basel 17. Mai 1872, Tochter des † Eduard Burckhardt und der Elisabeth geb. Burckhardt von Basel (Basel).

Kinder: aa) Karl Eduard, geboren Basel 7. Januar 1899.

bb) Julie Elisabeth, geb. Basel 14. Mai 1900.

cc) Jenny Emilie, geb. Basel 8. Januar 1903.

dd) Karl Felix, geb. Basel 15. September 1904.

b) Wilhelm Eduard, Dr. med. und chir., geb. Basel 9. Oktober 1861, † 30. März 1894.

b) aus II. Ehe:

Alfred, Dr. phil., Statistiker und Nationalökonom, geboren Basel 19. Januar 1849.

Vaterswitwe II. Ehe.

Susanna geb. Buxtorf, Tochter des Andreas und der Anna Katharina geb. Bischoff, geb. Basel 13. Januar 1824, verm. am 7. September 1847.

Wilhelm'scher Zweig.

Stifter: Wilhelm (1800—1866), Oberst, vermählt am 14. Dez. 1829 mit Henriette Ernestine Lichtenhahn, Witwe des Adolf Burckhardt. Dessen Enkel:

Wilhelm Geigy, Kaufmann in Moskau, geb. in Steinen (Wiesenthal) 27. Januar 1863 als Sohn des † Karl Wilhelm Geigy und der † Louise geb. Merian, vermählt am 22. Juni (10. russ. Dat.) zu Moskau mit Sophie Nabholz, geb. Moskau 7. (19.) August 1869, Tochter des Gottlieb Nabholz und der Sophie geb. Hess von Zürich (Zürich).

Kinder: a) Marguerite Emilie, geb. Moskau 13. (1.) April 1894.
b) Sophie } geb. Moskau 4. Jan. (23. Dez. 95) 1896.
c) Louise }
d) Olga Helene, geb. Moskau 19. (7.) Mai 1897.
e) Wilhelm, geb. Moskau 27. (15.) Nov. 1899.
f) Dorita Espérance, geb. Moskau 7. Juli (24. Juni) 1901.
g) Alice, geb. Moskau 21. (8.) August 1902.

Geschwister:

1. Louise, geb. Basel 23. April 1861, verm. 31. Mai 1881 mit Théodore Emile Rivier von Lausanne, Aubonne, Genève und Jouxtens Mézery (Vaud) Bankier in Lausanne.
2. Robert, Ingenieur, geb. Basel 9. April 1866, † 5. Februar 1902 zu Bielefeld. Dessen Witwe Mathilde Louise Auguste geb. Burg von Woldegk (Mecklenburg-Strelitz), verm. 17. Dezember 1897, Tochter des Heinrich und der

Emilie geb. Degener, von Woldegk. Wiederverehelicht 12. Juni 1903 mit Hans Friedr. Dewall von Hoerde in Westf. (Preussen) Leutnant a. D., in Bielefeld (Preussen).

3. Emilie, geb. Basel 15. November 1869.

Vaters Schwester:

Julianne Charlotte, geb. Basel 29. März 1837. Witwe von Emil Bischoff, Bandfabrikant, verm. 28. September 1855.

II. Thomas'scher Ast.

Im Mannesstamm erloschen.

Stifter: Thomas (1783—1861), Mitmeister bei den Feuerschützen, verm. mit Rosina Winkler. Dessen Enkel:

1. Delphine, geb. Basel 24. Oktober 1853, verm. am 2. Sept. 1873 mit Franz Bossart, Dr. med., von Baar (K. Zug), Bezirksarzt zu Rheinfelden.
2. Sophie, geb. Basel 11. Oktober 1854.
3. Marie Charlotte, geb. Basel 28. September 1855, verm. am 7. August 1889 mit Joh. Jacob Kuhn von Oberuzwil (St. Gallen), Färbereibesitzer in Dietfurt-Bütschwil.
4. Johann Rudolf, geb. Basel 11. August 1856, gestorben 23. Dezember 1856.

Gessner.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1504.
Kleiner Rat 1532.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 142.

---

zur Gilgen.

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
Burgerrecht 1428.
Grosser Rat 1455.
Kleiner Rat 1477.
Katholisch.

Geschichtliches.

Erstes urkundliches Familienglied, Stammvater, mit welchem die ununterbrochene Stammreihe beginnt und Erwerber des Burgerrechtes Hans Getzenheim aus Trechtingshusen 1428. Der Namenswechsel findet um 1451 statt, wo nach Ratsmanual in der gleichen Gerichtsverhandlung abwechselnd von Hans zur Gilyen und Getzenheim gesprochen wird. Erster in den Räten Hans Götzenheim 1455, Grossrat, und als Hans zur Gilgen 1477 Kleinrat.

Bemerkenswerte Männer: Melchior (1474, † 1519, auf der Rückreise von Jerusalem in Rhodus begraben), Klein-

rat, Ritter des hl. Grabes. Gabriel (illeg., † 1541), Stadtschreiber, comes. palat. Ludwig (n. 1547, † 1577), genannt «flos latinitatis», Kleinrat, Stifter der Familienbibliothek. Aurelian (n. 1630, † 1696), Schultheiss 1686—96 d. g. J. Josef (n. 1656, † 1706), Abt zu St. Urban 1701. Bonifaz (n. 1664, † 1725), Abt zu Pfäffers 1707. Aurelian (n. 1688, † 1759), Schultheiss 1753—59 d. u. J.

Wappen: In Rot 3 (2; 1) silberne Lilien. Kleinod: mit Schildbild bekleideter Geckenrumpf und rot-silberner Kopfbinde.

Gerichtsherrschaft und Fideikommiss. Melchior, vorgenannt, ist 1518 Herr zu Hilfikon, das er von den Erben des Hans v. Sengen erworben hatte. Schloss und Herrschaft werden 1628 an Landammann Johann Lussi von Unterwalden verkauft. Die Familie schreibt sich zeitweise nach diesem Besitz. Der nachmalige Schultheiss Aurelian stiftet 1681 ein Fideikommiss, «Haus und Thurm am See». Das gleiche Haus befand sich schon seit 1570 in ununterbrochenem Besitze der Familie.

Personenbestand.

Josef Heinrich Aurelian zur Gilgen, geb. Luzern 1. Dezember 1828, gewesener Leutnant in kgl. sizil. Diensten, Ritter des St. Silvesterordens, Sohn des Anton und der Elisabeth Staub, verehlicht Luzern 21. Mai 1860 mit Maria Theresia Johanna Baptista Segesser v. Brunegg aus und geboren in Luzern 23. April 1839, Tochter des Heinrich und der Anna Maria Magdalena v. Sury aus Solothurn (Luzern).

Sohn: Ulrich Hans Ludwig, geb. Luzern 8. Juni 1865, Bankbeamter, verehlicht Luzern 27. November 1891 mit Maria Crescentia Ambühl aus Luzern und dort geb. 19. September 1867, Tochter des Johann und der Anna Maria Ottiger (Luzern).

Kinder: a) Mathilde Helena Johanna, geboren Luzern 29. November 1892.

b) Johann Franz Aurelian, geboren Luzern 2. April 1895.

Glutz v. Blotzheim.

Rats- und Gerichtsherrengeschlecht des Freistaats Solothurn.
Burgerrecht 1560.
Grosser Rat 1565.
Kleiner Rat 1629.
Katholisch.

Geschichtliches.

Da der Zusammenhang mit den früher eingebürgerten Glutz, von 1497, 1507, 1544 und 1557, welche alle aus dem Wasseramte (Kriegstetteramt) stammen, vorläufig urkundlich nicht nachweisbar ist, so bleibt als erster Inhaber des Burgerrechtes Niklaus Glutz von Derendingen, der dasselbe 1560 erwarb. (Siehe auch Artikel v. Glutz-Ruchty im I. Jahrg.) Dieser wird 1565 Grossrat und stirbt 1588. Drei seiner Söhne, Ulrich, Grossrat, geb. 1574, † 1619 (Ulrichs Linie), Stefan, Grossrat, † 1611 (später Glutz-Ruchty-Linie), und Niklaus, Grossrat 1624, Jungrat 1629, † 1644 (Stammvater des vorliegenden Zweiges), sind die Stammväter dreier Linien, von denen aber die «Ulrichslinie» mit Franz Peter Alois Cesar Glutz 1838 erlosch.

Urs Glutz kaufte 1681, III. 14. von den Erben des Generalleutnants Hans Ludwig v. Erlach die Herrschaft Blotzheim im Elsass. Bestätigung der Herrschaftsrechte 1681, X. 31. und des Adels 1686 resp. 1687, IV. 11. durch Ludwig XIV. 1713, III. 3/6 verbot das hohe Gericht von Colmar den Erben des Käufers die Führung des Titels «v. Blotzheim». Die Herrschaft wurde dann 1720, IV. 17. an einen d'Angerviller verkauft. Trotz Verbot und Verkauf behielt aber die Familie Wappen und Titel bei.

Bemerkenswerte Männer: Benedikt, geb. 1618, † 1672, Altrat, Rittmeister in Diensten der Erzherzogin Claudia von Tyrol, Herr zu Traubach im Elsass. Urs, Grossrat, Herr zu Blotzheim, geb. 1630, † 1697. Urs Peter, Pat. Ursus, Ord. S. Franz. zu Solothurn und Luzern, Profess 1682, Pro-

vinzial und Quardian, geb. 1665, † 1736. Bernhard Malachias, Chorherr zu Solothurn, comes palatinus Eques auratus, Priester 1736, geb. 1712, † 1780. Alois, Dichter und Komponist, geb. 1789, † 1827. Karl, Bataillonskommandant im II. Schweiz. Linienregiment in Frankreich, geb. 1785, † 1845. Urs Robert Josef Felix, Geschichtsforscher, Fortsetzer der Schweiz. Geschichte von J. v. Müller. Er starb als Professor in München, geb. 1786, † 1818. Konrad, Chorherr zu Solothurn, Domkustos, Mitglied des bischöfl. Senats, Priester 1813, geb. 1789, † 1857. Amanz, Fürsprech, Grossrat, Verwaltungsrat der Stadt Solothurn, geb. 1812, † 1876. Ludwig, Schriftsteller, Professor in Solothurn, 1831, † 1886. Maria Josefa Karolina, S. Maria Helena Josefa zu St. Josef in Solothurn, Profess 1772, Vorsteherin 1810, geb. 1755, † 1810.

Wappen: Geviert. 1/4 Stammwappen: In Gold schwarze Hausmarke (drei göppelförmig zusammengeschobene Kreuze). 2/3 Blotzheim: In Rot silberne Hausmarke, Dreiangel mit oben angefügtem Kreuze. Kleinode. Zwei Helme. 1. Stammwappen: gekrönt, schwarzer Flug. 2. Blotzheim: gekrönt, Wiederholung der Schildfigur.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater ist Jakob Josef Glutz v. Blotzheim, Altrat, geb. 1672, † 1740. Von dessen Söhnen Johann Georg, Altrat, geb. 1701, † 1773, und Johann Viktor Anton, Grossrat, geb. 1703, † 1784, stammen die noch blühenden Linien ab.

A. Johann Georg'sche Linie

(im Mannesstamme erloschen).

Stifter: Johann Georg, Altrat, Ludwigsritter, geb. 1701, † 1773. Dessen Enkelin in der vierten Generation:

Anna Glutz v. Blotzheim, geb. Solothurn, 9. September 1857, Tochter des Georg, Hauptmann im II. Schweizerregiment in Neapel, und der Rosa Hafner aus Balstal (Solothurn).

B. Johann Viktor Anton'sche Linie.

Stifter: Johann Viktor Anton, Grossrat, Stadtleutnant und Offizier in Frankreich, geb. 1703, † 1784. Durch dessen beide Enkel Franz Victor Martin, geb. 1780, † 1858, und Amanz Fidel Constanz, geb. 1789, † 1835, Söhne des Bernhard Josef Malachias, Grossrat, geb. 1742, † 1795, entstanden zwei neue Aeste.

I. Franz Viktor Martin'scher Ast.

Stifter: Franz Viktor Martin, Präsident des Verwaltungsrates der Stadt Solothurn, geb. 1780, † 1858. Dessen Enkel:

Ernst Glutz v. Blotzheim, Architekt, geb. Solothurn, 3. August 1846, Sohn des Amanz, Fürsprech und Notar, und der Luise Krutter. (Solothurn.)

Schwestern:

1. Hedwig, geb. Solothurn, 15. April 1845, verehelicht Solothurn, 14. November 1870, mit Otto Hartmann von Bern und Solothurn, Ingenieur, geb. Solothurn, 14. Juni 1839, Sohn des Alfred, Schriftsteller, und der Cleopha Gugger, Witwe seit 2. Februar 1876. (Solothurn.)
2. Adelheid, geb. Solothurn, 11. Juni 1849, verehelicht Solothurn, 20. September 1875, mit Ubald v. Roll, Hauptmann im II. Schweizerregiment in Neapel, geb. Solothurn, 10. Juni 1824, Sohn des Georg und der Charlotte v. Glutz-Ruchty, Witwe seit 19. März 1890. (Solothurn.)
3. Luise, geb. Solothurn, 28. August 1852. (Solothurn.)

Vatersbruders Sohn:

Alfons, Kaufmann, geb. Solothurn, 5. September 1858, Sohn des Viktor und der Johanna v. Roll, verehelicht 30. Juli 1888 mit Maria Waldburga v. Vivis, geb. Solothurn, 18. Mai 1863, Tochter des Karl und der Charlotte Tugginer. (Solothurn.)

Kinder: a) Maria Theresia Josefine, geb. Solothurn, 15. Juni 1889.

b) Urs Viktor Joseph, geboren Solothurn, 22. Dezember 1890.
c) Elisabeth Maria Anna, geb. Solothurn, 3. Juli 1893.
d) Karl Ludwig Josef, geboren Solothurn, 22. März 1895.
e) Josef Ubald Konrad, geboren Solothurn, 25. Juli 1900.
f) Alois Josef Alfons, geboren Solothurn, 3. September 1903.

Schwestern:

1. Anna, geb. Solothurn 24. Februar 1856, S. Maria Pia. Ord. S. Dom. Profess 1898. (Ilanz.)
2. Elisa, geb. Solothurn, 7. September 1860, Spitalschwester im Bürgerspital zu Solothurn, Profess 1885. (Solothurn.)
3. Johanna, geb. Solothurn, 13. September 1862, S. Blandine (soeurs de l'ouvrier), Profess 1894. (Vorepp.)

Mutter:

Johanna v. Roll, geb. Solothurn, 5. Mai 1833, Tochter des Georg und der Charlotte v. Glutz-Ruchty, verehelicht Solothurn, 24. April 1855 mit Viktor Glutz v. Blotzheim, Fabrikant, geb. Solothurn, 1. September 1821, Sohn des Franz Viktor Martin und der Cleopha Gugger, Witwe seit 19. Mai 1878.

II. Amanz Fidel Constanz'scher Ast.

Stifter: Amanz Fidel Constanz, Appellationsgerichtspräsident, geb. 1789, † 1835. Dessen Nachkommen:

1. Enkel in der vierten Generation:

Werner Friedrich Glutz v. Blotzheim, geb. 6. Juli 1887, Sohn des Constanz und der Maria Luise Amsler.

Mutter:

Maria Luise Amsler, geb. 15. Dezember 1860, Tochter des Johann und der Katharina Tschui, verehelicht 6. November 1882 mit Constanz Glutz v. Blotzheim, geb. Solothurn,

19. April 1852, Sohn des Constanz und der Emilie Tugginer; Witwe seit 16. November 1904. (Solothurn.)

Vaters Schwester:

Mathilde, geb. Solothurn, 7. Mai 1858.

Vaters Halbschwestern:

1. Julie, geb. Solothurn, 23. April 1873, Tochter des Constanz und der Adele Tugginer, verehelicht 26. September 1899 mit Rudolf Zünd aus Luzern, Kaufmann, geb. 14. März 1864, Sohn des Josef und der Luise Meyer v. Schauensee. (Luzern.)
2. Martha, geb. Solothurn, 17. Januar 1877. (Solothurn.)

Mutter:

Adele Tugginer, geb. 3. Oktober 1850, Tochter des Adolf und der Julie Bouette de Blémur, verehel. 2. Juli 1872 mit Constanz Justus Felix Beat Glutz v. Blotzheim, Oberrichter und Ammann der Einwohnergemeinde Solothurn, geb. 13. Januar 1825, Sohn des Amanz Fidel Constanz und der Karolina Wallier von Wendelsstorf, Witwer seit 28. September 1870 der Emilie Tugginer, geb. Solothurn, 17. September 1831, Tochter Ludwigs und der Margaretha Vogelsang, verehelicht 28. April 1851; Witwe seit 29. Mai 1902. (Solothurn.)

2. Enkelin:

Adele, geb. 16. Mai 1864, Tochter des Rudolf und der Fanny Startz aus Aachen, verehelicht 11. November 1895 mit Adelrich Benziger, Kaufmann, aus Einsiedeln, geb. 23. Mai 1865, Sohn des Adelrich und der Anna Maria Koch. (Einsiedeln.)

3. Enkel:

1. Lina, geb. Solothurn, 19. Oktober 1870, Tochter des Ludwig und der Hildegard Hartmann, verehelicht Solothurn 29. September 1891, mit Ferdinand v. Sury v. Bussy, geb. 22. März 1862, Sohn des Josef und der Charlotte v. Besenval. (Solothurn.)

2. Robert, Förster der eidg. Forstversuchsstation, geb. Solothurn, 13. August 1873, verehelicht 28. April 1903 mit Bertha Graff aus Solothurn, geb. Solothurn, 2. September 1879, Tochter des Hermann und der Luise Felder. (Zürich.)

   Kinder: a) Hermann Ludwig, geb. Zürich, 17. Januar 1904.

   b) Anna Luise, geb. Solothurn, 21. August 1905.

3. Gertrud Hildegard, geb. Solothurn, 11. Januar 1879. (Solothurn.)

Mutter:

Hildegard Hartmann, geb. 23. September 1843, Tochter des Alfred und der Cleopha Gugger, verehelicht Solothurn, 4. Juni 1866, mit Ludwig Glutz v. Blotzheim, Schriftsteller und Professor, geb. 11. Januar 1831, Sohn des Amanz Fidel Constanz und der Karoline Wallier v. Wendelstorf; Witwe seit 6. April 1886. (Solothurn.)

4. Tochter:

Marie, geb. Solothurn, 6. September 1841, Tochter des Amanz Fidel Constanz und der Karoline Wallier v. Wendelstorf, verehelicht Solothurn, 6. Juli 1863, mit Beda Tugginer, geb. 6. Dezember 1828, Sohn des Ludwig und der Margaretha Vogelsang; Witwe seit 27. April 1890. (Solothurn.)

v. Glutz-Ruchty.

Ratsgeschlecht des Freistaats Solothurn.
Burgerrecht 1560.
Grosser Rat 1565.
Kleiner Rat 1633.
Katholisch.
(Vgl. Jahrg. I Seite 147.)

---

v. Graffenried.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht XIV. Jahrh.
Grosser Rat 1352.
Kleiner Rat 1352.
Reformiert und katholisch.
(Vgl. Jahrg. I Seite 149.)

---

von Greyerz.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1300.
Grosser Rat 1329.
Kleiner Rat 1329 u. 1385.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 163.)

---

v. Gross.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1637.
Grosser Rat 1645.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 171.)

Gugelberg v. Moos.

Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Landrecht XV. Jahrh.
Landeshauptmann 15 . .
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 174.)

Hafner.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1499.
Grosser Rat 1535.
Kleiner Rat 1548.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 177.)

Hagenbach.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1488.
Grosser Rat 1520.
Kleiner Rat 1588.
Reformiert.

Geschichtliches.

Der Geschlechtsname Hagenbach findet sich in Basel und seiner Umgebung schon im 14. Jahrhundert vereinzelt vor (vgl. Socin, Mittelhochdeutsches Namenbuch) und weist auf das Dorf Hagenbach im Elsass. Auch werden schon anfangs des 15. Jahrhunderts Einburgerungen von Hagenbach in Basel erwähnt. (Vgl. Ochs. Gesch. Basels.) Die ununterbrochene Stammreihe der Basler Hagenbach jedoch führt auf das Mülhauser Burger- und Ratsgeschlecht Hagenbach zurück, woselbst dasselbe seit anfangs des 15. Jahrhunderts sich nachweisen lässt. Mit Hans Hagenbach, Rats- und Gerichtsherr zu Mülhausen, der im Jahre 1488 sich das Burgerrecht von Basel erwirbt und 1524 zu Mülhausen stirbt, beginnt die Stammreihe des Basler Burgergeschlechts. Sein Sohn Franz, Ratsherr zu Mülhausen, zieht als Hauptmann des Stadtfähnleins von Mülhausen (vgl. Math. Mieg, Geschichte der Stadt Mülhausen) in die Mailänder Kriege und siedelt sich nach Beendigung desselben mit seinem Bruder Michael (1520 Sechser zum Schlüssel) bleibend in Basel an.

Von Franz's zahlreichen Nachkommen, die im Verlauf der Zeit die verschiedensten Aemter und Ehrenstellen innehatten, seien hervorgehoben: Beat (1557—1632), Meister zu Hausgenossen 1588, Landvogt zu Riehen, Gesandter übers Gebirg etc. und dessen Sohn Joh. Jacob (1595—1649), Dr. med., Prof. der Logik und Ethik an der Universität zu Basel, Rektor daselbst 1643; er machte, weil ohne Leibeserben, verschiedene Vermächtnisse zu Gunsten der Universität (Herbarium, Bibliothek, und Stipendien). Nicolaus (1546?—1613), Maler, Sechser zum Himmel 1602. Lucas (1554—1624), Meister zum Schlüssel 1604, Dreier- und Dreizehner-Herr. Christof (1596—1688),

Pfarrer in Pratteln, gibt 1625 Assertiones philosophicas in Druck, und sein Sohn Christof (1641—1716), Dreier- und Dreizehner-Herr, Oberst der Artillerie. Lucas (1610—1675), Ratsherr zum Schlüssel 1660, Dreizehner-Herr und Landvogt von Riehen. Samuel (1686—1724), Direktor der Kaufmannschaft, und dessen Grossohn Johannes (1741—1805), Meister zu Hausgenossen 1784. Isaac (1713—1777), Bürgermeister 1762, und dessen Sohn Hans Franz (1750—1805), letzter Landvogt zu Farnsburg. — Von der einzig jetzt noch blühenden Linie, die auf Franz (1589—1655), Ratsherr zu Amberg und nachher zu Basel Ratsherr zum goldenen Stern 1634, vermählt mit Maria Ryff, Sohn von Lucas des Rats (1554 bis 1624), zurückgeht, haben sich folgende Glieder ausgezeichnet: Carl Friedrich (1771—1849), Dr. med., Prof. der Medizin und Botanik an der Universität zu Basel, als Verfasser der Flora Basiliensis (Tentamen florae Basiliensis 1821). Carl Rudolf (1801—1874), Dr. und Prof. der Theologie, als Kirchenhistoriker und Dichter («Vorlesungen über die Kirchengeschichte», 7 Bde. 1869—1872 u. a.). Joh. Jacob (1802—1825), Conservator zu Leiden, als Entomolog (Symbola Faunae Insectorum Helvetiae, Basileae 1822). Eduard (1807—1843), Dr. med., als Anatom und Physiolog (Abhandlungen in Müllers Archiv für Physiologie).

Wappen: In weiss über rotem Dreiberg ein gelbes Einhorn aus grünem Tannenwalde springend. C. wachsendes gelbes Einhorn. L. weiss und rot und gelb und rot.

Bibliographie: Leu's helvetisches Lexikon und Supplement. Lutz, Basler Burgerbuch. Athenae Rauricae. Allgemeine deutsche Biographie. Carl Rudolf Hagenbach: Biographie von Staehelin (als Basler Neujahrsblatt). Geigy'sches Familienbuch, als Manuskript für die Familie gedruckt: Gedichtsammlung von Carl Rudolf Hagenbach.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater ist Carl Friedrich, Prof. med., geb. zu Basel 29. Juni 1771, † 20. November 1849, vermählt mit Sara Dorothea Freyburger. Von seinen Söhnen Karl Rudolf, Friedrich und Eduard stammen folgende Zweige:

Karl Rudolf'scher Zweig.

Stifter: Karl Rudolf, Dr. und Professor der Theologie zu Basel, geb. 4. März 1801, † 7. Juni 1874 zu Basel, vermählt am 13. Oktober 1829 mit Rosina Geigy (1810—1855), Tochter von Hieronymus Geigy und der Charlotte geb. Sarasin. Dessen Sohn:

Jakob Eduard Hagenbach, Dr. phil. und med., ordentl. Professor der Physik an der Universität zu Basel, geb. Basel 20. Februar 1833, vermählt am 15. Mai 1862 mit Margaretha Bischoff (1842—1887), Tochter von Christof August Bischoff und der Juliane geb. Fürstenberger, Basel (Basel), seit 21. März 1887 Witwer; Mitglied des Grossen Rates und des Erziehungsrates von Basel-Stadt.

Kinder: a) Carl, geb. Basel 8. April 1863, Dr. med. und chir., prakt. Arzt, vermählt 5. Juni 1894 mit Julie Burckhardt, Tochter des Ludwig August und der Julia geb. Heussler, Basel. (Basel.)

Kinder: aa) Carl Rudolf, geb. auf dem Landgut Neunbrunn bei Langenbruck (Basel-Land), 15. Juni 1895.

bb) Julie, geb. Basel 20. Juni 1896.

cc) Elisabeth Charlotte, geb. Basel 1. September 1900.

b) Eduard, Dr. phil., geb. Basel 7. Okt. 1864, Chemiker in Basel.

c) Julie, geb. Basel 10. März 1867, vermählt am 9. Mai 1893 mit Marc Edouard Duvoisin, med. et chir. Dr. von Grandson, Champagne et Montcherand (Waadt), Arzt in Grandson.

d) Margaretha, geb. Basel 18. Oktober 1869.

e) August, Dr. phil., geb. Basel 22. Dezember 1871, ordentl. Prof. der Physik an der Universität zu Basel, Vorsteher des physikalischen Instituts.

f) Rudolf, Dr. phil., geb. Basel 13. Nov. 1875, Chemiker in Höchst a. M., vermählt 15. Mai 1906 mit Emma Kath. Elisabeth Burck-

hardt, Tochter des Ludwig August und der Julia geb. Heussler.

g) Rosina, geb. Basel 14. April 1881.

Bruder:

Karl Adolf, geb. Basel 22. Januar 1847, wohnhaft in Lenzburg.

Bruders Witwe:

Pauline Eugenie Clara geb. Schulze von Berlin, Witwe von Abel Friedrich, geb. Basel 2. Januar 1839, † Basel 12. August 1903, vermählt am 5. März 1883 zu Florenz, wohnhaft in Basel.

Friedrich'scher Zweig.

Stifter: Friedrich, geb. Basel 1. Dezember 1804, vermählt am 16. Juni 1829 mit Charlotte Merian (1811—1889), Tochter des Christof und der Rosina geb. Miville von Basel (Basel), † 22. August 1900, gew. Stadtrat und Apotheker. Dessen Sohn:

Friedrich Hagenbach, Dr. phil., geb. Basel 3. Februar 1840, vermählt am 5. Novbr. 1874 mit Julia Cäcilia Berri, Tochter von Dr. phil. h. c. Melchior Berri und der Margaretha Salome geb. Burckhardt, Basel (Basel), ausserordentl. Prof. der Philologie an der Universität zu Basel.

Eduard'scher Zweig.

Stifter: Eduard, geb. Basel 16. Juli 1807, vermählt am 22. Mai 1834 mit Maria Salome Geigy (1812—1896), Tochter des Hieronymus und der Charlotte geb. Sarasin, † 9. April 1843, Dr. med. und chir., prakt. Arzt. Dessen Sohn:

Eduard Hagenbach, Dr. med. und chir., geb. Basel 5. Mai 1840, vermählt am 30. September 1869 mit Emma Elise Burckhardt, Tochter des Joh. Conrad und der Reine Célestine Durand, Basel (Strassburg), ordentl. Prof. der Kinderheilkunde an der Universität zu Basel, Oberarzt des Kinderspitals daselbst.

Kinder: a) Emma, geb. Basel 28. Juni 1870, vermählt am 14. Mai 1891 mit Carl Alphons Samuel Geigy, Fabrikant in Basel.

b) Hans, Dr. phil., geb. Basel 5. Juli 1872, vermählt am 2. Oktober 1900 mit Anna Elisabeth Von der Mühll, Tochter von J. U. D. Wilhelm Von der Mühll und der Anna Catharina Julie Louise Merian, Basel (Basel), Chemiker in Basel.

Kinder: aa) Julie Marguerite, geb. Basel 22. Aug. 1902.

bb) Georgine Marie Madeleine, geb. Basel 26. Februar 1906.

c) Ernst, Dr. med. und chir., geb. Basel 25. August 1875, prakt. Arzt, verm. 20. September 1906 mit Georgine Elisabeth Merian, Tochter des Heinrich und der † Georgine Elisabeth geb. Paravicini, Basel.

d) Marie Helene, geb. Basel 10. Sept. 1881.

Geschwister:

1. Marie, geb. Basel 14. Juni 1835, Witwe des Pfarrer und Dr. theol. Ernst Staehelin seit 2. Januar 1888.
2. Dorothea, geb. Basel 6. Febr. 1843, Witwe des Samuel Eugen Kocchlin, Fabrikant, seit 2. April 1896.

v. Haller und Haller.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1548.
Grosser Rat 1577.
Kleiner Rat 1588.
Reformiert und katholisch.
(Vgl. Jahrg. I Seite 178.)

---

v. Hallwyl.

Aargauisches Ministerialengeschlecht und Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Erstes Vorkommen 1138.
Burgerrecht 1415.
Grosser Rat 1452.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 188.)

Hartmann.

Grossratsfamilie des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1632.
Grosser Rat 1755.
Reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

Der Name Hartmann findet sich in Bern schon im 16. Jahrhundert mehrmals unter den Burgern der Stadt, einigemale sogar unter den Mitgliedern der CC. Die heute noch lebende Familie dieses Namens stammt jedoch erwiesenermassen aus der Gegend von Epsach, im bernischen Seeland, wo der Name ebenfalls schon im 16. Jahrhundert vorkommt.

Hans Peter Hartmann, ein Dachdecker aus Epsach, zog anfangs des 17. Jahrhunderts nach Bern und wurde am 26. September 1632 um 100 Pfund zum Burger angenommen. Von seiner Frau Barbara Lutenegger hinterliess er einen Sohn Samuel, Schlosser, und Corporal auf der Festung Aarburg, mit dessen zwei Söhnen sich das Geschlecht in zwei Linien teilte.

Der ältere, Samuel, † 1737, ein Büchsenschmied, zeugte Deszendenz, die 1822 erlosch; der jüngere dagegen, Emanuel (1691—1773), «Waatmann», gelangte durch Tuchhandel zu ansehnlichem Vermögen. Seine beiden Söhne Johann Rudolf und Emanuel betrieben das väterliche Geschäft mit Erfolg weiter; Emanuel (1722—1786, «Tuchherr», gelangte durch seine Heirat mit der Tochter des Landvogtes und Sechszehners Samuel Engel 1755 als erster seiner Familie in den Grossen Rat, wurde in der Folge 1766 Landvogt nach Nyon und 1785 nach Schwarzenburg. Ausser zwei Töchtern, welche in die Familien Bucher und v. Erlach heirateten, hinterliess er einen Sohn, Sigmund Emanuel, auch «Tuchherr», der 1795 ebenfalls in den Grossen Rat gelangte, 1803—1812 Oberamtmann zu Aarwangen wurde. Um 1780 hatte derselbe das Schloss Thunstetten bei Langenthal gekauft, nannte sich infolge-

dessen eine Zeitlang Herr zu Thunstetten, veräusserte es aber wieder um 1827; auch gehörte ihm seit 1806 das von seiner Mutter gekaufte Hubelgut zu Habstetten.

Ausser den beiden Genannten gelangte kein Angehöriger der nie sehr zahlreichen Familie in die Regierung des alten Bern, die meisten widmeten sich dem Handel und dem Gewerbe. Nichtsdestoweniger schlossen sie vom 18. Jahrhundert an vielfach Allianzen mit regierenden Familien, u. a. mit den Bucher, Erlach, Ernst, Fischer, Graffenried, Herbort, Lerber, Otth, Tscharner, Wurstemberger etc.

Heutzutage ist das Geschlecht, wie sein erster Stammvater, Hans Peter, wieder auf Affen zünftig, nachdem eine Zeitlang viele seiner Mitglieder die Gesellschaft zum Möhren angenommen hatten.

Aus neuerer Zeit verdient besondere Erwähnung Karl Alfred Emanuel (1814—1897), Schriftsteller, bekannt als Novellist und Humorist, langjähriger Redaktor des «Postheiri».

Gegenwärtig blüht die Familie in Solothurn, wo die ältere katholisch gewordene Linie seit ca. 1830 ansässig ist, und in Bern.

Das Wappen ist in blauem Feld auf grünem Dreiberg, aus welchem links und rechts ein grünes Kleeblatt wächst, ein geharnischter Mann mit goldenem Gürtel und Gehänge, welcher in der Rechten eine schwarze brennende Granate, in der Linken ein Schwert hält; das Ganze von 4 goldenen Sternen beseitet (2 rechts und 2 links). Helmzier: der Geharnischte mit Schwert und Granate.

Literatur: Alfred Hartmann, sein Leben und seine Schriften, von Walther von Arx, Solothurn 1902 (Beilage zum Jahresbericht der Kantonsschule Solothurn 1901/1902).

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der folgenden Linien ist Emanuel Hartmann (1691—1773), Waatmann, vermählt 17[illegible]8 mit Maria Magdalena Pfander. Mit seinen zwei Söhnen teilte sich seine Deszendenz in 2 Linien:

I. Aeltere Linie (katholisch).

Stifter: Emanuel (1722—1786), Tuchherr, des Grossen Rates 1755, Landvogt nach Neüss 1766, vermählt 1755 mit Susanna Elisabeth Engel.

Siegfried Emanuel Hartmann, geb. 14. November 1871, Dr. jur. und Fürsprecher, verm. am 10. Juni 1901 in Solothurn mit Hedwig Anna Reinert, aus Solothurn und Rüttenen, geb. 20. August 1880, Tochter des Georg Reinert und der Bertha Johanna Fröhlicher (Solothurn).

Schwestern:

1. Margaretha, geb. 9. Februar 1873 (Solothurn).
2. Luise Hildegard, geb. 16. März 1874 (Solothurn).
3. Hildegard Mathilde Bianca, geb. 9. August 1875, verm. in Solothurn am 4. Februar 1901 mit Ferdinand Franz Joseph Schubiger, Dr. med. und Arzt (Solothurn).

Mutter:

Hedwig geb. Glutz v. Blotzheim aus Solothurn, geboren 15. April 1845, verm. in Solothurn am 14. November 1870 mit † August Otto Alfred Emanuel Hartmann, geb. 12. Juni 1839, gewesener Ingenieur und Kantonsgeometer, Witwe seit 2. März 1876 (Solothurn).

Vaters Schwester:

Anna Franziska Cleophea Hedwig Hildegard, geb. 23. September 1843, verm. zu Solothurn am 4. Juni 1866 mit Ludwig Glutz v. Blotzheim.

† Grosseltern:

Karl Alfred Emanuel, geb. 25. März 1814, † 10. Dezember 1897 in Solothurn, verm. am 26. Juni 1837 mit Anna Maria Franziska Cleophea Gugger aus Solothurn, geb. 1815, † 15. April 1893.

II. Jüngere Linie.

Stifter: Johann Rudolf (1727—1782), Waatmann, vermählt I. mit Anna Margaretha Langhans, II. mit Margaretha Wagner.

Karl Johann Eduard Hartmann, geb. 23. Juli 1852, Stationsvorstand zu Küsnacht, Sohn des † Karl Daniel Eduard, geb. 7. August 1819, † 2. April 1862, gew. Handelsmann und der † Anna Barbara Bolinger aus Lüterkofen, geb. 1. März 1831, vermählt 8. August 1851, wiedervermählt 1864 mit Georg Christian Julius Heynemann aus Preussen; verm. am 6. November 1876 mit Bertha Elise Hempel aus Trüllikon, geb. 12. Dezember 1852.

Kinder: a) Jacques Eduard Hermann, geboren 9. Dezember 1885.
b) Karl Rudolf Hans, geb. 31. Mai 1887.

Geschwister:

1. Karl Rudolf, geb. 8. Oktober 1855, Buchhalter, verm. I. am 16. November 1882 in Unter-Hallau mit † Anna Maria Rädle aus Hausen (Hohenzollern), geb. 27. Januar 1854, † 4. Mai 1892, II. am 4. Mai 1875 zu Münchenbuchsee mit Emma Leuch, geb. 2. November 1856 Tochter des † Notars Samuel Karl Leuch und der † Anna Holzer.

   Kinder I. Ehe: a) Rudolf Eduard, geb. 19. August 1883.
   b) Karl, geb. 1. März 1885.
   c) Rudolf, geb. 6. Juli 1886.
   II. Ehe: d) Anna, geb. 22. April 1897.

2. Mathilde, geb. 7. September 1861, Lehrerin.

† Grosseltern:

Karl Rudolf, geb. 1785, † 1835, gew. Stadtrat, vermählt 1805 mit Maria Elisa Durheim, 1786—1858.

L. v. T.

Hartmann.

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
Burgerrecht 1424 (1549).
Grosser Rat 1563.
Kleiner Rat 1632.
Katholisch.

Geschichtliches.

Die ältesten Glieder der Familie sind: Hans Hartmann, ein Hafner, und Hensli, sein Sohn, die 1424 das Burgerrecht erwerben. Hingegen lässt sich die Abstammung nur auf einen «Hans Hartmann aus Hochdorf» zurückführen, der 1549 das Burgerrecht erneuert. Eine jedenfalls verwandte Familie «Hartmann in Hochdorf», auch «Schnider» genannt, besitzt von 1526—44 Baldegg. Der gleiche Hans wird 1563 Grossrat, † 1565. Erster Kleinrat 1632 dessen Enkel Jakob, geb. 1588, † 1673. Für den jetzt noch blühenden Zweig Jost, geb. 1592, † 1682 Kleinrat 1671.

Bemerkenswerte Männer: Hans, vorgenannt, 1549, † 1565, Grossrat und bekannter Goldschmied. — Ludwig, geb. 1603, † 1673, Stadtschreiber, Ritter. — Bernhard, geb. 1634, † 1707, Propst zu Münster. — Jost Bernhard, geb. 1685, † 1752, Schultheiss 1742—52. — Ludwig Augustin, geb. 1728, † 1803, Quardian der Franziskaner. — Fridolin Leonz geb. 1736, † 1768, Gardehauptmann in Wien. Comthur des St. Stephansorden.

Wappen. In Blau auf silbernem Dreiberg ein goldener Stern. Kleinod gekrönt: blauer Flug mit goldenem Sterne belegt.

Adelsbrief Kaiser Karl VI. Wien 22. Februar 1721, an Jost Bernhard, des innern Rats, mit der Clausel sich des Prädikates «von» und des Adels nach Belieben bedienen zu dürfen.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der folgenden Aeste ist Fridolin, geb. 1783, † 1829, verehelicht mit Ursula zur

Gilgen aus Luzern. Von dessen Söhnen Niklaus, Josef und Jakob Robert Ludwig stammen die folgenden Aeste:

I. Niklaus'scher Ast
(im Mannesstamme erloschen).

Stifter: Niklaus, geb. 1818, † 1888, verehelicht mit Josefine Elmliger aus Luzern. Deren Tochter:

Sophie Hartmann, geb. Horw 3. März 1852, verehelicht Liestal, 17. Januar 1884 mit Emil Müller aus Unterkulm (Kt. Aargau), geb. Zofingen 18. Dezember 1847, Kaufmann, Sohn des Adolf und der Maria Meyer (Luzern).

II. Josef'scher Ast.

Stifter: Josef, geb. 1819, † 1867, verehelicht mit Elisabeth Mayr v. Baldegg aus Luzern. Deren Sohn:

Josef Hartmann, geb. Luzern 12. März 1856 (Luzern).

Schwestern:

1. Maria, geb. Luzern 24. März 1848. Dame du sacré coeur. (Suesstannen b. Wien).
2. Rosalia, geb. Luzern 8. März 1852, verehelicht Luzern 2. Juni 1873 mit Emil Schobinger, aus und in Luzern, geb. 19. Oktober 1845, Kaufmann, Sohn des Josef Heinrich und der Barbara Gloggner. Witwe seit 14. Oktober 1887 (Luzern).

III. Jakob Robert'scher Ast.

Stifter: Jakob Robert Ludwig, geb. 1821, † 1897, verehelicht mit Jakobea Kopp aus Luzern. Dessen Enkel:

Robert Josef Hartmann, geb. Luzern 13. September 1881, Sohn des Jakob Fridolin Robert und der Anna Maria Meier aus Luzern, Oberlieutenant der Infanterie, Instruktionsoffizier (Wallenstadt).

Geschwister:

1. Anna Maria Josefa, geb. Luzern 23. Dezember 1882, verehelicht Luzern 17. April 1903 mit Emilio Napoleone

Martino Lubini aus Manno (Kt. Tessin), geb. Barbengo 13. Oktober 1871, Ingenieur, Sohn des Giulio und der Adele Guidini (Luzern).
2. Franz Robert Josef, geb. Luzern 4. Juni 1887.
3. Anna Margaritha Sophia, geb. Luzern 11. Januar 1892.
4. Vital Jakob, geb. Kriens 6. Mai 1893.
5. Max Alois, geb. Kriens 1. Oktober 1895.

Vaters-Schwester.

Maria, geb. Luzern 10. Oktober 1861.

Heidegger.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1503.
Grosser Rat 1532.
Kleiner Rat 1542.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 196.)

Heiz.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1547.
Grosser Rat 1602.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 197.)

Hess.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1517.
Grosser Rat 1567.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 198.)

Hirzel.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1542.
Grosser Rat 1574.
Kleiner Rat 1582.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 205.)

His.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1643.
Grosser Rat 1670.
Kleiner Rat 1738.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 217.)

Hoessly.

Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Landrecht XV. Jahrh.
Landammann seit dem XV. Jahrhundert.
Reformiert.

Geschichtliches.

Die Hoessly treten im XV. Jahrhundert im Rheinwald als sehr begütert auf und zählen wohl zu den altfreien Walserfamilien, welche unter Barbarossa das Rheintal besetzt und als Hüter der Pässe vom Kaiser bedeutende Freiheiten erhalten hatten. 1472 erscheint Vogt Martin Hösli als Stifter einer ewigen Seelenmesse und eines Altars zu Splügen, wenig später Paulus, Landammann, als Schwiegersohn des Landammanns Peter Schorsch (Urkunden im Familienarchiv). Mit ihm beginnt die Stammreihe. Sein Urenkel, Landschreiber Jakob (1557—1637), ist Hauptmann in venez. Diensten, Vater des Hauptmanns Hans (1590—1653). Dessen Enkel Hans, geb. 1657, Landschreiber, stirbt als Kapitänleutnant zu Genua. Sein Bruder, Seckelmeister Jakob, wird Stammvater des ganzen lebenden Geschlechts, von dem hier nur die jüngere Linie des Statthalters Martin (1673—1733) im Personalbestand aufgeführt werden kann. Von Martins Söhnen zieht Jakob nach England, Martin nach Augsburg, Hans, Landammann, erwirbt das Bodenhaus zu Splügen und gründet die noch heute bestehende Firma Hössly ca. 1720. Sein Sohn Joh. Jakob (1758—1832), Podesta zu Teglio, zeichnet sich während der Zeit der Umwälzungen als patriotischer Politiker aus, wird Kanzler und Bundesstatthalter des grauen Bundes und hinterlässt einen der grössten Grundbesitze in Graubünden. Sein Sohn Philipp studiert die Rechte in Göttingen und Berlin, befreundet sich mit Savigny und Bettina v. Arnim, deren Briefe an ihn einen Platz in der Literaturgeschichte haben. Als tätiger Politiker steigt er bis zur Landrichterwürde des grauen Bundes.

Wappen: Der Schild ist geviert. Feld 1 und 4 wiederum geviert und zwar in a und d je zwei rote senkrechte Bäche in Silber, in b und c je ein goldener Stern in Blau, Feld 2 und 3 in Gold je ein halber gekrönter schwarzer Adler. Auf dem gekrönten Helm 3 Federn rot und silber. Variante: ein goldener Stern als Cimier.

Personenbestand.

I. Linie des Statthalters Martin.

Stifter: Joh. Jakob (1758—1832), Podesta und Bundesstatthalter, verm. I. 1782 mit Lucrezia Santi, II. 1798 mit Anna, Tochter des Landammanns Peter Lorez (1775—1838).

Kinder II. Ehe:

a) Philipp (1800—1854), Kanzleidirektor, Präsident des Grossen Rates, Tagsatzungsgesandter, Landrichter, verm. 3. September 1826 mit Agathe v. Caprez (1808—1870).

Kinder: aa) Maria, geb. Ilanz 5. Juli 1827, † Chur 6. Februar 1904, verm. mit dem Kanzleidirektor Gallus v. Marchion.

bb) Joh. Jakob, geb. Ilanz 21. Sept. 1828, † 14. Juli 1898, verm. 1876 mit Ursina Caveng, geb. 27. Okt. 1844 (Ilanz).

Kinder: aaa) **Martin Rudolf**, geb. 29. September 1878, Landwirt.

bbb) Joh. Jakob, geb. 6. Juni 1880, Maschineningenieur.

ccc) Christina Margaretha Agathe, geb. 25. Dez. 1881.

ddd) Christian Philipp, geb. 12. August 1883, Kaufmann.

eee) Maria Bettina, geb. 27. Februar 1886.

fff) Walther Rudgar, geboren 2. Okt. 1887.

cc) Anna, geb. 14. Mai 1830, † Jenins 1. Jan. 1890, verm. 1858 mit Jakob v. Salis-Jenins u. Aspermont, eidgen. Obersten.

dd) Agathe, geb. 31. März 1832, † 15. März 1900.

ee) Philipp, geb. 26. März 1834, gew. Inf.-Hauptmann und Stadtvogt, verm. 1. Juli 1869 mit Pauline, geb. 12. Dez. 1840, des Obersten Daniel Buochli und der Anna geb. Hänny Tochter (Ilanz).

Kinder: aaa) Anna Agathe, geboren 19. August 1871.

bbb) Pauline, geb. 22. Okt. 1874.

ccc) Philipp Daniel, geboren 19. April 1876, Landwirt, gew. Oberlieutnant der Infanterie und Stadtammann.

ddd) Catharina, geb. 31. März 1878.

ff) Meta, geb. 21. Juli 1842, † 18. Sept. 1903.

gg) Bettina, geb. 5. März. 1845, † 21. Febr. 1871.

b) Martin (1802—1847), Landammann.

c) Christine (1804—1892), verm. mit Martin Capeller v. Ankerfeld, Bürgermeister von Chur.

d) Caecilia (1806—1854), verm. mit Richard La Nicca, eidgen. Obersten.

e) Anna (1808—1852), verm. mit Meinrad Schneeli, Richter zu Glarus.

f) Hans (1810—1870), Landammann, vermählt mit Anna Maurizio.

g) Christian (1813—1877), Landammann, Gutsbesitzer auf Canova, verm. 28. Nov. 1854 mit Emilia, geb. Bevers 22. August 1832, des Rudolf v. Planta und der Anna geb. Rocco Tochter (Splügen.)

Kinder: aa) Richard Hans, geb. 10. Okt. 1855, Posthalter in Splügen, Besitzer des Bodenhauses, verm. 8. Dezember 1892 mit Fida Trepp (Splügen).

Kinder: aaa) Hans, geb. 10. Sept. 1893.

bbb) Emilia, geb. 28. Juli 1894.

ccc) Agathe, geb. 18. Sept. 1898.
ddd) Rudolf, geb. 13. Mai 1903.

bb) Emilie, geb. 4. Juli 1857, gest. Jan. 1881, verm. mit Angelo Klainguti.
cc) Anna, geboren 4. Juli 1857, vermählt mit Angelo Klainguti.
dd) Marie, geb. 23. Sept. 1858, † 26. Nov. 1896.
ee) Rudolf, geb. 23. Aug. 1863, † 19. März 1901, Masch.-Techniker.
ff) Christian, geb. 12. Dez. 1867, † 27. Nov. 1902, Geometer.

II. Aeltere Linie zu Schams.

Stifter: Dorfmeister Jöri (1660—1729), vermählt mit Margaretha Guyan. Der Personalbestand liegt nicht vor.

Hofmeister.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1423.
Grosser Rat 1581.
Kleiner Rat 1613.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 220.)

Hottinger.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1562.
Grosser Rat 1723.
Kleiner Rat 1740.
Reformiert.

Geschichtliches.

Stammvater dieser berühmten Zürcher Gelehrtenfamilie, die, nebst den Breitinger, Gessner, Lavater, Scheuchzer und Ulrich am meisten dazu beigetragen, Zürichs Ruf als Stätte der Wissenschaft zu fördern, ist Heinrich Hottinger von Zollikon, 1562 Burger der Stadt Zürich, verm. mit Küngolt Holzhalb, Seine Nachkommen, anfänglich gleich ihm dem Bäckergewerbe zugetan, gelangten seit Anfang des 17. Jahrhunderts zu Ehren und Würden, und zwar wie in wissenschaftlicher, so auch in politischer Hinsicht. Auf ersterem Gebiete haben sich hauptsächlich ausgezeichnet:

Hans Heinrich Hottinger (1620—1667), (Sohn des Hans Caspar und der Anna geb. Thumysen) Dr. theol. Professor und Chorherr, gelangte als Orientalist zu grösster Berühmtheit, so dass er von allen Seiten an theologische Fakultäten berufen wurde und mit den berühmtesten Gelehrten des Auslandes in Briefwechsel stand. Von der Stadt Zürich wurde er in einer Reihe kirchlicher Missionen an deutsche Fürsten, wie auch nach den Niederlanden als Gesandter abgeordnet und las abwechselnd an den theologischen Fakultäten Heidelberg und Zürich. Im Jahre 1667, gewillt, einem Rufe nach Leiden zu folgen, hatte der erst 47jährige Gelehrte das Unglück, bei einer Fahrt auf der Limmat mit dreien seiner Kinder zu ertrinken. Hottinger hinterliess vier Söhne, von den sich hauptsächlich Joh. Jakob (1652—1735), auf theologischem Gebiete und Dr. med. Salomon als Mathematiker und Physiker auszeichneten.

Gleich seinem Grossvater widmete sich Hans Heinrich Hottinger (1681—1750), Sohn des Theologieprofessors Hans

Heinrich, den orientalischen Sprachen, wurde Professor und Rektor an der Universität Marburg und später Theologieprofessor in Heidelberg.

Von den vielen anderen Gelehrten dieser Familie nennen wir noch Hans Jakob Hottinger (1750—1819), der sich als Verfasser einer Schweizergeschichte einen Namen gemacht hat.

Ausländische Adelsimmatrikulation: 1859. 8. Juni königlich preussischer Adel für den I. Ast.

Personenbestand.

I. Linie.

Stifter: Professor Dr. Heinrich Hottinger (1620 bis 1667), der berühmte Orientalist. Uxor: Anna Ulrich.

I. Ast.
(seit 1859 von Hottinger).

Stifter: Chorherr Hans Jakob Hottinger, † 1819, verm. mit Regula Schinz. Dessen Enkel:

† Jakob Heinrich (1815—1876), Sohn des † Zürcherischen Staatsschreibers Heinrich und der † Anna Dorothea geborene v. Orelli, Witwer 1853 von Henriette Lavinie von Zollikofer, von St. Gallen; wiedervermählt 1858 mit Henriette Gräfin v. Waldersee, geb. 1826 zu Potsdam, † 1876, Tochter des kgl. preuss. Obersten Eduard (1793—1867) und der † Lauretta v. Alvensleben, † 1875.

Kinder II. Ehe a) Auguste, geb. 1860, vermählt mit Andreas Grafen v. Bernstorff, Fideikommissherr auf Stintenburg, W. G. O.-Regierungsrat, vortragender Rat im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten (Berlin).

b) **Julius Theodor,** geb. 1863, Dr. jur., Gutsbesitzer in Latour de Peilz.

c) Helene Maria, geb. 1865.

II. Ast.

Stifter: Hauptmann Hans Jakob Hottinger, geb. 1747, verm. mit Anna Elisabeta Wohndlich (Vetter des Stifters des I. Astes). Dessen Ur-Enkel:

Jakob Friedrich, geb. 1842 (Sohn des † Melchior und der † Barbara geb. Günthard von Wetzikon), Pfarrer und Kantonsrat in Weisslingen, verm. 1872 mit Anna Catharina Brunner von Bülach, geb. 1839.

Kinder: a) Maria Catharina, geb. 1873, verm. mit Pfarrer Meyer in Benken.
b) Friedrich, geb. 1876, Ingenieur in Bern.

Vaters Bruders Sohn.

† Melchior Wilhelm, geb. 1833, vermählt 1862 mit † Barbara Schulthess von Zürich, geb. 1834.

Dessen Adoptiv-Sohn:

Friedrich Wilhelm, geb. 1862 (ursprünglicher Sohn des Heinrich Schenkel und dessen Ehefrau geb. Hottinger, Schwester des Adoptiv-Vaters, Kaufmann in Zollikon, vermählt 1895 mit Emilie Frida Kölliker, geb. 1866, von Thalwil.

Kinder: a) Wilhelm, geb. 1897.
b) Gertrud Frida, geb. 1898.
c) Alice, geb. 1901.
d) Fritz, geb. 1902.

III. Ast.

Sifter: Hauptmann Hans Jakob Hottinger (Vater des Stifters des I. Astes).

Anna Fanny Hottinger, geb. 1831, Tochter des † Kaufmanns Heinrich und der † Maria Regula geb. Zeller von Balgrist, in Leicester.

II. Linie.

Stifter: Hans Jakob Hottinger, † 1801, Apotheker, vermählt mit Dominica Finsler. Dessen Enkel.

† Hans Jakob (1812—1865), Dr. med. und Apotheker, Sohn des † Apothekers zu den drei Seilern Hans Jakob und der † Magdalena Elisabetha Schweizer, vermählt 1838 mit Anna Thomann von Zürich, geb. 1818, Tochter des † Heinrich und der † Cleophea geb. Schaufelberger, in Herrliberg.

---

de Hottinguer.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich.
Burgerrecht vor 1540.
Grosser Rat 1584.
Kleiner Rat 1599.
Reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

Als erster Träger dieses Namens erscheint aus diesem Stamme ca. 1530 Hans Hottinger, von Beruf ein Pfister (Bäcker), verm. mit Barbara Kopf. Sein Sohn Sebastian (1539—1600), Amtmann zu Töss, vermählt mit Adelheid Kambli, ist der sichere Stammvater dieser in späterer Zeit vielfach mit der berühmten aus Zollikon stammenden Zürcher Gelehrten-Familie gleichen Namens verwechselten Familie. Sebastians Nachkommen waren zumeist Kaufleute, und die Tuchhandlung der Hottinger zum Büchsenstein nahm im 17. und 18. Jahrhundert in der zürcherischen Handelswelt eine geachtete Stellung ein. Johannes Hottinger (1712—1784), Sohn des Pfarrers Hans Rudolf zu Töss, verheiratete sich mit Anna

Cramer, der Tochter eines reichen zürcherischen Kaufmanns, und scheint zugleich das Geschäft seines Schwiegervaters übernommen zu haben. Dessen Enkel Hans Conrad (1764-1841), Sohn des Hans Rudolf Hottinger-Stockar, vermählt mit Martha Elise Reedwood aus New-Port (Rhode Island, U. St. A.), verliess seine Vaterstadt, um vorerst in Amerika sein Glück zu machen, setzte sich indes bald nachher in Paris nieder und gründete daselbst 1798 das berühmte Bankhaus Hottinguer & Co.

Hottinger hinterliess in der französischen Handelswelt einen hochgeachteten Namen, war Mitglied des Generalrates in Paris und Präsident der Handelskammer. Seit 1800 ist die Familie dem französischen Baronenstand immatrikuliert.

Personenbestand.

Rudolf de Hottinguer, geb. 1835, Sohn des † Baron Joh. Heinrich und der † Stephanie Magdalena Caroline geb. Delessert, Enkel des Barons Hans Conrad (1764—1841), Chef des Bankhauses Hottinguer & Co. in Paris, vermählt 1867 mit Louise F. H. M. Freiin von Bethmann-Hollweg, geb. 1845, von Frankfurt a. M., Tochter des † Kgl. preuss. Generalkonsuls und Bankiers in Frankfurt a. M. Moritz und der † Maria geb. v. Bose. Paris.

Kinder: a) Joh. Heinrich Moritz, geb. 1868, Bankier in Paris, vermählt 1899 mit Maria Anna Munroe von Paris, geb. 1880.

Kinder: aa) Madeleine, geb. 1900.
bb) Rudolf, geb. 1902.

b) Marie Lucy, geb. 1870, verm. mit Albert Freiherrn von Dietrich. (Paris und Leonardsau [Elsass].)

c) Philipp Rudolf Moritz, geb. 1872.

d) Jeanne, geb. 1875, vermählt mit Eduard Freiherrn Waldner von Freundstein, französ. Cav.-Leutnant.

Bruder:

Heinrich Franz, geb. 1846, Bankier. Paris.

Vaters Bruders Söhne:

Joh. Konrad, geb. 1848, Sohn des † Bankiers Philipp Rudolf und der † Nelli Anna Martha Wüstenberg von Bordeaux, Bankier in Paris.

Brüder:

1. Heinrich Joseph, geb. 1849, Bankier in Paris.
2. Paul Philipp, geb. 1855, Bankier in Paris, vermählt 1883 mit Gabriele Wüstenberg, von Bordeaux, geb. 1863.

   Kinder: a) Jacqueline, geb. 1887.
   b) Martine, geb. 1891.
   c) Marianne, geb. 1893.

Huber

(gen. Huber von Biel).

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1562 (1423).
Grosser Rat 1794.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 221.)

Huber

(gen. Huber von Glattfelden).

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht vor 1600.
Grosser Rat 1787.
Reformiert.
Vgl. Jahrg. I Seite 223.

Hünerwadel.

Ratsgeschlecht des Freistaats Schaffhausen.
Burgerrecht XVI. Jahrh.
Kleiner Rat 1533.
Reformiert.
Vgl. Jahrg. I Seite 225.

Ithen.

Häuptergeschlecht des Freistaats Zug.
Landrecht vor 1481.
Landammann 1491.
Katholisch.
(Vgl. Jahrg. I Seite 236.)

Itth.

Grossratsfamilie des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1577.
Grosser Rat 1627.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 237.)

---

d'Ivernois

Famille du Conseil d'Etat de la principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise 1568.
Entrée au Conseil d'Etat en 1730.
Protestante.

Historique.

Cette famille est originaire de Cussy près d'Autun en France. Les différents rameaux avec filiation ininterrompue, descendent de Jean Divernois ou Du Vernoy, dont les fils Jean et Claude quittèrent leur patrie pour cause de religion.

Jean s'établit à St Sulpice; il fut reçu sujet du Prince en 1568 et agrégé à la communauté du dit lieu en 1585. C'est de lui que descendent les Divernois de St Sulpice dont la descendance est inconnue.

Claude son frère vint se fixer à Môtiers, il fut reçu sujet du Prince en 1569 et agrégé à cette communauté vers 1576.

D'Abraham Divernois, petit-fils de Claude, et de sa première femme Judith Gerol, descend la branche des Divernois de Nimes,

dont la filiation est inconnue; de sa seconde femme Marie Jeanrenaud sort la branche qui se fixa à Genève après un court retour en France à Marvejols.

De Joseph I, frère d'Abraham et petit-fils de Claude, descend la branche établie à Neuchâtel. Son fils Joseph II fut annobli en 1722 par Frédéric Guillaume I, avec changement de nom en d'Ivernois. Cette branche a dès lors possédé jusqu'au rachat des droits féodaux, les anciens fiefs de Diesse et de Baillods et par alliance le fief de Bellevaux.

Hommes marquants: Abraham d'Ivernois, né 1683, † 1751, financier, conseiller d'Etat, Châtelain du Landeron, Chevalier de l'ordre de la générosité. Jean Antoine, né 1703, † 1765, docteur en médecine, botaniste de talent. Matthieu César, né 1771, † 1842, receveur de Fontaine-André, capitaine d'artillerie, maire de Colombier et conseiller d'Etat, fut bon littérateur et poëte agréable. François, né 1757, † 1842, avocat et homme politique, connu sous le nom de Sir Francis après avoir été banni de Genève vécut pendant quelques années en Angleterre; il y fut naturalisé et créé chevalier. Rentré à Genève il fit partie du Conseil d'Etat. Il a écrit de nombreux ouvrages. — Cette famille a fourni, en outre, six Conseillers d'Etat (dont un à Genève) un procureur général, deux trésoriers généraux, deux châtelains, un maire et plusieurs officiers au service de Prusse.

Armes: Armes françaises: d'azur au chevron d'or accompagné en chef de deux roses et en pointe d'un croissant d'argent. Cimier: un croissant d'argent. Devise: Adversis major, secundis par. Armes adoptées après la sortie de France: d'argent au laurier de sinople, accompagné de deux étoiles d'or. Devise: Quoiqu'exposé je ne crains rien. Armes concédées par Frédéric Guillaume I en 1722: d'argent à un vol éployé de sable, coupé d'azur à la croix ancrée d'or. Cimier: un demi vol de sable, chargé d'une croix ancrée d'or.

Etat nominatif.

I. Branche de Neuchâtel.

A. **Charles d'Ivernois,** né 1826, † 1891 (descendant à la 4me génération de Guillaume Pierre, petit-fils de Joseph I),

fils de Henry, né 1881, † 1875, et de Julie Louise, né de Meuron, marié 1°) en 1856 à Rosa Mundoz Esbri, née . . . ., † 1876, marié 2°) en 1878, à Louise Bourgeois, de Corcelettes, née 1829.

Enfants: a) Henri Guillaume, né 1858, épouse en 1893 Carmen Fresquez, née . . ., † 1902.

Enfants: aa) Carmen, née . . . .
bb) Carlos, né 1895.

b) Julie Cécile, née 1861, épouse en 1893 Higinio Angel Pascual, d'Alcala.

c) Sarah Emilia, née 1863, épouse en 1887 Michel Mor-Castelet, d'Alcala.

d) Antoine, né 1877.

e) Charles Edouard Jacques, né 1878.

Frère et soeur:

1. Georges Albert, né 1829, marié en 1852 à Frédérique Auguste née Majer, née . . .

Enfants: a) François Joseph, né 1857.

b) Ferdinand, né 1860,
épouse 1°) en 1885, Léonie née Racine, née . . ., † 1901.

Enfants: aa) Valérie, née 1886.
bb) Paul, né en 1901.

épouse 2°) en 1903, Marie née Treiber.

Fille: cc) Isabelle Charlotte, née 1905.

c) Albert Ulrich, né 1861, épouse en 1893 Grace Haly née Burdon, née . . .

Fils: Victor, né 1895.

2. Isabelle Cécile, née 1831, † 1883, épouse en 1855 Gustave Adolphe Rosselet, ministre du St Evangile, né 1830, † 1892.

B. **Sophie Charlotte d'Ivernois,** née 1829, † 1903 (descendante à la 3me génération du Guillaume Pierre), fille de Guillaume Auguste, né 1779, † 1856, et de Uranie née Dardel (1799—1873).

Soeurs:

1. Cécile Augustine, née 1831, épouse en 1876 Emile Charles François Borel, né 1825, † 1897.
2. Louise Uranie, née 1832, † 1900, épouse en 1877 George Titus Boy de la Tour, né 1828, † 1900.
3. Pauline Elisa, née 1834, † 1876, épouse en 1854 George Titus Boy de la Tour, né 1828, † 1900.
4. Augusta, née 1837, épouse en 1867 Louis Marc Mollard, né 1839.

II. Branches de Genève.

(dont François, alias Sir Francis, descendant à la 4me génération de Abraham et de Marie née Jeanrenaud, est l'ancêtre commun.)

A. **Wörth Auguste Wilhelm Franz d'Ivernois,** né en 1876 (arrière petit-fils de Sir Francis), fils de Henri François, né 1849, † 1884, et de Marie Jeanne Catherine de Rochtizka de Pinemitz.

Frère et soeur:

1. Isidore Adala Diana Clara, née 1877.
2. Hartig Ernest Hubert Harry, né 1878.

B. **Louis Raoul d'Ivernois,** né 1852 (petit-fils de Sir Francis), fils de Eardley Louis Charles, né 1819, † 1885 (créé comte héréditaire en 1874, par Pie IX), et de Louise Clémentine de Raymond, veuve de Aubelin de Villers.

Soeur:

Louise Marie, née 1855, épouse en 1877 le comte Paul Prosper François Ancaigne de Sainte-Croix.

Jecklin v. Hohenrealta.

Aemtergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Landrecht 1300.
Reichsadel 1563.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 230.)

---

v. Jenner.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht vor 1500.
Grosser Rat 1485 und 1518.
Kleiner Rat 1614.
Reformiert.

Geschichtliches.

Nach der Meinung verschiedener Genealogen — und auch nach dem bernischen Burgerbuch — ist die Heimat dieser namentlich im 17. und 18. Jahrhundert stark verzweigten Familie Solothurn; richtiger dürfte es aber doch sein, dieselbe im heutigen Amt Seftigen, in der Nähe von Kirchdorf, zu suchen, wo der Name Gyner, Ginner, Giner, Jinner oder Jenner, wie der Name erwiesenermassen unterschiedslos bis ins 16. Jahrhundert geschrieben wurde, schon seit dem 14. Jahrhundert bis anfangs des 19. urkundlich auftritt.

Schon in einem Dokument von 1345 erscheint ein Ruf Gyner als Bebauer zweier Schupposen zu Belp, die von Jr. Hartmann v. Belp an Andreas v. Buch und Ruf Kesli zu Toffen verkauft werden. Im Udelbuch von Thun findet sich um 1370

ein «Peter Yenner von Kiltorf», in Bern selber erscheint der Name zum ersten Mal 1448 im St. Vincenzenschuldbuch, ebenfalls als «Jenner von Kilchtorf». Im Tellbuch von 1458 kommt ein Hennsli Jener vor und von 1475 an in Urkunden ziemlich häufig ein Hans Jinner, oder Gyner, welcher 1476 als Auszüger der Zunft zu Webern an der Murtenschlacht teilnahm. Letzterer war von 1485 an Mitglied des Grossen Rates der CC und wohnte an der Matte, von 1490—1505 wird er aber als an der heutigen Junkerngasse wohnend aufgeführt.

Von diesem Zeitpunkt an findet sich der Name öfters unter den Mitgliedern der CC vor; in der Anshelm'schen Chronik erscheint 1505 ein «Gyner», der nämliche als «Giner» 1510 und 1520 wieder als «Gyner» als «der Burgern» im Metzgernviertel; im Jahr 1525 heisst er Jenner und ist zusammen mit einem Niklaus Jenner angeführt. In der gleichen Chronik kommt 1520 und 1525 Rudolf Jenner, «der bader im Spitz» als Mitglied des Grossen Rates im Gerwernviertel vor; derselbe war laut Osterbuch 1518 in diese Behörde gelangt und hatte bei seinem Eintritt acht Pfund bezahlt, woraus anzunehmen ist, dass sein Vater nicht im Grossen Rat sass, und er selber folglich kaum der Sohn des obengenannten Hans sein kann. Möglicherweise ist er der nämliche «Bader im Spitz», der ohne Namen mit seinem Weib, seinem Schwäher, dessen ersten Frau und zwei Knechten mit hundert Pfund Vermögen im Tellrodel von 1494 vorkommt. Mit ihm beginnt die urkundlich nachweisbare Stammreihe der heutigen v. Jenner; er kommt in Dokumenten aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ziemlich häufig vor, in seinem Testament vom 2. April 1551 setzt er seinen Sohn Adrian zum Haupterben ein und nennt dabei Christina Halbsatter seine erste und Christina Pfau seine zweite Frau.

Sein verwandtschaftlicher Zusammenhang mit verschiedenen andern Jenner, Giner etc., welche um die Zeit in Bern lebten, ist heutzutage nicht mehr genau festzustellen; eine Verwandtschaft dieser Jenner mit denjenigen von Kirchdorf geht aber deutlich aus dem Testament Peter Jenners von Mittwoch nach Ostern 1531 hervor, laut welchem derselbe als «ingsässener Burger zu Bern» seinem Vetter Benedikt Jenner zu Kirchdorf zwanzig Pfund vermacht.

Adrian, Rudolfs Sohn, ein Tuchschärer (Tuchhändler), gelangt 1541 in den Grossen Rat, wurde 1557 Waagmeister, 1567 Inselmeister, 1578 Spitalmeister und starb 1593. Er erscheint schon 1535 als Stubengeselle zu Möhren und war daselbst mehreremale Sechszehner. 1556 verteilte er 8800 Pfund und 1590 das für jene Zeit beträchtliche Vermögen von 26000 Pfund; von seinen Töchtern heiratete u. a. Elisabeth 1559 Peter v. Graffenried, Obervogt zu Biberstein, Salome nacheinander 1570 Abraham Tillier, 1584 Christian Willading, Venner und Bauherr, † 1612, und endlich 1612 Wolfgang Michel v. Schwertschwendi, ebenfalls Venner, was auf eine angesehene Stellung schliessen lässt. Er selber wird in Urkunden noch oft «Gyner» genannt, nach ihm wurde der Familienname endgültig «Jenner» geschrieben. Von seiner ersten Frau Maria Schwarz, vermählt 1535, hinterliess er fünfzehn Kinder, von der zweiten, Catharina Rüetschi, die er noch 1587 geheiratet hatte, zwei Söhne, von denen Abraham (1592—1633) Stammvater aller noch jetzt lebenden Jenner ist. Von seinen Söhnen erster Ehe dagegen hatte nur Hans Rudolf (1541—1607), zünftig zu Möhren 1567, Landschreiber zu Wangen 1575, des Grossen Rates 1606, vermählt 1567 mit Dorothea Tillier, Deszendenz, die von seinem dritten Sohne Samuel (1572—1633), des Kleinen Rates 1614, fortgeführt wurde, sich in der Folge weit verzweigte, auf Möhren zünftig war und erst 187. mit Bernhard Ludwig Niklaus v. Jenner erlosch.

Abraham (1592—1633), zünftig zum Rothen Löwen, des Grossen Rates 1619, Vogt nach Landshut 1623, des Kleinen Rates 1632, vorher Hauptmann in Frankreich, hinterliess von seinen zwei Frauen Elisabeth v. Gumoëns und Elisabeth Gatschet ebenfalls zahlreiche Nachkommenschaft, die auf Mittellöwen zünftig, noch heutzutage blüht.

Die meisten Jenner ergriffen in der Folge in Bern die Magistratur; seit der Mitte des 16. Jahrhunderts sassen sie ohne Unterbrechung im Grossen, und von 1614 an ebenfalls beinahe fortwährend im Kleinen Rate der Republik, in ersterer Behörde waren sie bisweilen in sehr grosser Anzahl vertreten. Viele traten auch in fremde Dienste, so namentlich in französische, holländische und piemontesische, vereinzelt auch in venezianische, bayrische, englische und österreichische; andere widmeten sich

den Wissenschaften, dem Pfarrdienst, der Kunst (Architektur, Goldschmiederei etc.) oder dem Handel.

Im 17. Jahrhundert war die Familie Jenner einer der hauptsächlichsten Vertreter der österreichisch gesinnten Partei in Bern, so arbeitete namentlich Jakob, 1629—1678, (von der ausgestorbenen älteren Linie), des Grossen Rates 1657, Gleitsherr 1660, Schultheiss nach Thun 1662 und Vogt nach Yferten 1676, gegen das Zustandekommen des Bundesschwurs mit Ludwig XIV. von Frankreich und für die Besetzung der Franche-Comté. Zum Dank für seine allerdings erfolglos gebliebenen Bemühungen erhielt sein Sohn Jakob (1657—1724), Hauptmann in Frankreich (!) 1689, des Grossen Rates 1710, Gubernator nach Aelen 1720, von Kaiser Karl VI. am 7. Juni 1716 in Laxenburg einen Adelsbrief, welcher ihn und seine Deszendenz unter dem Namen «Edler von Jenner» in des Reiches erblichen Ritterstand erhob und zugleich sein Wappen «besserte» (s. u.).

Vom Grossratsbeschluss von 1783 hat die Familie gleich nach dessen Erlass Gebrauch gemacht und das Adelsprädikat «von» angenommen.

Die Herrschaften der Jenner sind in Bernischen Landen Utzigen 1664—1682, wo der Venner Samuel J. (1624—1699 — einer der reichsten Berner seiner Zeit — das Schloss von Grund auf neu aufführen liess, und Bümplitz 1706—1738; in welschen Landen das Schloss Montagny ob Lutry 1660—1692, Jussy und Chardonnay 1756—1775, sowie Arnay um 1740, Cronay und Mont gegen Ende des 18. Jahrhunderts. Ausserdem hatten sie Landgüter zu Zimmerwald 1671—1723, das Thalgut bei Bolligen 1682 bis ca. 1800, das frühere «Schlössligut» (jetzt Pfarrhaus) zu Höchstetten 16..—1669, Güter zu Schafis und Ins ca. 1700—1794, die Bächtelen ca. 1700—1850, Brunnadern 17..—1856, Grächwyl ca. 1780—1807, der Stock zu Bümplitz 1730—17.., das Gut zu Ostermundigen 1811 bis 1829, die Elfenau 1800—1815 u. a. m.

Aus dem heutzutage stark zusammengeschmolzenen, früher so zahlreichen Geschlecht verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Samuel 1624—1699, des Grossen Rates 1651, Gleitsherr 1654, Vogt nach Wangen 1656, Sechzehner zum Löwen 1664, des Kleinen Rates 1671, Bauherr 1677, Venner

1682, 1691 und 1699, Herr zu Utzigen, war auch Mitglied der Untersuchungskommission gegen Katharina Franziska Perregaux geb. v. Wattenwyl. Samuel (1653—1720), ein Architekt, Werkmeister 1688, des Grossen Rates 1691, Spitalmeister, Sechszehner zum Affen 1710 und 1718, er fand 1693 die verloren gegangene Quelle des Schinznacher Bades mitten in der Aare wieder auf und baute daselbst das Bad vollständig neu, von ihm sind auch das Gesellschaftshaus zu Distelzwang, der Flügel der alten Hochschule gegen das Kirchenfeld, die eine der Schneckentreppen am Münsterturm u. a. m. Samuel (1705—1779) diente schon in seiner Jugend als Kadett in Frankreich, 1732 Kapitänleutnant, nahm mit Auszeichnung an allen Feldzügen von 1735—1763 in Belgien teil und sodann am siebenjährigen Krieg als Oberstleutnant (1747), erhielt 1751 das Regiment Mannlich vormals Erlach, Brigadier und Kommandeur du mérite militaire 1759, Maréchal de camp 1762 und von seinem Gönner, dem Kriegsminister v. Choiseul mit einer Pension von 12000 Livres bedacht, zeichnete sich namentlich bei Hohen-Friedberg aus und erhielt 1763 das Regiment d'Arbonnier, quittiert 1774 und starb 1779 als Landvogt von Romainmôtier, nachdem er in Bern schon 1745 in den Grossen Rat gelangt war. Beat Ferdinand Ludwig (1762—1837), Deutschseckelschreiber 1791, des Grossen Rates 1795, als Geisel nach Bitsch deportiert, 1800 zeitweise Mitglied des Finanzrates, nach der Mediation 1803 Mitglied des Kleinen Rates und Standesseckelmeister, welch letzteres Amt er bis 1826 23 Jahre lang musterhaft verwaltete, so dass er die von den Zeiten der Helvetik her ganz zerrütteten Finanzen Berns durch seine Umsicht und Tüchtigkeit nicht nur wieder herstellte, sondern auch noch zu hoher Blüte brachte, nach dem Umsturz von 1830 Sadtseckelmeister bis 1833. Johann Ludwig Niklaus (1765—1833), zuerst Leutnant im Regiment v. Ernst in Frankreich, trat hernach 1814 als Oberstleutnant in das Regiment Kirchberger in niederländische Dienste, Oberst daselbst 1814 und Generalmajor 1826, Ritter des Danebrog-Ordens, in seiner Heimat 1795 des Grossen Rates, 1803 Grossweibel und 1803 Landvogt nach Schwarzenburg. Gottlieb Abraham (1765—1834), des Grossen Rates 1795, Mitglied der Münzkommission, obrigkeitlicher Münzwardein und Kriegskommissär im gleichen Jahre, in welcher Eigenschaft es ihm

1798 gelang, einen beträchtlichen Teil des bernischen Staatsschatzes zu retten, den er und ein geheimes Komitee, an dessen Spitze er stand, während der Helvetik verwaltete und 1803 bei Einführung der Mediation wieder an Bern zurückerstattete; helvetischer Geschäftsträger nach Paris 1798—1800, Staatssekretär der helvet. Republik 1802, Mitglied des Organisationskomitees 1803, des Kleinen Rates und bernischer Geschäftsträger nach Paris im gleichen Jahre, Ehrengesandter an die Krönung Napoleons 1804, Oberamtmann nach Interlaken und nach Pruntrut 1815, ein gewandter Diplomat, der seiner Vaterstadt in den stürmischen Zeiten der Helvetik und Mediation ausser der Rettung der obgenannten Gelder auch sonst die wichtigsten Dienste leistete. Endlich ist noch besonders zu erwähnen Fräulein Salome Julia v. Jenner, 1787—1860, (von der jüngeren Samuel'schen Linie der Familie) als Stifterin des sog. «Jennerkinderspitals» für arme Kinder.

Die heute noch lebenden Mitglieder der Familie sind in Bern sämtlich auf der Gesellschaft zu Mittellöwen zünftig, im 17. und 18. Jahrhundert gehörten ausserdem mehrere Zweige den Gesellschaften zu Möhren und Affen an.

Das Wappen, welches das Geschlecht seit ca. 1600 führt, ist in rot eine gestürzte goldene Mondsichel, überhöht von einem sechszackigen goldenen Stern; die Helmzier entweder ein rotgekleideter Mannesrumpf mit Wiederholung der Schildfigur auf der Brust und einer roten, gelb ausgeschlagenen gebogenen Spitzmütze, oder dann ein wachsender, rot und gelb bekleideter Mann mit dem Stern in der Rechten. Devise: «Nil sine labore». Die Verbesserung von 1716 besteht darin, dass die Mondsichel silbern und statt des Sternes ein silbernes Sporenrad geführt werden sollen und als Helmzier fünf rote und drei weisse Straussenfedern auf gekröntem Helm. Endlich erhielt noch Friedrich Emanuel (1792—1878), kgl. bayrischer Kämmerer 1842, am 15. Mai 1836 von König Ludwig von Bayern ebenfalls ein Ritterdiplom, worin das Wappen mit einem «von blau und gold mit Sparren gegengestreiftes» Schildhaupt vermehrt wurde, Mondsichel und Sporenrädchen sind ebenfalls silbern, die Helmzier besteht aus «acht der Ordnung nach ausgeteilten Straussfedern, als die zwei untern rot und blau, die drei

folgenden silber, blau und gold und die drei obersten rot, silber und gold»; er starb jedoch unverheiratet.

Literatur: Sammlung bern. Biographien, herausgegeben vom histor. Verein des Kantons Bern. Berner Taschenbuch von 1853. R. de Steiger, les généraux bernois, Bern 1864. Beat Ferd. Ludw. v. Jenner, Standesseckelmeister der Stadt und Republik Bern, nach seinem Tagebuch geschildert von K. L. Friedrich v. Fischer, Bern 1883. Gottlieb v. Jenner, «Denkwürdigkeiten meines Lebens», herausgegeben von E. v. Jenner-Pigott, Bern 1887.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der beiden noch lebenden Linien ist Abraham Jenner, zünftig zu Mittellöwen, des Grossen Rates 1619, Vogt nach Landshut 1623, des Kleinen Rates 1632, vermählt mit Elsbeth Gatschet. Sein Sohn Adrian ist Stifter der ältern, sein Sohn Samuel Stifter der jüngern Linie.

I. Aeltere Adrian'sche Linie.

Stifter: Adrian (1618--1681), des Grossen Rates 1651, Landvogt nach Thorberg 1655, nach St. Johannsen 1667, Oberst nach Mülhausen, vermählt mit Elisabeth Isoz aus Saanen. Seine Enkel Adrian und Johannes teilten die Linie in zwei Aeste.

A. Aelterer Ast.

Stifter: Adrian, geb. 1693, † 1780, des Grossen Rates 1717, Landvogt nach Milden 1736, nach Oberhofen 1761, vermählt 1732 mit Maria Müller. Mit seinen Urenkeln Johann Emanuel Rudolf und Johann Emanuel Friedrich teilte sich der Ast wieder in zwei Zweige.

1. Aelterer Zweig.

Rudolf Gottlieb Eduard v. Jenner, geb. 27. Januar 1830, gew. technischer Konservator des histor. Museums in Bern, Sohn des † gew. Kaufhaussekretärs Johann Emanuel Rudolf, geboren 9. Juni 1804, † 15. April 1867, aus dessen erster Ehe mit † Elisabeth Müller, get. 11. Oktober 1802, vermählt am 17. April

1828, † 17. Januar 1848; vermählt in Bern am 5. April 1856 mit † Nanette Emilie Braun aus Mett, geb. 6. April 1839, † 9. Dezember 1895.

Tochter: Marie Klara, geb. 20. Dezember 1859, verm. am 21. August 1878 mit Friedrich Kuhn, Kaufmann, aus Tauberbischofsheim (Baden).

Schwestern:

1. Charlotte Julia Elise, geb. 9. Januar 1829, vermählt am 5. Mai 1855 mit Paul Eggimann aus Sumiswald.
2. Maria Catharina, geb. 22. Juni 1835.

Stiefmutter und Stiefschwestern:

Hermine Mathilde geb. Herzog aus Reckingen (Aargau), geb. 1826, vermählt am 22. Februar 1862 mit † Johann Emanuel Rudolf v. Jenner (Witwer der Elisabeth Müller), Witwe seit 15. April 1867.

Töchter: a) Maria Cäcilia Clara, geb. 5. Dezbr. 1863, vermählt am 2. Novbr. 1888 mit Friedrich Jenni, Postbeamter, aus Eggiwyl.
b) Mathilde Julia Cäcilia, geb. 28. März 1865, verm. am 6. Oktober 1892 mit Jakob Jenni, Posthalter in Eggiwyl.
c) Anna Emma, geb. 18. August 1867, verm. am 27. Mai 1893 mit Gottfried Friedrich Boschung, Notar in Saanen.

† Grosseltern:

Johann Ludwig Rudolf (1776—18..), gew. Schallenhausverwalter, verm. I. 1801 mit Rosina Catharin Messmer, † 1804, II. 1805 mit Maria Anna Jenzer, † 1813.

2. Jüngerer Zweig,

Friedrich Adolf Emil v. Jenner, geb. 4. August 1875, Beamter der Jura-Simplonbahn, vermählt am 28. April 1902 in Biel mit Helena Alice Jeanne Blösch, geb. 3. Januar 1880, Tochter des Friedrich Cäsar Alexander Blösch und der Sophie Caroline Ida Perregaux.

Schwester:

Emma Eugenie Meta, geb. 19. Juni 1881.

Mutter:

Anna Maria Klara Elise geb. Frymann aus Fluntern (Zürich), geb. 21. Dezember 1853, Tochter des . . . . . , vermählt am 19. Mai 1873 zu Münsingen mit † Isaak Emanuel Heinrich v. Jenner, geb. 11. Oktober 1843, gew. Handelsmann, † 17. Februar 1881.

Vaters Schwestern:

1. Sophie Rosalie Cäcilia, geb. 8. Juli 1840, vermählt am 26. September 1892 mit Karl Eduard Ballif, Fabrikbesitzer.
2. Margaretha Sophie Emma, geb. 30. Januar 1846, vermählt am 9. Mai 1874 mit Alexis Maridoz aus Fenins (Neuenburg).

Stiefbruder des Vaters (aus II. Ehe des Grossvaters):

August Friedrich Alfred, geb. 6. Juni 1867, Bureaulist, vermählt am 19. Oktober 1899 mit Klara Andres aus Wynau, geb. 8. Juni 1872, Tochter des Albrecht Andres und der Rosina Roschi.

Sohn: Friedrich Alfred Erik, geb. 3. Dezember 1904.

† Grosseltern:

Johann Emanuel Friedrich, geb. 13. November 1806, † 23. Dezember 1879, gew. Handelsmann, verm. I. am 29. Juli 1839 mit Anna Margaretha Elise Leemann aus Kirchberg, † 19. August 1857, II. am 7. Februar 1863 mit Maria Langhans, geb. 2. September 1833, † 21. Dezember 1874.

B. Jüngerer Ast.

Stifter: Johannes (1702—1747), Bankier zu La Rochelle in Frankreich, vermählt mit Suzanne Bellin aus La Rochelle. Dessen Urenkel:

Carl Alexander Adolf Maximilian v. Jenner, geb. 19. Juni 1852, Gutsbesitzer, vermählt am 10. April 1879 mit Julia Ida Maria Margaretha Marcuard, geb. 4. August

1859, Tochter des † Majors in neapolitan. Diensten Friedrich Ludwig Marcuard und der † Elisabeth Sophie Henriette v. Wagner.

Geschwister:

1. Constanze Julia, geb. 17. September 1854, vermählt am 12. März 1873 zu Baden-Baden mit Heinrich Wilhelm August Ludwig Ernst v. Luck aus Rheinpreussen (Berlin).
2. Albert Adrian Eugen, geb. 21. Juli 1857, Fürsprecher und Burgerrat, vermählt am 26. August 1884 mit Maria Ellen Pigott aus Worcester, geb. 14. Februar 1865, Tochter des † Henry Armand Robert Pigott aus Worcester und der † Ellen v. Stürler von Jegistorf.

   Kinder: a) Cäcilie Sophie Ellen, geb. 31. Mai 1885, vermählt am 8. April 1905 mit Hans Robert v. Wyss aus Zürich, Dr. med. und Arzt in Steffisburg.
   b) Adrian Robert Charles, geb. 1. Novbr. 1886, stud. jur.
   c) Hans Rudolf, geb. 10. April 1890.
   d) Norah Elisabeth, geb. 24. Februar 1896.

Mutter:

Louise Catharine Sophie geb. Marcuard, geboren 21. Januar 1831, Tochter des † Oberförsters Alexander Franz Marcuard und der † Elisabeth Katharina Sophie Fasnacht, vermählt am 12. Juli 1851 in Bern mit † Karl Daniel Friedrich v. Jenner, getauft 1. Juni 1812, gew. Bankier, Witwe seit 18. Oktober 1893.

† Grosseltern.

Johann Ludwig Friedrich, geb. 1786, † 1826, gewes. Offizier in Frankreich, Bayern und England, verm. am 20. Juni 1811 zu Islington mit Anna Louise Hofstetter aus Büren, † 1858.

II. Jüngere Samuel'sche Linie.

Stifter: Samuel (1624—1699), des Grossen Rates 1651, Vogt zu Wangen 1656, des Kleinen Rates 1671, Bauherr vom

Rat 1677, Venner zum Löwen 1682, 1692 und 1699, Twingherr zu Utzigen 1664-1682, verm. I. mit Anna Margaretha Huber, II. mit Anna Margaretha v. Graffenried.

Gottlieb Ludwig Eduard v. Jenner, geb. 26. April 1825, gew. Offizier in Neapel, Sohn des † gew. Rittmeisters in k. k. österreich. Diensten Ludwig Wilhelm Eduard, geb. 7. Juni 1800, † 13. Februar 1864, und der † Henriette Louise Fischer v. Reichenbach, geb. 4. Juni 1804, vermählt 9. Juli 1824, † 5. Januar 1863.

† Grosseltern:

Gottlieb Abraham (1765—1835), gew. Oberamtmann zu Interlaken und Pruntrut, verm. mit Elisabeth Margaretha v. Jenner.

L. v. T.

Jütz (Jütz von Sisikon).

Häuptergeschlecht des Freistaats Schwyz.
Eintritt ins Landrecht XIV. Jahrhundert.
Eintritt in den Rat 1588.
Landammann 1757.
Katholisch.

Geschichtliches.

Der Ueberlieferung nach stammen die Jütz — ebenso wie die um 1742 erloschenen Jützer zu Schwyz und die Hofer ebendaselbst — vom Geschlecht Im Hof, das in Sisikon im Kanton Uri seine Stammgüter hatte, ab. Im 14. Jahrhundert liess sich ein Zweig der Jütz in Schwyz nieder, aber noch 1574 und 1760 wurde demselben das Urnerlandrecht bestätigt.

Im Jahrzeitbuch der Pfarrkirche zu Schwyz finden sich zwischen 1300 und 1400 «Rudolf Jütz von Sisikon und Margreth Kaeserin, sin Husfrow», welche auf St. Georgentag ihre Jahrzeit stifteten; später Gilg Jütz und Juliane v. Beroldingen, u. a. mehr. Unter den 1386 bei Sempach gefallenen Urnern werden aufgezählt Hans, Heini, Lienhard und Martin Jütz, ferner «Peter Jütz von Sisikon» und unter den Schwyzern «Peter Jütz der jung»; ein Johannes Jütz er fiel 1444 bei St. Jakob an der Birs, ein Stefan Jütz er 1515 bei Marignano.

Die Stammreihe der heutigen Jütz lässt sich ohne Unterbrechung zurückführen auf Werner Jütz, Landweibel zu Schwyz, Kommissarius zu Bellenz und an der Riviera 1578, Ratsherr und Gesandter an die Jahrrechnung 1588, vermählt mit Margaretha Inglin; 1574 erhielt er noch von Uri eine Bestätigung seines dortigen Landrechts. Sein Enkel Johann (1581—1637), Kommissarius nach Bellenz, hatte von seiner Gemahlin Anna Schreiber drei Söhne, von denen Leonhard (1602—1651) und Michael 1607—....) den geistlichen Stand ergriffen, Johann Egidius (1605-1631), Landesschützenmeister, aber von seiner Frau Magdalena Frischherz einen Sohn Johann Franz (1627—1687) hinterliess. Derselbe war des Landrats und 1683 Gesandter an die Tagsatzung und hinterliess von Anna Katharina Ab Yberg einen einzigen Sohn Konrad Heinrich (1649—1705), Landrat, Gesandter an die Jahrrechnung und Landeshauptmann, welcher sechs Söhne hinterliess. Der vierte derselben, Karl Dominik (1697—1767), Kanzler des fürstl. Stifts Einsiedeln, Landesstatthalter 1755 und Pannerherr, gelangte als erster seines Geschlechts 1757 zur Würde eines Landammanns von Schwyz, 1759 und 1764 war er Gesandter an die Tagsatzung, ausserdem hatte er als Hauptmann in Spanien gedient und war Ritter des goldenen Sporns. Von seinen zahlreichen mit Magdalena Rosina Schnüriger erzeugten Kindern wurde der ältere Sohn Joseph Augustin Anton (1743—1795), Siebner, Landvogt nach Gaster 1772 und 1780, Landeshauptmann und Kanzler zu Einsiedeln, vermählt mit Aloysia v. Reding-Biberegg, Stifter der ältesten heute noch blühenden Linie des Geschlechtes; der sechste Sohn Joseph Leonz (1755-1820), Tagsatzungsgesandter,

zog nach dem Umsturz von 1798 nach Bern, woselbst sein ältester Sohn Joseph Dominik Leonz (1755—1820), Tagsatzungsgesandter, zog nach dem Umsturz von 1798 nach Bern, woselbst sein ältester Sohn Joseph Dominik Leonz (1791 bis 1864), vermählt mit Juliana Dorothea Schmid von Bern, 1837 das Burgerrecht erwarb, aber nur Töchter hinterliess.

In fremden Kriegsdiensten bekleideten im 17. und 18. Jahrhundert mehrere Angehörige der Familie Offiziersstellen, so namentlich in Spanien, Frankreich, Holland und Sardinien.

Besonders zu erwähnen sind noch: Joseph Maria Karl Dominik (1751—1808), Kanzler zu Einsiedeln, Landesseckelmeister 1780, Landesstatthalter 1785, Landammann 1787, 1789 und 1793 und Dominik (1773—1857), Siebner des Neuviertels 1816—28, Landesstatthalter 1826, Landammann 1828.

Allianzen schloss die Familie zu Schwyz u. a. mit den Beroldingen, Ab Yberg, Castell, Hettlingen, auf der Maur, Reichlin, Reding-Biberegg, Schnüriger Weber etc., in Bern mit den Familien Schmid, Stettler und Tscharner.

Das Wappen ist in schwarz über grünem Dreiberg ein wagrechtes goldenes Degengefäss mit abgebrochener Klinge, überhöht von einem silbernen Kreuz, von zwei goldenen Sternen beseitet; die Helmzier ein schwarzer halber Flug mit Wiederholung der Schildfiguren. Das Wappen der stammverwandten Jützer war nach einem noch vorhandenen Wappen auf einem Becher in Arth von 1584 ein Kreuz auf einem Dreiberg, die Helmzier ein wachsender Mann, das Kreuz in seiner Rechten haltend.

Personenbestand.

Karl Friedrich Aloys Jütz, geb. 7. Mai 1833, Sohn des † Landrats Joseph Franz Victor Aloys, geb. 22. Mai 1801, † 7. Sept. 1868, und der † Caroline Castell, geb. 21. Februar 1802, vermählt in Zürich am 8. Februar 1824, † 5. Dezember 1846; gew. Beamter der Gotthardbahn, Privatier in Seewen-Schwyz; vermählt I. am 30. Juni 1862 mit † Caroline Jütz, geb. 2. November 1843, † 18. Januar 1877, Tochter des Statthalters Joseph Karl Xaver Jütz und der Sophie Caroline v.

Tscharner aus Bern, II. am . . . . . mit Elisabeth Bertha Hüni, abgesch. Huber, aus Hirslanden, Kt. Zürich.

Sohn I. Ehe: Xaver Victor Karl Otto, geb. 17. Oktober 1863, verheiratet I. am . . . . mit † Bertha Rutishauser aus Bottigkofen (Thurgau), geb. Scherzingen 8. Februar 1869, † 6. November 1895, Tochter von Conrad Rutishauser und der Bertha Fei, II. am 8. Januar 1902 mit Maria Erni aus Entlibuch, wieder geschieden 1903. (London.)

Dessen Sohn I. Ehe: Max Otto, geb. zu London am 22. Sept. 1891, Schüler des Collegiums in Schwyz.

† Grosseltern:

Joh. Joseph Victor Aloys (1773—1828), vermählt mit Magd. Josepha Vincenza Schnüriger.

P. S. Andere zur Zeit in Schwyz lebende Träger des Namens Jütz sind indirekter Abstammung und gehören nicht in den Rahmen des Schweiz. Geschlechterbuches.

L. v. T.

---

v. Juvalt.

Ministerialen- und Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Landrecht vor 1300.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 238.)

Keller (gen. Keller vom Steinbock).

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1350.
Kleiner Rat 1396 (1353).
" Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 241.)

Kern.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1650.
Grosser Rat 1676.
Kleiner Rat 1723.
Reformiert.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Burgerrechtserwerbung.

Herkunft der Familie und erster urkundlicher Vorfahr. Oesterreich ist die ursprüngliche Heimat des Geschlechtes Kern in Basel; dessen ältest bekannter Vorfahr, Sigmund Kern, Bürger zu Gobelsburg, Erzherzogtum Oesterreich unter der Enns, und Mitbürger zu Ottensheim, Erzherzogtum Oesterreich ob der Enns, verliess im Jahr 1626, zur Zeit des dreissigjährigen Krieges und der Regierung Kaiser Ferdinand II., der die Protestanten in seinen Erblanden hartnäckig verfolgen liess und zur Auswanderung nötigte, sein Vaterland um der Religion Willen und zog mit seiner Familie ins Reich

hinauf, wo er sich später in der Gegend von Koblenz niederliess. Mit diesem Sigmund Kern beginnt die ununterbrochene Stammreihe der Familie; von seinen fünf Kindern kam ein Sohn mit Namen Elias ums Jahr 1645 nach Basel, verheiratete sich daselbst 1648 mit Anna Grüninger, erhielt das Burgerrecht den 6. Juli 1650 und wurde der Begründer des Basler Geschlechtes. Eine andere Linie, abstammend von seinem Bruder Hieronymus Kern, blühte bis ins XIX. Jahrhundert in Ortenburg und in Regensburg.

II. Zeit vom Eintritt in das Basler Burgerrecht bis 1798.

Bemerkenswerte Männer: Schon der erste Erwerber des Burgerrechts, Elias Kern, geb. 1625, gelangte 1676 als Sechser der Zunft zu Spinnwettern in den Grossen Rat seiner neuen Heimatstadt, wurde 1680 Mitmeister der Klein Basler Gesellschaft zum Greiffen und 1687 Oberstmeister derselben; er starb den 26. Januar 1717 im 92. Lebensjahre, nachdem er als Oberstmeister den Sitz im Grossen Rate bis zu seinem Lebensende beibehalten hatte.

Von seinen Nachkommen kam als erster in den Kleinen Rat und zwar als Meister der Zunft zu Brotbecken seit 1723, der Enkel Johann Philipp, geb. 1683, der bereits seit 1713 als Sechser der letztgenannten Zunft Mitglied des Grossen Rates war, so dass man zu jener Zeit das ungewöhnliche Beispiel sehen konnte, dass Grossvater und Enkel während drei Jahren zusammen derselben Behörde angehörten; Johann Philipp wurde später noch zu vielen anderen Aemtern gezogen, wie diejenigen eines Obersten Richters oder Statthalters des Gerichtes der Kleinen Stadt, eines Mühlenherrn, Waisenherrn, Ladenherrn, Reformationsherrn, Weinherrn, Hauptmanns des Steinenquartiers u. s. w., und ward insbesondere 1753 auch Dreizehnerherr oder Mitglied des Geheimen Rates, welche Stellung er, ebenso wie diejenigen im Kleinen und im Grossen Rate, gleichfalls bis zu seinem am 2. Dezember 1769 erfolgten Tode versah.

Zugleich mit Johann Philipp bekleidete auch dessen Vetter, Elias, geb. 1702, Sechser zu Spinnwettern und des Grossen Rates 1739, später als Meister derselben Zunft, seit 1759 eine Stelle im Kleinen Rate bis zu seinem Hinschiede am 26. April

1779, während ein Bruder Joh. Philipp, Namens Johannes, geb. 1687, † 1753, zuerst seit 1728 als Mitmeister, dann 1744 als Oberstmeister der Gesellschaft zum Rebhaus in Klein Basel, und deren Neffe, Johann Jakob, geb. 1718, † 1783, seit 1753 als Sechser zu Spinnwettern Mitglieder des Grossen Rates waren.

Stellung der Familie. Erwähnenswert ist, dass vor 1798 fast sämtliche männliche Mitglieder (mit Ausnahme einiger verhältnismässig früh verstorbenen) dieses bis gegen Anfang des 19. Jahrhunderts stets nur wenig ausgebreiteten Geschlechts zu irgend einer Beamtung gelangten; auch Joh. Philipps einziger Sohn Elias, geb. 1711, † 7. Juni 1798, wurde Beisitzer des Stadtgerichts in Klein Basel und dieses Letzteren Sohn, ebenfalls Elias, geb. 1753, † 1814, kam 1795 als Sechser der Zunft zu Brotbecken wieder in den Grossen Rat bis 1798 (seit 1803 ward dieser neuerdings Mitglied des Grossen Kantonsrates und des Grossen Stadtrates bis zu seinem Tode).

III. Neueste Zeit.

Bemerkenswerte Männer: Bernhard, geb. 1787, † 1813, erst 25jährig, zu Königsberg in Preussen, als er bereits den Grad eines Rittmeisters bei der Russischen Kavallerie bekleidete. Elias, geb. 1795, Besitzer des Schlosses zu Inzlingen seit 1817, ward Spitalpfleger 1831—1848, Mitglied des Grossen Kantonsrates 1832—1857, Ratsherr des Kantons Basel-Stadt 1833—1847, Mitglied des Grossen Stadtrates 1833—1840 und 1848—1865, sowie des Kleinen Stadtrates 1848—1865, † 1871; tüchtiger Kenner der Landwirtschaft. Friedrich, geb. 1818, Mitglied des Grossen Kantonsrates 1848—1865, eidg. Oberst der Artillerie 1857, war als ausgezeichneter Offizier bekannt und starb 1865 als Inspektor des 12. schweiz. Militärkreises (Waadt).

Wappenbeschreibung. In Rot, auf grünem Dreiberg drei goldene Aehren, beseitet von zwei goldenen Sternen. Helmzier: Wachsender barhäuptiger Jüngling mit schwarzem Haar, in rotem Kleide mit goldenen Gürtel, Kragen, Aermelaufschlägen und Knöpfen, in der erhobenen Rechten drei goldene Aehren haltend. Helmdecke: rotgolden.

Literatur: Leu, Helv. Lexikon und Suppl. dazu. — Lutz, Baslerisches Bürgerbuch. — Allgem. Schweizer. Militärzeitung, 1866, S. 1—3 (Friedr. Kern, eidg. Oberst).

Personenbestand.

Letzter gemeinschaftlicher Stammvater der noch blühenden Linien: † Johannes Kern (älterer Sohn des Burgerrechtserwerbers Elias, 1625—1717, und seiner Gemahlin Anna geb. Grüninger), 1652—1695; verm. 1680 mit † Gertrud Göller aus Basel, 1657—1718. Von dessen Söhnen Johann Philipp und Simon stammen nachfolgende zwei Linien ab:

I. Aeltere Linie.

Stifter: † Johann Philipp Kern, 1683—1769, Dreizehnerherr und des Geheimen Rates zu Basel; vermählt 1708 mit † Sara Erzberger aus Basel, 1670—1754. Dessen Deszendent im fünften Gliede (Ururenkel):

Friedrich Kern, geb. Basel 3. September 1846, Bandfabrikant in Basel [Sohn des † Niklaus Friedrich Kern, geb. Basel 6. Oktober 1818, † Davos (Kt. Graubünden), 24. Dezbr. 1865, Bandfabrikanten, Mitglieds des Grossen Kantonsrates von Basel-Stadt, Eidg. Obersten der Artillerie und Inspektors des 12. schweiz. Militärkreises, und der † Emilia geb. Bischoff aus Basel, geb. Basel 7. März 1825, vermählt St. Jakob bei Basel 23. Mai 1843, † Basel 11. September 1882]; vermählt Basel 3. September 1872 mit Pauline Emilie Stähelin aus Basel, geb. Basel 25. Oktober 1854 (Tochter des † Karl Stähelin, Bankiers in Basel, und der † Adelaide Seymour geb. Bucknor). (Basel.)

Kinder: a) Jenny Pauline, geb. Basel 9. Januar 1874; vermählt Basel 18. Oktober 1897 mit Carle de Marval, aus Neuchâtel, geb. Mouruz bei Neuchâtel 7. April 1872, Dr. med. und Arzt in Neuchâtel.

b) Friedrich Elias, geb. Basel 11. Februar 1875, Ingenieur.

c) Alexander Gustav, geb. Basel 22. Januar 1877, Kaufmann.

d) Rosina Adelaide, geb. Basel 26. April 1883; vermählt Basel 17. März 1902 mit Max Lotz aus Basel, geb. Basel 1. November 1875, Oberleutnant der Kavallerie in Bern.

Schwestern:

1. Emilie, geb. 10. Juli 1844; vermählt Riehen bei Basel 25. Juni 1868 mit † John Friedrich Iselin aus Basel, geb. London 20. August 1832, königl. Schulinspektor in London; Witwe seit 1. November 1884 (London).
2. Louise, geb. Basel 19. September 1848; verm. Riehen bei Basel 31. Oktober 1871 mit † Peter Friedrich Köchlin aus Mülhausen (Elsass), Burger von Basel seit 17. Januar 1887, geb. Mülhausen 14. Juni 1844, Kaufmann; Witwe seit 12. November 1905. (Basel.)
3. † Anna, geb. Basel 23. September 1850, † Zürich 20. Oktober 1901; verm. Riehen bei Basel 28. Juni 1870 mit † Johann Oskar Widmer aus Herrenhof-Altnau (Kt. Thurgau), geb. Güttingen (Kt. Thurgau) 28. Januar 1847, † Zürich 1. Januar 1905, gew. Fabrikant in Güttingen, dann Rentier in Zürich.
4. † Elisabeth, geb. Basel 30. Mai 1852, † Zürich 13. Febr. 1901; vermählt I. Basel 16. September 1875 mit Alfred Burckhardt aus Basel, geb. Basel 1. Juni 1846, Kaufmann in Basel, geschieden 29. November 1876; II. Engishofen (Kt. Thurgau) 16. September 1885 mit Johann Jakob Nagel aus Engishofen, geb. Engishofen 26. November 1839, gew. Fabrikant, dann Rentier (Zürich V).
5. † Eduard, geb. Basel 20. Juli 1854, † Winterthur (Kt. Zürich), 12. September 1875, Kaufmann.

Vaters Brüder:

(Söhne des † Elias Kern, geb. Basel 10. November 1795, † Basel 20. September 1871, Bandfabrikanten in Basel und Gutsbesitzers im Schlosse zu Inzlingen (Grossherzogtum Baden), alt Ratsherrn des Kantons Basel-Stadt und Mitglieds des Kleinen Stadtrates zu Basel, und der Louise Sara geb. de Crousaz aus Corsier bei Vevey (Kt. Waadt), geb. Corsier 14. Januar 1798, vermählt St. Margarethen bei Basel 6. Januar 1818, † Basel 2. Oktober 1856.)

1. August, geb. Inzlingen 17. August 1820, Senior der Familie, Bandfabrikant in Basel; vermählt Kleinhüningen bei Basel 20. April 1846 mit Bertha Ryhiner aus Basel, geb. Basel

12. August 1827 (Tochter des † Samuel Ryhiner, Fabrikanten in Basel und Kriminalrichters, und der † Rosina geb. Bischoff) (Basel.)

Kinder: a) † Alphons, geb. Basel, 5. Mai 1847, † Basel 16. September 1850.

b) Emil August, geb. Basel 22. August 1851, Bandfabrikant in Basel; verm. Basel 15. Mai 1882 mit Margaretha Franziska Mathilde Alioth aus Basel, geb. Arlesheim (Kt. Baselland) 26. Mai 1863 (Tochter des † Julius Achilles Alioth, Rentiers und Besitzers des Schlossgutes Birseck in Arlesheim, gew. Majors im Eidg. Geniestabe und Divisions-Ingenieurs, und der Lucia geb. Franck).

Kinder: aa) Emilie Lucie Mathilde, geb. Basel 7. Juli 1884, verm. 27. September 1906 mit Isaac Heinrich Iselin J. U. D., Notar und Advokat von Basel, geb. 25. August 1880.

bb) Marguerite Bertha Emilie, geb. Basel 7. Juli 1885. (Basel.)

c) Alphons, geb. Basel 8. November 1854, Bandfabrikant in Basel.

2. † Eduard, geb. Inzlingen 17. März 1827, † Basel 16. Juli 1879, Bandfabrikant in Basel; vermählt St. Iakob bei Basel 21. August 1855 mit † Sophie Werthemann aus Basel, geb. Basel 4. Juni 1836, † Basel 8. Januar 1901.

Kinder: a) Eduard, geb. Basel 13. Juni 1856, J. U. D., Advokat und Notar in Basel, Mitglied und wiederholt Präsident des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt; verm. Basel 20. Februar 1883 mit Jenny His aus Basel, geb. Basel 21. Juni 1860 (Tochter des † Friedrich His, Bandfabrikanten in Basel, und der Emilia geb. Burckhardt).

Kinder: aa) Jenny, geb. Basel 1. April 1884; vermählt Basel 26. Mai 1904 mit

Heinrich Eduard Gruner aus Basel, geb. Basel 8. Februar 1873, Ingenieur in Basel.

bb) Eduard, geb. Basel 2. Januar 1886.

cc) Cäcilia Beatrice, geb. Basel 6. August 1888.

dd) Markus Elias, geb. Basel 18. Juni 1895.

ee) Helene Henriette, geb. Basel 26. August 1899.

b) Emma Sophie, geb. Basel 18. Juli 1857; vermählt Basel 22. März 1877 mit Wilhelm Von der Mühll aus Basel, geb. Basel 22. August 1852, Dr. phil. (Basel.)

c) Alfred, geb. Säckingen (Grossherzogt. Baden) 8. Januar 1859, gew. Kaufmann und General-Konsul der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Mexiko, dann Rentier in Genf; vermählt Brantford (Provinz Ontario, British Canada) 24. Februar 1886 mit Minnie Keachie aus Brantford, geb. Brantford 12. Oktober 1858 [Tochter des † Andrew Simpson Keachie, canadian. Staatsbeamten, und der Adelaide geb. Bruchon]. (Genf.)

Kinder: aa) Alfredo, geb. Mexiko 13. Dezember 1886.

bb) Margarita, geboren Mexiko 7. Januar 1889.

cc) Paul (Pablo), geboren Mexiko 8. Dezember 1890.

dd) Violet Hope, geboren Mexiko 7. September 1892.

ee) Arthur Percival, geb. Mexiko 6. April 1895.

ff) Helen Maud, geboren Basel 15. Dezember 1896.

gg) Ivan Hugh, geboren Mexiko 27. März 1899.

d) Maria Elisabeth, geb. Säckingen 24. Dezember 1860. (Basel.)

II. Jüngere Linie.

Stifter: † Simon Kern, 1692—1720, Bierbrauer; verm. 1713 mit † Katharina Ritter aus Basel, 1696—1776; die Söhne Johann Jakob und Emanuel, seines Enkels, des † Johann Jakob, 1752—1831, Handelsherrn und Spitalpflegers in Basel, vermählt 1781 mit † Rosina Margaretha Faesch aus Basel, 1764—1821, teilten diese Linie in zwei Aeste.

A. Johann Jakob'scher Ast.

Stifter: † Johann Jakob, 1782—1842, Müller in der Sternenmühle zu Basel, Mitglied des Grossen Kantonsrates und des Grossen Stadtrates, Hauptmann der Infanterie; vermählt I. 1806 mit † Anna Katharina Brändlin aus Basel, 1787 bis 1814; II. 1815 mit Judith Herzog aus Basel, 1795—1853. Dessen Enkel:

Jakob Bernhard Kern, geb. Basel 19. Oktober 1835; in Amerika (Sohn des † Jakob Bernhard Kern, geb. Basel 9. Juli 1807, † Meilen [Kt. Zürich] 26. Mai 1873, Rotgerbers und gew. Vorgesetzten E. E. Zunft zu Gerbern zu Basel, und seiner ersten Gemahlin, der Katharina geb. Heusler aus Basel, geb. Basel 7. November 1808, verm. Kleinhüningen bei Basel 26. März 1833, † Basel 29. September 1841).

Halbbruder:
(aus des Vaters III. Ehe mit Barbara geb. Sutz, untengenannt):

Gustav Adolf, geb. Meilen (Kt. Zürich) 15. August 1860, Wirt, verm. Meilen 16. Juli 1883 mit Barbara Karolina Huber aus Wädensweil (Kanton Zürich), geb. Wädensweil 24. Oktober 1858 (Tochter des Johannes Huber, Gerbers in Meilen, und der † Louise Karolina geb. Hauser). (Zürich.)

Kinder: a) Barbara Karolina, geb. Meilen 20. Mai 1884; vermählt Zürich 29. August 1903 mit William Heusser aus Hombrechtikon (Kt.

Zürich), geb. Hombrechtikon 22. April 1879, Bankangestellter (Zürich).

b) Mina Hedwig, geb. Meilen 29. Novbr. 1886.

Eltern:

† Jakob Bernhard, geb. Basel 9. Juli 1807, Rotgerber und gew. Vorgesetzter E. E. Zunft zu Gerbern, † 26. Mai 1873, verm. I. 26. März 1833 mit Katharina Heusler aus Basel, † 29. September 1841, II. 3. Mai 1842 mit Margaretha Elisabeth Siegrist aus Basel, † 8. Januar 1882, geschieden, III. 21. November 1859 mit Barbara Sutz aus Meilen, geboren 14. Februar 1821, † 1. Mai 1906.

Vatersbruders Kinder

(des † Johann Friedrich Kern, geb. Basel 25. Juni 1808, † St. Gallen 21. Juni 1875, Banksekretärs und Buchhalters in St. Gallen, und der † Anna Katharina, geb. Billwiler aus St. Gallen, geb. St. Gallen 30. Juni 1814, vermählt Neukirch-Egnach (Kt. Thurgau) 4. August 1835, † St. Gallen 20. Juli 1872):

1. Katharina Friederika, geb. St. Gallen 12. April 1840, vermählt I. St. Gallen 8. November 1862 mit † Daniel Schlatter aus St. Gallen, geb. 23. August 1833, † auf der Seereise nach Manilla bei der Insel Ceylon 26. Mai 1865, gewesenem Kaufmann in St. Gallen und in Manilla (Philippinische Inseln); II. Herisau 28. Mai 1872 mit † Robert Walser aus Teufen (Ausser Rhoden), geb. 29. Mai 1848; Witwe seit 28. März 1881. (St. Gallen.)
2. Anna Alwina, geb. St. Gallen 15. September 1842, Musiklehrerin (St. Gallen).
3. Maria Ida, geb. St. Gallen 15. Oktober 1846, Musiklehrerin (St. Gallen).

B. Emanuel'scher Ast.

Stifter: † Emanuel Kern, 1795—1836, Handelsmann und Mitglied des Grossen Stadtrates zu Basel, Hauptmann der Infanterie; vermählt 1820 mit † Louise Schmerber aus Mülhausen (Elsass), 1802—1871. Dessen Enkel:

Johann Albert Emanuel Kern, geb. Basel 1. Juni 1865, Ingenieur und Fabrikant in Genua (Italien), gew. Hauptmann der Kavallerie; vermählt I. Bern 1. Februar 1893 mit Klara Louise Alice Maria Bornand aus Ste. Croix (Kt. Waadt), geb. Bern 14. Juni 1870 (Tochter des † Karl Gustav Bornand, Kaufmanns in Bern, und der Marie Augustine Gabrielle geb. Delafontaine), geschieden 20. August 1902, wiederverheiratet Bern 25. September 1903 mit Enrico Vittorio Federico Colombo aus Belgiojoso (Italien), geb. Belgiojoso 28. Mai 1872, Kaufmann in Mailand; II. Basel 6. Oktober 1904 mit Bertha Hock, aus Stein am Kocher (Amt Mosbach, Grossherzogtum Baden), geb. in Stein am Kocher 28. August 1872 (Tochter des Sebastian Hock und der † Viktoria geb. Winkelspecht). (Genua.)

Kind (aus I. Ehe): Karl Albert Emanuel, geb. Basel 30. April 1894. (Basel.)

Geschwister:

1. August Albert, geb. Basel 17. Januar 1869, Eisenmöbelfabrikant; verm. Basel 26. Januar 1893 mit Anna Maria Grützner aus Wehlen bei Dresden, geb. Köniz (Kt. Bern) 24. November 1869 (Basel).
2. † Louise Julie, geb. Basel 9. Mai 1870, † 21. April 1906, vermählt Basel 10. Juni 1893 mit Otto Albert Seiler aus Rathenow (Königreich Preussen), geb. Arneburg 20. März 1868, Kaufmann (Rathenow).
3. Emma Elisabeth, geb. Basel 24. August 1875. (Rathenow.)

Eltern:

† Emanuel, geb. Basel 28. April 1836, † 4. Juli 1892, gew. Eisenmöbel- und Geländerfabrikant in Basel, vermählt 12. September 1864 mit † Louise geb. Schalch, geb. Basel 18. März 1842, † 31. Dezember 1905 (Tochter des † Johann Ulrich und der † Salome Elisabeth geb. Baur).

Vaters Geschwister:

1. † August, geb. 21. März 1828, † 10. Juli 1901, Kaufmann, verm. 2. November 1854 mit Emma geb. Klopfer (Tochter

von Johann und Maria Magd. geb. Ober aus Mutterholz [Elsass]), geb. 26. März 1834.

2. Emma Louise, geb. Basel 13. April 1832; verm. St. Jakob bei Basel 10. Dez. 1855 mit † Johann Vincenz Christoph v. Salis aus Maienfeld (Kt. Graubünden), Bürger von Basel seit 28. Januar 1867, geb. Maienfeld 10. Januar 1827, Kaufmann in Basel, Mitglied des Grossen Rates, des Appellations- und des Civilgerichts des Kantons Basel-Stadt; dessen Witwe seit 31. März 1898 (Basel).

Kesselring.

Thurgauisches Gerichtsherrengeschlecht.
Nachgewiesen seit 1460, früh in verschiedene Linien geteilt, von denen die folgende seit 1784 im Besitz einer Gerichtsherrschaft.
Reformiert.

Geschichtliches.

Die Familie soll aus dem Schwarzwald stammen. Der Name findet sich, teilweise als von Kesselring, auch im Elsass im 15.—17. Jahrhundert; 1482 erscheint Ludwig Kesselring als Oberster Meister der Stadt Kolmar auf einem Tag zu Baden (im Aargau). Vom 15.—17. Jahrhundert findet sich ferner in Ueberlingen ein Ratsgeschlecht Kesselring (später Kessenring). Von der thurgauischen Familie wird zuerst genannt Hans Kesselring, Vogt zu Weinfelden um 1460 und in den nächstfolgenden Jahren. Ein späterer Hans Kesselring war Ratsmitglied in Frauenfeld 1537 und 1538, nachher Schreiber und Statthalter der Gerichtsherrschaft Bürglen. Sein jüngerer Bruder

Valentin Kesselring, wohnhaft in Wagerswil, war kaiserlicher Notar, der Landgrafschaft Thurgau Prokurator und Redner ordinarius (Rechtsanwalt), Schreiber der thurgauischen Gerichtsherrenschaft, Verwalter der Güter der Domprobstei Konstanz in Wigoltingen. Die beiden letztern Aemter gingen auf seinen Sohn Thomas und seinen Enkel Kilian über. Thomas Kesselring (1539—1610) war als Vogt und Verwalter der Herrschaft Weinfelden ein eifriger Förderer der evangelischen Sache. Kilian Kesselring (1583—1650), ein einsichtiger, vielverdienter Patriot, vermittelte 1614 den Ankauf der Herrschaften Weinfelden und Pfyn durch Zürich und erhielt dafür das Burgerrecht der Stadt Zürich geschenkt. Seit 1628 General-Wachtmeister des Thurgaus, wurde er wegen des Einfalls der Schweden zur Belagerung von Konstanz, an welchem er völlig unbeteiligt war, von den Kriegsräten von Schwyz, Uri, Unterwalden und Zug gefangen gesetzt und ein langwieriger grausamer Prozess gegen ihn geführt, in welchem er seinen Glaubensmut bewährte. Er hinterliess keine Nachkommen. Sein jüngerer Bruder war Hans Christoph Kesselring (1587—1662), Dekan in Wigoltingen, dessen Sohn Erhard Kesselring (1617—1696), Pfarrer in Hausen a. A., der geistige Führer der sog. Nikodemiten von Arth, 1663 mit dem Bürgerrecht der Stadt Zürich beschenkt. Erhard wurde der Stifter einer zürcherischen Linie, die mit Vorliebe dem geistlichen Stand sich widmete, und 1770, in einem Nebenzweige 1815 ausstarb. Schon Thomas Kesselring hatte sich in Märstetten eingebürgert, das durch seinen Sohn Hans Jakob Kesselring (1581—c. 1636) und seinen Enkel Berchtold Kesselring (1587—1658), den Sohn seines ältesten Sohnes Ulrich (1563 bis 1611), der dauernde Hauptsitz der Familie wurde. Hans Jakob und Berchtold sind während des Prozesses Kilians in aufopfernder Weise für ihn eingetreten. Berchtolds Ururenkel war Hans Ulrich Kesselring (1742—1812) in Boltshausen (Gemeinde Märstetten), thurgauischer Landrichter, der 1784 die an sein Gut anstossende Gerichtsherrschaft Bachtobel oder Oberboltshausen ankaufte. Er und sein einziger Sohn Joh. Ulrich Kesselring (1765—1822) beteiligten sich eifrig an der Umgestaltung der Landvogtei Thurgau in einen selbständigen Kanton, der Vater als Vizepräsident des Landeskomites,

später als helvetischer Senator, thurg. Appellationsrichter u. s. w., der Sohn als Redaktor der der Volksversammlung in Weinfelden vom 1. Februar 1798 vorzulegenden Anfragen und der Zuschrift an die regierenden Stände vom 8. Februar 1798, später als Distriktspräsident bezw. Oberamtmann des Bezirks Weinfelden und einflussreiches, volkstümliches Mitglied des Grossen Rates und des Administrationsrates. Vater und Sohn erhielten für ihre Verdienste das Burgerrecht von Weinfelden geschenkt; alle ihre Nachkommen sind daher Burger von Märstetten und Weinfelden.

Wappen: I. Das Wappen, dessen wesentliche Züge schon eine Allianzscheibe von Thomas Kesselring 1598 und das Siegel von Kilian Kesselring aufweisen, zeigt auf schwarzem Schild einen aufrechtstehenden gekrönten goldenen Löwen, dessen Vorderpranken einen Kesselring (Halbring zum Tragen und Aufhängen des Kessels) halten, auf dem Helm den gleichen goldenen Löwen mit Kesselring, wachsend; der Ring ist rot, silbern oder golden. Das Wappen ist in allem Wesentlichen identisch mit dem durch Wappenbrief Karls V. von 1528 bestätigten Wappen der Ueberlinger Familie; nur ist auf letzterem die Wölbung des Rings nach innen gewandt, Krone und Ring rot. II. Daneben findet sich gelegentlich eine einfachere Form des Wappens, die den Löwen auf Schild und Helm nicht hat, sondern nur auf behelmtem schwarzem Schild den goldenen Kesselring.

Literatur: Handschriftliches im Familienarchiv und den öffentlichen Archiven in Zürich und Frauenfeld, auch in Dürsteler's (eines Enkels Erhard Kesselrings) Geschlechterbuch. Gedrucktes: Leu: helvet. Lex.; Thurgauer Neujahrsblatt 1840: Züge aus dem Leben einiger verdienter Männer des Geschlechtes Kesselring (von Pupikofer). Ueber Kilian Kesselring: die ausführlichern Werke über schweizerische und thurgauische Geschichte; Thurgauer Beiträge zur vaterländischen Geschichte XIII; Neujahrsblatt der Stadtbibl. Zürich 1834 (von Prof. J. J. Hottinger); Dr. J. J. Keller, der kriegsgeschichtl. Prozess gegen Kilian Kesselring, 1884; J. Wälli, Kilian Kesselring, 1905 (Sonderabdruck aus dem Sonntagsblatt der Thurg. Ztg.); auch ein historischer Roman: Kilian Kesselring, von Urs Sarturnin, 1880. Ueber Dekan Christoph Kesselring: Amstein, Geschichte von

Wigoltingen 1892 (mit Auszügen aus Christophs Chronik). Ueber die Wirksamkeit von Hans Ulrich Kesselring, Vater und Sohn, 1798 und in den folgenden Jahren: Pupikofer, Geschichte des Thurgaus, 1. und 2. Ausgabe.

Personenbestand.

† Oberamtmann Joh. Ulrich Kesselring (1765—1822) in Boltshausen, vermählt 1797 mit † Anna Elisabetha Freienmuth von Sontersweilen (1778—1846), hatte 6 Kinder, darunter 4 Söhne, welche die Stifter von 4 Aesten der Familie geworden sind.

I. Ast.

† Johann Ulrich (1798—1876), Major und Bezirksstatthalter, in Bachtobel, vermählt 1829 mit † Johanna Elise Freienmuth von Wigoltingen (1807—1875).

Kinder: a) † Hermann Ulrich, geb. 9. Februar 1830, † 5. November 1873, in Bachtobel, vermählt 4. September 1862 mit Mathilde Tribelhorn von St. Gallen, geb. 10. Juni 1842.

Kinder: aa) **Friedrich Hermann Ulrich Kesselring,** geb. 16. Oktober 1863, Oberstleutn. im Generalstab, Vizestatthalter und Vizepräsident des Bezirksgerichts, in Bachtobel, vermählt 24. August 1895 mit Anna Elisabetha Haber von Frauenfeld und Diessenhofen, geb. 11. März 1871.

Kinder: aaa) Elisabetha, geboren 27. Juni 1896.

bbb) Fritz Hermann, geb. 27. November 1897.

ccc) Johann Ulrich, geb. 24. Oktober 1898.

bb) Heinrich Max, geboren 27. Oktober 1865, † 30. April 1879,

b) † Konrad August, geb. 23. September 1831, † als stud. jur. 7. August 1850.

c) † Aline, geb. 6. April 1837, verm. 20. Sept. 1860 mit Prof. Dr. Karl Eduard Cramer von Zürich.

d) † Wilhelmina, geb. 13. April 1838, verm. 17. Septbr. 1861 mit August Schwarzenbach, Seidenfabrikant, von Thalwil.

e) Johanna Elise, geb. 1. Januar 1843, verm. 3. April 1866 mit Heinrich Kesselring (sieh. III. Ast, a).

II. Ast.

† Johann Jakob (1802—1856), Kaufmann, österreichischer Husarenlieutenant, später Verwalter der Strafanstalt Tobel, verm. A) 1830 mit † Susanna Kesselring von Schnellberg-Ottenberg (1812—1842).

Kinder: a) † Johann Jakob, geboren 20. Nov. 1830, † 5. April 1873, in Schaffhausen, Direktor der schweiz. Industriegesellschaft in Neuhausen, eidg. Oberst im Verwaltungsstab, verm. 4. Juni 1857 mit Elise Rosine Habicht von Schaffhausen, geb. 23. Januar 1837.

Kinder: aa) Emma Luise, geb. 3. Mai 1858, verm. 3. Juni 1880 mit Hans Buser von Liestal.

bb) † Hermann Albert, geboren 17. Septbr. 1861, † 1. Juli 1871.

cc) † Emil, geb. 29. April 1863, † 30. November 1903 in Louisville, Kent., N. A., verm. 1888 mit Mollie Hapenny.

Kinder: aaa) **Johann Jakob Kesselring,** geboren 1889.

bbb) Albert Rudolph, gb. 1892.
ccc) Richard Lacey, geb. 1895.
ddd) Otto Rothert, geb. 1897.
eee) Mary Elisabeth, geb. 1900.
fff) Emil, geb. 1903.

dd) Kilian Otto, geb. 26. April 1869, Kaufmann in Chaux-de-Fonds.

b) Ferdinand, geb. 7. Nov. 1832, Dessinateur, † 28. Dezember 1903 in Wabash, Ind., N. A.
c) Elisabetha, geb. 18. Dezember 1833, verm. 19. Mai 1857 mit Friedrich Samuel Oppikofer, Ingenieur, von Oppikon.
d) Karl, geb. 24. Juli 1835, † 3. Februar 1874 auf Sumatra.
e) Luise, geb. 30. Sept. 1837, verm. 7. Mai 1861 mit Albert Stierlin, Kaufmann, von Schaffhausen.
f) Marie, geb. 22. April 1841, verm. 30. Januar 1868 mit Martin Schmied von Saas, Graubünden, in San Francisco.

B) Zweite Vermählung 1844 mit † Amalie Sophie Margareta Lieb von Bischofszell (1812—1881).

Kinder: a) Amalie Susanna, geb. 22. April 1844, in Zürich.

b) Friedrich Ulrich, geb. 6. Februar 1853, Mechaniker, in Bern, verm. 9. Dezember 1879 mit Mathilde Koller von Speicher, geboren 17. Februar 1856.

Kinder: aa) Ernst, geboren 2. April 1880, Spengler in Kriens, vermählt 8. Oktober 1903 mit Rosa Wyler von Gerzensee, geboren 4. Mai 1877.

Sohn: Ernst, geboren 12. Juli 1904.

bb) Mathilde, geb. 21. Mai 1885.

III. Ast.

† Johann Heinrich (1803—1838), Administrationsrat, Oberrichter und Verhörrichter, Präsident des Erziehungsrats, in Frauenfeld, (sieh. über ihn das thurg. Neujahrsblatt 1840), verm. 1830 mit † Anna Elisabetha Reiffer von Bissegg (1806—1886)

Kinder: a) **Heinrich Kesselring,** geb. 15. Juli 1832, Dr. und ord. Prof. der Theologie in Zürich, 1902 mit dem Burgerrecht von Zürich beschenkt, 1904 als Professor resigniert, verm. 3. April 1866 mit Johanna Elise Kesselring, geb. 1. Januar 1843 (sieh. 1. Ast, e).

b) † Hermann Ulrich, geb. 7. April 1834, Kaufmann, † 2. Januar 1865 in Salisbury, Nord-Carolina, N. A.

IV. Ast.

† Daniel (1805—1878), Hauptmann und Bezirksgerichtspräsident, in Boltshausen, verm. 1835 mit † Anna Magdalena Sophie Scherb von Bischofszell (1811—1905).

Kinder: a) † Kilian Rudolf, geb. 12. September 1836, Kaufmann, † 15. Oktober 1877.

b) † Julius Ulrich, geb. 2. Dezember 1837, † 12. Juni 1882, wohnhaft gewesen in Diessenhofen, verm. 19. Oktober 1865 mit Maria Magdalena Fischli von Diessenhofen, geboren 3. Januar 1841.

Kinder: aa) Maria Magdalena, geboren 22. Mai 1867, verm. 27. November 1890 mit Heinrich Wittlinger in Zuffenhausen, Württemberg.

bb) Anna Dorothea, geboren 28. Juni 1869.

cc) **Alfred Kilian Kesselring,** geb. 1. November 1876, in Boltshausen.

c) Elisabetha Sophie, geb. 20 März 1840, vermählt 15. November 1864 mit Wilh. Suter, Apotheker, von Reinach.

d) † August Daniel, geb. 25. August 1841, † 5. März 1898, Kaufmann, in Romanshorn, verm. 11. Februar 1873 mit † Alina Herzog von Triboltingen, geb. 5. Juni 1853, † 11. September 1901.

Kinder: aa) Hans, geboren 23. Mai 1874, Kaufmann, in Romanshorn, vermählt 23. Juni 1904 mit Emilie Hedwig Brauchli von Berg, geb. 17. April 1878.

bb) Max Kilian, geb. 5. Dezember 1875, Dr. med., in Zürich.

cc) Fritz, geb. 2. Februar 1877, Maschineningenieur, in Schaffhausen, vermählt 10. Okt. 1906 mit Johanna Müller aus Thayngen, geb. 3. Februar 1882.

dd) Paul, geb. 4. Mai 1879, Kaufmann, in Romanshorn.

ee) Hedwig, geb. 2. Aug. 1880, vermählt 16. April 1903 mit Erwin Häberlin von Berg, Kaufmann, in St. Gallen.

ff) Frieda, geb. 11. Aug. 1882.

gg) Martha, geb. 7. Januar 1884.

hh) August, geb. 22. Oktober 1885, stud. polyt., in Zürich.

ii) Ernst Alfred, geb. 6. Juni 1887, Kaufmann, in Verrières.

e) Wilhelm Alfred, geb. 22. Juni 1844, Gutsbesitzer, in Boltshausen.
f) † Anna Magdalena Karolina, geboren 6. November 1845, verm. 28. Sept. 1867 mit Joh. Müller, Ständerat, in Thayngen.
g) Klara Hedwig, geb. 19. Dezember 1848, verm. 10. November 1870 mit Jak. August Häberlin, Oberrichter, in Berg.

Töchter von Oberamtmann J. Ulrich Kesselring:

1. † Maria Magdalena (1800—1878), vermählt 1821 mit Ferdinand Gottlieb Ernst, Färbereibesitzer, von Winterthur.
2. Anna Elisabetha (1808—1881), verm. 1839 mit Johann Ulrich Ernst von Wigoltingen, Pfarrer und Dekan in Sirnach, später in Aarwangen.

Klauser.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht XV. Jahrhundert.
Grosser Rat XVI. Jahrhundert.
Kleiner Rat VXI. Jahrhundert.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 245.)

Körner.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Eintritt ins Burgerrecht 1425.
Grosser Rat 1566.
Kleiner Rat 16 . .
Reformiert.

Geschichtliches.

Stammvater der Familie ist Hans Körner, der Schlosser, von Ammerbach bei Buchen im Odenwald, 1425 Bürger zu Zürich.

Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Mathias Körner, † 1565, vermählt mit Elisabetha Wegmann. Die Familie zählte mehrere Geistliche; ein gefeierter Schulmann war Professor Heinrich Körner, 1755—1822.

Seit 1566 ist das Geschlecht im Grossen Rat, seit dem siebenzehnten Jahrhundert im Kleinen Rat der Stadt Zürich vertreten, gewählt von den Zünften zu Schmieden, Weggen, Waag und Schneidern.

Durch Hans Conrad Körner, Schneider aus Zürich, welcher am 9. April 1746 Burger zu Berlin wurde, verpflanzte sich ein Teil der Familie nach Norddeutschland.

Wappen: Fünf gelbe Aehren in rotem Feld.

Personenbestand.

I. Linie.

Stifter: Hans Conrad Körner-Schaufelberger, geb. 1797. Dessen Enkel:

Ernst Friedrich Körner, geb. 1851, Sohn des † Ernst Joseph und der † Susanna geb. Heidegger, Witwer 1899 von Susanna Stahel von Uster, Bezirksgerichtsschreiber in Uster.

Schwestern:

1. Anna Dorothea, geb. 1848, Witwe 1893 von Heinrich Sulzer von und in Zürich.
2. Maria Barbara, geb. 1859.

II. Linie.

Stifter: Pfarrer Hans Jakob Körner in Sternenberg. Dessen Enkel:

a) **Heinrich Körner,** geb. 1860, Sohn des † Heinrich und der † Ursula Bertha geb. Scheuchzer von Zürich, Kaufmann in Zürich.

Bruder:

Jakob, geb. 1868, Kaufmann in Chicago.

b) Heinrich Kaspar Körner, geb. 1878, Amerika, Sohn des † Heinrich und der Bertha geb. Berner.

Mutter:

Bertha geb. Berner, geb. 1853 aus Schafisheim (Aargau), verm. 1877 mit † Heinrich Körner, geb. 1845, gew. Kaufmann, † 1887.

Vaters Schwester:

Magdalena, geb. 1849, Tochter von † Joh. Rudolf Körner (Zürich).

Landolt.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1566.
Grosser Rat 1612.
Kleiner Rat 1635.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 248.)

La Roche.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1591.
Grosser Rat 1667.
Kleiner Rat 1763.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 250.)

Lavater.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht ca. 1446.
Grosser Rat 1502.
Kleiner Rat 1536.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 254.)

---

v. Lentulus.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1593.
Grosser Rat 1629.
Kleiner Rat 1653.
Katholisch.
(Vgl. Jahrg. I Seite 257.)

Le Fort.

Famille du Petit Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1565.
Conseil des CC 1603.
Petit Conseil 1642.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie: Origine de Coni en Piémont. Le premier du nom est Etienne, capitaine de cuirassiers au service de Savoie en 1496, auquel commence la filiation ininterrompue.

Propriété: Maison à Coni, place St. Ambroise.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie: Le premier bourgeois est Jean Antoine, 1517—1590.

Armes: D'azur à l'éléphant d'argent passant devant un palmier du même sur une terrasse de sinople. Cimier: une étoile.

En 1698 l'amiral Le Fort obtint pour son frère le syndic Ami et les quatre fils de celui-ci des lettres impériales de noblesse par lesquelles leurs armoiries étaient augmentées d'une aigle impériale de sable, tant dans l'écusson (sur la housse de l'éléphant) que dans le cimier et le nom «de Fort» leur était attribué à la place de celui de Le Fort, attribution dont il a été rarement fait usage. Les nouvelles armes furent: D'azur à l'éléphant d'or caparaçonné d'une housse du même chargée d'une aigle impériale de sable et portant une tour d'or. Cimier: Casque couronné surmonté d'une aigle impériale.

La branche genevoise porte en vertu d'un diplôme impérial de noblesse de 1759: Coupé au 1) comme ci-dessus, au 2) d'or à l'étendard tiercé en fasce d'argent, d'azur et de gueules, au sautoir d'azur posé en bande et flottant en fasce, la hampe d'argent.

Cimier: deux casques ouverts grillés et couronnés d'or, sur-

montés, le dextre de l'aigle impériale, le senestre de l'étendard du 2/ de l'écusson. Supports de lions.

Propriété: Maison à la rue des Allemands.

Personnages marquants: Isaac, 1574—1652, syndic; Ami, 1642—1719, premier syndic, envoyé à la cour de France; François, 1656—1699, célèbre général et amiral de Russie sous Pierre Ier, dont il fut longtemps le conseiller et l'ami, organisateur de l'armée et de la marine russe, vice-roi du Grandduché de Nowgorod (1696). Louis, 1668—1748, premier syndic, envoyé à la cour de France, l'un des chefs du parti représentant; Pierre, 1676—1754, général en chef en Russie; Jean, 1685—1739, conseiller privé et ambassadeur du roi de Pologne; Pierre Frédéric, 1716—1763, brigadier au service de France; Pierre, 1719—1796, général-major en Russie; Louis, 1723—1785, syndic; Germain, 1744—1805, syndic; Frédéric Antoine Henri, 1754—1792, maréchal de camp au service de France; Jaques, 1757—1826, conseiller d'état.

La branche des barons Le Fort, établie en Mecklenbourg, descend du syndic Ami (diplôme accordé en 1790 à Louis Charles Auguste); son chef actuel est le baron David Le Fort à Bök bei Granzin (Mecklenbourg-Schwerin). v. Genealogisches Taschenbuch der freiherrlichen Häuser, années 1886 et 1905.

III. Epoque actuelle: Propriétés: Campagne à Frontenex, domaine de la Couronnette près Rolle.

Personnages marquants: Jean Louis, 1786—1874, conseiller et secrétaire d'état; Charles Guillaume, 1821 à 1888, historien.

Etat nominatif.

Henri Louis Le Fort (fils de Jaques Frédéric, pasteur, né à Genève 8 mai 1813, † à Genève 12 avril 1899, et d'Antoinette Marguerite Rigot, née à Genève 6 novembre 1822, † à Frontenex 4 octobre 1902), né à Genève 28 juillet 1855, Dr. en droit, juge à la Cour de Justice, major d'infanterie, ancien député au Grand Conseil; marié à Genève 11 août 1880 avec Anna Hélène Diodati, fille de Charles Aloys, colonel, consul-

général de Grèce, et d'Hilda Sophie Eynard, née à Genève 27 septembre 1858 (La Boissière, Eaux-Vives et La Couronnette près Rolle).

Enfants: a) Mathilde Edmée, née à Genève 21 août 1881, mariée à Genève 25 septembre 1902, à Jean Louis Martin, avocat.
b) Renée, née à Genève 19 janvier 1883.
c) Jeanne Marguerite, née à Genève 27 juillet 1884.
d) Jeanne Augusta, née à Genève 18 août 1886.
e) Valérie, née à Genève 5 mars 1888.
f) Jaques, né à Genève 29 juin 1891.
g) Hilda Léonie, née à Genève 8 mai 1895.

Soeurs:

1. Henriette Mathilde, née à Genève 23 mars 1846, mariée à Genève 14 octobre 1868 à Léonard Adolphe dit Léon Revilliod, Dr. med., professeur. (Genève, rue du Mont de Sion 14.)
2. Louise Pauline, née à Genève 15 avril 1851, mariée à Genève 11 septembre 1871 à Alfred Henri Martin, Dr. en droit, professeur. (Genève, rue Tœpffer 13.)
3. Albertine Augusta Cécile, née à Genève 21 décembre 1852, mariée à Genève 18 décembre 1873 à Eugène Henri Picot, notaire, député au Grand Conseil. (Genève, rue des Granges 16.)

Fille du Grand-oncle:

Jean Louis Alfred, né à Genève 20 décembre 1805, † à Genève 20 avril 1884, député au Conseil Représentatif, juge, et d'Henriette Blanche Naville, née à Genève 10 décembre 1813, † à Genève 16 février 1887.

Louise Sophie, née à Genève 9 novembre 1834, mariée à Genève 31 octobre 1854, à Charles Louis Perceval de Loriol, Dr. scient. (Frontenex.)

Le Grand.

Ratsgeschlecht des Freistaates Basel.
Burgerrecht 1640.
Grosser Rat 1687.
Kleiner Rat 1719.

Geschichtliches.

Die Familie stammt aus Dornick (Tournay) in den spanischen Niederlanden (Belgien) und wechselte ihren Wohnsitz, um dem reformierten Glauben treu bleiben zu können. Aeltester Vorfahr, von welchem die Stammreihe ununterbrochen sich verfolgen lässt, ist Abraham Legrand, dessen Sohn Daniel, geb. 1613, am 10. Oktober 1640 das Basler Burgerrecht erworben hat.

Von bemerkenswerten Männern sind zu nennen: Daniel, geb. 1671, des obigen Daniel Enkel; erst er ist, wie es bei Enkeln von Neuburgern in jener Zeit der Fall war, zu den höhern Aemtern gelangt: 1710 wird er des Grossen und 1719 als Meister zum Schlüssel des Kleinen Rates, 1725 Gesandter übers Gebirge, † 1734; er ist gleichzeitig auch der letzte gemeinsame Stammvater der beiden noch existierenden Zweige des Burgergeschlechts.

Von den Nachkommen seines ältern Sohnes Abraham (1700—1729) hat sich zumal dessen Enkel Johann Lukas einen Namen gemacht. Geb. den 30. Mai 1755 als Sohn des Grossrats Daniel († 1766) und der Anna Maria Harscher wurde er durch Planta und Neesemann in dem Patrizier-Erziehungsinstitut Haldenstein erzogen und widmete sich alsdann dem theolog. Studium, 1772 wurde er S. Th. Magister. In den nächsten Jahren gab er sich mit der Verbesserung des Schulwesens ab und wandte sich der Seidenindustrie zu; 1789 geriet er mit der Basler Censurkommission wegen Drucklegung des Bds. XII der oeuvres posthumes Friedrichs des Grossen in Streit und verantwortete sich mit Unerschrockenheit vor dem Rate durch eine Rede, die eine Verherrlichung Friedrichs und Josefs II. war und das ganze Glaubensbekenntnis Legrands enthielt. Dadurch wurde er freilich genötigt, dem geistlichen Stand

für immer zu entsagen und sich definitiv der Kaufmannschaft zu widmen, in welcher er sich später in hohem Masse als Fabrikant und Grossindustrieller ausgezeichnet hat. Als Landvogt von Rieben (seit 1792) und Ratsmitglied (seit 1783) spielte er in den nächsten Jahren eine bedeutende politische Rolle. Gegenüber dem eiteln und internationalen Ochs vertrat er den gemässigten und vaterländischen Standpunkt in Basel und an der Aargauer Tagsatzung und erfreute sich deshalb einer grossen Sympathie aller Parteien, die später auch die kurze traurige Zeit der Helvetik überdauerte. Mit Ochs zusammen arbeitete er zunächst auf eine friedliche Verfassungsänderung in Basel hin, welche der Landbevölkerung gleiche politische Rechte wie den Burgern einräumen und die faktischen Schranken zwischen den bürgerlichen Klassen aufheben sollte. Nach deren Gelingen suchte er vergeblich auch den Rat von Bern zu einem ähnlichen Vorgehen zu veranlassen, um dadurch die drohende Invasion der Franzosen dem verbündeten Kantone und der Schweiz zu ersparen. Als später Bonaparte und Ochs der von französischen Truppen besetzten und ausgeraubten Schweiz die Einheitsverfassung aufzwingen wollten, ging Legrands Bestreben dahin, wenigstens deren Härten abzuschwächen und so viel als möglich die zu Regierungsbezirken gewordenen Kantone selbständiger zu gestalten. Ochs' Gewandtheit und die hinter diesem stehende französische Uebermacht raubten ihm in den meisten Punkten jede Möglichkeit, durchzudringen; immerhin zog ihm diese Opposition den unversöhnlichen Hass Ochsens zu. Der Gegensatz trat besonders deutlich hervor, als in der helvetischen Nationalversammlung statt Ochs, dem nach Innen despotischen und nach Aussen selbstwegwerfenden Vertreter der Revolution, am 17. April 1798 Joh. Lukas Legrand ins helvetische Direktorium mit 46 gegen 2 Stimmen gewählt wurde, obgleich er für seine Wahl keinen Finger gerührt hatte und sie nur mit aufrichtigem Zögern annahm. Er wurde auch alsbald von Laharpe und Ochs aufs Heftigste angegriffen und der Verbindung mit den ehemaligen Oligarchen geziehen. Die französische Occupation und deren Raubsystem verleidete ihm den Posten im helvetischen Direktorium, dessen Präsident er war, derart, dass er nach Jahresfrist trotz allgemeinem Bedauern der vaterländisch Gesinnten demissionierte. Er hatte vielfach mutig

gegen die französischen Vergewaltigungen, namentlich gegen die Beraubung der frühern kantonalen Staatskassen protestiert. An Erfolgen sind zu erwähnen, dass er Lavater vor einer Verurteilung zu schützen wusste und Pestalozzi nach Stans entsandte, nachdem er vorher vergeblich eine Versöhnung zwischen den Nidwaldnern und der Helvetik angestrebt hatte. Nach seiner Demission verliess Legrand die Schweiz und verlegte seine Seidenbandfabrik von Arlesheim nach St. Morand bei Altkirch. Neben den industriellen Geschäften widmete er sich fortan mit Vorliebe christlichen und philantropischen Bestrebungen. In St. Morand war er von einer ganzen Kolonie schweizerischer Arbeiter umgeben, um deren geistige und leibliche Wohlfahrt er sich kümmerte. Später verlegte er seinen Sitz nach dem Steintal und nach Fonday und wurde ein eifriger Mitarbeiter des bekannten elsässischen Philantropen und Schulmanns, Pfarrer Joh. Friedr. Oberlin; er brachte auch daselbst die Baumwollspinnerei, welche ins Stocken geraten war, zu neuem Leben. An den Basler Wirren nahm er vom Ausland her noch in hohem Alter regen Anteil und starb kurz darauf am 4. Oktober 1836.

Vom heute allein noch in Betracht fallenden Christof'schen Zweig ist zu nennen Christofs Sohn Lukas, Dr. jur. 1737, Gerichtsherr 1711, Professor der Logik und Metaphysik 1772, Verfasser verschiedener juristischer und philologischer Arbeiten, † 1798; sein Bruder Christof, geboren 1748, Professor des Griechischen 1769, der Logik 1771, der Rhetorik 1772, wiederum des Griechischen 1773, Dr. jur. 1774. Von einem dritten Bruder Daniel Legrand-Preiswerk (1739—1797), Sechser zu Bären, stammt unten folgender noch blühender jüngerer Zweig der älteren Linie ab.

Eine fernere Linie, ausgehend von Joh. Friedrich (1672 bis 1739), jüngerem Bruders des ersten Ratsmitgliedes Daniel, starb in seinem Enkel Emanuel, geb. 1746, Mitglied des Stadtgerichts, verehelicht mit Salome Christ, der Schwester des Landvogts Hieronymus Christ, im Jahre 1808 aus; Emanuel hinterliess interessante Memoiren, verfasst auf seinem Landsitz in Riehen bei Basel.

Wappen: In Silber drei aus grünem Dreiberg wachsende Kleeblätter. Helmzier: drei wachsende Kleeblätter.

Literatur: Leu, Helvet. Lexikon und Suppl.; Lutz, Basler Bürgerbuch; Athenae Rauricae, pag. 348 u. 388; Basler Biographien I, Seite 233 ff. (Joh. Lukas Legrand von Hans Buser).

Personenbestand.

A. Jüngerer Zweig.

Stifter: Christoph (1707—1771), Sechser zu Webern, verm. 1735 mit Maria Judith Linder; dessen Urenkel:

Emil LeGrand, geb. 14. September 1837, Sohn des Adolf (1802—1854) und der Margaretha geb. Werthemann (1811 bis 1890), Gutsbesitzer in Thunstetten; verm. 1868 mit Augusta Luise Lüscher aus Moosleerau (Kanton Aargau), geb. 1847, † 1881.

Kinder: a) Ida, geb. 26. August 1869, vermählt 1903 mit Arnold Borel aus Neuenburg und Couvet, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Bern.

b) Jenny Augusta, geb. 12. Februar 1871, vermählt 1895 mit Samuel August Rollier aus Nods (Kanton Bern), Pfarrer in Boudry.

c) Adolf, geb. 25. Februar 1872, Ingenieur in Basel.

d) Emil, geb. 30. April 1873, Dr. med. et chir. in Langenthal, verm. 1904 mit Anna Marti aus Sumiswald (Kt. Bern), geb. 1883.
Sohn: Anton Nikolaus, geb. 26. Oktober 1905.

e) Paul, geb. 1. Januar 1875, Kaufmann, vermählt 1902 mit Charlotte Beatrix Douglass aus Market Harborough (Leicester, England), geb. 12. November 1875.

Geschwister:

1. Adolf, geb. Basel 28. November 1830, † Basel 6. Dezember 1896.
2. Anna Maria, geb. 8. November 1833, verm. 6. September 1853 mit Oskar Schlumberger aus Basel und Mülhausen, geb. 7. Juni 1830, † 20. November 1896.

B. Aelterer Zweig.

Stifter: Abraham (1700—1729), Grossvater des helvet. Direktors Joh. Lukas. Von des letzteren Nachkommen hat der seinerzeitige einzige männliche Vertreter Heinrich, geb. 1825, das Schweizer Burgerrecht im Jahre 1846 aufgegeben. Ueber seine Deszendenz und den übrigen Personenbestand dieses Zweiges gibt der Basler Burgeretat keinen Aufschluss.

Locher.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1551.
Grosser Rat 1619.
Kleiner Rat 1675.
Reformiert.

Geschichtliches.

Stammvater der Familie ist Hans Ulrich Locher (1507 bis 1551) von Ragaz, des Berufs Metzger. Die Locher zu Ragaz, die noch jetzt daselbst zahlreich verbürgert sind, waren ursprünglich ein freies Walsergeschlecht. Jörg Locher der Aeltere von Ragaz, Untervogt zu Freudenberg, siegelt oft von 1467—1511; ebenso Lienhard Locher von 1509—1528 (Wegelin, Regesten von Pfävers; Egger, Urkunden und Akten-Sammlung der Gemeinde Ragatz).

Gemeinsamer Stifter aller heute noch blühenden Branchen der Familie ist Hans Ulrichs Enkel, Conrad Locher (1566 bis 1635), ein erfolgreicher Baumwollfabrikant. Durch seine zwei Söhne Conrad (1590—1622) und Heinrich (1594—1660) teilte sich dessen Nachkommenschaft in zwei Branchen. Die Nachkommen Conrads widmeten sich Generationen hindurch mit grossem Erfolg der Kaufmannschaft; speziell die Branche

«zum Bären» betrieb bis zu den Revolutionsjahren 1798/99 einen schwungvollen Seiden- und Baumwollenhandel. Die Nachkommen Heinrichs zählten eine grosse Reihe von Landgeistlichen zu sich.

Auf medizinischem Gebiete leisteten Vorzügliches: Hans Georg Locher, † 1787, Dr. med., Spitalarzt und Botaniker; Hans Locher-Balber (1797—1873), Dr. med., Professor an der med. Fakultät der Universität Zürich, Ehrenmitglied einer Reihe gelehrter Gesellschaften; Heinrich Locher-Zwingli (1800—1865), Dr. med. und Professor der Universität Zürich.

Seit 1619 wurden Mitglieder der Familie in den Grossen und seit 1675 in den Kleinen Rat gewählt durch die Zünfte Saffran, Kämbel, Schuhmacher, Weggen und Schmieden.

Personenbestand.

I. Hauptlinie.

Stifter: Conrad Locher (1590—1622), Tuchhändler und Fabrikant im Kratz; uxor: Elise Lavater. Dessen Enkel:

I. Linie.

I. Ast.

Stifter: Christof Locher (1670—1748), Obervogt zu Weinfelden; uxor: Katharina von Muralt. Dessen Ururenkel:

Hans Conrad Locher, geb. 1831, Sohn des † Hans Conrad und der † Barbara geb. Geiger, gew. Posamenter, Witwer 1885 von Esther Henriette Bosshard. Uetikon a. See.

Kinder: a) Frau Etzweiler aus Schaffhausen.

b) Konrad, geb. 1860, Musikalienhändler in St. Petersburg, vermählt 1895 mit Agnes Elisabeth Fehst, geb. 1859, von Reval.

c) Karl, geb. 1861, Posamenter, vermählt 1889 mit Theresia Kemmerling, geb. 1868, von Hottingen.

Kinder: aa) Karl, geb. 1889.
bb) Max Friedrich, geb. 1890.

cc) Anna Maria, geb. 1892.
dd) Paul, geb. 1893.
ee) Elsa Sophie, geb. 1895.
ff) Ernst Werner, geb. 1898.

d) Friedrich, geb. 1865, Kaufmann, vermählt 1892 mit Anna Emilie Werling, geb. 1870, von Riesbach.

Kinder: aa) Fritz, geb. 1893.
bb) Emilie, geb. 1894.

e) Fanny, geb. 1869, vermählt 1895 mit Hans Boller, Ingenieur.
f) Elise, geb. 1863, verehelichte Schoch aus Riesbach.

Bruder:

† Karl Adolf, † 1885, verm. mit Maria Lips. Brugg.

Cousine:

Maria, geb. 1839, gewes. Arbeitslehrerin, Tochter des † Joh. Caspar und der † Judith geb. Wiser.

II. Ast.

Stifter: Heinrich Locher-Fries (1743—1807), Spitalarzt. (Enkel des Stifters des I. Astes.) Dessen Urenkelinnen:

a) Amalia, geb. 1830 (Tochter des † Professor Dr. med. Heinrich und der Amalia geb. Zwingli); vermählt 1849 mit Robert v. Muralt vom Ochsen.
b) Anna, geb. 1834, vermählt 1854 mit Hans Conrad v. Muralt. (Bruder des Obigen.)
c) Maria, geb. 1838, vermählt 1857 mit Professor Dr. med. Arnold Leonhard Cloetta aus Zürich, † 1890.

II. Linie. (Die Locher zum Bären.)

Stifter: Heinrich Locher-Werdmüller (1665—1715), Ratsherr und Obmann gemeiner Klöster, Handelsherr zum Bären.

I. Ast.

Stifter: Conrad Locher-Hafner (1684—1738), Handelsherr zum Bären. (Sohn von Obigem.)

Joh. Conrad Locher, geb. 1842 (Sohn des † Konrad Friedrich und der † Margaretha geb. Thomson von London), Kassier in Oerlikon, verm. 1874 mit Elisabetha Schlatter, geb. 1841, von Sulgen (Thurgau).

Kinder: a) Alfred, geb. 1875, Elektrotechniker.
b) Mathilde, geb. 1877.
c) Ida, geb. 1878.
d) Ernst, geb. 1879.
e) Martha, geb. 1883.

Geschwister:

1. † Konrad Friedrich, geb. 1846, † 1903, vermählt 1877 mit Anna Barbara Metzler von Nesslau, geb. 1852 in New York.

   Kinder: a) Ernst Theodor, geb. 1878.
   b) Ella Margaretha, geb. 1879.
   c) Hermann Karl, geb. 1881.
   d) Wilhelm, geb. 1883.
   e) Anna Frieda, geb. 1884.
   f) Maria Louise, geb. 1887.
   g) Georg Washington, geb. 1890.
   Alle in New York.

2. Anna Barbara, geb. 1844, jetzt Frau Helm in Odessa.
3. Margaretha Anna, geb. 1845, vermählt 1873 mit Jakob Gremminger, Sekundarlehrer in Enge †.
4. Maria Elisabetha, geb. 1851, verm. 1881 mit Friedrich Morf, Kaufmann von und in Zürich.

II. Ast.

Stifter: Christof Locher (1697—1777), vermählt mit Regula Schaufelberger, Hauptmann. (Bruder des Stifters des I. Astes.)

Gemeinsamer Stifter des I. u. II. Zweiges ist Hans Caspar Locher-Wolf (1754—1804), Sanitätsschreiber. Dessen Urenkel:

I. Zweig.

Heinrich Locher, geb. 1859 (Sohn des † Kaufmanns Joh. Jakob und der † Sophie Wilhelmine geb. Wolf), Kaufmann am Münsterhof Zürich I.

Geschwister:

1. Martin, geb. 1862, Pfarrer in Luzern, vermählt 1888 mit Elisabeth Emma Wagner, geb. 1867 von Kocherstetten.
   Sohn: Otto Paul, geb. 1901.
2. Gottlieb, geb. 1864, Kaufmann, verm. 1898 mit Martha Senn von Zofingen, geb. 1874.
   Kinder: a) Hans, geb. 1899.
   b) Anna Margaretha, geb. 1901.
4. Mathilde, geb. 1858.

II. Zweig.

Stifter: Heinrich Locher-Nüscheler (1779—1849), Tuchpresser (Sohn von Hans Caspar Locher-Wolf). Dessen Enkel:

Söhne des Tuchpressers Kaspar Heinrich und der Anna geb. Reutlinger:

1. **Heinrich Locher,** geb. 1834, Partikular in Zürich.
2. Friedrich August, geb. 1842, Witwer 1898 von Emilie Binder von Oerlikon.
   Söhne: a) August, geb. 1870, verm. 1904 mit Laura Minna Stüdler von Krattigen, Kt. Bern, geb. 1867.
   b) Heinrich, geb. 1876, Kanzlist, verm. 1901 mit Ida Waldburger von Riesbach, geb. 1877. Tochter: Ida, geb. 1906.
3. Susanna Binder, geb. 1839, † 1905, von Oerlikon, Witwe 1886 von Albert sel. Stein a. Rhein.
   Söhne: a) Emil Albert, geb. 1867. New York.
   b) Karl Heinrich, geb. 1872, in Les Avants b. Montreux, verm. 1906 mit Klara Alice Burdet aus Mathold, Kt. Waadt, geb. 1871.

Cousine:

Anna Locher, geb. 1840, Tochter des † August und der † Susanna Dorothea Hegi, vermählt mit Kaufmann Gustav Mark in Zürich, † 1880.

III. Ast.

Stifter: Hans Ludwig Locher-Bürkli (1701—1755). (Bruder des Stifters des I. und II. Astes.)

I. Zweig.

Stifter: Hans Ludwig Locher (1742—1778). (Sohn des Obigen.) Dessen Ururenkel:

Friedrich Locher, geb. 1820 (Sohn des † Bettfabrikanten Hans Conrad und der † Felicitas von Muralt von Oetlishausen), Dr. jur., gew. Rechtsanwalt, Witwer 1896 von Lina Elisa Conod von Lausanne, in Paris.

Kinder: a) Karl Gustav, geb. 1861, geschieden 1902 von Camille Corpataux von Freiburg, in Neuseeland.

b) Emma Maria Adele, geb. 1869.

Bruder:

† Joh. Gottlieb, Kaufmann, † 1884, verm. mit Sophie Magli, geb. 1832, von Bologna. (Rom.)

II. Zweig.

Stifter: Hauptmann Hans Heinrich Locher im Wollenhof (1724—1765), vermählt mit Dorothea Gessner. (Bruder des Stifters des I. Zweiges.) Dessen Ururenkel:

Albert Locher, geb. 1849 (Sohn des † Pfarrers Felix Kaspar und der † Dorothea geb. Reutlinger), V. D. M. Dr. h. c. Regierungsrat des Kt. Zürich, Ständerat, verm. 1873 mit Maria Magdalena Labhard, geb. 1850, von Steckborn.

Kinder: a) Felix, geb. 1878, Kantonaler Polizei-Oberleutnant.

b) Ida, geb. 1879.

Geschwister:

1. Frau Pfarrer Weigle von Ludwigsburg, in Montevideo.
2. Frau Hottinger (verwitwete Huber).
3. Frau Müller von Aarau.
4. Margaretha, geb. 1856, vermählt 1882 mit August Otto Werdmüller von Elgg, Apotheker in Zürich.
5. † Gottlieb Konrad, geb. 1847, † 1894, vermählt 1871 mit Susanna Labhard, geb. 1850, von Steckborn.

   Kinder: a) Joh. Ernst, geb. 1872, Kochherdfabrikant, Witwer 1900 von Dorothea Elisa Widmer; wiedervermählt 1903 mit Maria Meyer von Zürich, geb. 1875.
   b) Otto, geb. 1873, Kaufmann.
   c) Martha, geb. 1878.

II. Hauptlinie.

Stifter: Heinrich Locher (1594—1668), vermählt mit Cleophea Simmler. (Bruder von Conrad Locher-Lavater, Stifter der I. Linie.)

I. Ast.

Stifter: Heinrich Locher (1622—1711), vermählt mit Katharina Kilchsperger, Kürschner.

I. Zweig.

Stifter: Pfarrer Johs. Locher zu Aawangen (1760-1800); uxor: Susanna Nüscheler.

Emanuel Locher, geb. 1843 (Sohn des † Gutsbesitzers Gottlieb auf Schloss Herdern und der † Anna Barbara Weidmann von Embrach), Landwirt, Witwer 1901 von Anna Barbara Bader von Affoltern bei Zürich, in Veltheim.

Kinder: a) Maria, geb. 1873.
b) Hans, geb. 1879, vermählt 1904 mit Lucie Modesta Borgatta von Nonio (Italien), geb. 1881. Lausanne.

Vaters Geschwister:

1. † Hans, Dr. med., verm. mit † Lina Wild aus Bubikon.
   Töchter: a) Anna Elisabetha, geb. 1857.
   b) Berta, geb. 1862, verm. 1889 mit Andreas Friedrich Wilhelm von Regel in St. Petersburg.
   c) Emma, geb. 1863, vermählt 1891 mit Karl Eduard von Regel in St. Petersburg. (Bruder des Obigen.)
2. Esther Louise Locher, geb. 1835, Tochter des † Prof. Dr. med. Hans und der Elisabeth geb. Balber, vermählt 1857 mit Karl Eduard Ortgies in Kilchberg bei Zürich.

II. Zweig.

Stifter: Joh. Conrad Locher (1653—1711), Nadler, vermählt mit Ursula Sattler. (Sohn des Stifters des I. Astes.)

Martin Gustav Locher, geb. 1846 (Sohn des Buchhändlers Joh. Heinrich und der † Susanna Rosine Wolf), Nordamerika.

Vetter:

Friedrich, geb. 1837 (Sohn des † Joh. Caspar und der † Rosine geb. Guyer), Seidenfabrikant, vermählt 1865 mit Emilie Roth, geb. 1844, von Hirslanden.

Kinder: a) Nanny Elisabeth, geb. 1868.
b) Friedrich, geb. 1869, vermählt 1903 mit Maria Diener von Hottingen, geb. 1883.
c) Leonie Rosalie, geb. 1878.

III. Zweig.

Stifter: Jakob Christoph Locher (1750—1832), vermählt mit Elisabetha Huber gen. von Glattfelden; Pfarrer in Stadel. Dessen Urenkel:

Johannes Locher, geb. 1850 (Sohn des † Apotheker Joh. Joseph und der † Louise Amalia Frank), Dr. med. et Dr. phil., prakt. Arzt; verm. 1875 mit Auguste Anna Habicht, geb. 1854, Tochter des † August Heinrich und der † Anna Charlotte geb. Hirzel.

Kinder: a) Johanna Dora, geb. 1876.
b) Anna Charlotte, geb. 1879.
c) Martha Sophie, geb. 1885.

Geschwister:

1. Maria Sophie Christine, geb. 1849, Witwe 1887 von Kaufmann Theodor Rheinboldt in New York.
2. Frau Anna Maria Mühle von Frankfurt a. M., in Unterstrass.
3. Frau Ingenieur Walther aus Couvet, in Ravensburg.
4. Frau Apotheker Langenfeld von und in Bückeburg.
5. Frau Elisabetha Mühle von Frankfurt a. M., in Enge.

Vetter:

Julius, geb. 1838 (Sohn des Apothekers Jakob Christoph und der † Maria Elisabetha Paur von Hirslanden), gewesener Apotheker.

Dessen Schwester:

Veronika Amalia, geb. 1841. Zürich V.

II. Ast.

Stifter: Rudolf Locher (1630—1689), Nadler, vermählt mit Anna Most. (Bruder des Stifters des I. Astes.)

I. Zweig.

Stifter: Hans Jakob Locher (1761—1834), Pfarrer zu Ottenbach, vermählt mit Anna Katharina Pfenninger. Dessen Enkel:

Heinrich Kaspar Locher, geb. 1837 (Sohn von Hans Caspar [1801—1876], Pfarrer zu Wytikon und der Katharina Grob, † 1865), Witwer 1867 von Anna Rufibach, wiedervermählt 1868 mit Karolina Waedensweiler, geb. 1844, von Staefa.

Kinder: a) Marie, geb. 1863.
b) Heinrich Theodor, geb. 1865, Sattler.
c) Johanna, geb. 1879. Staefa.

Geschwister:

a) aus des Vaters I. Ehe mit Katharina Grob:

1. Maria, geb. 1833.
2. Elisabetha, geb. 1835.
3. † Theodor Jakob, gewesener Pastor, verm. mit † Maria de Clercq aus Rotterdam.

   Kinder: a) Johann, geboren 1867, Dr. theol., Pfarrer in Waspik (Holland), vermählt 1894 mit Maria Johner, geb. 1870, von Kerzers.

   Kinder: aa) Maria, geb. 1897.
   bb) Theodor, geb. 1900.
   cc) Anna, geb. 1902.
   dd) Charlotte, geb. 1906.

   b) Gottfried, geb. 1871, Pastor in Zuilichem.
   c) Gerhard, geb. 1873, Pastor in Niear.
   d) Paulus, geb. 1875, Masch.-Ingenieur in Narbeit (Pensylvania).
   e) Charlotte, geb. 1869 in St. Johannesga.
   f) Anna, geb. 1880 in Leyden.

4. Gottfried, geb. 1839, Witwer 1898 von Anna Maria Schäfer von Elberfeld, Pfarrer in St. Johannesga (Holland).
5. † Karl, geb. 1841, † 1906, Buchhändler, verm. 1881 mit Elise Spinner, geb. 1854, von Hirzel. (Bendlikon.)

   Kinder: a) Elisabeth, geb. 1888.
   b) Anna, geb. 1889.

6. † Paul, geb. 1840, † 1900, verm. 1880 mit Maria Deck von Zürich, geb. 1852.

b) aus des Vaters II. Ehe mit Bertha Bertschinger aus Wytikon, geb. 1839.

7. Bertha, geb. 1869.
8. Martha, geb. 1873.
9. Theophil, geb. 1875, Verwalter der Kant. Zentralstelle für Bureaumaterialien.

Vaters Geschwister:

1. † Hans Conrad, verm. mit † Elisabetha Weiss aus Obfelden.
   Sohn: Jakob, geb. 1834, Mechaniker in St. Franzisko.
2. † Wilhelm, † 1888, Missionar, vermählt mit Augusta Maria Diez.
   Kinder: a) Kaspar Wilhelm, geb. 1866, Londonville, Nordamerika.
   b) Augusta Maria Wilhelmine, geb. 1858.
   c) Margaretha Elise, geb. 1859.
   d) Karolina Martha, geb. 1862.
3. † Joh. Jakob, gew. Baumeister, Stadtrat und Genie-Oberst, verm. mit † Maria Oeri.
   Kinder: a) † Hans, geboren 1834, Baumeister, † 1903, vermählt 1866 mit Barbara Broo, geb. 1848, von Mainz. Rheinfelden.
   Kinder: aa) Friedrich, geb. 1867. Mainz.
   bb) Franziska Elisabetha, geboren 1873.
   cc) Louise, geb. 1876.
   b) Jakob Wilhelm, geb. 1835, verm. 1863 mit Maria Louise Steiner, geboren 1839, von Winterthur, Kaufmann in Winterthur.
   Kinder: aa) Max, geboren 1864, Dr. phil., Chemiker, vermählt 1892 mit Jeanne Rouiller, geb. 1868, von Champrent (Waadt). Basel.
   Söhne: aaa) Albert Wilh. Max, geb. 1892.
   bbb) Friedrich Alfred, geb. 1893.
   ccc) Moritz, geboren 1898.
   bb) Fanny, geb. 1865.
   cc) Emma, geb. 1867.
   dd) Wilhelm, geboren 1870, Kaufmann.

c) Eduard, geboren 1840, Chef der Baufirma Locher & Co., Oberst der Genie-Waffe, Dr. phil. h. c., Erbauer der Pilatusbahn, Witwer 1891 von Maria Emilie Freuler von Schaffhausen.

Kinder: aa) Maria, geb. 1869, verm. 1890 mit Eduard Hofmeister, Direktor der Bank in Zürich.

bb) Eduard, geb. 1872, Mitinhaber der Firma Locher & Co., vermählt 1900 mit Ida Berta Härlimann, geb. 1877, von Zürich.

Tochter: Ida Maria, geboren 1900.

cc) Emma, geb. 1874, verm. mit Fabrikant Hüssy von Safenwyl in Luino.

dd) Frida, geb. 1876, verm. mit Dr. jur. Kirchhofer, Bundesgerichtsschreiber in Lausanne.

ee) Robert, geb. 1891.

d) Friedrich, geb. 1842, † 1906, gew. Chef der Baufirma Locher & Co., gew. Oberst und Kommandant der VII. Division, gew. Präsident der Zunft zu Zimmerleuten, vermählt 1870 mit Hedwig Wollner, geb. 1843, von Berlin.

Kinder: aa) Antonie, geb. 1871.

bb) Friedrich, geb. 1874, Mitinhaber der Firma Locher & Co., verm. 1902 mit Maria Lavater, geb. 1879, Tochter des Kaufmann Hermann und der † Maria geb. Wegmann.

Söhne: aaa) Fritz, geb. 1903.
bbb) Hans, geb. 1905.

cc) Margaretha, geb. 1881, vermählt mit Paul Landolt, Kaufmann in Zürich.

e) Maria Catharina, geb. 1838, Witwe von Kaufmann Garnaus sel. von New York, in Zürich.

f) Louise, geb. 1841.

P. S. Andere, diesen Namen führende, hier nicht aufgeführte Familien, gehören nicht diesem Stamme an.

Lullin.

Famille du Petit Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie avant 1376.
Conseil des CC 1559.
Petit Conseil 1418.
Protestante.

Historique.

Origine probable du village de Lullin en Chablais. La date de l'admission à la bourgeoisie est inconnue. Un Lullin est déjà mentionné à Genève en 1299, Girard de Lullin y était syndic en 1343. La filiation ininterrompue commence à Humbert, né vers 1350, encore vivant en 1416.

Armes: De gueules au château à deux tours d'argent, maçonné de sable, ajouré d'une porte avec sa herse et accompagné en pointe d'un croissant du même. La branche de Châteauvieux portait le château et le croissant d'or. Cimier:

Le château de l'écu. Supports: Deux lions contournés. Devise: Deus est propugnaculum meum.

Propriétés: Seigneuries de Tournay, Chalex, Corbières, Châteauvieux et Confignon, Dardagny, Malval, Russin et les Baillets, domaines de Lancy, Chambésy, Peissy, Chouilly, Celigny, Archamps, la Grange, Chassagne et Péguet (Vaud), maisons de la Tour Perse et de la Cité-Tertasse.

Personnages marquants: Jean, 1487—1546, syndic, l'un des fondateurs de l'indépendance de Genève; Pierre, 1569—1639, syndic; Pierre, 1590—1654, syndic; Jean, 1619 à 1676, syndic; Jean Antoine, 1627—1708, syndic, acquéreur de la Seigneurie de Châteauvieux; Pierre, 1646—1717, syndic; Charles, 1669—1754, syndic; Jean, 1675—1750, premier syndic; Ami, soit Amédée, 1695—1756, pasteur, professeur et bibliothécaire, bienfaiteur de la Bibliothèque publique; Michel, 1695—1781, premier syndic, agronome; Pierre, 1712—1789, syndic; Jacques André, 1728—1816, lieutenant général en France, propriétaire du régiment de Châteauvieux, reçut de Louis XVI le titre de marquis Lullin de Châteauvieux en 1785; Charles Jean Marc, 1752—1833, agronome; Ami, 1748 à 1816, premier syndic et principal auteur de la Restauration de la République.

L'ancêtre commun des deux branches est François, 1501 à 1560, pere de Jean et d'Antoine.

Etat nominatif.

Ire Branche ainée.

Descendance de Jean Lullin, né vers 1545, † 1605, membre du Conseil des CC, et de Jeanne de Châteauneuf, née vers 1555, † 1630.

Propriété: Domaine à Troinex. Personnage marquant: Paul Elisée, 1800—1872, conseiller d'état et historien.

Charles Edouard Lullin fils de Paul Elisée, né à Genève 26 avril 1800, † à Genève 1er février 1872, Docteur en droit, juge à la Cour de Justice, conseiller d'état, et d'Aimée Françoise Susanne Dunant, née à Genève 28 novembre 1808, † à Genève

16 août 1851), né à Genève 6 juin 1832, ingénieur, marié à Troinex 3 janvier 1861 avec Sophie Joséphine Cramer, née à Genève 22 septembre 1832, fille de † Marc Nosky, député au Conseil Représentatif et de Catherine Jeanne Andrienne Mallet (Grenoble).

Enfants: a) Sophie Mathilde, née à Genève 17 décembre 1861, mariée aux Eaux-Vives 27 septembre 1882 à Edouard Louis Dunant, homme de lettres; divorcés 26 juin 1894 (Grenoble).

b) Paul Eugène, né à Genève 12 avril 1863, banquier, marié 1) à Paris 17 mars 1896 avec Florence Adrienne Naville, née à St. Mandé 17 mars 1875, † à Troinex 3 avril 1900, fille d'Eugène Albéric et de Mary Thallon; 2) à Genève 14 janvier 1903 avec Marie Fanny Piachaud, née à Genève 7 avril 1866, fille d'Etienne Georges Louis, Dr. méd., et de Louise Caroline Roget (Troinex).

Enfant du second mariage:

Robert, né à Troinex 17 février 1905.

c) Elisabeth Thérèse, née à Genève 25 janvier 1865, mariée à Grenoble 15 janvier 1899 à Gustave Badollet (Genève, rue Calvin 5).

IIe Branche cadette.

Descendance d'Antoine Lullin, né vers 1546, † 1602, co-seigneur de Tournay, membre du Conseil des CC, et de Marie Comte, née 1561, † 1630.

Propriétés: Chouilly, Archamps, Cologny, Dullit, Evordes. Personnages marquants: Charles Léonard, 1781-1847, syndic; Michel Jacob Frédéric, 1772—1811, littérateur et agronome.

Théodore Lullin (fils d'Henri Amédée, né à Genève 12 juin 1823, † à Genève 24 octobre 1864, et d'Angélique Lydie Mallet, née à Montbrillant 8 juin 1830), né à Dullit 30 septembre 1853, marié à Genthod 16 août 1889 avec

Florence Pauline Lucienne de Candolle, née à Walton (Surrey) 21 décembre 1865, fille d'Anne Casimir Pyramus et d'Anna Mathilde Marcet (Genève, rue Beauregard, 6 et Cologny).

Enfants: a) Reyne Gertrude, née à Chêne Bougeries 18 juillet 1890.

b) Henri Emile, né à Cologny 15 août 1900.

Soeurs:

1. Berthe, née à Genève 28 avril 1852, mariée à Genève 1er octobre 1877 à Jean Henri Adolphe D'Espine, Dr. méd., professeur et recteur de l'Université, correspondant de l'Académie de médecine de Paris (Genève, rue Beauregard, 6 et Cologny).
2. Madelaine, née à Genève 23 septembre 1857, mariée à Genève 9 juin 1880 à Charles Soret, professeur, recteur de l'Université, veuve 4 avril 1904 (Genève, rue Beauregard, 8 et Cologny).

Mère:

Angélique Lydie Mallet, fille de Jean Georges, député au Conseil Représentatif, et de Madeleine Wilhelmine Philippine Cannac d'Hauteville, née à Montbrillant 8 juin 1830, mariée à Genève 28 mai 1851 à Henri Amédée Lullin, veuve 24 octobre 1864 (Genève, rue Beauregard, 6 et Haut Montalègre).

Oncles:

Fils du grand-père, Charles Léonard, né à Genève 20 avril 1781, † à Genève 25 septembre 1847, syndic, et d'Elisabeth Sophie Diodati, née à Genève 13 janvier 1792, † à Genève 13 février 1878. Ses enfants:

1. † Amédée Charles, né à Genève 23 juillet 1825, † à Archamps 5 novembre 1896, président du Conseil Administratif, marié à Genève 29 septembre 1852 avec Victoire Marie Pasteur, née au Grand-Saconnex 10 août 182[illegible], fille de Georges Louis Guillaume dit William, député au Conseil Représentatif, et de Marie Marguerite Albertine Mousson (Genève, rue des Granges, 16 et Archamps).

Enfants: a) Ami Charles Henri, né à Genève 11 janvier 1855 (Londres).

b) Albert Louis, né à Genève 5 avril 1862, banquier, marié à Genève 13 mai 1892 avec Alice Emilie Prevost, née à Genève 26 mai 1870, fille de Jean Louis, Dr. méd., professeur, et de Marie Lydie Mallet (Genève, rue Constantin 4).

Enfants: aa) Ami Charles Jean, né à Genève 27 septembre 1893.

bb) Berthe Rachel, née à Genève 4 avril 1896.

cc) Amédée Lucien, né à Genève 13 avril 1899.

2. † Louis Alexandre, né à Genève 29 août 1828, † à Genève 12 avril 1894, marié à Genève 14 décembre 1853 avec Marie Blanche Lullin de Châteauvieux, née à Genève 27 novembre 1834, † à Genève 3 septembre 1902, fille du marquis Michel François Théodore et de Rose Horatia Valérie Maurice.

Enfants: a) Valérie, née à Genève 18 octobre 1858, mariée à Genève 8 août 1882 à François Ernest Galissard de Marignac, Dr. méd. (Genève, rue Senebier, 16 et Chouilly).

b) Emilie Renée, née à Genève 14 novembre 1860, mariée à Genève 5 avril 1884 à Ami Jules Pictet, Dr. scient, professeur (Genève, rue Bellot, 13 et Dullit).

Ch.

v. Luternau.

Ministerialengeschlecht des alten Aargaus
und Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Erstes Vorkommen 1226.
Burgerrecht 1429 und 1485.
Grosser Rat 1485.
Kleiner Rat 1669.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 261.)

Lutstorf.

Grossratsfamilie des Freistaats Bern.
Burgerrecht vor 1446.
Grosser Rat 1446.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 267.)

---

v. Mandach.

Ministerialadel des Thur- und Zürichgaus.
Ratsgeschlecht des Freistaats Schaffhausen.
Erstes Vorkommen 1244.
Burgerrecht vor 1318.
Kleiner Rat 1372.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 269.)

Manuel.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht vor 1500 (1460 oder 1488?).
Grosser Rat 1510.
Kleiner Rat 1528.
Evangelisch-Reformiert.

Geschichtliches.

Erwiesener Stammvater der Familie Manuel von Bern ist der berühmte Maler, Dichter und Reformator Niclaus Manuel, der urkundlich zum ersten Mal in seinem noch vorhandenen Ehebrief von «Donstag nach Martini» 1509 als Niklaus Alleman vorkommt. Ueber seine Abstammung väterlicherseits herrscht Ungewissheit, sicher ist dagegen, dass er durch seine Mutter ein Enkel des bekannten Stadtschreibers Dr. Thüring Frickers war, wie aus dem Testament des letztern von 1519 hervorgeht.

Höchstwahrscheinlich entstammte er durch seinen Vater einer Familie de Alemanis, später Alleman oder Alaman genannt Apothecker oder Apotheker genannt Aleman ab, welche in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts zu Bern vorkommt und piemontesischen Ursprungs war. Der erste dieser Familie «Jakob Alamand der Apotegger der Walsh» erscheint 1460 als Mitglied des Grossen Rates und Besitzer eines Hauses im Spitz an der Matte. Er war von Genf nach Bern gekommen und übte daselbst das Gewerbe eines Gewürzkrämers («aromator») aus und starb um 1482. In einem Ratsschreiben vom 14. Juni 1482 wird der bernische Einsasse Emanuel de Alamanis der Obrigkeit von Chieri bei Turin empfohlen, wohin derselbe hingereist war, um daselbst einige Güter des verstorbenen Gewürzkrämers Jakob de Alamanis zu verkaufen, um den Erlös an des letztern Witwe nach Bern zurückzubringen; in diesem Schreiben wird der erstgenannte zweimal kurzweg «Manuel» genannt. In welchem Verwandtschaftsverhältnis sie mit Niclaus standen, ist nicht mehr nachzuweisen, unter den Zeugen findet sich in seinem schon genannten Ehebrief ein Hans Apoteker, von 1505—1525 sass ein Niklaus Apoteker im Grossen Rat (Anshelm).

Was Niclaus bewogen hat, seinen ursprünglichen Familiennamen Alleman ganz fallen zu lassen und sich des Namens «Manuel» als Familiennamen zu bedienen, lässt sich nur vermuten, nicht aber sicher festsetzen; in seiner ganzen öffentlichen Laufbahn figuriert er immer als Niclaus Manuel oder Emanuel, nie als «Niclaus Alleman», seine Bilder versah er freilich mit einer Uebersetzung von «Allemand», nämlich mit der Signatur N. M. D. (Niclaus Manuel Deutsch).

Seines Berufes ein Maler, daneben aber auch gelegentlich ein Reisläufer, schloss sich Niklaus beim Herannahen der Reformation begeistert der neuen Lehre an und widmete sich von da an mehr und mehr dem Staatsdienst. Schon 1510 war er in den Grossen Rat der CC gelangt, wobei er seinen Udel auf dem Haus seines Schwähers Frisching verzeigt, 1523 wurde er Landvogt nach Erlach, 1528 nahm er als «Rüefer» an der Disputation teil, im selben Jahre gelangte er auch in den Kleinen Rat und zur Würde eines Venners zu Obergerwern, nach Anshelm damals «ein junger aber wohlberedter Mann».

Bald darauf wurde er zur Stillung der Unruhen ins Oberland gesandt, wie er denn überhaupt noch später von Bern mit vielen diplomatischen Missionen betraut wurde; 1538 starb er, gleich bedeutend als Maler, Dichter, Reformator und Staatsmann.

Von seiner 1509 geehelichten Frau Catharina Frisching hinterliess Niclaus 3 Söhne und 2 Töchter, von denen die eine, Margaretha, 1534 den spätern Ratsherrn Vincenz Daxelhofer heiratete. Die drei Söhne Hieronymus (1520—1578), Hans Rudolf (1525—1571), und Niclaus (1528—1588), welche wie ihr Vater alle drei zum Teil hohe Staatsstellen bekleideten, hinterliessen zahlreiche Deszendenz, von welcher aber nur noch diejenige des jüngsten Sohnes Niclaus heutzutage besteht. Die Nachkommenschaft von Hieronymus, des Grossen Rates 1541, Landvogt nach Romainmôtier 1543, des Kleinen Rates und Landvogt nach Lausanne 1553, Venner zu Gerwern 1562 und Welschseckelmeister 1562, erlosch schon in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts im Mannesstamme, diejenige von Hans Rudolf (sieh. unt.) dagegen erst 1803 mit dem gew. Ratsherrn Friedrich Karl Ludwig Manuel.

Niclaus, des Grossen Rates 1550, Vogt zu Chillon 1557, zu Ternier 1566, zu Yferten 1567, des Kleinen Rates 1578, Zeugherr 1578 und 1583, hatte nacheinander fünf Frauen zur Ehe, nämlich 1549 Ursula Vogt, 1564 Maria Tillmann, 15.. Anna v. Wattenwyl, 1582 Christina Fellenberg und endlich 1585 Susanna Wysshahn; von der ersten hinterliess er vier Kinder, von denen der nachmalige Schultheiss Albrecht der gemeinsame Stammvater aller noch lebenden Manuel ist.

Beinahe alle Mitglieder der Familie widmeten sich in der Folge der Magistratur und sassen seit ihrem Stammvater Niklaus ununterbrochen im Grossen Rat und — namentlich im XVI. Jahrhundert — sehr oft im Kleinen Rate der Republik. Im XVII. Jahrhundert traten sehr viele in französische Kriegsdienste, wo sie zum Teil hohe Offiziersstellen bekleideten, ausserdem dienten sie noch besonders in Holland, Piemont und später in England.

Schon in der Mitte des XVI. Jahrhunderts führten einzelne Glieder der Familie den Junkerntitel, welcher von Beginn des XVII. Jahrhunderts an der Familie in Bern durchweg zuerkannt

wurde, auch erhielt sie 1651 als adelmässiges Geschlecht das Prädikat «edelvest»; von irgend einem Adels- oder Wappenbrief lässt sich dagegen seltsamerweise keine Spur finden.

Neben dem als Maler, Dichter von Fastnachtspielen und Förderer der Reformation weit über die Grenzen Berns berühmten Stammvater der Familie verdienen von den zahlreichen Angehörigen derselben, welche sich entweder im Dienste ihrer Vaterstadt oder im Militär ausgezeichnet haben, noch besonders erwähnt zu werden: Hans Rudolf 1525—1571, des Grossen Rates 1560, Vogt zu Morsee 1562, wie sein Vater ein tüchtiger Maler und Holzschneider, daneben auch Dichter, nach Hallers Chronik «ein wunderbarer Kopf und Künstler, aber vom Podagra übel abkommen!»; Albrecht (1560—1637), Herr zu Cronay, des Grossen Rates 1588, des Kleinen Rates 1589 und 1593, Vogt zu Yverten 1591, Venner zu Gerwern 1595, mehrmals bernischer Gesandter an die Tagsatzung zu Baden, Schultheiss der Stadt und Republik Bern von 1600—1636, galt nach dem Urteil seiner Zeitgenossen für einen der frömmsten und weisesten Männer seiner Zeit; Albrecht (1640—1700), 1671 Hauptmann im Regiment Erlach in Frankreich, 1690 Oberstleutnant und 1694 Oberst daselbst, zeichnete sich namentlich in Catalonien aus bei der Einnahme von Palamos, Girona und Castell-follit, welch letztere Festung er 1695 12 Wochen lang gegen 20000 Spanier so tapfer verteidigte, dass er von Ludwig XIV. eine grosse goldene Denkmünze mit Kette erhielt (heute im Berner hist. Museum); Johann Rudolf (1669—1715), Major im Regt. v. Erlach in Frankreich, focht hernach im Regiment seines Bruders in Catalonien 1692—1702, zweiter Befehlshaber der bernischen Truppen und Generalmajor im Toggenburgerkrieg 1712, in welchem er bei Bremgarten und Vilmergen viel zum Siege Berns beitrug; Sigismund (1670—1740), zuerst Kadett im bern. Regiment v. Erlach in Frankreich, Oberstleutnant 1721, Brigadier 1739 und gestorben zu Charleville 1740; endlich Rudolf Gabriel (1749—1829), des Grossen Rats 1783, Welschoberkommissär 1783, wanderte 1798 nach Stuttgart aus und kam 1816 nach Bern zurück, tätiges Mitglied der ökonomischen und naturforschenden Gesellschaft, daneben auch Verfasser historischer Arbeiten, ein fleissiger Forscher und tüchtiger Nationalökonom.

Von den Herrschaften, die die Manuel besessen, sind anzuführen: in Bernerlanden die halbe Herrschaft Worb 1572 bis 1639 (zusammen mit den Diesbach, Merveilleux und Graffenried), Utzigen 1634—1664, Münchenwyler und Clavaleyres 1643—1658; im Waadtland Cronay 1573—ca. 1790, Vaux um 1580, Chamblon 15.., Bavois-dessus um 1712, Chavornay im XVIII. Jahrhundert etc. Ausserdem gehörten ihnen bei Bern im XVIII. und XIX. Jahrhundert die Landsitze Melchenbühl 1780—1818, Kalchegg und Brunnadern (Elfenau) und eines zu Muri.

Das Wappen, welches schon der Venner Niklaus führte, ist in blauem Schildhaupt nebeneinander drei goldene Lilien, die untere Hälfte des Schildes sechs mal rot und silber gepfählt; die Helmzier ein wachsender feuerspeiender grüner Drache mit ausgespannten Flügeln, Brust und Flügel mit den drei Lilien belegt. Devise oft: candore.

Zunftangehörigkeit: Obergerwern. Das Geschlecht blüht gegenwärtig in Bern, Basel, Italien und Nordamerika.

Nachtrag: Es lebt gegenwärtig im Waadtland noch eine Familie des Namens Manuel, welche aber mit der hier behandelten in keinerlei Zusammenhang steht.

Literatur: «Niclaus Manuel, Leben und Werke eines Malers und Dichters, Kriegers, Staatsmannes und Reformators im sechszehnten Jahrhundert» von Dr. C. Grüneisen, Stuttgart und Tübingen 1837 (sehr ausführlich); R. de Steiger, les généraux bernois; May v. Romainmôtier «Histoire militaire de la Suisse etc.»; Samuel Scheurer «Bernisches Mausoleum» Bern 1740 bis 1742; Berner Taschenbuch 1853 und 1867; Dr. Jakob Bächtold «Niklaus Manuel» Frauenfeld 1878.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der folgenden zwei Linien ist der Schultheiss Albrecht Manuel (1560—1636), Herr zu Cronay, Schultheiss 1609—1630, verm. I. am 28. November 1586 mit Ursula v. Graffenried, II. am 4. November 1605 mit Magdalena Nägeli, † 1619, des Schultheissen Hans Franz Nägeli Tochter und Witwe der Schultheissen Johann Steiger,

† 1581 und Johann v. Wattenwyl, † 1604. Seine zwei Söhne sind Stifter der folgenden Linien.

A. Aeltere Niclaus'sche Linie.

Stifter: Niclaus (1587—1620), des Grossen Rates 1612, Landvogt nach Chillon 1618, vermählt I. 1610 mit Rosina v. Wattenwyl, II. 1613 mit Johanna Michel v. Schwertschwendi. Mit den beiden Söhnen seines Urenkels Gabriel (1688—1749), Schultheiss nach Burgdorf 1734, Senator 1746 und Zeugherr 1749, vermählt 1718 mit Ursula Ernst, teilte sich seine heute noch lebende Deszendenz in die folgenden Aeste.

I. Gabrielscher Ast.

Stifter: Gabriel (1720—1774), des Grossen Rats 1755, Ohmgeldner 1758, Landvogt nach Grandson 1765, verm. 1748 mit Rosina Jacobea Antonia Lombach, von dessen Söhnen drei Urheber der folgenden Zweige sind.

1. Karl'scher Zweig.

Stifter: Karl (1750—1806), des Grossen Rates 1785, Oberst und Appellationsrichter, Herr zu Chavornay, vermählt I. 1781 mit Johanna Dorothea Stürler, II. 1795 mit Margaretha v. Jenner, † 1796. Dessen Urenkel:

Ulysse und **Harry Wilson Manuel,** Zwillinge, geboren 10. Oktober 1872 in Lansdale (Pennsylvanien, U. S. A.) in . . . . .

Geschwister:

1. Ida Florence, geb. 4. November 1869.
2. Johanna Anna Maria, geb. 13. Juni 1871.

Mutter:

Catharina, geb. Boyer aus Hatfield (U. S. A.) geb. 18.., vermählt in Hatfield am 11. November 1866 mit † Albrecht Friedrich Manuel, get. 2. Februar 1826 in Lansdale (Pennsylvanien), Witwe seit 30. Dezember 1874.

Vaters Schwester:

Victoria Fredericia, getauft 24. Mai 1838.

† Grosseltern.

Albrecht Friedrich, get. 6. Juni 1790, † 1850, Offizier in englischen Diensten und Gutsbesitzer in Canada, verm. am 9. Dezember 1815 mit Anna Maria Flemming aus Kingston, geb. 1798, † 18..

Grossvaters Bruderstochter:

Maria Margaretha, geboren 19. Juni 1837 (Tochter des † Kommissionsschreibers Ludwig Gabriel, getauft 20. Mai 1796, † 24. Februar 1880 und der † Elisabeth Sophie v. Wattenwyl von Malessert, geb. 14. Februar 1803, verm. 26. April 1826, † 2. Mai 1851), verm. am 21. Juli 1857 mit Karl Ludwig v. Fischer vom Baumgarten, gew. Geniehauptmann in k. k. österreichischen Diensten, Gutsbesitzer im Baumgarten und zu Bougy (Baumgarten, Bern).

2. Albrecht'scher Zweig.

Stifter: Albrecht (1756—1841), des Grossen Rates 1795, Zollherr und Landmajor, Besitzer von Brunnadern, verm. 1786 mit Margaretha Elisabeth Tscharner. Er hinterliess drei Söhne, Gottlieb Rudolf Albrecht, Karl Beat Rudolf und Christoph Friedrich, von denen die heute lebenden Repräsentanten dieses Zweiges abstammen.

a) Nachkommen von Gottlieb Rudolf Albrecht.

Heinrich Albrecht Manuel, geboren Batavia 6. Juni 1837, . . . in Batavia?

Geschwister:

1. Margaretha Henriette Charlotte, geboren Batavia 9. März 1839.
2. Julius Peter, geboren Batavia 11. Mai 1842.

† Eltern:

Gottlieb Rudolf Albrecht, geboren 4. April 1797, † . . . . . 1855 zu Soerabaya (Java), gew. Kaufmann in Soerabaya, verm. I. 18.. mit Anna Catharina Stoltz aus . . . . . ., † 18.., II. am 10. Januar 1835 zu Soerabaya mit Charlotte Elisabeth Louise van Lynden aus Colombo, geb. . . . . ., † . . . . . 1878.

b) Nachkommen von Karl Beat Rudolf.

Dessen Enkel:

Karl Rudolf Manuel, geb. zu Utwyl (Thurgau) 24. April 1870, Landökonom in Borgoforte (Italien) (Sohn des † Fabrikdirektors zu Neuhausen bei Schaffhausen, Gustav August, geb. 7. Mai 1843, † Neuhausen 3. August 1903, aus dessen erster Ehe mit † Katharina Amalia Maria Ortlieb verw. Friedel aus Baden i. Br., geb. 11. September 1842, verm. 25. Mai 1868, † Neuhausen 16. Februar 1898; vermählt in Basel am 10. April 1899 mit Maria Manuel, geb. Basel 3. Mai 1874, Tochter des Albrecht Karl Paul Manuel und der † Salome Elisabeth Preiswerk (Borgoforte).

Kinder: a) Margaretha Elisabeth, geb. Visano (Prov. Brescia) 4. Februar 1900.
b) Friedrich Gustav, geboren Borgoforto 12. April 1901.
c) Alberigo Paolo, geb. Borgoforte 20. Mai 1902.
d) Eduard, geb. Curtatone 28. Juli 1903.

Geschwister:

1. Maria Sophie, geb. 14. März 1869, verm. . . . . 1899 mit Oskar Hornung, Apotheker in Königsbach (Baden).
2. Albrecht Niklaus, geb. 21. März 1871 in Marmirola (Italien).

Stiefmutter:

Henriette geb. Manuel, geb. Langnau 19. Juni 1863, Tochter des Karl Albrecht Paul Manuel und der † Salome

Elisabeth Preiswerk, verm. in Basel am 10. Dezember 1900 mit † Gustav August Manuel (sieh. ob.), Witwe seit 3. August 1903 (Basel).

Vaters Schwestern:

1. Sophie Maria, geboren 15. September 1834, vermählt am 6. Dezember 1860 im Münster zu Bern mit Wilhelm Klein aus Mainz.
2. Sophie Margaretha Friederika, geb. 30. Dezember 1836, verm. am 5. Mai 1880 in Weinfelden mit Nathan Israeli, Kaufmann in Paris.
3. Philippine Julie Charlotte Friederika, geboren 6. September 1838, verm. in Münsingen am 15. November 1875 mit Konrad Struve aus Fayetteville (Texas).

† Grosseltern:

Karl Beat Rudolf, geb. 14. November 1801, gew. Hauptmann in kgl. neapolitanischen Diensten, † 7. September 1848 zu Messina, verm. zu Karlsruhe am 17. Juli 1832 mit Sophie v. Struve aus Russland, † 8. Januar 1864.

c) Nachkommen von Christoph Friedrich.

Albrecht Karl Paul Manuel, geb. 4. März 1835, Bankkassier in Basel, vermählt am 4. September 1862 im Münster zu Basel mit † Salome Elisabeth Preiswerk aus Basel, geb. 25. Dezember 1839, † zu Basel 22. Februar 1899, Tochter des † Samuel Preiswerk, Antistes der Basler Kirche, und der † Augusta geb. Faber.

Kinder: a) Henriette, geb. 19. Juni 1863 zu Langnau, verm. zu Basel am 10. Dezember 1900 mit † Gustav August Manuel (sieh. ob.).

b) Elisabeth, geb. 23. Januar 1866 in Basel.

c) Bertha, geboren 30. Juni 1869, vermählt zu Basel am 6. Oktober 1896 mit Rudolf Theodor Moriz Buri aus Basel und Burgdorf, Arzt und Privatdozent in Basel.

d) Maria, geboren 3. März 1874, vermählt zu

Basel am 10. April 1899 mit Karl Rudolf Manuel (sieh. ob.).

e) Karl, geb. 18. Mai 1872, Kaufmann in Basel.

Geschwister:

1. Niklaus Friedrich, geb. 10. September 1837, Angestellter der Bundeskanzlei.
2. Sophie, geboren 27. April 1839, verm. zu Münsingen am 15. Mai 1865 mit Gottlieb Friedrich Hopf, Kaufmann in Thun.

Stiefgeschwister aus zweiter Ehe des Vaters.

1. Friedrich Alfred, geboren 9. Juli 1853, Kaufmann in Unterseen, verm. in Hindelbank am 25. März 1895 mit Elise Geiser aus Langenthal, geb. 23. Juni 1854, Tochter des Johann Jakob Geiser und der Verena Käser.
2. Klara Elisabeth Maria, geb. 23. August 1855.

† Eltern.

Christoph Friedrich, geb. 4. Mai 1809, † 5. August 1891 in Burgdorf, gew. Kreisförster, verm. I. am 20. Mai 1834 zu Utzenstorf mit Sophie Henriette Kasthofer, geboren 20. September 1813, † 22. Dezember 1849, II. am 11. Oktober 1850 zu Burgdorf mit Ida Sophie Meyer aus Burgdorf † 9. Februar 1895 in Bern.

3. Johann Rudolf'scher Zweig.

Stifter: Johann Rudolf (1772—18..), gewesener Kaufmann, verm. 1810 mit Johanna Katharina v. Graffenried. Dessen Enkel:

Rudolf Ludwig Ernst Manuel, geboren 12. März 1847, Dr. jur., Untersuchungsrichter 1892, Bezirksprokurator und Oberrichter seit 1903, Sohn des † Dr. med. Niklaus Rudolf, geboren 30. April 1816, † 30. Mai 1886 und † Maria Henriette Amalia Louise König, geboren 26. November 1825, vermählt 23. April 1846, † 1. August 1886.

Schwestern:

1. Johanna Cäcilia Louise, geb. 25. August 1858.
2. Lina Adelheid Hildegard, geb. 17. März 1862.

II. Karl'scher Ast.

Stifter: Karl (1724—1797), des Grossen Rates 1764, Salzkassaverwalter 1771, Besitzer des Melchenbühls und der Kalchegg, verm. 1756 mit Anna Maria Tscharner. Dessen Urenkel:

Wilhelm Karl Eduard Manuel, geboren 21. März 1849, Sohn des † Regierungsstatthalters zu Nydau und Amtsrichters zu Bern Karl geb. 6. September 1810, † 23. Juni 1873 und der † Charlotte Elisabeth Sophie Kasthofer, geb. 6. März 1815, verm. am 16. März 1842, † 11. März 1860.

† Grosseltern:

Karl Albrecht (1758—1845), verm. mit Antoinette Caroline Sophie v. Gross.

B. Jüngere Johann Jakob'sche Linie (von Cronay),

Stifter: Johann Jakob (1589—1641), des Grossen Rates 1617, Landvogt im Val Maggia 1626, Vogt zu Lenzburg 1628, Herr zu Utzigen, Vaux und Cronay, Mither zu Chamblon, vermählt 1614 mit Maria v. Gingins von Utzigen.

Karl Cornelius Johann Ludwig Manuel, geboren 22. November 1865 in Amersfort (Holland).

Geschwister:

1. Wendelina Henriette, geb. 13. Mai 1864.
2. Cornelius Jakob Christian, geboren 26. April 1868, Offizier in kgl. niederländischen Diensten.

Mutter:

Wendelina Henriette, geb. Broedelet aus Amersfort, geb. . . . . ., verm. am 30. Juli 1863 in Amersfort mit † Albert Rudolf Manuel, geb. Amersfort 10. Oktober 1816, gew. . . . . , Witwe seit 1888 (Amersfort).

Vaters Geschwister:

1. Dorothea Johanna Petronella, geb. 30. Dezbr. 1817.
2. . . . . .
3. . . . . .

† Grosseltern:

Karl Ludwig Cornelius Johann, geb. 1789, † 184 ., gewesener Offizier in holländischen Diensten, vermählt 1815 mit Eleonora Liefrink aus Holland, † . . . . .

L. v. T.

Marcet.

Famille du Petit Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1558.
Conseil des CC 1583.
Petit Conseil 1770.
Protestante.

Historique.

Origine de Meaux en Brie. Le premier du nom connu est Thomas, vivant en 1475, auquel commence la filiation ininterrompue.

Le premier bourgeois est François, † 1562 à 75 ans. Armes: D'or à la Croix de St. André de gueules, chaussé ondé d'azur. Ce sont celles de la famille de St. André dont les Marcet descendent; elles auraient été concédées par l'em-

pereur Charles Quint comme pouvant être portées par les deux sexes de cette famille. Propriétés: Seigneurie de Tournay, fief de Mézières (à Coppet), fonds à Cologny.

Personnages marquants: Alexandre, 1734—1787, conseiller d'état; Isaac, 1732—1798, littérateur; Alexandre Jean Gaspard 1770—1822, médecin.

Epoque actuelle: Propriétés: Domaines de Malagny et d'Yvoire.

Personnages marquants: Jeanne M., née Haldimand, 1769—1858, écrivain; François, 1803—1883, conseiller d'état et professeur.

Etat nominatif.

† Alexandre Marcet (fils de William, né à Genève 13 mai 1828, † en Egypte 4 mars 1900, Dr. méd., et de Constance Louise Rigaud, née à Genève 22 mai 1834, † à Londres 3 avril 1904), né à Londres 3 janvier 1859, † à Londres 21 mars 1903, ingénieur, marié à Genthod 4 août 1883 avec Albertine Adèle de Saussure, née à Genève 8 août 1861, remariée à Hastings Ross-Johnson, fille d'Henri Louis Frédéric, naturaliste, et de Louise Elisabeth de Pourtalès (Angleterre et Malagny).

Tantes:

Filles de François Marcet, né à Londres, 25 mai 1803, † à Londres 12 avril 1883, conseiller d'état, professeur, et d'Aimée Amélie Bouthillier de Beaumont, née à Genève 7 septembre 1807, † à Malagny 23 juillet 1869.

1. Caroline Emma, née à Genève 25 mars 1835, mariée à Genthod 11 juillet 1854 à Marc Henri Pasteur (Winches Auch, Hadham, Herts).
2. Anna Mathilde, née à Genève 14 février 1846, mariée à Genève 27 août 1863 à Anne Casimir Pyramus de Candolle, botaniste (Genève, rue Massot, 11, et Le Mailly près Versoix).

de Marval.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise 1608.
Conseil d'Etat 164.
Protestants.
(Voir tome Ier page 272.)

---

v. May.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 14 . . (1404?).
Grosser Rat 1446.
Kleiner Rat 1494.
Evangelisch-reformiert.

Geschichtliches.

Als Stammvater dieser Familie gilt Bartholomäus de Madiis, der in den ersten Jahren des 15. Jahrhunderts in Bern erscheint. Sein Name wird verschieden geschrieben, bald de Madiis, Maggio, Meyggo, Meyen oder endlich May. Ueber ihn ist wenig bekannt; das erste Mal, wo seiner urkundlich erwähnt wird, ist im Udelbuch von ca. 1400, wo von allerdings etwas späterer Hand steht «Barthlome Meyen der Lamparter, Jacob Panian der Lamparte, Jacob de Madiis, Barthl. Sun, hant Udel in dem vorgenannten (Domus Bartholomei Meyen des Lamparten) Hus an der Kirchgasse schattenhalb».

Die Bezeichnung «Lamparte» weist auf die italienische Herkunft Barthlomes hin, und in der Tat kommt der Name Maggio oder de Madiis im 15. und 16. Jahrhundert in mehreren lombardischen und oberitalienischen Städten, wie z. B. Mailand, Lucca und Brescia vor. Woher nun Barthlome stammte, hat bis jetzt noch nicht gewiss ermittelt werden können, doch weisen verschiedene Umstände darauf hin, dass seine ursprüngliche Heimat im Mayländischen, in der Gegend von Introzzo war.

Nach Leu's Lexikon soll schon 1392 oder 1398 Heinzmann May, ein «Ingenieur» aus Lucca, Burger in Bern geworden sein; in einer Urkunde vom 1. April 1405 im Stiftsdokumentenbuch wird allerdings Heinzmann Mayen und seine Frau, welche beide zu einer rückständigen Zahlung an den Kirchmeyer der Leutkirche Bern verurteilt werden, als «Burger und gesessen zu Bern» genannt, und zwar muss er dies schon am 26. Mai 1404 gewesen sein.

Ein Zusammenhang desselben mit Bartholomäus ist aber nirgends zu finden: überhaupt scheinen im 15. und 16. Jahrhundert Träger der Namen Mey und Maygi in Bern vorgekommen zu sein, die mit Barthlome und dessen Nachkommenschaft auch in keiner verwandtschaftlichen Beziehung standen und daher von genanntem Heinzmann abstammen könnten. Die May zu Lucca, deren Stamm daselbst 1718 erlosch, führten ein von demjenigen der bernischen May ganz verschiedenes Wappen, während dasjenige der Maggio zu Mailand, die anfangs des 17. Jahrhunderts ausstarben, dem bernischen sehr ähnlich gewesen sein soll. Auch in Genf kommt im 16. Jahrhundert eine aus Lucca stammende Familie Mey vor, ein «Vincent Mey, fils de Blaise Mey de Lucques» wurde nach Galiffe 1560 in Genf zum Burger angenommen und hinterliess daselbst Deszendenz, die aber bald erlosch.

Wie dem nun auch sei, so lässt sich doch die Stammreihe der heutigen May auf den eingangs genannten Barthlome als auf ihren höchst wahrscheinlichen Stammvater mit ziemlicher Sicherheit zurückführen. Sein Sohn Jakob vermählte sich um 1440 mit Isabella Squazzini aus Mailand, in der Folge erhielten er und seine mit ihr erzeugten Kinder, — möglicherweise um sich von den andern in Bern wohnenden May zu unterscheiden — den Zunamen Squazzini; er erscheint meistens

als «Jacob de Madiis genannt Squazzini», «Jacobus Squacini dictus de May», «Jacob de Madiis sonst genannt Scatzini», sogar als Jakob Scatzini kurzweg oder auch als «Jakob May der Lamparte». 1439 war «Jakob Meiggo, Bartolomes Sohn» — also vor seiner Heirat und ohne den erwähnten Zunamen — mit Niclaus Käsli, Herrn zu Toffen in einem Handelsgeschäft associert, das den Grund zum späteren Wohlstande der Familie May legte. Er erscheint noch oft in Verbindung mit Mailand (nie dagegen mit Lucca) und starb, ein angesehener Mann, ungefähr 1480, nachdem er 1446 in den Grossen Rat gelangt war und sich beim Roten Löwen (Mittellöwen) angekauft hatte. Wann er Burger geworden, lässt sich nicht genau ermitteln, höchst wahrscheinlich war es schon sein Vater geworden. Von Isabella Squazzini hinterliess er zwei Töchter Barbara und Luzia, erstere 1474 mit Bonfanti de Pandiano — aus einem Geschlecht, welches damals aus der Gegend von Intra nach Bern gekommen war —, letztere mit Rudolf v. Kilchen vermählt, und einen Sohn Bartholomäus.

Bartholomäus, geb. 1446, † 1531, gelangte 1467 in den Grossen Rat, wurde Schultheiss nach Thun 1486, des Kleinen Rates 1494—1518, 1520—21 und 1523—31, dehnte nach seines Vaters Tode dessen Geschäft in ausserordentlichem Masse aus. Mit den Welsern und Vöhlin in Augsburg in Geschäftsverbindung und auch sonst in freundschaftlichen Beziehungen, wurde Bartlome durch seinen Handel einer der reichsten Berner seiner Zeit und ist wohl der grösste Handelsherr, den Bern je hervorgebracht hat. Nach der Schlacht bei Grandson kaufte er den berühmten Diamanten Karls des Kühnen — später «Sancy» genannt —, 1482 verkaufte er ihn jedoch wieder an den Schultheissen Wilhelm v. Diesbach, der ihn seinerseits an genuesische Kaufleute weiterveräusserte; 1468 erhielt er als «Bartholomeus de Madiis de Monte Introtii habitator Bernae», einen Salvaconduct an Mailand behufs Liquidation seiner väterlichen Güter bei Introzzo. Aber auch auf politischem Gebiet spielte er eine Rolle, von seiner Vaterstadt wurde er zu verschiedenen diplomatischen Missionen verwendet, so 1484 nach Lyon zur Einforderung der von Frankreich den Eidgenossen schuldigen Gelder, 1498 nach Mailand, 1506 nach Baden etc.; als Auszüger vom Roten Löwen nahm er an den Schlachten von Erlincourt,

wo er nach Mays histoire militaire de la Suisse den Ritterschlag erhalten haben soll, und Grandson teil; an den Schlachten von Novarra und Marignano finden wir ihn als einen der bernischen Hauptleute. Aus Novarra brachte er aus der Beute des Herzogs de la Tremouille zwei junge Bären nach Bern zurück und schenkte sie der Stadt, infolgedessen diese den Bärengraben gründete. Ein Freund der neuen Lehre, war er mit Zwingli befreundet, welcher ihm eine die «Nachhut vom Nachtmahl des Herrn» betitelte Schrift zuwidmete. 1499 und 1516 erwarb Barthlome die Herrschaft Strättligen am Thunersee, 1507 Toffen, später die Herrschaften Wattenwyl und Thierachern, Twing und Bann zu Madiswyl u. a. mehr.

Dreimal verheiratet hinterliess er von seiner ersten Frau Catharina v. Gusel vier Söhne und zwei Töchter, der älteste, Glado oder Claudius, † 1527, des Grossen Rates 1492, Vogt zu Lenzburg 1502, zeugte mit seinen zwei Frauen Ursula Trüllerey von Rohr und Luzia Brüggler acht Söhne und acht Töchter, letztere alle verheiratet. Von seinem Vater erbte Glado die Herrschaften Strättligen, Toffen, Wattenwyl etc., und 1520 erwarb er seitens des Junkers Jakob v. Büttikon tauschweise die Herrschaft Rued im Aargau mit allen Pertinenzen, welche über 350 Jahre in der Familie verblieb. Wie sein Vater mit Zwingli und Haller befreundet, war er ein eifriger Vorkämpfer der Reformation; den Sieg der neuen Lehre in Bern zu erleben, war ihm jedoch nicht vergönnt.

Von seinen Söhnen pflanzten Bendicht, † 1569, Sulpitius, † 1549, Anton, † 1551, Bartlome, † 1576, und Claudius, † 1568, das Geschlecht im Mannesstamme fort. Bendicht, Herr zu Rued, Strättligen, Thierachern und Wattenwyl, hinterliess von Anna Am Staad aus der Schaffhauserfamilie Brümsy, der Erbin ihres Geschlechtes, drei Söhne, von denen der zweite, Georg, † 1584, Herr zu Rued, durch seine Gemahlin Maria Peyer von Flach, Stammvater aller jetzigen bernischen May wurde. Der jüngste von Bendichts Söhnen, Johann Jakob, † 1566, wohnte zu Burgdorf und Aarau, in welch letzterer Stadt er das Burgerrecht erwarb; seine mit Elisabeth Katharina v. Luternau erzeugte Deszendenz verblieb in Aarau und erlosch daselbst in der Mitte des 17. Jahrhunderts.

Die Nachkommenschaft von Glados drittem und viertem Sohne Sulpitius und Anton starb gegen Ende des 16. Jahrhunderts in Bern aus, ebenso diejenige des sechsten Sohnes Glado oder Claudius. Der fünfte Sohn dagegen, Bartlome, des Grossen Rates 1520 und des Kleinen Rates 1522, zog, mit der Reformation unzufrieden, 1537 nach Augsburg, wo er sich 1548 mit Sibilla Rembold vermählte, 1551 von Kaiser Karl V. mit seinen Brüdern einen Adelsbrief (siehe unten) erhielt, von dem er jedoch keinen Gebrauch machte, 1561 in den Rat gelangte und 1570 Burgermeister wurde. Obwohl selber protestantisch, liess er alle seine Kinder katholisch erziehen; seine Nachkommenschaft gelangte in Augsburg zu hohem Ansehen und schloss Allianzen u. a. mit den Geschlechtern Welser, Rehlinger, Langenmantel etc. Sein Enkel Marx, † 1643, wurde durch Gnadenbrief von Ferdinand II. mit seiner Familie nochmals in den Stand der adeligen Geschlechter von Augsburg erhoben, auf welche Erhöhung er aber wie sein Grossvater verzichtete und in der Folge Burgermeister von Augsburg wurde. Dessen Sohn Marx II. (1612—1666) war der einzige von seinen drei Brüdern, der dem weltlichen Stande angehörte, infolge verschiedener Umstände verliess er 1653 Augsburg und zog nach Solothurn, wo er 1657 das Burgerrecht erwarb und sich mit Maria Stapfer vermählte. Der letzte der augsburgischen Linie, starb er 1666 in kaiserl. Diensten zu Raab in Ungarn, ohne Kinder zu hinterlassen.

Im alten Freistaat Bern sassen die May seit Ende des 15. Jahrhunderts ununterbrochen in beiden Räten der Republik, bisweilen in grösserer Anzahl. Beinahe alle ergriffen den Staatsdienst oder den Kriegsdienst. Im Auslande dienten sie namentlich in Frankreich und in Holland, wo sie mit Auszeichnung höhere Offizierstellen versahen; in der Schlacht von Malplaquet 1709 standen sich zwei May mit Generalsrang feindlich gegenüber.

Von den vielen Herrschaften und Besitzungen der May mögen namentlich erwähnt werden: Strättligen 1499 resp. 1515 bis 1590, Wattenwyl 1499—1530, Toffen 1507—1610, Marthalen im Amt Kyburg 1522—1569, Rued 1520—1877, Hünigen 1588 bis heutzutage, Kiesen 16. .—17. ., Schöftland 1664—1840, der Löwenberg bei Murten 1664 bis ca. 1790, Schloss Binningen

bei Basel 16 . .—17 . ., die Schadau bei Thun 1760—1837, Ursellen 1751—1802 und nach einer kurzen Unterbrechung wieder bis heutzutage, Allmendingen seit 1806, Brestenberg am Hallwylersee 1805—1823, der Gurnigel 1525—1533, der See, Waldungen und Allmend zu Amsoldingen 1495—1536, das Mannlehen zu Erlach 1630—1704, Deisswyl 1750—1804, das Gässligut bei Worb um 1700, ferner das Hubelgut und das Schlössligut bei Bern im Anfang des 19. Jahrhunderts, das Brüggfeld um 1600, das Liebifeld 1738—1740; in welschen Landen Champreveyres 1624—1634, Perroy 1743—1830, die Rebgüter Bellestruches 1746—1873, daneben Reben zu St. Blaise, zu Martheray, Crochet bei Rolle etc. Auch heutzutage verfügt die Familie über einen ansehnlichen Grundbesitz, neben mehreren Häusern in der Stadt und deren Umgebung, den Gütern Hünigen, Ursellen und Allmendingen besitzen Angehörige derselben Güter in Oesterreich und die Baronien Waalwyk, Besoyen und Ramsdonk in Holland.

Am 9. März 1551 erhielt der nachmalige Burgermeister von Augsburg Barthlome, † 1576, für sich und seine damals noch am Leben befindlichen Brüder Bendicht, Anton, Glado und Wolfgang, sowie für seinen Neffen Barthlome — ein Sohn seines 1549 verstorbenen Bruders Sulpitius — einen Adelsbrief für sie selbst und ihre eheliche Nachkommenschaft, worin ihr alter Adel und ihr altes Wappen bestätigt wird. Aber schon vorher führten in Bern Mitglieder der Familie den Junkerntitel, schon von 1484 an heisst Jacob in lateinischen Urkunden «nobilis»; 1651 wurde den May als einem adelmässigen Geschlecht die Titulatur «Edelfest» zugesprochen. Das Wappen ist nach dem Adelsbrief «ein Schilt inmitten überzwerch und das under Theill nach der Länge in sechs Theill gleicher Grösse abgetheillt, das vorderst, dritt und fünft blauw oder Lasurfarb, und die andern drei desgleichen das Ober Theill des Schilts gelb oder goldfarb, in demselben aber auf ihren hindern Pranken gegen einander aufrecht stehend zwei blauw oder lasurfarbene Leüwen mit rothen ausschlagender Zung und zurück aufgeworffenen Schwäntz, der vordere sein link und der hindere sein recht vordere Prank gegeneinander aufrechts und die andere für sich, auch gegeneinand haltend». Die Helmzier ist ein wachsender blauer rotbewehrter Löwe; Decken blau-gold.

Im 17. und 18. Jahrhundert ecartelirten zuweilen Mitglieder der Familie ihr Wappen mit demjenigen der Herrschaft Rued, nämlich in blau ein schräggestelltes silbernes Ruder, und führten dann entweder als zweite Helmzier einen weissen Schwanenhals mit blau und weissem mit Pfauenfedern bestecktem Kamm oder den Löwen mit dem Ruder in den Pranken. Devise: Ex ungue leonem.

Besondere Erwähnung verdienen, ausser dem eingangs besprochenen Ratsherrn Barthlome und dessen ebenfalls schon erwähnten Sohne Glado, die beide zu den eifrigsten Förderern der Reformation in Bern gehören, Jakob, geb. 1495, † 1538, nahm in seiner Jugend an den italienischen Feldzügen teil, auch unter dem Marschall Lautrec an der Eroberung von Neapel, von Bern zu verschiedenen Gesandschaften verwendet; Glado II., † 1568, Schultheiss zu Burgdorf, Vogt nach Morsee 1534, des Kleinen Rates 1539, 1543 und 1550, nahm ebenfalls an sehr vielen Gesandtschaften teil, u. a. 1544 nach Basel, 1546 nach Strassburg, 1554 nach Pontarlier, 1557 nach Frankreich zu Heinrich II., 1562 nach Baden; Bartlome, † 1576, Burgermeister von Augsburg 1570; Marx, † 1643, sein Enkel, ebenfalls Burgermeister von Augsburg 1629; Johann Rudolf, 1619—1672, Herr zu Rued und Schöftland, Oberst in Frankreich 1649, des Grossen Rates 1651 und Oberst im Aargau, spielte als solcher eine tätige Rolle im Bauernkrieg und ersten Vilmergerkrieg, 1657 Oberst der Schweizerleibgarde des Pfalzgrafen Karl Ludwig bei Rhein, Landvogt nach Neüws 1659; sein Sohn, auch Johann Rudolf, 1652—1715, focht in Catalonien 1673—1698 als Hauptmann und Oberstleutnant in den Regimentern Erlach und Manuel, Oberst und Kommandant des Regiment Jung Salis in Frankreich 1701, Brigadier 1706; Gabriel, 1661—1747, Herr zu Hünigen, focht in seiner Jugend ebenfalls in französischen Diensten in Catalonien, Oberst des Regiments Mülinen in Holland 1697 und des grossen Rates zu Bern 1701, focht am Schellenberg, Höchstädt und Oudenarde und 1709 als Brigadier bei Malplaquet, quittiert 1717, Landvogt zu Milden 1718 und des Kleinen Rates 1734; Friedrich, 1654—1721, zuerst Hauptmann in Frankreich, Landvogt zu Trachselwald 1700, Generalquartiermeister mit Oberstenrang im Krieg von 1712, Landvogt zu Neüws 1721; Beat Ludwig,

1671—1739, Major im Regiment Villars Chandieu in Frankreich, Oberst daselbst 1728, Brigadier 1734, † zu Metz, wo eine Schanze seinen Namen erhielt; Friedrich, 1695—1776, Herr zu Kiesen, Major im Regiment Constant in Holland 1746, Generalmajor daselbst 1748, Generalleutnant 1766; Friedrich, 1708—1799, ebenfalls zuerst im Regiment Constant in Holland, Major 1750, Oberst 1765, Generalmajor 1772, Generalleutnant 1787; Gabriel Emanuel, 1741—1837, Herr zu Hünigen, Kapitänkommandant in der holländischen Schweizergarde mit Oberstenrang, Generalmajor in Holland 1787, Generalleutnant 1797, des Grossen Rates zu Bern 1803—1814; Beat Ludwig Rudolf, 1766—1833, zuerst Leutnant im Regiment Ernst in Frankreich bis zu dessen Aufhebung, des Grossen Rates 1795, Oberst 1798, Kommandant der Stadt Bern 1802—1806, Oberst des dritten Schweizerregiments in Frankreich 1806, unter der Restauration Ritter der Ehrenlegion und des mérite militaire, maréchal de camp 1816; Johann Karl, 1745—1824, des Grossen Rates 1775, Vogt zu Fraubrunnen 1787, des Kleinen Rates 1792, Zeugherr 1794, wieder des Rates 1803, Stadtschultheiss zu Bern 1803, Besitzer des Schlössli und von Belletruche; Beat Emanuel, 1734—1802, Landschreiber zu Landshut, genannt nach seinem Vater Emanuel, der Landvogt zu Romainmôtier war, «May von Romainmôtier», Verfasser einer 1788 in Lausanne gedruckten achtbändigen «Histoire militaire de la Suisse et des Suisses dans les différents services de l'Europe», die sich durch grosse Vollständigkeit auszeichnet.

Zunftangehörigkeit: Mittellöwen.

Literatur: R. de Steiger, les généraux bernois, 1864, Berner Taschenbücher von 1853, 1860 und 1874, Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom histor. Verein des Kantons Bern etc.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater aller noch blühenden Linien der Familie ist Beat Ludwig May, Herr zu Rued, 1585—1636, des Kleinen Rates 1624 und Zeugherr 1632, durch seine zweite Frau Ursula v. Erlach † 1629 auch Besitzer des Manlehens zu Erlach, vermählt in erster Ehe mit Susanna v. Erlach.

I. Aeltere Linie.

Stifter: Beat Ludwig, 1611—1659, Mitherr zu Rued, Sechszehner 1648, Landvogt zu Erlach 1654, vermählt 1637 mit Susanna v. Graffenried. Sein Sohn Beat Ludwig, 1639—1704, Mitherr zu Rued, Vogt zu Schenkenberg 1675 und 1693 zu Morsee, vermählt 1662 mit Magdalena Manuel, hinterliess zwei Söhne, von denen die beiden folgenden Aeste abstammen.

A. Aelterer Ast, von Allmendingen.

Stifter: Bartlome, 1663—1741, Mitherr zu Rued, Vogt zu Wiflisburg 1708, zu Schwarzenburg 1725, vermählt 1693 mit Elisabeth v. Wattenwyl.

Karl Berchthold Friedrich Arthur v. May, geb. 20. Mai 1864, Bankier, verm. in Bern am 1. Februar 1896 mit Sophie Anna Helene v. Werdt von Toffen, geb. 1. November 1874, Tochter des † Nationalrates und Gutsbesitzers zu Toffen Friedrich Karl Georg v. Werdt von Toffen und der Sophie v. Wulf aus Liefland.

Kinder: a) Ella Vera Sonia, geb. 6. Februar 1901.
b) Bartlome Alfred Friedrich Arthur, geb. 11. Juli 1906.

Geschwister:

1. Julie Sophie Eleonore, geb. 26. März 1863, vermählt am 27. Februar 1884 mit Heinrich Rudolf v. Graffenried, gew. Fürsprecher und Gutsbesitzer zu Muri.
2. Glado Moritz Eduard, geb 3. September 1868, Kaufmann, vermählt am 10. April 1894 mit Johanna Maria Seeger aus Urach (Württemberg), geb. 26. April 1870, Tochter des † Landgerichtsrats Hermann Friedrich Seeger und der Maria Friederike Faber. (Stuttgart.)

Sohn: Eduard Alfred, geb. 29. Juli 1896.

Mutter:

Rosalia Luise Sophie geb. v. Wattenwyl, geb. 13. Juni 1840, Tochter des † Gutsbesitzers auf dem Murifeld Ludwig

Salomon Friedrich v. Wattenwyl und der † Anna Julie Sophie v. Wattenwyl, vermählt am 19. September 1861 zu Bern mit † Carl Arthur Alfred v. May, geb. 12. August 1833, Gutsbesitzer zu Allmendingen, † 19. August 1883. (Allmendingen bei Bern.)

† Grosseltern:

Friedrich Rudolf Karl, 1809—1854, gew. Gutsbesitzer zu Allmendingen, vermählt 1832 mit Katharina Cäcilia v. Diesbach von Liebegg, 1812—1850.

B. Jüngerer Ast, im Mannesstamme ausgestorben.

Stifter: Emanuel, 1676—1741, Landvogt zu Romainmotier 1732, vermählt mit Rosina Morlot.

Sophie Maria, geb. 5. Oktober 1819 (Tochter des † Majors in kgl. grossbritannischen Diensten Karl Emanuel, geb. 1774, † 9. Mai 1851, und der † Elisabeth Joliffe aus Carisbrook (Wight), verwitw. Weber, geb. . . . . ., vermählt 20. Juli 1817, † 19. April 1857), vermählt am 30. September 1852 mit † Georg Robert v. Erlach von Hindelbank, gew. Ingenieur, † 11. Januar 1884. (Freiburg i. Br.).

II. Jüngere Linie.

Stifter: Johann Rudolf, 1619—1672, Herr zu Schöftland, Mitherr zu Rued, Oberst in Frankreich, Oberkommandant des Aargaus 1656, Landvogt zu Neüws 1659, vermählt I. 1638 mit Maria Manuel, II. 1651 mit Margaretha v. Mülinen.

A. Aelterer Ast.

Stifter: Beat Ludwig, 1653-1709, Schultheiss zu Murten 1690, Sechszehner 1697 und 1700, Schultheiss zu Büren 1703, Besitzer des Löwenberges bei Murten; vermählt I. 1679 mit Ursula Frisching, II. 1691 mit Elisabeth v. Wattenwyl und III. 1702 mit Salome May.

Die nachfolgenden Zweige stammen von seinem neunten Sohne Bernhard (1705—1765) ab, welcher 1745 Landvogt von Trachselwald wurde und 1769 die Schadau bei Thun erwarb, die von seinem Enkel Albrecht Friedrich (1773—1853) wieder

verkauft wurde. Dieser war 1799—1802 Lehenskommissär der helvet. Regierung, Oberamtmann von Courtlary 1816, Staatsschreiber 1827; von Anna Maria Jacqueline Tschiffeli, npt. 1807, hinterliess er fünf Söhne, von denen drei die folgenden Zweige gründeten.

1. Aelterer Zweig (im Mannesstamme erloschen).

Bertha Elisabeth Mathilde v. May, geb. 26. Juni 1842, Tochter des † Anton Rudolf Friedrich, geb. 30. Septbr. 1808, † 9. Mai 1875, gew. Besitzer der Escher'schen mechan. Werkstätte in Zürich, und der † Anna Barbara Escher von Glas aus Zürich, geb. 1. August 1816, vermählt am 6. September 1836 zu Herrliberg, † 17. Dezember 1861. (Zürich.)

Schwester:

Constanze Bertha Luise, geb. 16. Januar 1844, verm. am . . . . . 1866 mit Viktor v. Meyenburg aus Schaffhausen. (Zürich.)

2. Zweig von Hünigen.

Ludwig Friedrich Gustav v. May, geb. 17. Mai 1843, Gutsbesitzer zu Hünigen, Sohn des gew. Sachwalters † Gottlieb Gabriel Alfred, geb. 18. Juni 1812, † 14. September 1884, und der † Julie Marie Sophie v. Tavel, geb. 30. Januar 1820, vermählt am 8. Juli 1841, † 1. Mai 1884; verm. am 18. Oktober 1870 zu St. Gallen mit Lucia Magdalena Alice Weydmann aus St. Gallen, geb. 21. Februar 1846, Tochter des † Philipp Weydmann und der † Lydia Elisabeth v. Gonzenbach.

Kinder: a) Karl Gustav Maximilian, geb. in Fluntern b. Zürich 5. Dezember 1872, Dr. phil., verm. in Swansea am 1. August 1905 mit Maria Gwladys Thomas, geb. 1. November 1879 zu Witton Park, Durham, Tochter des Jenkin Lewis Thomas und der Ellen Jane Mary Sutton.

b) Paul Heinrich Wilfried, geb. 12. Juni 1875, Landwirt in Hünigen, verm. am 4. November 1903 mit Maria Johanna Margaretha v. Wattenwyl von Rubigen, geb. 6. April 1880, Tochter des † Notars und Steuerein-

ziehers Eugen Eduard Adolf v. Wattenwyl von Rubigen und der Cäcilie Mathilde Magaretha v. Steiger, wiedervermählten Frau v. Tavel.

Tochter: Alice Elisabeth, geb. Freimettigen 13. Juli 1905.

c) Gabriele Alice, geb. 12. Dezember 1879.
d) Marie Beatrice, geb. 30. Mai 1886.

Geschwister:

1. Friedrich Alexander Ernst, geb. 4. Mai 1851, Sachwalter, Majoratsherr der Baronien Waalwyk, Besoyen und Raamsdonk in Holland, vermählt am 2. September 1875 mit Sophie Emma v. Wagner, geb. 10. April 1856, Tochter des † Hauptmanns in neapolitan. Diensten August Wilhelm Emanuel v. Wagner und der Sophie v. Fischer vom Eichberg.

   Kinder: a) Walther, geb. 10. November 1876, Kunstmaler in Genf.
   b) Margaretha, geb. 14. April 1878, vermählt am 24. September 1903 mit Ludwig Alfred v. Mutach, Dr. med.
   c) Walo, geb. 25. Dezember 1879, Kunstmaler in Hanau.
   d) Armand, geb. 5. Februar 1881, Fürsprecher.
   e) Hans, geb. 14. Januer 1883, Kaufmann.
   f) Ernst, geb. 7. Mai 1885, stud. phil. in Genf.
   g) Erich, geb. 20. April 1887.

2. Julie Caroline Ida Sophie, geb. 19. August 1857, vermählt am 3. Mai 1880 mit Ludwig Albert v. Fellenberg, Fabrikbesitzer in Rovereto (Tirol).
3. † Maria Lina Bertha, geb. 24. April 1861, vermählt am 20. September 1882 mit Rudolf Otto Gerold v. Erlach, Bezirksingenieur, Witwer seit 11. Juni 1897.

3. Jüngster Zweig.

Friedrich Moritz Alfred v. May, geb. 20. September 1859, Sohn des † Karl Eduard Moritz, geb. 29. Oktober 1820, † 2. Juli 1890 aus dessen erster Ehe mit † Anna Karoline Antonie Josephine v. Müller-Friedberg aus St. Gallen, geb.

18. Februar 1828, vermählt zu Konstanz 6. November 1848, geschieden 11. November 1863; vermählt am 1. Juni 1897 in zweiter Ehe mit Lea Margarita Abegglen aus Iseltwald, geb. 14. September 1877, Tochter des Christian Ernst Abegglen und der Marg. Walthard.

Schwester:

Anna Julia Corinna, geb. 20. November 1857.

Halbbrüder
(aus des Vaters II. Ehe mit † Rudolphine Friederike Henriette Justine v. Werdt von Toffen, get. 27. Juli 1838, verm. 27. April 1856, † 28. November 1893):

1. Beat Gustav Moritz, geb. 14. Juli 1866, Ingenieur in Berlin.
2. Heinrich Friedrich Eugen, geb. 30. Juli 1871, Dr. med. und Arzt in Bern.

B. Jüngerer Ast (von Schöftland).

Stifter: Bartlome, 1654—1726, Landvogt zu Interlaken 1699, nach Baden 1721, Schultheiss zu Murten 1715, Mitherr zu Rued und Herr zu Schöftland, verm. 1685 mit Margaretha v. Büren.

Eduard Friedrich Claudius v. May, geb. 7. Juli 1847, Sohn des Gutsbesitzers zu Schöftland Karl Albrecht Eduard v. May, geboren 21. April 1805, † 4. Juli 1891 in Graz, und der † Emilie Sophie v. Im Hoff, geboren 1814, vermählt am 25. Mai 1832, † 29. November 1898 in Graz; vermählt am 22. Juli 1900 in Graz mit Karoline Maria Petroschütz aus Graz, geb. 10. Oktober 1876, Tochter der Maria Petroschütz. (Salzburg.)

Tochter: Margarete, geb. Salzburg 28. April 1901.

Geschwister:

1. Maria Julia Isabella, geb. 14. September 1845. (Zürich.)
2. Anton Rudolf Leopold, geb. 19. November 1848.
3. Albrecht Alexis, Baron de Madiis, geb. 13. November 1852, Bergwerks- und Gutsbesitzer zu Gonobitz (Steiermark),

Witwer I. von † Juliana Schober aus Döllach, geboren 17. Februar 1851, verm. zu Klagenfurt 4. September 1877, † 15. Juli 1880 zu Döllach, Tochter des † Hermann Schober und der † Anna Grauig aus Döllach, II. von † Ida Griessler aus Graz, geb. 4. August 1860, verm. 20. Januar 1883 in Cilli, † 24. Oktober 1900 in Villach, Tochter des † Joseph Griessler und der Ida Paun.

Kinder I. Ehe: a) Mathilde Maria Dorothea, geb. 4. Juli 1879.

II. Ehe: b) Armin Karl Leopold, geb. 26. Mai 1884, Kaufmann.

c) Agnes Wainona Ethelka Ines, geb. 3. Oktober 1885.

d) Georg Friedrich Wilhelm, geb. 16. Februar 1890.

4. Adelheid Julia, geb. 4. Oktober 1860.

Vatersbruders Kinder:

1. Karl Albrecht Gottlieb, geb. 7. August 1835, gewes. Pfarrer im Münstertal, Sohn des † Gutsbesitzers zu Ursellen Rudolf Bartholomäus Alfred, get. 27. März 1808, † 19. September 1875, und der Henriette Julia v. Wurstemberger, geb. 9. September 1813, verm. 3. April 1834, † 24. April 1883.
2. † Eduard Friedrich Alfred, geb. 11. November 1838, gew. Ingenieur, vermählt am 9. Juni 1870 mit Katharina Henriette Sophie Louise v. Tscharner, geb. 13. November 1844, Tochter des † Gutsbesitzers zu Amsoldingen Beat Ludwig v. Tscharner und der † Louise Charlotte Emilie v. Erlach, Witwe seit 10. Dezember 1879.
3. Julia Henriette Clara, geb. 22. Mai 1843.
4. Rudolf August Franz, geb. 14. August 1845, V. D. M., gew. Pfarrer zu Zäziwyl, vermählt am 12. Januar 1874 mit Emma Thormann, geb. 21. Februar 1852, Tochter des † Rudolf Friedrich Thormann und der † Salome Elisabeth Maria Emma v. Erlach. (Ursellen.)

Kinder: a) Anna, geb. 2. Januar 1876.

b) Gottfried, geb. 12 Mai 1878, Landwirt in Ursellen.

† Grosseltern:

Gottlieb Karl, 1776—1815, gew. Herr zu Schöftland und Oberamtmann zu Büren 1811, vermählt 1804 mit Adelheid Sophie v. Erlach von Riggisberg.

L. v. T.

Mayr v. Baldegg.

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
Burgerrecht, Erneuerung 1581.
Grosser Rat 1581.
Kleiner Rat 1596.
Katholisch.

(Vgl. Jahrg. I Seite 274 und Jahrg. II Anhang).

---

von Mechel.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1527 (1476).
Grosser Rat 16 . .
Kleiner Rat 1660.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 276.)

---

v. Meiss oder Meiss v. Teuffen.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Kleiner Rat 1256.
Reformiert und katholisch.
(Vgl. Jahrg. I Seite 279.)

Meng.

Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 284.)

Merian.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1498.
Grosser Rat 1532.
Kleiner Rat 1552.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 288.)

---

de Merveilleux.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise avant 1469.
Conseil d'Etat 1559.
Protestants.
(Voir tome Ier page 314.)

Meuron.

Famille du Conseil d'Etat de la principauté de Neuchâtel.
Etablie au pays de Neuchâtel avant 1520.
Bourgeoisie de Neuchâtel-ville en 1598.
Conseil d'Etat 1709.
Protestants.

Historique.

La famille Meuron tire son origine de St.-Sulpice au Val-de-Travers. Elle parait y être autochtone.

La filiation ininterrompue commence avec Antoine qui reçut en 1520 l'accensement d'un nouveau moulin au Pont-de la Roche sur la Reuse, et fut affranchi de la taille le 5 juin 1527. Son fils Claude eut lui-même trois fils Antoine, Georges et Guillaume qui sont les auteurs des trois lignes de la famille.

Les armes primitives et communes originairement à toutes les branches de la famille, sont: d'argent à une plante de viorne de sinople à la touffe de fruits de gueules, sortant d'un mont de sinople.

Le diplôme de noblesse accordé en 1711 à Etienne Meuron (arrière-petit-fils de Jérémie) Commissaire général et

Conseiller d'Etat, lui concéda les armes suivantes: d'or à la tête de Maure au naturel, tortillée d'argent, à la bordure d'argent, chargée de treize coquilles de sable. Cimier: une aigle éployée de sable, lampassée de gueules. Ces armes encore portées par ses descendants ont valu à cette branche de la famille la désignation de Meuron-Tête de Maure.

Théodore,* Pierre Henry,* Charles, Simon François et Félix-Henry,* tous fils ou petit-fils de Petreman Meuron, furent annoblis par lettres du roi Frédéric II du 11 novembre 1763. Par lettres du 3 décembre 1789, enterrinées seulement le 7 février 1814, le roi Frédéric Guillaume II étendit la reconnaissance de noblesse de 1763 à Abram* et à Abram Henry,* tous deux membres du Grand Conseil de Neuchâtel. Dans ces deux diplômes de 1763 et de 1789 les armes concédées sont: d'or au mûrier au naturel, planté sur trois montagnes de sinople. Cimier: un dextrochère armé tenant un mûrier arraché au naturel.

Le 1er Mars 1828, un ordre de cabinet de Frédéric Guillaume II accorda à Gustave de Meuron, chambellan et envoyé de Prusse à la cour royale de Danemarck, l'autorisation de porter le titre de comte. Après la mort de ce dernier et sur la requête de la veuve de son cousin, Mme Justine de Luze, veuve d'Henri-Auguste de Meuron, un nouvel ordre de cabinet daté du 9 janvier 1830, autorisa celle-ci, ainsi que sa fille et son fils à se servir du même titre. Cette branche de la famille remplace le mûrier au cimier de ses armes par une épée.

Les branches de la famille descendant des titulaires des lettres patentes ci-dessus sont désignées par un astérisque *.

La famille Meuron a fourni à l'Etat de Neuchâtel 4 Conseillers d'Etat, 2 Commissaires généraux, 1 procureur général, 1 procureur de Valangin, 4 maires et 4 châtelains; à la Ville de Neuchâtel 23 membres du Grand-Conseil, 9 membres du Petit-Conseil, 5 maîtres de Clefs, 7 maîtres-bourgeois et 3 bannerets.

Hommes marquants. Samuel, né en 1648, procureur de Valangin. Etienne (1675—1750), Commissaire général et Conseiller d'Etat. Henri (1752—1813), professeur de philosophie et bibliothécaire. Charles Daniel (1738—1806), lieutenant-général au service d'Angleterre, propriétaire d'un régiment suisse

de son nom au service de la Compagnie des Indes hollandaises puis anglaises. Pierre Frédéric (1746—1813), lieutenant-général au service d'Angleterre, gouverneur de l'île de Ceylan. Charles Gustave (1779—1830), ministre de Prusse à Berne, à Munich et à Copenhague. Maximilien (1785—1868), peintre, fondateur de la Société des Amis des Arts et du musée de peinture de Neuchâtel. Auguste Frédéric (1789—1852), négociant au Brésil, fondateur de la maison de santé de Préfargier. Albert (1823—1897), peintre.

La famille a possédé des domaines plus ou moins importants, dans le canton de Neuchâtel: à Neuchâtel, au Landeron, à Champreveyres, à Corcelles, à Colombier, à Areuse, à St.-Aubin, à Fenin, à St.-Sulpice, à Môtiers, à Fleurier: dans le canton de Vaud: le château de Corcelles sur Concise, à Bonvillars, à Provence, à Giez, à Orbe, à Corseaux sur Vevey, à Mont-le-Grand etc., dans le canton de Berne: à Gerzensee.

Etat nominatif.

I. Ligne d'Antoine.

Auteur: Antoine, fils de Claude; par son mariage avec Clauda Vaucher.

A. Descendance de Henry.

Auteur: Henry, petit-fils d'Antoine, par son mariage avec N. Merienne.

***1. Branche ainée.**

Auteur: Etienne, petit-fils d'Henry, par son mariage avec Marie Meuron.

Premier rameau.

Auteur: Frédéric Henry, petit-fils d'Abram-Henry* et descendant d'Etienne à la VIème génération par son mariage avec Rose Terrisse. Son petit-fils:

Henri-Pierre de Meuron, né à Neuchâtel le 23 juillet 1863, Dr. ès sciences, député au Grand-Conseil, Conseiller Communal de Neuchâtel, fils d'Eugène-Henri et de Caroline,

ée de Meuron, marié le 26 janvier 1895 à Marie Isabelle e Coulon, née le 2 février 1866. (Neuchâtel).

Frères et soeurs du père:

Edouard Frédéric, né le 7 octobre 1830, président de la Commision de la maison de santé de Préfargier, marié à Corcelles sur Peseux, le 18 juin 1870 à Louise Elisabeth d'Erlach, née le 12 août 1844. (Neuchâtel et Gerzensee.)

Enfants: a) Alfred, né le 24 mai 1871, capitaine-lieutenant dans la marine impériale allemande.
b) Alix Louise, née le 15 septembre 1872.
c) Frédéric Alphonse, né le 26 mars 1874, marié le 5 octobre à Louise Elisabeth de Tscharner, née le 22 août 1882.
d) Charles Eugène, né le 13 juillet 1875, médecin.

Cécile Jenny, née le 3 mars 1836.

Louise Emilie, née le 22. mai 1843, mariée le 14 mars 1866 à Auguste Bovet, Dr. en médecine à Areuse.

Robert Louis, né le 23 mai 1853, banquier à Paris, marié le 30 octobre 1888 à Marie Louise Caroline Marcel, de Lausanne, née le 13 septembre 1862.

Enfants: a) Robert Marcel, né à Madrid le 2 novembre 1889.
b) Richard Frédéric Charles, né à Paris le 4 septembre 1893.
c) Colette Rose Mathilde, née le 28 mars 1896 à Paris.

* Deuxième rameau.

Auteur: James François (1811—1871), frère de Frédéric-Henri, par son mariage avec Elmire de Meuron. Son petit-fils:

Louis Henri de Meuron, né le 28 juin 1866, peintre, marié le 13 mai 1898 à Léonie de Pourtalès, née le 5 avril 1875. (Marin).

Enfants: a) Etienne Louis, né le 18 janvier 1900.
b) Monique Marguerite, née le 17 mars 1901.

c) Solange Elmire, née le 6 avril 1904.
d) Henri Maurice, né le 13 juillet 1905.

Mère:

Marie Julie Nancy, née le 2 décembre 1843, fille de Alfred Jacques Henri Berthoud, mariée à Neuchâtel le 25 septembre 1867 à † Frédéric Henri, né le 5 juin 1841, mort le 7 décembre 1904, pasteur à la Sagne et à St.-Blaise.

Frères et soeurs:

1. Marguerite Louisa, née le 29 août 1869, mariée à St.-Blaise le 25 octobre 1897 à Samuel de Perregaux, directeur de la Caisse d'Epargne de Neuchâtel.
2. Abel, né le 4 avril 1871, missionnaire au Transvaal, marié à St.-Blaise le 27 février 1896 à Hélène Dardel, née le 23 décembre 1875.

   Enfants: a) Liliane Hélène, née le 17 mars 1897.
   b) Geneviève, née le 26 octobre 1898.
   c) Yvonne Marie, née le 10 novembre 1903.

3. James Alfred, né le 5 mai 1876, licencié en théologie.
4. Marthe Cécile Marie, née le 20 avril 1880.
5. Rose Elisabeth, née le 29 juillet 1882.
6. Gabrielle Marie, née le 8 mars 1884.

Soeur du père:

Gabrielle Louise Rose, née le 16 avril 1843, mariée le 26 octobre 1864 à Ferdinand DuPasquier, banquier à Neuchâtel.

2. Branche cadette.

Auteur: David, petit-fils de Henry et frère d'Etienne, par son mariage avec Marie Reymond.

*Premier rameau.

Auteur: Abram,* fils de David, par son mariage avec N. . . N. . . Son arrière-arrière-petit-fils:

Edouard Henri de Meuron, né le 6 avril 1827, négociant à Lisbonne, fils d'Edouard, consul suisse à Lisbonne et de Anna

Emilia, née Vasquez, marié le 27 juillet 1848 à Maria Benedicta de Souza Pinto de Magalhaens, née le 12 novembre 1829, morte à Lisbonne le 24 mars 1903. (Lisbonne.)

Enfant: † Maria Francesca, née le 24 avril 1849, mariée le 11 octobre 1866 à Auguste Gomez d'Araujo, ministre de la maison de la reine douairière de Portugal, morte le 31 mars 1897.

Deuxième rameau. (Eteint quant aux mâles.)

Auteur: Felix, fils de David et frère d'Abram, par son mariage avec Jeanne Marie Roulin. Son arrière-petit-fils:

† Frédéric, né le 8 mai 1799, mort à Neuchâtel le 26 septembre 1880, fils de Jean Daniel et de Susanne Marie, née Perret, marié: I. le 9 novembre 1829 à Henriette Caroline Gigaud, née le 1er octobre 1809, morte le 23 juin 1854; II. le 14 octobre 1855 à Elisabeth Welti, d'Aarau, née le 13 mai 1827.

Enfant du second mariage: Adèle-Emilie, née le 19 avril 1860.

Frères:

1. † Jean Gustave Alexandre, né le 28 juillet 1809, mort le 13 juin 1874, marié le 29 avril 1843 à Louise Elisabeth Favre, née le 6 avril 1820, morte le 22 octobre 1892.

   Enfants: a) † Louis Gustave Auguste, né le 17 janvier 1844, mort le 21 décembre 1886, marié le 6 octobre 1874 à Berthe Jagot Guillarmod, née le 25 janvier 1854.

   Enfant: Laure, née le 22 octobre 1876.

   b) Mathilde Loüise, née le 12 juillet 1846, mariée le 16 mai 1868 à Henri Ladame, ingénieur à Neuchâtel, morte le 4 octobre 1906.

2. † Auguste, né le 11 avril 1813, architecte à Hambourg, mort à Neuchâtel le 21 mai 1898, marié: I. le 3 octobre 1839 à Uranie Simond, née le 27 septembre 1813, morte le 14 mars 1865. II. le 20 mars 1867 à Betsy Bouvier, née le 2 décembre 1825, morte le 7 janvier 1905.

Enfants du Ier mariage: a) Suzanne, née le 18 août 1840, mariée le 29 septembre 1859 à Hambourg à Chs. Edmd. Perrenoud, du Locle.

b) † Fanny, née le 8 octobre 1844, mariée le 24 août 1867 à Hambourg à Adolphe Sommer, morte le 20 janvier 1895.

c) Marthe Sophie, née le 3 mars 1848, mariée le 27 mai 1873 à Jules Léocadio Huguenin.

du IIe mariage: d) Jeanne, née le 6 juillet 1868, mariée le 27 juin 1893 à Jules Henri Clerc, notaire à Neuchâtel.

*B. Descendance de Jérémie. (Meuron-Tête-de-Maure.)

Auteur: Jérémie (1576—1640), petit-fils d'Antoine et frère de Henry, bourgeois de Neuchâtel en 1607, par son mariage avec Judith Dubied. Son descendant direct à la IXème génération:

Pierre Albert François de Meuron, né le 30 mars 1852, architecte à Yonkers (New York), marié: I. le 30 septembre 1880 à Stuttgart à Emma Spring, née le 3 décembre 1859, morte à Neuchâtel le 30 janvier 1886. II. le 3 octobre 1892 à New-York à Cairo-Helen Shurtleff, née le 3 octobre 1864.

Enfant du Ier mariage: Pierre Georges Alexandre, né le 2 octobre 1882, agronome.

Seconde femme du père:

Clémentine née Roux, née le 30 décembre 1828, veuve en premières noces de Napoléon Koechlin, remariée le 29 avril 1868 à Pierre Georges, né le 20 août 1823, mort le 10 mars 1882, veuf en premières noces d'Albertine Roux, née le 6 octobre 1823, mariée le 26 juin 1849, morte à Montreux le 30 janvier 1864.

Soeurs:

1. Sophie Georgina, née le 30 octobre 1850.
2. Louise Elisabeth, née le 9 décembre 1858, mariée le 12 octobre 1878 à Frédéric Maurice de Tribolet-Hardy.
3. Esther Helène, née le 9 décembre 1862, mariée: I. le 14 avril 1886 à Jean Baptiste Charles de Stoppani, de Ponte-Tresa (Tessin), mort le 13 avril 1889. II. le 4 novembre 1898 à Paul Edouard Robert-Tissot, pasteur aux Ponts-de-Martel.

II. Ligne de Georges.

(Eteinte quant aux mâles.)

Auteur: Georges, fils de Claude et frère d'Antoine, par son mariage avec Jaqua Vaucher. Son descendant direct à la VIIIème génération:

† Pierre Louis Adolphe, née à Toulon le 4 juillet 1803, fils d'Augustin, lieutenant de vaisseau, et de Marie Thérèse Lapierre, marié: I. le 2 février 1833 à Calenzana (Corse) à Lasthénie Bonnacorsi. II. le 30 juillet 1850 à La Roche-sur-Yon à Armantine Rateau, née le 2 mars 1834; mort le 28 octobre 1887 à Ajaccio.

Enfants du Ier mariage:

a) Aglae, née le 19 mars 1836 à Ajaccio.

b) Augustine Emilie Euphrosine, née le 31 juillet 1844, mariée le 2 février 1869 à Auguste Francois Timothée Landry, Conseiller à la Cour d'Appel de Paris.

III. Ligne de Guillaume.

Auteur: Guillaume, lieutenant du Vauxtravers, fils de Claude et frère d'Antoine et de Georges, par son mariage avec N. . . . Dubied.

1. Branche ainée.

Auteur: Jean Jacques, petit-fils de Guillaume, par son mariage avec Anne Coulin. Son descendant direct à la VIIème génération:

Paul de Meuron, né le 15 août 1851, syndic de Corseaux sur Vevey, marié: I. le 10 octobre 1878 à Aline Carlon Azémar, née le 18 février 1852, morte le 25 janvier 1896. II. le 12 mai 1897 à Alice Carlon Azémar, née le 15 avril 1853.

Enfants du Ier mariage:

a) Alice Jeanne Louise, née le 23 octobre 1879, mariée le 2 avril 1902 à Edmond-Evert van Muyden de Lausanne.

b) Gabrielle Hélène Adèle, née le 3 mai 1881, mariée le 18 septembre 1901 à Frank Georges Cuenod de Vevey.

Mère:

Louise, née de Charrière, née le 14 mars 1828, mariée le 10 novembre 1850 à Georges Henri, né le 12 juin 1815, mort à Lausanne le 31 août 1876.

Soeur et frères:

1. Louise Jeanne, née le 3 août 1853, mariée le 1er août 1879 à Victor Bergier, de Lausanne.
2. Georges Aloys, né le 30 novembre 1854, avocat et conseiller national à Lausanne, marié le 15 octobre 1888 à Marguerite Auberjonois, née le 21 avril 1865.

   Enfants: a) Madeleine Louise, née à Lausanne le 15 août 1890.

   b) Antoinette Pauline, née à Lausanne le 14 décembre 1892.
3. Henri Alfred, née le 2 juin 1857, ingénieur et député au Grand-Conseil de Genève, marié à Lausanne le 4 mai 1880 à Henriette Renevier, née le 15 décembre 1857.

   Enfant: Georges Eugène, né le 8 janvier 1886.

4. Charles Edouard, né le 21 juillet 1863, lieutenant-colonel à l'Etat-major général, marié le 3 novembre 1893 à Gabrielle Auberjonois, née le 25 août 1868.

* 2. Branche cadette.

Auteur: Guillaume, petit-fils de Guillaume et frère de Jean Jacques, par son mariage avec Elise Ballanche.

Premier rameau. (Eteint quant aux mâles.)

Auteur: Felix, petit-fils de Guillaume, bourgeois de Neuchâtel en 1707, par son mariage avec Madeleine Prudent. Son arrière-arrière-petit-fils:

† Albert, né le 23 août 1823, fils de Ls. Chs. Maximilien, petit-fils de Pierre Henry*, et de Caroline née de Meuron, peintre, marié le 22 décembre 1866 à Julie Perrot, née le 21 octobre 1828; mort à Neuchâtel le 20 mars 1897.

Enfants: a) Geneviève, née le 8 septembre 1868, mariée le 6 septembre 1888 à Georges Maurice Auguste Boy-de-la-Tour.

b) Gabrielle Emanuelle, née le 31 mai 1870.

Deuxième rameau. (Eteint quant aux mâles.)

Auteur: Charles, petit-fils de Guillaume et frère de Félix, bourgeois de Neuchâtel en 1747, par son mariage avec Elisabeth Petitpierre. Son descendant direct à la quatrième génération par Felix Henry,* fils de Charles:

† Charles César, né à Champréveyres le 29 septembre 1798, fils de Charles et de Marianne Victoire d'Yvernois, ancien officier au régiment Meuron puis professeur en Angleterre, marié le . . . . . 1825, à † Frances Colley, mort à York en 1852.

Enfant: Frances, née le 14 juillet 1829, mariée le 1er janvier 1855 à Augustus Frederick Cruse, veuve le 13 septembre 1883. (Leeds.)

Troisième rameau. (Comtes.)

Auteur: Théodore,* petit-fils de Guillaume et frère de Félix et de Charles, bourgeois de Neuchâtel en 1751, par son mariage avec Elisabeth Vouga. Son descendant direct à la cinquième génération:

Denys Auguste de Meuron, né le 3 octobre 1838, fils de Théodore Jules Gustave et de Marie Constance Olympe de Vos, colonel d'artillerie et président du tribunal de Rolle, marié le 15 octobre 1870 à Valentine Saladin, de Genève, née le 16 juillet 1844. (Mont-le-Grand.)

Enfants: a) Raoul, né le 4 octobre 1871.

b) Max, né le 14 mars 1876, marié le 29 mai 1900 à Amélie Dora Francillon de Lausanne, née le 17 juin 1879.

Enfants aa) Denise Mauricette Valentine, née le 2 août 1902.

bb) Jean Max Saladin, né le 29 juillet 1904.

Soeur:

Louise Berthe, née le 5 septembre 1848, mariée le 15 octobre 1870 à Edmond Eynard, de Genève.

Meyer (genannt Hirschen-Meyer).

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht vor 1614.
Grosser Rat 1774.
Reformiert.
Vgl. Jahrg. I Seite 316.

Meyer v. Knonau.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1363.
(Kleiner) Rat 1371.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 320.)

Meyer (zum Pfeil).

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht vor 1356.
Kleiner Rat 1382.
Reformiert.

Geschichtliches.

I. und II. Zeit vor der Erwerbung des Basler Burgerrechtes und nach dem Eintritt in dasselbe bis 1798.

Erster urkundlicher Vorfahr und Herkunft des Geschlechts. Als ältester absolut sicher nachweisbarer Vorfahr des Geschlechts der Meyer zum Pfeil von Basel ist Henmann dictus Meyger bekannt, der 1374 zuerst erwähnt wird und mit welchem auch die ununterbrochene Stammreihe beginnt. Derselbe gelangte 1382 als Ratsherr der Webernzunft in den Basler Rat und aus dem Jahre 1398 ist noch eine Urkunde erhalten, die er bereits mit dem jetzt noch von der Familie geführten Wappen, Pfeil und Halbmond, siegelte; Henmann, oder sogar seine Voreltern müssen jedenfalls schon vor dem grossen Erdbeben von 1356, das die Stadt Basel fast ganz zerstörte und bei dem u. a. auch die ältesten Burgeraufnahmeverzeichnisse verloren wurden, dort Burger gewesen sein und da ferner derselbe zweifellos identisch ist (Basler Chroniken VI, p. 557—8) mit einem Hans resp. Henmann, der 1367, zugleich mit seinem Vater, Niklaus, dem Meyer des Klosters Ottmarsheim zu Oetlingen und dessen Bruder Hans urkundlich genannt wird, so können die Meyer zum Pfeil als die Nachkommen der alten erblichen Meyer des angeführten Klosters Ottmarsheim in Oetlingen bei Basel, die, gleich diesem Kloster, selbst auch verschiedene Güter dort besassen und von welchen ein Heinrich schon im Jahre 1252 als verstorben Erwähnung findet, bezeichnet werden.

Bemerkenswerte Männer: Der Ratsherr Henmann, der, später (seit 1410) als Meister seiner Zunft, noch bis 1414

im Rate blieb, starb wahrscheinlich im letztgenannten Jahre. Sein Sohn, Junker Niklaus Meyer, zugenannt von Büren, erhielt 1420 die Herrschaft über Dorf und Schloss Büren, zwischen Liestal und Grellingen, als Pfandlehen von den Grafen von Thierstein; er gehörte zu den reicheren Bürgern Basels, welche 1421 und 1425 der Stadt als Reisige zu dienen und Knechte und Pferde zu stellen hatten, zog auch in letztgenanntem Jahre mit in der Fehde des Bischofs von Basel gegen den Grafen von Neuenburg in Burgund, erlitt aber bald darauf einen gewaltsamen Tod, indem er zusammen mit einem Knechte, 1426 bei Gundeldingen in der Nähe Basels, von einigen Bauern aus seiner Herrschaft Büren erschlagen wurde.

Niklaus und seiner Gemahlin Anna Stoer Sohn, Junker Ludwig Meyer, war verheiratet mit Katharina von Mutzwiler (Montsevelier) und starb frühzeitig im Jahre 1452, worauf sein noch minderjähriges einziges Kind, Niklaus, unter die Vormundschaft Heinrichs von Beinheim, des bekannten Chronisten und Rechtsgelehrten, kam.

Dieser Niklaus der Jüngere vermählte sich 1471 mit Barbara zum Luft, Tochter des Ratsherren Ulrich zum Luft und der Anna Magdalena Eberler genannt Grünenzwig. Anno 1474 hatte er in Mülhausen das Schultheissenamt im Namen der sogenannten Niederen Vereinigung zu versehen und im folgenden Jahre gehörte er zu den Zuzügern von Basel, die im Burgunderkriege an der Eroberung von Grandson durch die Eidgenossen teilnahmen, sass auch bereits damals schon im Grossen Rate als Sechser der Zunft zum Schlüssel. Nach einer zeitweiligen Abwesenheit von Basel, erhielt er 1480 die Ratschreiberstelle, welche er dann bis zu seinem Lebensende im Jahre 1500 behielt. Niklaus war ein sehr gebildeter, bücher- und kunstliebender Mann; auf der Basler Universitätsbibliothek befinden sich sowohl mehrere wertvolle alte Drucke, welche nachweisbar aus seinem Besitz stammen, wie auch eine schon 1471 von ihm selbst angefertigte und reich illustrierte Handschrift.

Als Kinder des Ratschreibers Niklaus sind vier Söhne und eine Tochter bekannt, nämlich: 1. Ludwig, Ratssubstitut 1502, Sechser zum Schlüssel und des Grossen Rats 1506, † 1508 unverheiratet. 2. Adelberg, geb. 1474, der spätere

Bürgermeister. 3. Helena, † zwischen 1515 und 1519, vermählt mit Hans Gallicion, Zunftmeister zu Safran und des Rats. 4. Bernhard, geb. 1488, ebenfalls Bürgermeister. 5. Jakob, geb. ca. 1491, vermählt mit Anna von Lütersdorf, der schon vor 1515, wahrscheinlich kinderlos, starb.

Die vorgenannten, beide bis zur höchsten Würde ihrer Vaterstadt gestiegenen Brüder, Adelberg und Bernhard, sind unstreitig die hervorragendsten Männer ihres Geschlechts.

Adelberg, der ältere, seit 1514 Ratsherr der Zunft zu Safran, wurde 1521 Bürgermeister, und zwar als erster Träger dieses Amtes der, nach einer im März des genannten Jahres vorgenommenen Verfassungsänderung, vom Rat ohne Mitwirken des Bischofs, als früheren Stadtherrn, erwählt wurde; von da an bis zu seinem Tode war derselbe dann abwechslungsweise jedes zweite Jahr als regierender Bürgermeister an der Spitze der Häupter des eidgenössischen Standes Basel. Ausserdem vertrat er diesen Stand schon als Ratsherr im Jahr 1517 und dann als Bürgermeister von 1526—1529 auf verschiedenen Tagsatzungen. Darin aber liegt hauptsächlich die bleibende Bedeutung Adelbergs, dass, nachdem für Basel die Anfänge der Reformationsbewegung in die ersten Jahre seiner Regierungszeit gefallen waren, die Anhänger der neuen Lehre im Rate an ihm und dem damaligen Oberstzunftmeister Jakob Meyer zum Hirzen ihre Führer hatten. Indessen war er, wenn auch persönlich ein Freund der Reformation, in seiner amtlichen Stellung gleichwohl stets darauf bedacht, zwischen den einander gegenüberstehenden Parteien zu vermitteln und beiden Teilen gerecht zu werden, so dass es nicht zum Wenigsten ihm zu verdanken ist, wenn in jenen erregten Zeiten ernstliche Unruhen in der Stadt Basel vermieden werden konnten. Auch als Gesandter auf dem 1526 zu Baden stattgefundenen Religionsgespräch legte Bürgermeister Adelberg Meyer Proben seiner Mässigung und Staatsklugheit an den Tag. Als darauf 1529 in Basel der völlige Sieg der Reformation erfolgte, hatte er sodann mit seinem inzwischen ebenfalls zum Bürgermeister vorgerückten, schon genannten Kollegen Jakob Meyer zum Hirzen, noch die Aufgabe, die neue Religionsordnung und die durch Letztere nötig gewordenen weiteren Änderungen völlig durchzuführen und zu befestigen. Es steht deshalb Adelberg Meyers Name am Ein-

gang des Basler Reformationsgesetzes. Ausserdem hat Bürgermeister Adelberg sich auch namhafte Verdienste um die Förderung der Geschichtskunde seiner Vaterstadt erworben, indem er nicht nur 1543 selbst wertvolle Notizen aus Basels Vergangenheit sammelte und niederschrieb, sondern verschiedene Abschriften älterer Basler Chroniken aus dem 15. Jahrhundert, die von grösster Wichtigkeit und zum Teil nur auf diese Weise der jetzigen Zeit erhalten geblieben sind, auf seine Kosten anfertigen liess. Auch eine Chronik seiner Familie legte er an, welche später von seinem Bruder Bernhard und einigen seiner eigenen Nachkommen fortgesetzt wurde. Alle diese Schriften werden ebenfalls auf der öffentlichen Bibliothek der Universität Basel aufbewahrt.

Adelberg Meyer starb den 8. Juni 1548; er war vermählt gewesen mit 1. 1503 Katharina, Tochter des Ratsherrn Balthasar Hütschi; 2. 1509 Margaretha, Tochter des damaligen Oberstzunftmeisters Hans Trutmann; 3. 1533 Katharina, des ehemaligen Ratsherrn Andreas Bischoff, Herrn zu Hiltalingen, Tochter, aus welch letzterer Ehe er allein einen Sohn, Hans Ludwig, 1539—1607, nebst zwei Töchtern, Barbara, 1535 bis 1552, Gemahlin des Junkers Hans Riespach, † 1552, und Maximilla, 1537—1577, verheiratet mit Hieronymus von Kilchen, Meister zum Schlüssel und des Kleinen Rats, † 1577, hinterliess.

Bernhard, Bruder des vorhergehenden, geb. 1488, war Wechsler von Beruf; schon 1521 dem Grossen Rate angehörend, war er eines jener wenigen Mitglieder desselben, welche damals Festigkeit genug besassen, um die Annahme französischer Jahrgelder zu verweigern. Im Jahre 1529 kam er als Ratsherr zum Schlüssel in den Kleinen Rat, wurde auch 1531 Dreierherr, 1537 Pannerherr und von 1530 an erschien er häufig als Gesandter Basels sowohl auf den Tagsatzungen als namentlich auch beim Bischof, gegenüber welchem er lange und schwierige Unterhandlungen mit so grossem Geschick führte, dass schliesslich der für die Stadt sehr günstige Vertrag vom 10. August 1547 zu Stande kam. Darum geschah es wohl vornehmlich in Anerkennung der Verdienste, die Bernhard Meyer sich hiedurch erworben hatte, dass er 1549, nach dem Tode seines Bruders Adelberg, als dessen Nachfolger zum Bürgermeister

erwählt wurde, ohne vorher Oberstzunftmeister gewesen zu sein. Im Jahre 1552 wurde Bernhard noch an den König Heinrich II. von Frankreich nach Zabern abgeordnet und als Bürgermeister blieb er im Amt bis zu seinem am 13. März 1558 erfolgten Tode. Er war, wie schon bemerkt, der erste Fortsetzer der Familienchronik seines Bruders Adelberg, und vermählte sich zuerst 1513 mit Helena Bär, die schon 1515 starb, sodann 1515 mit Maria Wölflin.

Während die männliche Nachkommenschaft Bernhard's bereits in der dritten Generation ausgestorben zu sein scheint, hat sich diejenige des älteren Bruders Adelberg durch dessen Sohn Hans Ludwig, 1539—1607, dem zweiten Fortsetzer der Meyer'schen Familienchronik, Meister zum Safran und des Kleinen Rats 1578, Dreizehnerherr oder Mitglied des Geheimen Rats 1591, vermählt 1559 mit Anna Froben, Tochter des bekannten Buchdruckers Hieronymus Froben (der 1501 als erster in Basel geborener Eidgenosse nach der Aufnahme dieser Stadt in den Schweizer Bund getauft worden sein und der Tradition nach die zum Bundesschwur in Basel erschienenen Gesandten der übrigen Kantone zu Paten gehabt haben soll), und seine Nachkommen weiter erhalten. Drei der Söhne Hans Ludwigs: 1. Adelberg der Jüngere, 1560—1629, Ratsherr zu Fischern 1613—1615, vermählt zuerst mit Ursula Mentelin, dann mit Elisabeth von Speyr; 2. Bernhard, 1564—1610, vermählt mit Cordula Truchsess von Rheinfelden, aus einem uralten, schon 1128 genannten Ministerialgeschlecht der Grafen von Rheinfelden; 3. Niklaus, 1565—1629, dritter Fortsetzer der Familienchronik, Sechser zum Safran und des Grossen Rats, vermählt mit Salome Eckenstein, Schwester des Obersten Johannes Eckenstein, teilten diese Linie in eben so viel Äste, von denen der älteste und jüngste in der Schweiz zwar gleichfalls erloschen sind, der mittlere dagegen sich in Basel bis auf die jetzige Zeit fortgepflanzt hat. Vom ältesten Zweige, der später zum Teil nach Mülhausen im Elsass übersiedelte und dort ebenfalls in die Räte gelangte, sind ferner gegenwärtig noch Nachkommen in Oesterreich vorhanden.

Aus den ausgestorbenen Seitenzweigen sind sodann noch zu erwähnen: Hans Konrad, 1589—1659, Sohn des Niklaus und der Salome Eckenstein, des Grossen Rats 1619, Schaffner

des Klosters St. Clara 1622, Meister zu Schmieden und des Kleinen Rats 1646, der letzte Fortsetzer der von seinem Urgrossvater, dem Bürgermeister Adelberg Meyer, begonnenen Familienchronik, ferner dessen zwei Brüder, Adelberg, geb. 1588, und Hans Ludwig, geb. 1590, † 1634, beide als Hauptleute in Diensten der Republik Venedig gestorben.

Stellung und Besitzungen der Familie. Das, zur Unterscheidung von anderen gleichnamigen Familien, nach seinem Wappen jetzt noch unter der Benennung Meyer zum Pfeil näher bezeichnete Geschlecht gehört demnach zu den ältesten der Stadt Basel und überdies ist es die einzige der noch lebenden Basler Familien, deren Mitglieder in ihrer Vaterstadt bis zum 16. Jahrhundert offiziell den Junkertitel führten. Als Junker waren die Meyer zum Pfeil auch Mitglieder der Hohen Stube, verzichteten indessen darauf, dieselbe im Rate zu vertreten, wie dies auch bei anderen Achtburgern jener Zeit, z. B. den Eberler, genannt Grünenzwig, mit denen sie verschwägert waren, und den Zscheggenbürlin beobachtet werden kann. Ueberdies nahmen die Junker Meyer zum Pfeil jedenfalls auch sonst eine sehr angesehene Stellung ein, da sie bereits im 15. Jahrhundert eine eigene Familiengrabstätte im Kloster Maria Magdalena an den Steinen hatten und überhaupt zu den reichsten Bürgern gezählt wurden. Ausser der Herrschaft Büren besassen sie stets mehrere Grundstücke in der Stadt Basel, wie die Liegenschaft zum Pantier an der Rittergasse, einen Hof in der St. Johannvorstadt u. s. w. Ferner geht auch aus den vielen Aufzeichnungen und sonstigen Gegenständen, wie Teppiche, gemalte Scheiben, Porträts (in der Basler Kunstsammlung) etc., die man von ihnen noch besitzt, insbesondere den erwähnten reichhaltigen Sammlungen seltener Bücher und Handschriften des Ratschreibers Niklaus dem Jüngern und seines Sohnes, des Bürgermeisters Adelberg, sowie den Stellungen, die sie mit Auszeichnung bekleidet haben, dass die Meyer zum Pfeil schon frühe, für ihre Zeit sehr gebildete und kunstsinnige Männer gewesen sein müssen.

III. Neueste Zeit.

Bemerkenswerte Männer: Hans Georg Meyer-Hey, 1754—1829, Handelsmann und Besitzer des Eisen- und Kupfer-

hammers in der Neuen Welt bei Basel, vor 1798 des Grossen Rats zu Basel als Sechser zu Spinnwettern seit 1788, dann seit 1803—1829 des Kleinen Stadtrates zu Basel, 1803—1806 des Stadtgerichts der mehrern Stadt, 1804—1827 des Grossen Kantonsrates, 1803—1821 Appellationsrichter, 1806—1815 Statthalter des Stadtrates und 1815—1821 Stadtratspräsident, auch Oberst-Schützenmeister um 1806—1815, Präsident der Kornhaus-Inspektion 1813—1815, etc., etc., machte sich durch vorzügliche Verwaltung der Stadtangelegenheiten während des Durchmarsches der Alliierten 1813—1814, sowie im Jahre 1815, bemerkbar.

Daniel Meyer-Merian, 1815—1893, Besitzer einer Bandfabrik in Sulz (Ober-Elsass), der die Güter Roth-Haus und Lachmatt bei Basel, das Chateau de Pont les Vesoul, sowie den Formonter-Hof in der St. Johannvorstadt zu Basel an sich brachte; Stifter des Meyer'schen Familienfideikommisses.

Theodor Meyer-Merian, 1818—1867, Dr. med. 1842, zuerst Assistenzarzt am Bürgerspital zu Basel bis 1846, Privatdozent an der Universität 1846, Eidg. Divisionsarzt 1848, Spitaldirektor 1851 bis zu seinem Tode, tüchtiger Arzt und sehr beliebter Schriftsteller und volkstümlicher Dichter, zugleich kunstfertiger Zeichner.

Emanuel Meyer-Steiger, 1818—1856, Dr. med., unternahm grosse Reisen nach Batavia, Island, Texas etc. und starb als französischer Militärarzt in Algerien, nachdem er sich auch als Spitalarzt in Frankreich und sodann bei der französischen Armee in der Krim verdient gemacht hatte.

Stellung und Besitzungen der Familie. Gegenwärtig besteht die Basler Familie in Basel, in Frankreich und in Deutschland. Sie besitzt jetzt noch die Güter Roth-Haus und Lachmätt in der Nähe von Basel und das Schloss Pont les Vesoul, sowie mehrere städtische Grundstücke in Basel.

IV. Wappenbeschreibung.

Das Wappen der Meyer zum Pfeil (von dem, wie erwähnt, ein Siegelabdruck schon an einer Urkunde vom 19. Juli 1398 vorhanden ist) zeigt:

In goldgerändertem, blauem Schild, einen goldenen, mit der Spitze nach unten gekehrten, weiss gefederten und gespitzten

Pfeil, darüber einen silbernen, gleichfalls mit den Spitzen nach unten gerichteten Halbmond. Helmzier: Ein geschlossener blauer Flug mit dem Schildbilde belegt. Helmdecke: Blau weiss. Schildhalter: Zwei wilde Männer, der rechte, mit Eichenlaub bekränzt und mit braunem Bart, einen Baumstamm tragend, der linke, bärtiger Graukopf, ohne Kranz, mit Köcher und Bogen bewaffnet.

V. Literatur:

Stammbuch der Familie Meyer zum Pfeil auf der Universitätsbibliothek Basel. — Basler Chroniken, Bde. I—VI, insbesondere VI, S. 379—422. Die Familienchronik der Meyer zum Pfeil, 1533—1656. — Schweizerisches Archiv für Heraldik, 1904. — Leu, Helvetisches Lexikon und Supplement dazu. — Wursteisen, Basler Chronik. — Ochs, Geschichte der Stadt und Landschaft Basel. — Lutz, Baslerisches Bürgerbuch. — Gast's Tagebuch. — Buxtorf-Falkeisen, Baslerische Stadt- und Landgeschichten. — Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 21, S. 555, Adelberg Meyer zum Pfeil, Bürgermeister in Basel und S. 628, Theodor Meyer-Merian. — Friedr. Oser, Theodor Meyer-Merian, literarische Skizze 1868. — J. J. Oeri, Theodor Meyer-Merian, ein Lebensbild, 1870. — Alpenrosen, 1868, S. 48—51, Theodor Meyer-Merian.

Personenbestand.

Letzter gemeinschaftlicher Stammvater der noch blühenden Linien: † Johann Heinrich Meyer (im vierten Gliede von Bernhard und Cordula Truchsess von Rheinfelden abstammend), 1717—1784, vermählt 1753 mit † A. Margaretha Krug, aus Basel, 1727—1811.

Von dessen Söhnen Hans Georg und Hans Jakob stammen nachfolgende zwei Linien ab:

I. Linie.

Stifter: † Hans Georg Meyer, 1754—1829, Handelsmann und Stadtratspräsident, vermählt 1783 mit † Ursula Hey, aus Basel, 1755—1831, von dessen Söhnen Daniel und Johann Rudolf folgende zwei noch bestehende Aeste stammen:

A. Daniel'scher Ast.

Stifter: † Daniel Meyer, 1787—1869, Handelsmann und Besitzer des Eisen- und Kupferhammers in der Neuen Welt, des Civil-Gerichts der mehrern Stadt Basel seit 1815—1821, Vorgesetzter zu Spinnwettern 1818—1835, vermählt 1815 mit † A. Katharina Hoffmann, aus Basel, 1792—1863. Dessen Enkel:

Adalbert Meyer, geb. Sulz (Ober-Elsass) 1. Juni 1850, chem. Bandfabrikant; Besitzer des Roth-Haus-Gutes am Rhein, Gemeinde Muttenz (Baselland), [Sohn des † Daniel Meyer, geb. Basel 29. Dezember 1815, † Basel 29. Dezember 1893, Bandfabrikanten in Sulz und Regisheim (Ober-Elsass), Gutsbesitzers von Roth-Haus, Lachmatt und Château de Pont les Vesoul, und der † Maria Esther geb. Merian, aus Basel, geb. Basel 13. März 1822, vermählt St. Jakob bei Basel 8. Dezember 1840, † Basel 23. Oktbr. 1886]; verm. I. Wiener-Neustadt (Nieder-Oesterreich), 22. April 1880 mit Maria Sophie Laucher, aus Dornach (Ober-Elsass), geb. Dornach 10. März 1848, † Roth-Haus 13. April 1896 [Tochter des † Joseph Laucher und der † Katharina geb. Zetter]; II. Basel 3. Dezember 1896 mit Karolina Margaretha Seiler, aus Basel, geb. Basel 12. April 1859, [Tochter des † Karl Leonhard Seiler, Kaufmanns in Basel, und der Karolina Louise geb. Hubel]. (Roth-Haus am Rhein, Gemeinde Muttenz.)

Geschwister:

1. Amalia, geb. Basel 2. Dezember 1841, vermählt St. Jakob bei Basel 6. Dezember 1860 mit † Georg Emil Oswald, aus Basel, geb. Basel 27. November 1834, Bandfabrikant; dessen Witwe seit 6. April 1889. (Basel.)
2. Theodor, geb. Sulz 18. April 1853, Rentier, Besitzer des Lachmatt-Gutes am Wartenberg, Gemeinde Pratteln (Baselland) und des Château de Pont les Vesoul (Haute Saône, Frankreich), vermählt Gagny (Seine et Oise, Frankreich) 22. März 1904 mit Celine Anna Delhay, von Cambrai (Nord-Frankreich), geb. Cambrai 19. Februar 1862 [Tochter des † Jules Charles Delhay, Tuchfabrikanten, und der Elisa geb. Rowwell]. (Gagny, Dept. Seine et Oise, Frankreich.)

Vaters Bruderskinder:

Des † Theodor Meyer, geb. Basel 14. Januar 1818, † Basel 5. Dezember 1867, Dr. med. et chir., Direktors des Bürgerspitals in Basel und bekannten Schriftstellers, und der † Eleonora geb. Merian, aus Basel, geb Basel 28. März 1826, vermählt Basel 25. August 1846, † München 27. Januar 1903:

1. Clara, geb. Basel 10. November 1847. (München.)
2. Julia, geb. Basel 20. Januar 1850. (München.)
3. Karl Theodor, geb. Basel 15. Mai 1860, Kunstmaler in München, vermählt Stuttgart 27. Februar 1894 mit Wilhelmine Anna Charlotte Stähle, aus Wien, geb. Wien 12. Oktober 1859 [Tochter des Albert Stähle, Gewehrfabrikanten in Wien, und der Anna geb. Weisshappel].

   Kinder: a) Peter Theodor Albert, geb. München 14. Dezember 1894.
   b) Pauline Gertrud, geb. München 9. April 1896. (München.)

B. Johann Rudolf'scher Ast.

Stifter: † Johann Rudolf Meyer, 1789—1857, Stuck- und Rothgiesser, sowie Badwirth im Kunzenbad bei Zofingen, Major und Platzkommandant in Zofingen; vermählt I. 1813 mit mit † Elisabeth Gränicher, aus Zofingen, 1788—1823; II. 1826 mit † Henriette Louise Amélie Lecoultre, aus Le Chenit (Waadt), verwitwete Suter, aus Zofingen, 1798—1869. Dessen Enkel:

Theodor Meyer, geb. Basel 17. Oktober 1852, Kaufmann in Basel, [Sohn erster Ehe des † Friedrich Meyer, geb. Zofingen 28. Januar 1816, † Muttenz (Baselland) 19. Juli 1895, gew. Kantonstierarztes von Basel-Stadt und Landökonoms, und der † Maria Elisabeth geb. Brand, aus Basel, geb. Basel 4. Juni 1818, vermählt St. Jakob bei Basel 8. Oktober 1839, † Basel 7. Mai 1862]; vermählt Basel 26. Februar 1883 mit Maria Sophia Lichtenhahn, aus Muttenz (Baselland), geb. Au, Gemeinde Muttenz, 1. April 1857, [Tochter des † Karl Johann Lichtenhahn, aus Basel, J. V. D., Notars und alt Staatsschreibers des Kantons Basel-Stadt, Besitzers des Gutes Au am Rhein, und dessen zweiter Gattin, † Salome geb. Rokenbach].

Kinder: a) Friedrich Karl, geb. Basel 19. Mai 1884.
b) Maria Sophie, geb. Basel 8. Dezember 1885.
c) Rosalie Margaretha, geb. Basel 12. März 1891. (Basel.)

Stiefmutter:

Rosina geb. Hübscher, aus Basel, geb. Basel 4. Februar 1831, [Tochter des † Daniel Gottfried Hübscher, Rothgerbers, Pfundzollers und Direktors der Strafanstalt in Basel, und der † Rosina Gertrud geb. Brand]; vermählt Lausen (Baselland) 4. Mai 1869 als dessen zweite Gattin mit † Friedrich Meyer, geb. Zofingen 28. Januar 1816, gew. Kantonstierarzt von Basel-Stadt und Landökonom; dessen Witwe seit 19. Juli 1895. (Basel.)

Vaters Bruderstochter:

Emma Eliabeth Henriette, geb. Zofingen 14. Oktober 1849 [Tochter des † Georg Heinrich Rudolf Meyer, geb. Zofingen 19. März 1813, † Zofingen 19. Februar 1853, Bierbrauers im Kunzenbad bei Zofingen, und der † Maria Magdalena Salome geb. Zurlinden, aus Zofingen, geb. Zofingen 23. Februar 1817, vermählt Entfelden (Aargau), 3. August 1841, † Zofingen 29. Februar 1892]; verm. Langenthal (Bern) 12. Februar 1872 mit Jakob Leo Michel von Olten (Solothurn), Sekretär in Olten, geschieden. (Zürich.)

II. Linie.

Stifter: † Hans Jakob Meyer, 1759—1821, Verordneter zur Fuhrwage im Kaufhaus zu Basel 1809, vermählt 1786 mit † Apollonia Werenfels, aus Basel 1764—1824. Dessen Urgrossohn:

Emil Emanuel Meyer, geb. Basel 8. Juli 1847, Kaufmann [Sohn des † Emanuel Meyer, geb. Waldenburg (Baselland) 31. August 1818, † Sidi bel Abbès (Provinz Oran, Algerien) 6. September 1856, Dr. med. und Militärarzt in kaiserlich französischen Diensten, und der † Margaretha geb. Steiger aus Basel, geb. Basel 5. März 1822, vermählt St. Jakob bei Basel 21. Juli 1846, † Basel 27. Dezember 1861.] (Basel.)

Vaters Schwester:

Amalia, geb. Waldenburg 27. November 1828, Partikularin [Tochter des † Emanuel Meyer, geb. 25. November 1790, † Basel 28. Mai 1860, Pfarrers zu Waldenburg (Baselland) und zu St. Jakob bei Basel, und der † Maria geb. Mieg aus Basel, geb. Basel 14. Januar 1795, vermählt Waldenburg 24. November 1817, † Basel 2. August 1873.] (Basel.)

Micheli.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1664.
Conseil des CC 1714.
Petit Conseil 1734.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Famille noble originaire de Lucques où elle portait primitivement le nom de «dei-Moccindenti» qu'elle changea vers 1367 contre celui de Micheli. La filiation ininterrompue commence à Uberto dei Moccindenti, anziano de Lucques vers 1200.

Personnages marquants: Bartolomeo Micheli, proscrit et réfugié à Venise en 1308, anziano en 1309; Francesco, gonfalonier en 1466; Nicolo, gonfalonier de 1497 à 1500? Bonaventura, gonfalonier de 1519—1546? chef de maisons de banques à Lyon, Anvers et Lucques; Girolamo, gonfalonier, né en 1528; Francesco, gonfalonier, né en 1508.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier ancêtre des branches vivantes reçu à la bourgeoisie fut Jaques, Sgr. du Crest, capitaine au service de France (1642—1723).

Armes: Fascé d'argent et d'azur de six pièces. Cimier: le casque en face couronné d'or, surmonté de deux bras d'argent armés d'or, les mains jointes en haut. Ecu couvert d'un manteau ducal. Devise: Unum Domine.

Propriétés: Seigneuries de Pougny, Dullit et du Crest, maison à la rue de l'Hôtel de Ville.

Personnages marquants: Benjamin (1687—1764), conseillller d'état; Jaques Barthélemy (1690—1766), mathématicien, physicien, ingénieur et chef de parti politique; Jean Louis (1745—1806), syndic; Michel (1751—1830), lieutenant-général au service de France; Horace-Louis (1776—1846), syndic.

L'ancêtre commun des deux branches est Jean Louis Micheli, Sgr. du Crest, syndic (1745—1806), père d'Horace Louis (1776—1846) syndic, auteur de la branche aînée et de François Jules (1778—1861), député au Conseil Représentatif, auteur de la branche cadette.

Etat nominatif.

Branche aînée.

Descendance d'Horace Louis (1776—1846), syndic et de Louise Henriette Perdriau (1776—1858).

Propriété: domaine de Landecy.

Marc Edouard Hermann Horace Micheli fils de Louis, député au Grand Conseil, maire de Bardonnex, né à Genève 30 juin 1836, † à Genève 13 février 1888 et d'Augusta Mathilde Hélène de la Rive, née à Genève 8 septembre 1837, † à Genève 5 mars 1891), né à Landecy 6 juin 1866, Dr. ès lettres, directeur du Journal de Genève, député au Grand Conseil, marié à Bardonnex 17 août 1892 avec Augusta Albertine Madeleine Peyrot, fille d'Etienne Jean David, député au Grand Conseil

et de Léonie Henriette Valentine Pictet, née à Genève 23 février 1873. (Genève, rue de l'Hôtel de Ville 14-et Landecy.)

Enfants: a) Gaston Horace Louis, né à Genève 17 juillet 1893.
b) Jaques Barthélemy, né à Berne 18 février 1895.
c) Odette Sophie, née à Berne 20 novembre 1896.
d) François Gratien Victor, né à Landecy 31 juillet 1901.

Soeurs:

1. Eugénie Léonie, née à Genève 26 juin 1860, mariée à Genève 26 juillet 1882 à Philibert Louis Jules Cramer, président du Consistoire. (Genève, rue de l'Hôtel de Ville 3 et Landecy.)
2. Emma Sophie, née à Landecy 1er octobre 1861, mariée à Genève 25 avril 1888 à Aloïs Victor Bouthillier de Beaumont. (Genève, rue Daniel Colladon 3 et Collonge.)
3. Marguerite Albertine, née à Landecy 24 septembre 1864, mariée à Bardonnex 27 septembre 1893 à Arnold Philippe Marc Monnier, homme de lettres (Genève, rue du Puits-St.-Pierre 2 et Monthoux.)

Tantes:

Filles de Horace Pierre Hermann, né à Genève 18 juin 1800, † à Bardonnex 7 octobre 1870, député au Conseil Représentatif et de Charlotte Rosette Sophie de Fischer d'Oberhofen, † à Bardonnex 22 septembre 1853 à 45 ans.

1. Louise Aline, née à Genève 10 mars 1838, mariée à Genève 4 mai 1857 à Hermann Sommer.
2. Caroline Emma, née à Genève 26 décembre 1839.

Branche cadette.

Descendance de François Jules (1778—1861) député au Conseil Représentatif et d'Aline Louise Marguerite Labat (1784—1834).

Propriété: Château du Crest.

François Jules Ernest Micheli (fils de Marc, né à Genève 5 octobre 1844, † à Genève 29 juin 1902 et de Marie Ador, née à Genève 17 octobre 1847), né à Jussy 18 août 1876, Dr. phil., marié à Jussy 9 avril 1902 avec Paula Valérie Soret, fille de Charles, professeur et de Madeleine Lullin, née à Genève 22 mars 1881. (Plainpalais, boulevard des Philosophes 28 et château du Crest, Jussy.)

Enfants: a) Jean Louis, né à Plainpalais 21 janvier 1904,
b) Madeleine, née à Cologny 13 juin 1906.

Frère et soeurs:

1. Berthe, née à Cologny 6 août 1870, mariée à Jussy 4 juillet 1893 à Jules Eugène Westerweller d'Anthony. (Plainpalais et Vandœuvres.)
2. Robert Marc Léopold, né à Genève 27 novembre 1877, archiviste paléographe, conservateur à la Bibliothèque de Genève, marié à Paris 2 décembre 1902 avec Geneviève de Lacroix, fille de Victor et de Marie Mathilde Schweisguth, née à Mulhouse 21 janvier 1883 (Frontenex.)

   Enfants: a) Elisabeth Inès, née à Genève 23 décembre 1904.
   b) Pierre, née à Genève 4 décembre 1905.
3. Inès Léonie, née à Genève 17 mai 1879.
4. Mary Anne, née à Genève 16 mars 1888.

Mère:

Marie Ador, fille de Louis Auguste et de Constance Françoise Palmyre Paccard, née à Genève 17 octobre 1847, mariée à Cologny 12 juin 1868 à Marc Micheli, député au Grand Conseil, maire de Jussy, veuve 29 juin 1902. (Genève, rue Munier-Romilly 8 et château du Crest.)

Mohr.

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
Burgerrecht 1484. (?)
Erneuerungen 1546 und 1572.
Grosser Rat 1493.
Kleiner Rat 1520.
Katholisch.

Geschichtliches.

Ein Zusammenhang mit der bündnerisch-tyrolischen Familie gleichen Namens ist unwahrscheinlich.

Aeltester urkundlicher Träger des Namens ist «Hans Mor genannt Rappenstein», der 1484 im Burgerbuche vorkommt. Da in diesem Jahre die nähern Bezeichnungen fehlen, ist man unsicher, ob es eine Neuaufnahme oder blosse Erneuerung ist. Wahrscheinlicher ist das letztere, denn 1436 wird ein «Heinz Rappenstein von Zug» Burger, der auch1456 im Steuerrodel als «Rappenstein der Weber, sein Weib, Hans sein Knabe» verzeichnet ist. — Weitere Erneuerungen des Burgerrechtes sind: 1546 für Philipp Mör aus Lidoltz und seine beiden Söhne Rudolf und Moritz; sowie 1572 Rudolf und sein Sohn Philipp. Hans Rappenstein wird 1493 Grossrat als Hans Mor, 1518 Kleinrat (erscheint 1525 nicht mehr unter denselben). — Später Rudolf, 1575 Grossrat, 1583 Kleinrat, † 1596.

Bemerkenswerte Männer: Rudolf, geb. 1624, † 1701, Schultheiss 1696—1700 d. g. J., Ritter. — Jost Josef, geb. 16.., † 1742, Kleinrat, Statthalter, Ritter des St. Michaelsordens. — Melchior, geb. 1762, † 1846, Chorherr in Luzern, unter der Helvetik, Minister der Künste und Wissenschaften, Senator. — Jost, geb. 1782, † 1853, Forstinspektor.

Wappen. Ursprünglich: In Gold Mohrenrumpf mit rotgoldner Kopfbinde. Kleinod: Wiederholung. — Später: In Gold 3 (2; 1) nach rechts gestellte Mohrenköpfe mit silberner Kopfbinde und gleichem Korallenhalsband. Kleinod: gekrönt.

Panache Louis XIV., 5 schwarze und 3 goldene Federn in 3 Reihen abwechselnd gestellt, zu oberst silberner Federstutz mit 2 goldenen Quasten.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der nachfolgenden Linien ist Rudolf, geb. 1624, † 1701, Schultheiss. Von seinen beiden Frauen Maria Johanna am Rhyn und Maria Elisabetha v. Fleckenstein stammen 2 Söhne Franz (ex 1) und Beat Josef (ex. 2) Stifter der folgenden Linien:

I. Franz'sche Linie (im Mannesstamme erloschen).

Stifter: Franz, geb. 1649, † 1684, Grossrat, verehelicht mit Margaretha Cloos. Deren Enkelin in der achten Generation:

Virginia Mohr, geboren 23 Februar 1854, Tochter des Ludwig und der Katharina Segesser v. Brunnegg, verm. Luzern 9. November 1874 mit Dr. med. Friederich Bühler aus und in Luzern, geb. 21. November 1841, Sohn des Anton und der Salesia Mazzola. (Luzern.)

Schwester:

Emilia, geb. 4. August 1857, verm. Luzern 11. Oktober 1869 mit Dagobert Schumacher aus Luzern, geb. 12. November 1853, Kaufmann, Sohn des Dagobert und der Elisabetha Schmid. (Luzern.)

II. Beat Josef'sche Linie.

Stifter: Beat Josef, geb. 1678, † 1718, Grossrat, Obristwachtmeister in Spanien, vermählt mit Maria Sibilla am Rhyn. Deren Enkel in der siebenten Generation.

Rudolf Josef Mohr, geb. Luzern 15. Januar 1837, Ingenieur der schweiz. Bundesbahnen, gew. Oberstleutnant im Generalstab, Eisenbahnabteilung. Sohn des Josef Philipp Anton und der Philippine Hartmann, verehelicht Luzern 22 April 1885 mit Josefine Meyer v. Schauensee aus Luzern, geboren

Rimini 6 März 1854, Tochter des Franz und der Anna Göldlin v. Tiefenau. (Basel.)

Bruders Tochter.

Elisa Katharina, geb. Luzern 14 Januar 1870, Tochter des Vinzenz und der Katharina Pisoni. (Luzern.)

Mutter:

Katharina geb. Pisoni aus Luzern, geb. 1. März 1843, Tochter des Peter und der Elisabetha Stadler, verehelicht den 28. September 1868 mit Vinzenz Mohr, geb. 15. Juni 1839. Witwe seit 12. März 1872.

---

de Montmollin.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise avant 1500.
Conseil d'Etat 1661.
Protestants.

(Voir tome I page 322.)

---

v. Morlot.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1600.
Grosser Rat 1629.
Kleiner Rat 1647.
Evangelisch-reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

I. Vor dem Eintritt in das bernische Burgerrecht.

Die Heimat der Familie ist in der Gegend von Conflans in Hochburgund zu suchen, wo Träger des Namens Morlot oder Morelot schon seit dem XIV. Jahrhundert vorkommen, und zwar meistens als Kaufleute oder Magistratspersonen. Ein Zweig derselben zog im XV. Jahrhundert nach Fontenay ins Lothringische und widmete sich bis ins XVI. Jahrhundert daselbst namentlich dem Seidenhandel. Bei Einbruch der Reformation bekannten sich mehrere zur neuen Lehre und kamen dadurch in häufigere Beziehungen zu Genf, dem damaligen Mittelpunkt des französischen Protestantismus. So François Morlot und sein Bruder Thiébaud, sowie des letzteren Söhne Nicolas, Joseph, Marc und Gideon, welche sich wahrscheinlich auch zum Teil Geschäfte halber in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts in Genf zeitweise niederliessen und am 28. Februar 1569 alle daselbst in das Burgerrecht aufgenommen wurden. Thiébaud, ein Sohn des Kaufmanns François Morlot zu Fontenay, führte einen ausgedehnten Handel, besonders auch mit Seide, scheint überhaupt eine angesehene Stellung eingenommen zu haben und muss von Genf aus wieder nach Fontenay gezogen sein, da er am 26. April 1580 zu Nancy vom Herzog Karl IV. von Lothringen in den Adelstand erhoben und zugleich für seinen Handel von vielen Abgaben und Zöllen befreit wurde. In diesem Adelsdiplom, das sich noch jetzt im Besitz der Familie in Bern befindet, wird ihm ein Wappen verliehen: «d'azur à la face ondoyée et alaisée d'or, décorée d'une teste d'Aethiopien de sable mornée et allumée d'argent; timbré

d'un Aethiopien de sable naissant, accompagnée de deux pennes d'Azur à la face ondoyée et alaisée d'or». Am 25. November 1587 liess er sich mit seinen Söhnen Joseph, Marc und Gidéon zu Basel in das Burgerrecht aufnehmen.

Von seiner Gemahlin Françoise Morlot — aus einem andern Zweig der Familie, hinterliess Thiébaud zehn Kinder, von denen Marc, geb. 1562, Stammvater der hier in Betracht fallenden bernischen Familie Morlot wurde. Ein anderer Sohn, der schon genannte Joseph, Burger zu Basel, kaufte im Waadtland die Herrschaften Bavois und Lavigny und hinterliess nebst mehreren Töhtern einen Sohn David, Herr zu Bavois, der in die Dienste der Niederlande trat, ein etwas verändertes geviertetes Wappen führte und um 1670 als Gouverneur von Arnhem starb. Ein dritter Thiébauds endlich, Abraham, Auditor des Rechnungshofes zu Mümpelgard, hinterliess ebenfalls mehrere Söhne und Töchter, die sich teils zu Basel, teils zu Genf verheirateten.

I. Zeit nach Eintritt in das bernische Burgerrecht:

Erwerber desselben ist der schon genannte Marc, geb. 1562. Zu Fontenay geboren, wurde er 1572 zu seinem Oheim François Morlot nach Genf geschickt, wo letzterer sich niedergelassen und das Burgerrecht erhalten hatte. In der Folge widmete sich Marc dem Studium der Medizin, studierte in Genf, Strassburg und Paris und erwarb kurz vor 1584 in Montpellier den Grad eines Doktors der Medizin. In seine zweite Heimat Genf zurückgekehrt, vermählte er sich daselbst 1585 mit Marthe Honorat und zog 1592 als Arzt nach Basel, wo sein Bruder Joseph lebte und beide das Burgerrecht erhalten hatten. Aber schon 1583 leistete er einem Ruf als Stadtarzt nach Bern Folge und erwarb infolgedessen als obrigkeitlicher Beamter damit für eine Person das bernische Burgerrecht. Als er jedoch im Jahre 1600 das Stadtphysikat niederlegte, beschenkte ihn Bern um Dank für seine geleisteten Dienste mit dem regimentsfähigen Burgerrecht für sich und alle seine Nachkommen. Marc setzte sich nun ganz in Bern fest, kaufte die Herrschaften Münchenwyler und Clavaleyres und verheiratete sich nach dem Tode seiner ersten Frau mit Dorothea v. Luternau. Von seinen zwei Gemahlinnen hinterliess er vier Kinder, von denen

der zweite Sohn Daniel (1596—1670) (s. u.) von seinen zwei Frauen Rosina Steiger und Catharina Michel v. Schwertschwendi zahlreiche Deszendenz hinterliess. Des letztern Brüder Theodor (1593—1661), des Grossen Rates 1627, Landvogt zu Chillon 1636 und Senator oder des Kleinen Rates 1647, und David, Herr zu Münchenwyler, hinterliessen keine Kinder; seine Schwester Esther wurde 1623 die Gemahlin von Hans Georg Steiger von Roll, Freyherrn zu Mont-le-Grand.

In ihrer neuen Heimat Bern ergriffen die meisten Morlot die Magistratur, seit 1629 sass die nie sehr zahlreiche Familie bis zum Untergang ununterbrochen im Grossen und seit 1647 ebenfalls häufig im Kleinen Rat der Republik, vier ihrer Angehörigen gelangten zur Vennerwürde. Andere widmeten sich dem Pfarrdienste und den Wissenschaften oder bekleideten Offiziersstellen im In- und Ausland, so namentlich in Frankreich, Holland und Piemont, Albrecht Morlot fiel als russischer Geniemajor bei der Belagerung von Asow 1696.

An Herrschaften gehörten der Familie in deutschen Landen Münchenwyler und Clavaleyres 1600—1648, ein Teil der Herrschaft und das Schloss Gerzensee um 1700, in welschen Landen Bavois (in verschiedenen Linien) 159.—1681 und Oujonnet um 1673—1708; ferner die Landsitze Rothaus ca. 1710—1782 und Märchligen 1697—1724, Selhofen u. a. m. Heutiger Grundbesitz: städtische Grundstücke.

Besondere Erwähnung verdienen noch Daniel (1596—1670), des Grossen Rates 1629, Landvogt nach Romainmotier 1634, nach Morsen 1645, bernischer Oberst eines waadtländischen Regiments im Bauernkrieg 1653 und im ersten Vilmergerkrieg 1656, Senator 1661, Zeugherr vom Rath 1666 und endlich Venner zu Metzgern 1670, Herr zu Bavois; Samuel (1670—1763), des Grossen Rates 1701, Vogt nach Grandson 1715, Senator 1726, Venner zu Metzgern 1731, 1751 und 1763, Welschseckelmeister 1734; Karl Emanuel (1711 bis 18.., letzter Staatsschreiber der Stadt und Republik Bern; endlich Gottlieb Emanuel, sein Sohn 1788—1844, Wohltäter der Blinden und langjähriger Vorsteher der bernischen Blindenanstalt, daneben auch ein eifriger Förderer der Bienenzucht.

Das Wappen ist das eingangs angeführte (in Blau auf goldenem Wellenbalken ein schwarzer Mohrenkopf. Helmzier: der Mohrenkopf zwischen zwei blauen Flugbrettern mit dem goldenen Wellenbalken); 1651 erhielt die Familie im amtlichen Titularstil das Prädikat «vest» zugesprochen.

Zunftangehörigkeit: Metzgern.

Die Familie ist gegenwärtig in Bern und in Frankreich vertreten, wohin ein Zweig am Ende des XVIII. Jahrhunderts wieder zurückgewandert ist.

Literatur: Sammlung bern. Biographien, herausgegeben vom histor. Verein des Kantons Bern.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der beiden folgenden Linien ist Daniel Morlot (1596—1670), Herr zu Bavois, Zeugherr und Venner zu Metzgern 1670, vermählt I. 1623 mit Rosina Steiger, II. 1636 mit Catharina Michel v. Schwertschwendi. Seine Söhne Johannes und David stifteten die zwei folgenden Linien.

I. Aeltere Linie (in Frankreich, katholisch).

Stifter: Johannes (1630—1710), des Grossen Rates 1664, Landvogt nach St. Johannsen 1673, Kastlan nach Frutigen 1691, verm. 1679 mit Susanna Scholl.

Pierre Ulrich Albert Marie v. Morlot, geboren in Coulommiers (Frankreich) 21. Dezember 1884.

Schwestern:

1. Jeanne Marie Augustine Hélène Elisabeth, geboren Abbeville 18. Februar 1878, verm. 190. mit Camille le Pan de Ligny, Beamter in Paris.
2. Louise Anna Marie Ernestine, geb. Abbeville 6. November 1879, verm. 1905 mit Edouard Vicomte Bouët-Willaumez, Leutnant im 4. Artillerie-Bataillon.

Mutter:

Antoinette Louise Hélène geb. Margerin de Crémont, geb. 12. April 1849 in Perpignan (Pyrénées orientales), Tochter des † Charles Louis Margerin de Crémont und der Anne Louise Hélène Herminie de Lisleferme; verm. in Perpignan am 11. Januar 1875 mit Ulrich Napoléon v. Morlot, geboren 21. Juni 1835, gew. Oberst in Frankreich, † in Epinal 1890.

† Grosseltern:

Alcibiades, geb. 8. August 1797, gew. Oberst in französ. Diensten, † 13. Februar 1857 in St. Germain, verm. in Paris am 21. Juni 1834 mit Augustine Françoise Smith aus England, geb. 29. April 1805, † 20. Mai 1858 in St. Germain.

II. Jüngere Linie.

Stifter: David (1640—1692), des Grossen Rates 1673, Landvogt nach St. Johannsen 1679, Kastlan nach Frutigen 1697, verm. 1665 mit Johanna v. Erlach.

Karl Albert v. Morlot, geb. 16. Februar 1846, Ingenieur und eidgen. Oberbauinspektor, Sohn des † Karl August Niklaus, geb. 6. Dezember 1821, † 23. August 1864 und der † Louise Sophie Kern aus Basel, geb. 8. August 1823, verm. am 29. April 1845 zu Basel, † 11. März 1886; verm. in Bern am 21. Juni 1872 mit Anna Margaretha v. Wurstemberger, geb. 8. Mai 1852, Tochter des † Simeon Ludwig Rudolf v. Wurstemberger und der † Karoline Isabella v. Steiger. (Junkerngasse, Bern.)

Kinder: a) Rudolf Franz Eduard, geb. 29. August 1873, Fürsprecher, Adjunkt des Sekretärs des eidgen. Militärdepartements.

b) Georg Marcus, geb. 1. Januar 1875, Dr. med. und Arzt in Thun.

c) Louise Helene, geb. 23. August 1876, vermählt am 26. Februar 1902 mit Eduard Arthur Niklaus v. Goumoëns von Worb, gewes. Hauptmann und Instruktionsoffizier der

Artillerie, Fabrikdirektor in Emmenbrück (Luzern).

d) Isabella Emma Esther, geb. 21. März 1879, verm. am 10. März 1906 mit Alfred Gotthold Zerrleder, Dr. jur., Fürsprecher.

e) Alfred Theodor, geb. 1. Juli 1886, stud. jur.

† Grosseltern:

Karl Viktor, geb. 29. März 1786, † 18. Mai 1855, gewesener neapolitanischer Werbehauptmann, verm. am 12. Februar 1821 mit Sophie Caroline Henriette de Crousaz von Corsier, geb. 20. August 1802, † 30 September 1869.

L. v. T.

Muheim.

Häuptergeschlecht des Freistaates Uri.
Landrecht XIV. Jahrhundert.
Landammann 1679.
Katholisch.

(Vgl. Jahrg. I Seite 337.

Müller.

Häuptergeschlecht des Freistaats Uri.
Landrecht 1604.
Landesfähndrich 1761.
Landammann 1770.
Katholisch.
(Vgl. Jahrg. I Seite 326.)

---

v. Müller.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1616.
Grosser Rat 1645.
Kleiner Rat 1728.
Evangelisch-reformiert.

Geschichtliches.

Urkundlich erwiesener Stammvater der noch lebenden Berner Ratsfamilie dieses Namens ist Johannes Müller, geb. 1564, † 1627, ein Geistlicher, welcher am 10. August 1616 mit seinen beiden Söhnen Christoph und Johannes zum Burger angenommen wurde. Er erscheint 1584 als Provisor in Bern, 1585 als Pfarrer zu Einigen, 1592 zu Stettlen, 1597 zu Amsoldingen und endlich 1603 zu Sutz, in welcher Eigenschaft er das bernische Burgerrecht erhält.

Woher er stammte, lässt sich heute nicht mehr nachweisen. Eine Genealogie des XVIII. Jahrhunderts lässt ihn von einer um 1840 erloschenen, seit dem XV. Jahrhundert in Bern vorkommenden Familie Müller abstammen, urkundlich lässt sich dies jedoch nicht nachweisen.

Von seiner Ehefrau Barbara Knecht, des Landvogts zu Milden Matthäus Knecht Tochter, verm. 21. Oktober 1602, hinterliess Johannes nebst andern Kindern die obengenannten zwei Söhne Johannes und Christoph, welche zwei Linien stifteten, von denen die Christoph'sche in der Mitte des XIX. Jahrhunderts erlosch, ohne je in die Regierung gelangt zu sein. Johannes dagegen «der Glaser» kam 1645 in den Grossen Rat, wurde 1648 Mushafenschaffner und starb 1656. Von seiner Frau Anna v. Werdt hatte er zwei Söhne, welche beide in den Pfarrdienst traten und von denen der jüngere, Daniel (1625—1689) Pfarrer zu Sigriswyl 1668, von seiner Ehefrau Salome Müslin, vermählt 16. Juli 1652, drei Söhne, Wolfgang, Daniel und Franz Ludwig hinterliess. Die beiden letzteren ergriffen die staatsmännische Laufbahn; Daniel (1664 bis 1743) gelangte 1728 als erster seines Geschlechts in den Kleinen Rat oder Senat, nachdem er vorher Landvogt zu Interlaken gewesen war, wurde 1734 Bauherr vom Rat, hinterliess jedoch von seiner Gemahlin Rosina Rodt keine Söhne. Franz Ludwig (1674—1736), vermählt 1699 mit Barbara Lerber, des Grossen Rates 1710, Landvogt im Rheintal 1713 und wieder 1734, Stiftschaffner zu Zofingen, Landvogt in den Untern freyen Aemtern 1723, hinterliess Deszendenz, die aber bald ausstarb. Die heute noch blühenden Mitglieder der Familie stammen ab vom ältesten Bruder der vorgenannten, Wolfgang (1656—1726), Pfarrer zu Wichtrach und hernach zu Limpach, verm. 1692 mit Anna Margaretha Fischer, des Landvogts zu Frauhrunnen Tochter.

In der Folge widmeten sich beinahe alle Angehörige dieser jüngern Linie des Geschlechts der Magistratur. Seit 1645 sassen sie bis Untergang der Republik beinahe fortwährend im Grossen Rat, zu zweien Malen auch im Kleinen Rate; mehrere traten in auswärtige Dienste und versahen Offiziersstellen, besonders in Preussen, Holland und England.

Besonderer Erwähnung verdienen: Johann Rudolf (1737—1793), Oberst in Preussen im Dienste Friedrichs des Grossen, welcher ihn am 18. Dezember 1785 zum Major über ein auf eigene Kosten zu errichtendes Schweizer Freiregiment ernannte, das jedoch nicht zu Stande kam, war auch Besitzer der Probsteigüter zu Amsoldingen; Friedrich Rudolf (1767

bis 1815, sein Sohn, trat jung in den Dienst der East-India-Company, Kapitän 1798, Major 1808, in welcher Eigenschaft er im gleichen Jahre die dänische Festung Serampore einnahm und ein Bataillon von «Native-Volunteers» in der Expedition nach Macao befehligte, Oberstleutnant 1814.

Das Wappen ist in Blau über drei grünen Bergen ein wagrechtes goldenes halbes Mühlrad, belegt mit einem aufrechten silbernen Pfeil, in den beiden Ecken des Schildes je ein goldener Stern; die Helmzier ein halber blauer Pflug mit Wiederholung der Schildfigur. Devise: «Coelum peto», auch «Sic itur ad astra». Im XVII. Jahrhundert befinden sich im Schild öfter anstatt zwei, drei Sterne, später erscheint aber auch das Wappen überhaupt ohne Stern — jetzt manchmal auch ohne den Dreiberg.

Das Adelsprädikat «von» trägt die Familie gestützt auf den Grossratsbeschluss von 1783.

Durch Parlamentsakt vom 12. Juli 1806 erlangte der nachmalige Oberstleutnant in englich-ostindischen Diensten Friedrich Rudolf (s. o.) das englische Staatsburgerrecht, welches seine Nachkommen noch heute besitzen.

Heutiger Grundbesitz: das Schlossgut Hofwyl seit 1884, ein Landgut zu Kehrsatz, ein Haus an der Kramgasse etc.

In früherer Zeit gehörten Mitglieder des Geschlechts den Gesellschaften zu Metzgern, Pfistern und Möhren an, auf welch letzterer die jetzt lebenden v. Müller noch zünftig sind; ein noch jetzt in Bern lebender indirekter Zweig ist auf Schuhmachern.

Literatur: Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern.

Personenbestand.

Stammvater der beiden folgenden Zweige ist Friedrich Rudolf v. Müller, geb. in Amsoldingen 1767, † 1815 bei Calcutta, gewesener Oberstleutnant in Ost-Indien; verm. 1806 mit Maria Albertine Charlotte Wild.

1. Aelterer Zweig (von Hofwyl).

Richard Frank v. Müller, geb. 23. Mai 1871 in Hermannstadt, Siebenbürgen, Landwirt in Hofwyl, verm. am 2. Juni

1902 mit Louise Carola v. Wurstemberger, geb. 8. Februar 1880, Tochter des Ludwig Gottfried v. Wurstemberger vom Wittigkofen, und der Mathilde Julia Haag aus Biel.

Töchter: a) Maria Magdalena, geb. 20. Juni 1903.
b) Ruth Blanche, geb. 15. Januar 1906.

Geschwister:

1. Maximilian, geb. 23. September 1873 in Hermannstadt, Ingenieur in Zürich.
2. Margarethe, geb. 4. Dezember 1874, verm. am 29. Juni 1899 mit Arthur Albert Vincenz v. Stürler von Jegenstorf.
3. Edgar Karl Wilhelm Tell, geboren 14. Juni 1877 in Hermannstadt; Molkereitechniker in Hofwyl.

Mutter:

Josepha Mathilde geb. Drotleff aus Hermannstadt, Siebenbürgen, geb. 28. November 1851, Tochter des † Johann Michael Drotleff und der † Maria Mild, verm. am 3. September 1870 zu Hermannstadt mit † Edgar Karl v. Müller, Landwirt und Gutsbesitzer in Hofwyl, geb. 10. September 1844 in Piräus bei Athen, Griechenland; Witwe seit 30. Januar 1896.

Vaters Bruder:

Karl Wilhelm Frank Fellenberg, geb. 25. April 1846 in Hofwyl bei Bern, Fabrikbesitzer in Eisenberg, Rheinpfalz, verm. am 10. September 1878 in Heilbronn mit Elisabeth Wilhelmine Friederike Kämpff aus Heilbronn, geboren 22. März 1855, Tochter des Friedrich Wilhelm Kämpff und der Marie Louise Wolff aus Heilbronn.

Kinder: a) Dora Marie Emma, geb. 7 Oktober 1882.
b) Erika Marie Mathilde, geb. 30. April 1885.
c) Beat Carl Werner Richard, geb. 7. November 1891.

† Grosseltern.

Karl Friedrich Rudolf, geb. 20. Dezember 1810 in Calcutta, Indien, gew. Gutsbesitzer in Euboea, Griechenland,

Grossrat und Gutsbesitzer in Hofwyl, † 19. Juli 1884, verm. am 18. Juni 1843 mit Elise Louise Emma v. Fellenberg von Hofwyl, geb. 20. August 1811, † 29. April 1892.

2. Jüngerer Zweig.

Walter Joseph Eduard v. Müller, geb. 12. Oktober 1856 in Hofwyl, Bergingenieur, verm. am 3. September 1889 in East Acton bei London mit Ella Louise Franziska Delamain aus England, Tochter des † Charles Henry Delamain C. B. etc. Oberst in britisch-ostindischen Diensten und der † Suzette Gun (Enkelin des Sir Thomas Mc. Kenny, Bart. Lord Major von Dublin). (St. Leonhards on Sea, England.)

Schwestern:

1. Flora Elisabeth Agnes, geboren 4. März 1845, vermählt 19. April 1870 mit † Francis Russell Nixon, gewesener Bischof von Tasmanien, † 1879. (England.)
2. Mary Eleanor Julia Gertrud, geb. 11. Juli 1846, vermählt am 16. April 1879 mit Georg Friedrich Gottlieb v. Benoit, Dr. jur. (Landhof Bern.)
3. Charlotte Olympia Fanny, geboren 18. Februar 1849. (Landhof.)
4. Charlotte Elisabeth Theodora, geb. 7. Dezember 1850. (Landhof.)

† Eltern:

Eduard Ludwig Gabriel, geb. in Barakpore bei Calcutta am 20. August 1815, Dr. jur., gew. Fürsprecher, Grossrat, Regierungsstatthalter in Interlaken 1851—1854, und von 1855 bis 1876, Nachfolger von Philipp Emmanuel von Fellenberg, als Instituts-Vorsteher in Hofwyl, † 1. Mai 1892; vermählt am 10. April 1844 mit Flora Anna Ackerley Grisdale aus England, geb. 8. Mai 1821, † 24. März 1891.

L. v. T.

Münch.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1535.
Grosser Rat 1674.
Kleiner Rat 1691.
Reformiert.

Geschichtliches.

Schon im 13. Jahrhundert kommt der bürgerliche Name Münch am Oberrhein in den drei Städten Mülhausen, Basel nnd Rheinfelden vor. Ein Zusammenhang dieser Geschlechter unter sich, konnte nicht nachgewiesen werden, ebenso wenig ein solcher mit einer der gleichnamigen Adelsfamilien.

Laut B. U. verkaufte 1275 der Bäcker Heinrich Münch, Burger von Basel, seine Güter in Blotzheim an das Kloster Olsberg und nahm sie von diesem wieder zu Erblehen. Zu seinen Nachkommen dürfte möglicherweise der Schneider Peter Hans Münch von Grosshüningen, der 1535 Bürger von Basel wurde, zu zählen sein. Mit dessen Urenkel Christian kam die Familie 1674 in den Grossen Rat; dessen Sohn Caspar, der Ahnherr der heute noch blühenden Linie, wurde auf Johannis 1691 als Meister zu Schiffleuten Mitglied des Kleinen Rates. Das bedeutendste Glied der Familie war der Dreierherr Friedrich Münch, 1729—1808. Er war mehrmals Gesandter über das Gebirge und auf die Tagsatzungen, ebenso 1777 mit dem Bürgermeister Johann De Bary Gesandter zum Bundesschluss in Solothurn. Im gleichen Jahre wurde er Mitglied des Staatsrates (XIIIer). 1783 war er Präsident der helvetischen Gesellschaft. Lutz nennt ihn das Muster eines patriotischen Staatsmannes.

Wappen: Bis ins 18. Jahrhundert in Rot ein schwarzer Mönch; nachher in Schwarz ein weisser Mönch mit besterntem Stab. Cimier: Schildbild wachsend.

Der Name Münch findet sich vom 14.—16. Jahrhundert noch einige Male unter den Bürgeraufnahmen; die Nachkommen-

schaft der Betreffenden erlosch aber jeweilen ohne irgend welche Bedeutung erlangt zu haben.

Bibliographie: Leu H. L. u. Suppl. — Lutz, Schweizer Nekrolog. — Basler Bürgerbuch.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der beiden noch blühenden Linien ist Ratsherr Christian, 1678—1747, vermählt mit Salome Bulacher.

I. Aeltere Linie.

Stifter: Christian, 1705—1765, Sechser, verheiratet mit Anna Maria Wirz.

Alfred Rudolf Wilhelm Münch, Dr. med., geb. Basel 6. November 1852 als Sohn des Jakob Wilhelm, Dr. med., und der Rosa Susanna Margerita Funk, vermählt Basel 17. Oktober 1882 mit Anna Schaeffer, geb. Basel 18. September 1857 (Brestenberg).

Kinder: a) Wilhelm Alfred, stud. jur., geb. Brestenberg 22. November 1885.
b) Marguerite Elisabeth, geb. Brestenberg 19. August 1890.

Schwestern:

1. Bertha Fanny Rosa, geb. Basel 7. Dezember 1854, vermählt Basel 9. August 1877 mit Johann Jakob Labhardt, Kaufmann, (Biel).

Aus der zweiten Ehe des Vaters mit Lydia Katharina Gengenbach:

2. Emma Rosa, geb. Basel 22. Januar 1862, verm. Basel 16. Juli 1894 mit Karl August Hoch, Dr. med. (New York.)
3. Lydia Julia, geb. Basel 16. August 1867.

II. Jüngere Linie.

Im Mannesstamm erloschen.

Stifter: Melchior, 1712—1786, Meister zu Metzgern, verheiratet mit Ursula David.

Töchter des Johann Caspar Münch, Dr. med. und Kantonsphysikus und der Susanna Emilie Huber.

a) Katharina Elisabeth Emilie, geb. Basel 2. Februar 1826, vermählt 14. Februar 1850, mit Rudolf Emanuel Dick, Pfarrer in Bern, Witwe 15. Dezember 1888, † 23. September 1896 in Lyss.

b) Sophie, geb. Basel 6. April 1827, vermählt 26. März 1851 mit Ludwig Greiffenberg, Witwe 30. Juli 1856, † 6. Februar 1896 in Basel.

c) Helena Susanna Ida, geb. Basel 28. Mai 1832, vermählt 24. August 1852 mit Samuel Probst, von Langnau, Witwe 6. August 1885 (Basel).

---

v. Muralt.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1673.
Grosser Rat 1680.
Kleiner Rat 1685.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 340.)

Naville.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Admission à la bourgeoisie 1505.
Entrée au Conseil des CC 1709.
Petit Conseil 1773.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine: St. Martin près Annecy.

Le premier du nom est Pernod, † avant 1369, auquel commence la filiation ininterrompue. Autres formes du nom Navillier, Navilly, Navillie, Navillioz, Navilliouz, de Navillier. Propriétés à Pers en Genevois.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois fut Pierre, membre du Conseil des L en 1520 et 1526.

Armes: D'azur au chevron ployé d'argent accompagné de trois étoiles d'or. Cimier: un bélier issant. Devise: Nec ardua sistunt.

Propriétés: maisons à la Corraterie, rue du Temple, à Rive, au Molard, au Perron, à St. Léger, rue des Orfèvres, Grand Rue, Tacconnerie, rue Basses, St. Gervais, hôtel à la Cité, biens à Presinges, à Plainpalais, rière St. Leger, domaines à Genthod, Valavran, Villette, Bel-Air, Mont-Choisy, Bougeries, Céligny, Châtelaine.

Personnages marquants: Daniel, 1727—1798 syndic; Isaac Louis 1748—1801, syndic; François André 1752 à 1794, procureur général et conseiller d'état.

Le dernier ancêtre commun est Jean Daniel, 1679—1748, père de Marc 1707—1786, auteur de la branche aînée et d'André 1709—1789 auteur de la branche cadette.

I. Branche ainée.

Descendance de Marc, 1707—1786, et de Jeanne-Olympe Lalouet, 1716—1781.

Propriétés: Domaines de Vernier, d'Anthy, Grange Gaby, Grange Passay, la Pile et Mornex (Haute Savoie).

Personnages marquants: François Marc Louis, 1784 à 1846, pédagogue et économiste; Emilie, 1843—1896, femme de Gustave Emile de Morsier philanthrope.

Pyrame Frédéric Naville, (fils de Jean Louis, né à Chancy 23 juillet 1812, † à Vernier 11 février 1895, député au Grand Conseil et d'Anne Todd, née à Lucques 22 mai 1820) né à Vernier 13 septembre 1849, banquier, chevalier de la Légion d'honneur, grand croix du Takovo, commandeur du Medjidié, marié à Lyon 22 septembre 1870 avec Elisabeth Jeanne, dite Elise Lachaise, fille d'Alexandre et de Péroline Singon, née á Lyon 26 avril 1848, † à Paris 6 avril 1903. (Paris, rue du Cherche-Midi 76 et Anthy.)

Enfants: a) Jean Emile, né à Rochecardon près Lyon 23 novembre 1871, architecte.

b) Georges Victor, né à St. Mandé 22 février 1877 (Villa Rica, Paraguay).

c) Arnold Adrien, né à St. Mandé 6 mars 1879, marié à Paris 4 mars 1902 avec Marie Feine, fille d'Achille Napoléon et de Louise Croquevieille, née à Paris 28 octobre 1878 (Paris, Boulevard St. Germain 195).

Enfants: aa) Jacques Jean Alfred, né à Paris 7 février 1903.

bb) Pierre Louis Pyrame, né à Paris 1er février 1904.

d) Cécile Julia, née à Paris 5 août 1881, mariée 28 août 1903 avec Julien Pierre Monod. (Paris.)

Frères:

1. Eugène Albéric, né à Vernier 2 mai 1850, chevalier de la Légion d'honneur, marié 1) à Little Portland (Etats-Unis)

12 mars 1874, avec Mary Thallon, fille de Robert et de Jemima Mac Cum, née à Glasgow 28 novembre 1849, † à Paris 30 septembre 1879; 2) à Paris, 17 juillet 1883 avec Hélène Cécile Louise Marion, fille de Louis Frédéric Henri et d'Etiennette Gabrielle Oltramare, née à Genève 2 juin 1859 (Hauterive, Cologny).

Enfants: du premier mariage:

a) Robert Lucien, né à Paris 22 septembre 1879, marié à Londres 12 mai 1906 avec Dorothea Duley Ward, fille de Thomas (Le Caire).

Du second mariage:

b) Philippe Eugène Edmond, né à Paris 27 octobre 1893.

2. Jules Louis, né à Vernier 10 juillet 1851, officier de la Couronne de Roumanie, marié à Galatz 17 février 1889 avec Angélique Catargi, fille de Nicolas et de Hélène Jurgea, née à Jassi 26 mars 1859 (Vernier).

Enfants: a) Pyrame Henri Nicolas, né à Galatz 13 juillet 1891.
b) Constantin, né à Berheci 4 septembre 1893.
c) Emile Eugène Ernest, né à Berheci 10 octobre 1895.
d) Emilie, née à Berheci 5 mai 1897.
e) Anne Louise, née à Tecuciu 5 mai 1902.

Mère:

Anne Todd, fille de Tweedy John, Dr. med., et d'Alicia d'Esterre, née à Lucques 22 mai 1820, mariée à Vernier 5 juin 1838 à Jean Louis Naville, député au Grand Conseil, veuve 11 février 1895 (Vernier).

Oncle:

Jules Ernest, né à Chancy 13 décembre 1816, Dr. en philosophie, professeur honoraire de l'Université de Genève, associé étranger de l'Institut de France, associé ou correspondant des Académies royale de Bruxelles, de Savoie, de Palerme, de Rovereto et de l'Athénée de Venise, officier de la Légion

d'honneur, commandeur du Lion de Zaehringen, du Sauveur de Grèce et de la Couronne d'Italie, marié à Vernier 4 novembre 1840 avec Albertine Susanne Picot, fille de Jean, professeur, député au Conseil Représentatif et de Constance Gabrielle Sara Mallet, née à Genève 10 novembre 1815, † Genève 1 mars 1888, (Genève, cours des Bastions 15 et Grange-Gaby sur le Salève).

Enfants: a) Albert, né à Genève 9 novembre 1841, marié à Cologny 27 mai 1868 avec Caroline Louise Turrettini, fille d'Alphonse Théodore Albert, député au Conseil Représentatif, et de Charlotte Marie Anne Rigaud, née à Cologny 26 octobre 1846, (Genève, cours des Bastions, nº 15, Pregny et Grange-Passay).

Enfants: aa) Albertine Hélène, née à Genève 16 mai 1869.

bb) Alice Catherine, née à Genève 21 novembre 1873, mariée à Genève 25 mars 1896 à Edmond Maximilien, dit Max Berthout van Berchem, Dr. phil., (Château de Crans).

cc) Paul Victor, né à Genève 23 janvier 1880, avocat, marié à Genève 29 juin 1904 avec Emilie Marguerite Soret, fille de Charles, professeur, et de Madeleine Lullin, née à Genève 9 mars 1882. (Genève, place de la Taconerie.)

Enfant: René Jean, né à Cologny 15 juillet 1905.

dd) Germaine Marguerite Emilie, née à Genève 21 novembre 1884, mariée à Bellevue 8 novembre 1905 à Frédéric Théodore Rilliet, Dr. med. (Genève, rue St. Léger 8.)

b) Constant Louis, né à Genève 26 janvier 1843. (Genève cours des Bastions 15 et Grange-Gaby.)

c) Henri Adrien, né à Genève 6 février 1845, professeur de philosophie, marié à Lausanne 25 juillet 1878 avec Isabelle Ida Roguin, fille de Jules Louis Emmanuel, conseiller d'état vaudois, président du Tribunal fédéral, professeur de droit et de Mathilde Augusta de Morsier, née à Yverdon 22 avril 1853, (Genève, rue de l'Athénée nº 12).

Enfants: aa) Louis Auguste, né à Neuchâtel 29 mai 1879, pasteur.
bb) François Constant, né à Neuchâtel 14 juin 1883.
cc) Mathilde, née à Neuchâtel 10 novembre 1885.

II. Branche cadette.

Descendance d'André, 1709—1780, et de Susanne des Arts, 1727—1793.

Personnages marquants: Jean Edouard, 1787—1851, syndic; André Jules Pierre, 1790—1863, conseiller d'état; Jacques Adrien, 1816—1880, conseiller d'état.

Propriétés: Hôtels de la Cité et de la rue Calvin, domaines de Villette, Mont Choisy, les Vollandes, Malagny, Yvoire, Bändlikon.

Henri Edouard Naville, (fils de Jacques Adrien, né à Genève 28 mars 1816, † à Genève 5 décembre 1880, conseiller d'état, et de Sophie Rigaud, née au Petit Saconnex 30 août 1819, † à Genève 26 novembre 1876, né à Genève 14 juin 1844, D. C. L. d'Oxford, L. L. D. de Glasgow, Dr. ès lettres de Genève, Dr. phil. de Hamilton College (U. S. A.) Fellow of King's College de Londres, professeur à l'Université de Genève, correspondant de l'Institut de France, membre étranger de l'Académie des sciences de Buda-Pesth, membre honoraire de la Société asiatique de Londres, officier de la Légion d'honneur,

commandeur de la Couronne d'Italie, chevalier de l'Aigle rouge de 3me classe, et de l'Etoile polaire de Suède, marié à Genève 22 avril 1873 avec Isabelle Marguerite de Pourtalès, fille du comte Alexandre Joseph et d'Augusta Marie Elisabeth Saladin, née à Versoix 14 août 1852 (Genève, rue Calvin 13 et Malagny).

Enfants: a) Blanche Isabelle, née à Genève 5 janvier 1874, mariée à Genève 31 mai 1893 avec Auguste Victor Berthout van Berchem (les Vollandes, Eaux-Vives).

b) Thérèse Emilie, née à Genève 20 avril 1876 mariée à Genthod 4 août 1898 à Edmond Fatio, architecte (Malagny).

c) Charles Frédéric, né à Genève 3 avril 1879.

d) Jacques Lucien, né à Genève 23 février 1881, marié à Genthod 18 janvier 1904 avec Ariane Hélène Pictet, fille de Léonce Eric Charles et de Jeanne Henriette Emilie Baron, née à Genève 22 octobre 1881.

Enfant: aa) Marguerte Alix, née à Genthod 14 juin 1905.

bb) Gérard, né à Genthod 22 septembre 1906.

Frère et soeurs:

1. Julie Thérèse, née à Genève 26 juin 1842, mariée à Genthod 24 septembre 1863 à Edmond Agénor Boissier, (Genève, promenade St. Antoine 8, Chougny et Valleyres sous Rances).

2. Gustave Louis, né à Genève 17 octobre 1848, ingénieur, colonel du génie, marié à Neuhausen 24 septembre 1874 avec Charlotte Emma Neher, fille de Jean Georges et d'Emma Moser, née 24 décembre 1855 (Bändlikon, Zurich et Genève, rue Calvin 13).

Enfants: a) Henri Agénor, né à Zurich 24 juin 1875, ingénieur, marié à Zurich 25 septembre 1900 avec Martha Clothilde de Muralt, fille de

Wilhelm et de Clothilde Caroline de Planta, née à Zurich 7 novembre 1878 (Baden).

Enfants: aa) Emile, né à Zurich 1901.

bb) Alfred Gustave né à Zurich 28 septembre 1903.

b) Sophie Gabrielle, née à Zurich 22 juillet 1877, mariée à Zurich 29 avril 1902 à Heuri Fritz Rudolph Mayu, pasteur (Madiswil, Berne).

c) Marguerite Gertrude, née à Zurich 22 août 1879, mariée à Pregny 10 novembre 1900 à Edmond William Turrettini, ingénieur, (Genève, rue des Chaudronniers 1).

d) Emma Thérèse, née à Zurich 1er novembre 1880.

e) Robert Léopold, né à Zurich 10 février 1884.

f) Edmond Adrien, né à Zurich 30 avril 1887.

3. Louise Gabrielle, née à Genève 20 mai 1852, (Miolans, canton de Genève).

4. Charlotte Pauline, née à Genève 12 mars 1856, mariée 23 avril 1878 à Ernest Hentsch (Genève, rue de l'Hôtel de Ville 14 et La Fenêtre, Pregny).

Oncle:

Fils du grand-père Jean Edouard Naville, né à Genève 21 octobre 1787, † aux Eaux-Vives 10 février 1851, syndic, et de sa seconde femme Catherine Victoire Blanche Lullin de Châteauvieux, née à Satigny 11 septembre 1803, † à Genève 14 mai 1876.

† Jean Gabriel, né à Genève 19 mai 1825, † à Genève 26 janvier 1864, marié 1) aux Eaux-Vives 21 avril 1851 avec Marie Louise Georgine Charlotte Tronchin, fille d'Henri Armand Louis Jacob, lieutenant-colonel, et d'Emma Anna Almeria Calandrini, née aux Petit Saconnex 13 novembre 1831, † à Vandœuvres 11 janvier 1854; 2) aux Eaux-Vives 19 novembre 1857 avec Sophie Blanche de Pour-

talès, fille du comte Alexandre Joseph et d'Augusta Marie Elisabeth Saladin, née à Crans 15 septembre 1836 (Mont Choisy aux Eaux-Vives).

Enfants du premier mariage:

a) Adrien Alois, né aux Eaux-Vives 31 décembre 1853, chevalier de l'ordre du St. Sauveur, marié à Neuhausen 15 septembre 1880 avec Henriette Sophie Neher, fille de Jean Georges et d'Emma Moser, née à Nice 11 octobre 1858. (Genève, rue de l'Hôtel de Ville 8 et Yvoire).

Du second mariage:

b) André Théodore, né aux Eaux-Vives 18 octobre 1858, pasteur, marié aux Eaux-Vives 11 août 1886 avec Marie Adèle Sautter, fille de Donat Charles Auguste et d'Emma Sophie Cécile de Blonay, née à Bonmont 4 août 1860 (Plainpalais, rue de la Pelouse).

Enfants: aa) Blanche Emma Sophie, née à Gingins 30 juillet 1887.

bb) Maurice Ernest, né à Lausanne 14 octobre 1889.

cc) Eugène Gabriel, né à Hyères 2 février 1892.

dd) Edouard André, né à Hyères 2 avril 1895.

Cousin germain du père:

Fils d'André Jules Pierre, né à Genève 4 mars 1790, † à Genève 28 novembre 1863, conseiller d'état, major de la milice, et d'Isaline Caroline Saladin, née à Vincy 7 mars 1796, † à Genève 23 décembre 1871

† Auguste Jules, né à Genève 28 septembre 1816, † à Genève 15 mars 1878, marié à Genève 19 mai 1846 avec Mathilde de Bontems, fille d'Auguste François, colonel, député au Conseil Représentatif et aux Diètes, et de Jeanne Louise Colladon, née à Paris 25 novembre 1823 (Cologny.)

Ch.

Necker.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1726.
Conseil des CC 1734.
Petit Conseil 1788.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine de Wartenberg en Poméranie. Le premier du nom est Christian, pasteur à Wartenberg de 1595—1600, auquel commence la filiation ininterrompue.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois est Charles Frédéric, 1686—1762.

Armes: De gueules au cygne d'argent sur une mer de même; au chef d'argent chargé d'une grappe de raisin couchée de gueules, tigée et feuillée de sinople.

Propriétés: baronie de Coppet, seigneurie de Germagny, campagne à Cologny et à St. Ouen, maison rue des Chanoines.

Personnages marquants: Charles Frédéric, 1686 à 1762, avocat et professeur de droit; Louis, 1730—1804, mathématicien; Jaques, 1732—1804, financier, conseiller d'état honoraire, ministre de Louis XVI; Jaques, 1757—1825, syndic et botaniste; Anne Louise Germaine, baronne de Staël-Holstein, 1766—1817, écrivain; Louis Albert, 1786—1861, naturaliste.

Le personnage le plus illustre de cette famille distinguée est Jaques Necker (1732—1804). Banquier à Paris et associé de M. Vernet puis de M. Thellusson, il se livra à de grandes opérations financières qui lui procurèrent la notoriété en même temps que la fortune et lui permirent de se consacrer aux lettres et à la politique. Après avoir été adjoint au contrôleur général des finances dans le ministère Maurepas, il assuma bientôt toute la charge de cette fonction, mais sans être admis au conseil à cause de sa qualité d'étranger et de protestant; il introduisit

de nombreuses et importantes réformes dans l'administration et publia en 1781 son fameux Compte rendu, qui lui valut l'admiration publique, mais en même temps de puissantes inimitiés. Démissionaire à la suite du refus de l'entrée au Conseil qui lui fut opposé, Necker composa son grand ouvrage sur l'Administration des finances qui eut un succès prodigieux et contribua à sa rentrée au ministère en 1788 dans les conditions qu'il avait demandées. Il ramena de nouveau l'ordre dans les finances, restaura le crédit et contribua beaucoup à la convocation des Etats Généraux. La cour auprès de laquelle il n'était pas en faveur obtint son renvoi suivi au bout de quelques jours d'un retour, triomphal sous la pression de l'opinion publique. Quelques mois après sa popularité était ruinée et il se retirait définitivement à Coppet où il s'occupa jusqu'à sa mort de travaux littéraires et philosophiques.

Sa femme née Susanne Curchod (1739—1794) est aussi bien connue par son mérite et sa bienfaisance. Son salon était le lieu de réunion de presque tous les hommes distingués de la France à la fin du XVIIIe siècle.

Leur fille Anne Louise Germaine baronne de Staël-Holstein (1766—1817) s'est placée au premier rang parmi les femmes célèbres par l'influence politique qu'elle exerça à l'époque de la première République française, et surtout par ses écrits: Corinne, Delphine, De l'Allemagne, de la littérature considérée dans ses rapports avec les institutions sociales, Considérations sur les principaux évenements de la Révolution française, Dix années d'exil etc. C'était surtout le charme de sa conversation sans pareille qui la distinguait entre ses contemporains et a fait d'elle le centre de tout un cercle d'esprits éminents.

Bourgeoisie de Bienne 1796.

III. Epoque actuelle:

Propriétés: domaines à Satigny, château de Vufflens, maison à Geneve, rue Calvin.

Etat nominatif.

Charles Frédéric Edmond Necker, fils d'Alphonse Théodore Charles François, né à Cologny 9 août 1791, † à Satigny 10 octobre 1849, consul de la Confédération Suisse à

Trieste, député au Conseil Représentatif et de Marguerite Mathilde Prevost, née au Petit Saconnex 19 juillet 1801, † à Genève 28 décembre 1856), né à Satigny 27 août 1838, député au Grand Conseil, maire de Satigny, marié à Vufflens le Château 6 février 1866 avec Hortense Marguerite Caroline de Senarclens, fille d'Henri Auguste Victor et de Frédérique Henriette Françoise Macaire, née à Vufflens le Château 3 mai 1846, † à Genève 29 mars 1904, (Genève, rue Calvin, Satigny et Château de Vufflens).

Enfants: a) Alice, née à Vufflens 23 avril 1869, mariée à Satigny 1er août 1888 à Guillaume Paul Auguste Berthout van Berchem Dr. ès sciences, lieutenant-colonel d'artillerie, (Genève place du Grand Mezel 4 et château de Crans).

b) Alfred, né à Satigny 8 juin 1870. (Mexique).

c) Henri, né à Cologny 3 novembre 1871, marié à Satigny 4 juin 1898 avec Reyne Marguerite de Candolle, fille d'Anne Casimir Pyramus et d'Anna Mathilde Marcet, née à Clapham 29 mars 1876, (Genève, rue Bellot 5).

Enfants: aa) Daisy, née à Genthod 13 juillet 1899.

bb) Alix Maud, née à Genève, 15 juillet 1902.

cc) Harold, né à Genève 1er février 1905.

d) Germaine, née à Satigny 14 février 1874.

e) Jaques Théodore, né à Genève 15 octobre 1885.

Oeri.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht um 1350.
Kleiner Rat 1371.
Reformiert.

Geschichtliches.

Die Familie Oeri gehört nebst den v. Meiss, Füssli, Keller v. Steinbock, Rordorf, Wolf und v. Wyss zu denjenigen noch blühenden Zürcher Familien, die bereits in den zürcherischen Steuerverzeichnissen aus der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts erscheinen. Stammvater der Familie, die ihr Erbbegräbnis bei den Augustinern hatte, ist Ulrich Oeri, der 1356 Zunftmeister zum Kämbel war. Sein Sohn Rudolf war Zunftmeister bei Wullschlegern, sein Enkel Peter bei Zimmerleuten. Dieser wurde mit vielfachen Missionen betraut, in den Jahren 1415 und 16 war er z. B. als erster Landvogt nach Baden geschickt, 1421 war er mit Burgermeister v. Meiss Vertreter Zürichs am Nürnberger Reichstag; während des dort beschlossenen Hussitenkriegs scheint er 1422 gestorben zu sein. Seine drei Söhne Johannes, Felix und Hans waren alle Mitglieder des Kleinen Rats; Felix war beim Fussacherzuge 1460 Anführer der gegen Winterthur abgesandten Truppe und im Waldshuterzuge 1468 Gesandter nach Bern, um zum Friedensschlusse zu raten, Hans, früher Schultheiss am Stadtgericht, musste beim Waldmannischen Aufruhr dem Rate entsagen. Ein jüngerer Peter hatte 1460 beim Zuge nach Wallenstadt ein Kommando und nahm auch an der Schlacht bei Murten teil.

Von Hansens Urenkel Antoni († 1594), dem Zunftmeister bei den Zimmerleuten (1578) und Bauherrn (1583) pflanzte sich das Geschlecht in fünf Linien fort, deren vierte, auf Heinrich, den Landschreiber von Kyburg († 1626) zurückgehende sich erhalten hat. Im Kleinen Rat erscheinen wieder Marx († 1691) und David († 1702). Neben fünf Geistlichen und zwei Aerzten sind besonders die Zimmerleute und Goldschmiede stark vertreten. Schon der ältere Peter und sein Sohn Felix hatten

die letztere Kunst getrieben; von Antonis Nachkommen taten es nicht weniger als elf, von denen die namhaftesten Antonis Sohn, Ulrich und sein Enkel der berühmte Peter Oeri sind.

Eine im XVII. Jahrhundert mit Bernhard Oeri beginnende Nebenlinie kam durch ein von den Brüdern Felix und Jakob 1715 gegründetes Baumwollengeschäft zu grossem Reichtum. In diese Linie gehört der Dekan des Regensberger Kapitels Hans Georg Oeri und dessen gleichnamiger Sohn, der angesehene Mechaniker († 1852), der Stadtpolizei-Präsident Oberst Johannes Oeri († 1854) und der Maler Hans Jakob, mit dem die Linie 1868 erloschen ist.

Wappen: Auf dem Siegel einer 1383 von Peter Oeri ausgestellten Urkunde ein bis an den obern Rand des Schildes reichendes Kreuz, unter dem sich von rechts ein Balken vorschiebt, später drei mit Binden bekleidete Köpfe auf goldenem Felde, die zwei obern durch einen Balken vom untern getrennt.

Personenbestand.

Stifter der heute allein noch blühenden, in Zürich und seit 9. April 1849 auch in Basel eingebürgerten Branche ist: Hans Jakob Oeri, † 1829, Pfarrer zu Wyl und Kirchenrat, vermählt mit Maria Margaretha Schorndorff aus Basel. Dessen Enkel:

Johann Jakob Oeri, geb. 1844 (Sohn des † Pfarrers zu Lausen, Joh. Jakob (1817—1897) und der † Marie Louise geb. Burckhardt von Basel) Dr. phil. und Lehrer der alten Sprachen am obern Gymnasium in Basel, vermählt 1874 mit Adelheid Oschwald von Schaffhausen, geb. 1855.

Kinder: a) Jakob Albert, geb. 1875, Dr. phil., Redaktor der Basler Nachrichten.
b) Eugen Georg, geb. 1877, Kontroll-Ingenieur des Schweiz. Eisenbahndepartements.
c) Marie Louise Adele, geb. 1878, vermählt 1906 mit Walther Joss, Architekt, aus Bern und Oberburg.
d) Rudolf Felix, geb. 1880, prakt. Arzt.
e) Klara Gertrud, geb. 1881.
f) Anna Sophie, geb. 1884.

Geschwister:

1. Marie Louise, geb. 1846, verm. 1877 mit Samuel Merian, Pfarrer in Tenniken (Baselland).
2. Susanna Emilie, geb. 1848, verm. 1869 mit Immanuel Stockmeyer, gew. Pfarrer in Ormalingen, Witwe seit 1893.
3. Rudolf Daniel, geb. 1849, Dr. med., praktischer Arzt in Basel, Witwer 1880 von Alice Chappuis von Rivaz und Puidoux, wiedervermählt 1883 mit Georgine Sarasin, geb. 1860, von Basel.

   Kinder I. Ehe: a) Rudolf, geb. 1879, Dr. med., prakt. Arzt.
   b) Alice, geb. 1880, vermählt 1905 mit Karl Sandreuter, V. D. M., Pfarrer in Langenbruck.

   II. Ehe: c) Emilie, geb. 1884, verm. 1906 mit Rudolf Suter, Architekt, in Basel.
   d) Johann Georg, geb. 1885.
   e) Peter, geb. 1887.
   f) Jakob Walter, geb. 1887.
   g) Susanna Louise, geb. 1889.
   h) Therese, geb. 1894.
   i) Louise, geb. 1897.
   k) Beatrice, geb. 1900.
   l) Heinrich, geb. 1905.

4. Maria Magdalena, geb. 1852, in Yverdon.

Ott.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht vor 1400.
Grosser und Kleiner Rat seit Mitte des XV. Jahrhunderts.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 367.)

---

v. Ott.

Häuptergeschlecht des Freistaats Graubünden.
Bundslandammann 1726.
Reformiert.

Geschichtliches.

Das guterhaltene Stammhaus in Grüsch im Prätigau enthält zahlreiche Familienporträte von der Reformationszeit bis ins 19. Jahrhundert reichend. (Adelicher Wappenbrief von 1418 dem Jakob Ott ausgestellt durch Kaiser Sigismund.) 1512 wird urkundlich in Davos ein Simon Ott genannt, 1543 als Podestat zu Morbegno Luzi Ott, angeblich von Luzein. Zusammenhang mit den Ott in Grüsch unbekannt. Von Grüsch werden uns vier Ott genannt, welche das Kapitelammannamt von Schiers bekleideten, nämlich Jakob, der 1544 Kapitelammann von Schiers wurde. Das Kapitel zu Chur hatte in Schiers seit dem 13. Jahrhundert einen Hof, der in Civilsachen ein eigenes Gericht bildete. Den Kapitelammann setzte der Domprobst zu

Chur, und nahm denselben ursprünglich nur aus Kapitelleuten. Zur Zeit der Reformation aber hat das Domkapitel, vielleicht gerade als Gegengewicht gegen die Reformation, die angesehene Familie Ott aus Grüsch mit diesem Amt betraut.

Genannter Jakob Ott war vermählt mit Margaretha von Finer, Tochter des Landeshauptmannes und Landvogts von Castels Peter Finer, eines zu seiner Zeit hochangesehenen Mannes, ebenfalls von Grüsch. Aus dieser Ehe stammten zwei Söhne, Johannes und Jakob. Ein Sohn des erstern, David, vermählte sich mit einer vornehmen Venetianerin und ist der Stifter einer daselbst vielleicht heute noch blühenden Familie d'Otto. Der zweite Sohn, Jakob, pflanzte in Grüsch den Stamm fort. Er war vermählt mit Anna von Buol, Tochter Pauls, genannt Lux. Kapitelammann wurde er 1564. Er starb 1584. Die Töchter aus dieser Ehe, Margaretha und Anna, heirateten hochangesehene Bündner, Margaretha den Oberst Herkules von Salis, der sich darauf in Grüsch niederliess (Eltern des Marschalls Ulysses von Salis-Marschlins), Anna den Podestat Thüring Enderlin von Monswick, 1597 Podestat zu Trahona. Der Bruder dieser beiden Töchter, wieder mit Namen Jakob Ott, ist der dritte Kapitelammann von Schiers; 1597 vermählt mit Domenica Roffler, starb er 1698. Deren einziger Sohn Jakob ist der vierte und letzte Kapitelammann, geb. 1594, starb 1674, vermählt mit Elisabeth Sprecher von Luzein, der Tochter des Kommissari Andreas Sprecher zu Luzein. Jakob und Andreas Ott entstammen dieser Ehe. Jakob, geb. 1634, gestorben 1664, war Hauptmann in spanischen Diensten und starb unvermählt. Der jüngere, Andreas, geboren 1636, gestorben 1684, war Landvogt zu Maienfeld, Landammann von Schiers und ebenfalls Hauptmann in spanischen Diensten. Er kaufte 1677 die letzten Rechte des Bistums Chur in Schiers los. Er war vermählt mit Magdalena Guler v. Wineck. Ein Sohn, Andreas, lebte unvermählt zu Schiers. Dessen älterer Bruder Jakob war 1726 Bundeslandammann, Hauptmann in spanischen Diensten und starb 1731. Er war vermählt, in erster Ehe mit Ursula v. Albertini, in zweiter mit Elisabeth Sprecher v. Bernegg, Tochter des Landeshauptmanns Andreas zu Küblis.

Die Familie Ott steht um diese Zeit auf dem Höhepunkte ihres Einflusses und wagt es, im Verein mit der gesinnungsverwandten und durch verwandtschaftliche Bande verknüpften

Familie Sprecher, den Salis im Prätigau energisch entgegenzutreten, mit dieser französisch gesinnten Häupterfamilie zu rivalisieren. Die obgenannte Elisabeth Ott, geborne Sprecher, ist es, die 1729 bei einem Kirchgang über den Vortritt mit den Frauen der Salis in Streit gerät und gleich einer Brunhilde mit ihrem Krückenstock ihren Getreuen das Zeichen zum Kampf mit den Salis gibt. Die Partei- und Familienstreitigkeiten zwischen den Salis und Ott waren damals so heftig, dass Bundeslandammann Jakob Ott mehrmals in grosse persönliche Gefahr geriet, dass für Grüsch 14 Wochen keine Obrigkeit bestellt werden konnte, dem Bundeslandammann Ott ein Haus in Schiers zerstört wurde und er vorübergehend aus der Gegend weichen musste.

Der Sohn dieses streitbaren Ehepaares Ott-Sprecher hiess wieder Andreas und war 1742 und 1758 Bundeslandammann und neunmal Landammann des Hochgerichts Schiers. Er wohnte ständig in Schiers, wohl deshalb, weil in jenen Parteistreitigkeiten das «Herrennest» in Grüsch von den demokratischen Schiersern, welche die Hauptzahl der Stimmfähigen hatten, verschrieen worden war und Andreas mit seinen Hochgerichtsgenossen besser stehen wollte, als seine Eltern. Bundeslandammann Ott hatte mit seiner zweiten Gemahlin Elisabeth von Salis-Maienfeld mehrere Söhne, aber nur einer derselben, Jakob, Hauptmann in genuesischen Diensten, pflanzte den Stamm fort und zwar mit Dorothea Sprecher von Bernegg, Tochter des Bundeslandammann Johann Andreas. Der Sohn dieser beiden war Landammann der Gerichte Schiers und Präfekt des Landquart-Distriktes zur Zeit der französischen Revolution, 1807 und 1817 Bundeslandammann, Gesandter zur Tagsatzung; er starb 1839 kinderlos. Seine Brüder Andreas und Peter sind die Stammväter der beiden noch existierenden Linien der Familie Ott.

Wappen: In goldenem Feld auf einem Dreiberg drei Gemshörner.

Personenbestand.

A. Andreas-Linie.

Bundesstatthalter † Jakob Ott, geboren 1799, Sohn des Andreas, war vermählt mit Ursula von Tscharner.

Kinder: a) **Johann Baptista v. Ott,** geb. 1836.
b) † Jakob, geb. 1837; hinterliess eine Tochter.
c) Andreas, geb. 1844 (Amerika).

B. Petrus-Linie.

† Peter Ott, jüngster Sohn des Hauptmanns Jakob Ott, vermählt mit † Elisabeth Davatz von Fanas.

Kinder: a) Jakob, geb. 1812, Landammann von Schiers, später Kreispräsident, mehrmals Grossrats-Deputierter, starb unvermählt 1866.
b) Johannes, geboren 1816, vermählt mit Verena Valär von Davos, beide gestorben.
Kinder: aa) Elisabeth, geb. 1852, vermählt mit Christian Buchli in Grüsch.
bb) **Hans Peter v. Ott,** geboren 1856, vermählt mit Margaretha Niggli.
Kinder: aaa) Anna, geboren 1889.
bbb) Johannes, geb. 1892.
cc) Andreas, vermählt mit Nesa Barbara v. Valär aus Jenaz.
c) Andreas, geb. 1822, gestorben 1878, Pfarrer, vermählt in zweiter Ehe mit Anna Monsch.
Kinder: aa) Elsbeth, geb. 1869, vermählt mit Christian Batäner in Chur.
bb) Margareth, geb. 1870, vermählt mit Johann Friedrich Felix, Pfarrer.

Paravicini.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1695.
Grosser Rat 1769.
Kleiner Rat 1771.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 372.)

Paravicini.

Häuptergeschlecht des Freistaats Glarus.
Landrecht 1651..
Kleiner Rat 1680
Landesseckelmeister . . . .
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, S. 372 u. 375).

Paur.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Bürgerrecht vor 1500.
Grosser Rat 1507 (1489).
Kleiner Rat 1515 (1508).
Reformiert.

Geschichtliches.

Die Familie gehört zu den älteren Zürcherfamilien und erscheint beispielsweise bereits im Steuerrodel vom Jahre 1470 in der Person des Hans Pur, Müller im Niederdorf und dessen Sohn Felix. Letzterer wurde 1489 Zwölfer zum Weggen, auf welcher Zunft die Familie heute noch vertreten ist.

Jakob Paur, 1529 Zunftmeister, erreichte 1588 als Statthalter eine der ersten Stellen im Zürcherischen Staatswesen, wie die Familie überhaupt als ein typisches Muster für die politische Stellung gewerbetreibender Zürcherfamilien des 15. und 16. Jahrhunderts gelten darf. Sie reiht sich in dieser Hinsicht an die Bluntschli, Kambli, Schweizer etc., welche alle, ohne weder der Konstafel, noch der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen angehört zu haben, bis zu Beginn des 17. Jahrhunderts nicht ohne politischen Einfluss waren.

Personenbestand.

(Andere Träger dieses Namens gehören nicht diesem Zürcherischen Ratsgeschlecht an.)

I. Linie.

Stifter: Heinrich Paur, geb. 1777, verm. 1800 mit Anna Pestalozzi. Dessen Urenkel:

1. **Heinrich Paur,** geb. 1869 (Sohn des † Ingenieurs Heinrich und der † Pauline geb. Usteri), Ingenieur in Bern.

Geschwister:

2. Anna, geb. 1870 in Bern.
3. Helene, geb. 1874, verm. mit Francis de Quervain von und in Bern.
4. Emma, geb. 1877 in Bern.
5. Max, geb. 1880, Leutnant und Instructionsoffizier der Artillerie, Thun.

II. Linie.

Stifter: Salomon, geb. 1771, verm. mit Elisabetha Wegmann. Dessen Urenkel:

Hermann Paur, geb. 1878, Kaufmann.

Schwester:

Mathilde, geb. 1877.

Mutter:

Henriette Scheller, geb. 1851, von Zürich, Witwe 1900 von Hermann sel. (Zürich V.)

---

de Perregaux.

Famille qualifiée de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise avant 1469.
Annoblissement 1808.
Protestante.
(Voir tome 1er 1905 page 378.)

Pestalozzi.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1567.
Grosser Rat 1767.
Kleiner Rat 1788.
Reformiert und katholisch.
(Vgl. Jahrg. I Seite 381.)

Pfyffer v. Heydegg, Pfyffer v. Altishofen und Pfyffer-Feer v. Buttisholz.

Burgerrecht 1483.
Grosser Rat 1489.
Kleiner Rat 1508.
Katholisch.
(Vgl. Jahrg. I 1905 S. 389 und Anhang dieses Jahrgangs.)

Pictet.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1474.
Conseil des CC 1559.
Petit Conseil 1575.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine de Neydens. Le premier du nom est Pierre, vivant en 1426 et 1477 auquel commence la filiation ininterrompue.

Propriétés: Biens à Neydens et aux fiefs d'Ogny (Saconnex delà d'Arve) et de la Poëpe.

Il existe à Vernier une famille de cultivateurs catholiques du même nom mais dont l'origine commune avec la famille patricienne n'est pas établie.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois fut Pierre, ci-dessus.

Personnages marquants: Ami (1535—1607), premier syndic; Jaques (1576—1629), syndic; André (1609—1669), syndic et ambassadeur; Pierre (1626—1690), syndic; Isaac (1638—1704), syndic; Jaques (1643—1721), premier syndic; Jean Jaques (1645—1721), premier syndic; Bénédict (1655 à 1724), pasteur et professeur; François (1667—1749), syndic; Jean Louis (1685—1739), syndic; Marc (1695—1768), syndic; Jaques (1705—1786), lieutenant-général, créé comte par le roi de Sardaigne Victor Emmanuel III, le 5 novembre 1756; Gabriel (1710—1782), brigadier-général au service de Sardaigne; Jean Louis (1739—1781), syndic et astronome; Isaac (1746 à 1823), syndic; Marc Auguste (1752—1825), physicien, correspondant de l'Institut de France, membre du Tribunat; Charles (1755—1824), conseiller d'état honoraire, diplomate.

Propriétés: Fief de Sergy, domaines à Pregny, Vernier, Presinges, Bourdigny, Champel, Morillon, Lancy, Cartigny, Avully, Troinex, Châtelaine, Les Châtaigniers (Vaud), maisons à la rue du Temple, rue de la Treille etc.

Armes: Coupé au 1) de sinople au lion d'or issant du trait du coupé, au 2) d'argent maçonné de sable.

Devise: Sustine et abstine. Le 1er syndic Ami portait deux fasces accompagnées en cœur d'un croissant, en chef et en pointe d'une étoile avec la devise: Fais bien et laisse dire.

Bibliographie: Galiffe, Notices généalogiques, tome I. La Chesnaye-des Bois. Dictionnaire de la noblesse, et tous les dictionnaires biographiques.

Etat nominatif.

Le dernier ancêtre commun est Jaques (1576—1629), père de Jérémie (1613—1669), auteur des trois premières branches et de Pierre (1626—1690), auteur des deux dernières. Jérémie fut grand-père 1) de Jaques (1705—1786), père de Louis (1747—1823), auteur de la première branche et Marc Louis (1754—1834), auteur de la deuxième 2) de Charles (1713 à 1792), auteur de la troisième. Pierre fut grand-père de Jean Louis (1685—1739), auteur de la quatrième branche et Jean (1688—1743) auteur de la cinquième.

Première branche.

Propriété: Domaine du Reposoir à Pregny.

Louis Pictet (fils de Richard, né à Genève 5 août 1817, † à Pregny 9 août 1884 et de Jeanne Françoise Valentine de Candolle, née à Genève 9 septembre 1833, † au Vallon 10 novembre 1861), né à Genève 20 mars 1854, marié à Rolle 14 juillet 1886 avec Sophie Nathalie Frossard de Saugy, née à Genève 22 avril 1867, fille de Jean Edouard et de Pauline Nathalie de Rotenhahn. (Le Reposoir, Pregny.)

Enfants: a) Richard Augustin, né à Pregny 9 septembre 1887.

b) Valentine Aloyse Elisabeth, née à Pregny 3 mars 1889.
c) Andrée Geneviève, née à Pregny 5 février 1891.
d) Florence Gabrielle, née à Pregny 4 octobre 1900.

Deuxième branche.

Bourgeoisie de Dullit 1791.

Ferdinand John Edouard Pictet (fils d'Arthur Ferdinand, né à Genève 1er février 1827, † à Versailles 18 juillet 1903 et de Caroline Albertine dite Berthe Sévène, née à Rouen 26 mars 1836), né à Genève 22 mars 1863, marié en 1889 et père de deux fils. (Versailles.)

Frères et soeurs:

1. Hélène Adèle, née à Genève 14 juin 1858, mariée à Genève 24 octobre 1883 à Georges Marc Wilhelm Crinsoz, veuve 29 janvier 1899. Genève, promenade du Pin et Morges.)
2. Henriette, née à Versailles 15 février 1869, mariée à Charles Zwingelstein.
3. Léon, né 9 août 1870.
4. Emma, née 21 mars 1872.

Mère:

Caroline Albertine dite Berthe Sévène (fille d'Antoine Julien Raimond et de Marie Coraly De la Ruë) née à Rouen 26 mars 1836, mariée à Genève 4 août 1856 à Arthur Ferdinand Pictet, veuve 18 juillet 1903. (Versailles, rue des Chantiers 65.)

Oncles et tantes:

Enfants de Ferdinand Frédéric Pictet, officier au service d'Angleterre, député au Conseil Représentatif, né à Dullit 25 septembre 1796, † à Genève 10 mars 1862 et d'Andrienne Louise Marie Adélaide dite Adèle Martin, née à Morges 21 septembre 1797, † à Genève 10 décembre 1883:

1. Pauline Françoise, née à Genève 11 avril 1824 (Genève, rue St. Léger 10).
2. William Pierre Marc, né à Genève 27 septembre 1832, marié à Genève 1er mai 1861 avec Alice Charlotte de Seigneux, née à Genève 28 mars 1841, † à Carouge 2 juillet 1882, fille de Frédéric Jean François Georges et de Mathilde Isaline Fazy. (Eaux-Vives, boulevard des Tranchées 33.)

   Enfant: Lina Mathilde, née à Genève 19 juillet 1862, mariée aux Eaux-Vives 1er avril 1886 à Jules Samuel Mussard, Dr. en droit, conseiller d'état.

Grands oncles:

Enfants de l'arrière-grand-père Marc Louis Pictet, né à Genève 31 mars 1754, † à Dullit 26 juin 1834, officier au service d'Angleterre, syndic de Duillit et de Françoise Micheli de Duillit, née à Genève 10 août 1767, † à Genève 8 juin 1855:

1. Marc Louis Philippe, né à l'étranger 10 octobre 1790, † 25 septembre 1867, syndic de Dullit, marié à Genève 14 juillet 1825 avec Jeanne Louise Joséphine Adrienne de Traz, née à Genève 15 février 1804, † à Genève 11 novembre 1895, fille de Jean François Marc Henri et de Françoise Elisabeth Picot.

   Enfant: Elisabeth Cécile, née à Genève 3 décembre 1826, mariée à Genève 3 août 1853 avec Jean Jaques Paul dit John Kunkler, ancien officier de cavalerie en Autriche, veuve 5 février 1882.

2. Armand Jaques, né à Duillit 17 octobre 1798, † à Genève 8 mars 1861, officier au service d'Angleterre, Consul de Grande Bretagne à Genève, marié à Genève 22 juin 1827 avec Anne Jaqueline Pictet, née à l'étranger 25 septembre 1792, † à Lausanne 6 avril 1868.

   Enfants: a) Francis, né aux Eaux-Vives 28 juillet 1831, capitaine dans l'armée anglaise, marié avec Rose Mac Carthy,

   Enfants: aa) Georgina Anna Mary,
   bb) Adeline Mary Frances, née 1865.

cc) Francis Stewart, né 1866.
dd) Florence Rose
ff) Constance Géraldine Blanche, née 1872.

b) Frédéric, né aux Eaux-Vives 18 janvier 1834. (Lausanne.)

3. Auguste Jean François, né à Dullit 11 juin 1804, † à Genève 16 juillet 1874, capitaine au service de Piémont, maire de Plainpalais, marié à Genève 20 septembre 1842 avec Julie Cécile de Bock, née au Petit St. Jean (Livonie) 30 avril 1815, † à Genève 16 avril 1883, fille de Charles Guillaume Bernard et de Julianne Catherine de Berg.

Enfants: a) Oswald Ferdinand, né à Genève 4 novembre 1844, marié 1) à Plainpalais 4 mars 1874 avec Mary Martin, née à Vevey 27 décembre 1852, † à Pregny 25 juillet 1884, fille d'Henri François Jules, avocat, député au Grand-Conseil et au Conseil National et de Françoise Fanny Franel. — 2) à Troinex 8 décembre 1890 avec Aloïse Adolphine Peyrot, née à Genève 13 juin 1867, fille d'Henri François et de Sophie Mathilde Alice Pictet. (Genève, rue St. Leger 10.)

b) Raoul Pierre, né à Genève 4 avril 1846, professeur physicien, marié à Genève 26 avril 1875 avec Hélène Adelina Roget, fille de Louis Elisée et de Louise Amée Léontine Bossi, née à Cologny 13 juin 1853. (Paris.)

Enfants: aa) Thérèse, née à Genève 3 février 1876.
bb) Marie Violette, née à Genève 28 février 1877.
cc) Marguerite, née à Genève 10 avril 1879.
dd) Jeanne Madeleine, née à Genève 15 septembre 1881.
ee) Marie Julie, née à Genève 27 août 1885.

ff) Jeau Raoul, né à Berlin 19 mai 1887.

gg) Alice Madeleine, née à Berlin 10 janvier 1894.

c) Léonce Eric Charles, né à Genève 14 janvier 1848, † à Genève 22 janvier 1886, marié à Vevey 5 septembre 1877 avec Jeanne Henriette Emilie Baron, née à Vevey 26 octobre 1858, remariée à Genève 2 mars 1903 avec James Tuttle Bates, fille de Jaques Louis Aimé Baron et de Jeanne Louise Philippine Franel.

Enfants: aa) Henri Eugène, né à Genève 6 octobre 1879, † à Genève 25 septembre 1905, marié à Genève 13 janvier 1905 avec Clara Sophie Marguerite de Rougemont, née à Genève 21 mai 1881, fille de Jean Frédéric Albert, colonel fédéral et de Mina Anna Justine de Constant-Rebecque.

Enfant: Nadèje Théodora, née à Plainpalais 23 mai 1906.

bb) Ariane Hélène, née à Genève 22 octobre 1881, mariée à Genthod 18 janvier 1904 à Jacques Lucien Naville. (Malagny.)

d) Eugène François, né à Plainpalais 31 juillet 1852, marié 1) aux Eaux-Vives 9 mai 1884 avec Hilda Augusta Naville, née aux Eaux-Vives 30 mars 1860, † à Genevry près Vevey 5 mai 1888, fille de Jean Gabriel et de Sophie Blanche de Pourtalès. 2) avril 1893 avec Marguerite Imbert, fille de Victor Gustave Alphonse et de Lina Raechlin. (Sadex près Nyon.)

Enfants: aa) Auguste Oswald, né aux Eaux-Vives 1er avril 1885.
bb) Elisabeth Marie, née à St. Légier 15 avril 1888.
cc) Amélie, née à Ferdrupt (Vosges) 23 janvier 1894.
dd) Berthe, née au Raincy près Paris 20 mars 1896.

Troisième branche.

Propriétés: domaines de Cartigny, Lancy, Novoï-Lancy près Odessa, campagne de Rive-Belle (Chambésy).

Personnages marquants: Charles René (1787—1856), créé comte par le roi de Sardaigne Charles Albert en 1840. — Adolphe (1799—1875), philologue.

Par arrêté du Conseil d'Etat du 23 février 1835 Mr. Charles René Pictet a été autorisé à ajouter à son nom celui de «de Rochemont» qui était celui de sa mère.

Maurice Théophile Pictet de Rochemont (fils d'Auguste René, colonel fédéral, né à Genève 13 octobre 1834, † à Chêne-Bougeries 7 septembre 1902, et de Marie Henriette Debrit, née à Genève 14 octobre 1847), né à Genève 10 juin 1870, marié à Genève 11 juin 1902 avec Anna Lucy Gabrielle Eynard, née à Lausanne 13 décembre 1865, divorcée d'Ernest Alexandre Cuénod, fille de Jean Jacques Gabriel Eynard et de Virginie Mayor de Montricher (Genève, place Claparède 3 et Plonjon Vaud).

Enfant: Marcelle Juliette, née à Pregny 23 août 1901.

Mère:

Marie Henriette Debrit (fille de Jean Jaques Louis et d'Henriette Louise Ferrier), née à Genève 14 octobre 1847, mariée à Genève 11 avril 1869 à Auguste René Pictet de Rochemont, colonel fédéral, veuve 7 septembre 1902. (Genève, rue Bellot 3, et Rive-Belle, Chambésy).

Cousin issu de germain:

Charles François Adolphe (fils d'Henri Adolphe, né à Chêne-Thônex 4 décembre 1830, † à Turin 11 mars 1893 et

de Sophie Jeanne Caroline de Fernex, née à Turin 14 juillet 1835), né à Genève 25 septembre 1858.

Soeur:

Marguerite Amélie, née à Genève 16 octobre 1859, mariée 1886 à Paul Taylor, ingénieur civil.

Quatrième branche.

Personnages marquants: Jean Marc Jules (1767 à 1828, président du Tribunal criminel, député au Corps Législatif français; Amédée Pierre Jules (1795—1888), conseiller d'état et historien; Gustave Jules (1827—1900), député aux Chambres, juge au Tribunal fédéral.

Propriétés: Château de Sergy, domaine de Villars, au Petit-Saconnex, maison à la rue Bellot.

Pyrame Marc Ernest Pictet (fils d'Amédée Pierre Jules Pictet de Sergy, né à Vernier 29 juin 1795, † à Genève 16 janvier 1888, conseiller d'état et d'Adelaïde Marianne Augustine de Candolle, née à Genève 1er janvier 1807, † à Genève 2 septembre 1829), né à Genève 9 juillet 1829, député au Grand-Conseil, président, député au Conseil National, maire du Petit-Saconnex, marié à Genève 10 juillet 1856 avec Gabrielle Elisabeth Fuzier-Cayla née à Genève 16 juillet 1837 (fille d'Horace-Guillaume et d'Anna Caroline Bouthillier-Beaumont (Genève, rue Bellot 2 et Villars, Petit-Saconnex).

Enfants: a) Amé Jules, né à Genève 12 juillet 1857, Dr. ès sciences, professeur, marié à Genève 5 avril 1884 avec Emilie Renée Lullin, née à Genève 14 novembre 1860, fille de Louis Alexandre et de Marie Blanche Lullin de Châteauvieux. (Genève, rue Bellot 13 et Dullit.)

Enfants: aa) Albertine Valérie, née à Genève 24 décembre 1884.

bb) Blanche Caroline, née à Genève 16 juin 1886.

cc) Madeleine Edmée, née au Petit-Saconnex 10 août 1890.

b) Guillaume Albert, né à Genève 10 octobre 1860, marié 1) à Genève 5 avril 1884 avec Alice Sophie Cramer, née à Genève 27 octobre 1862, † à Genève 14 juillet 1901, fille d'Anne Paul Joseph: ingénieur, et d'Adélaïde Louisa Prevost, 2) Petit-Saconnex 9 février 1906 avec Louis Wilhelmine Binet, veuve Cramer, née à Cologny 3 juin 1872, fille de Charles, notaire, député au Grand-Conseil et de Fanny Gans. (La Pelouse, Petit-Saconnex.)

Enfants: aa) Marc Paul Aymon, né à Genève 28 mars 1886.

bb) André George, né à Genève 21 mai 1887.

cc) Fernand Edmond, né au Petit-Saconnex 23 août 1889.

dd) Germaine Hortense, née à Genève 9 octobre 1893.

ee) Gertrude Mary, née à Genève 14 janvier 1899.

ff) Gustave Marc, né à Genève 22 juin 1891.

c) Paul Edmond, né à Genève 23 mars 1862, député au Grand-Conseil, marié à Genève 5 juillet 1887 avec Marie Pauline Hirschgartner, née à Plainpalais 18 juillet 1864, fille d'Albert François, pasteur et de Julie Louise Didier. (Genève, rue Töpffer 11.)

Enfants: aa) Hélène Gabrielle, née à Berne 8 mai 1888,

bb) Albert Gustave, né à Berne 21 avril 1890.

cc) Eva Hélène Julia, née à Genève 8 mai 1901.

d) Lucien Théophile, né à Genève 23 avril 1864, ingénieur, député au Grand-Conseil, marié au Petit-Saconnex 15 septembre 1891 avec Marguerite Louise Rigot, née à Varembé 25 avril 1866, † à Villars 13 août 1904, fille d'Eugène Etienne, maire du Petit-Saconnex et d'Adèle Eugénie Griolet. (Genève rue Bellot 3.)

Enfant: Simone Marguerite, née à Genève 15 octobre 1901.

e) Arnold Emile, né à Genève 29 mai 1869, marié au Petit-Saconnex 8 septembre 1894 avec Pauline Germaine Alice Forget, née à Genève 11 décembre 1871, fille de Louis Ferdinand et de Fortunée Adèle Cramer. (Genève, Promenade du Pin 5.)

Enfants: aa) Jaques Edouard, né à Genève 16 juillet 1895.

bb) René Robert, né au Petit-Saconnex 20 juillet 1900.

f) Caroline Amélie, née à Genève 17 octobre 1873, mariée au Petit-Saconnex 26 septembre 1895 à Godefroy Edouard Mallet. (Genève, rue Massot 4.)

Cinquième branche.

Personnages marquants: Jean Pierre (1777—1857), conseiller d'état et agronome; François Jules (1809—1872), professeur de zoologie, paléontologie et anatomie comparée, correspondant de l'Institut de France.

Propriétés: Domaines à Genthod et Troinex, maisons à la Promenade du Pin et à la rue de l'Hôtel de Ville.

Paul Gaston Pictet (fils d'Albert Edouard, né à Genève 10 juin 1835, † à Genève 13 mai 1879, lieutenant-colonel, député au Grand-Conseil et de Louise Emilie Mallet, née à Genève 20 novembre 1844, † à Genève 27 novembre 1897), né à Genève 4 juin 1866, marié à Bellevue 30 avril 1901 avec

Alice Séverine Thomeguex, née à Valavran 7 avril 1861, fille d'Antoine Albert Louis et de Louise Eymar. (Genève, promenade du Pin 1.)

Frères:

1. † Jules Camille, né à Genève 28 juin 1864, † à Genève 29 janvier 1893, Dr. ès sciences, marié à Genthod 5 octobre 1891 avec Marie Mathilde Diodati, née à Genève 11 juin 1866, remariée à Paris 3 juillet 1897 à François Maurice Bedot, Dr. scient, professeur, fille de Charles Aloys Diodati, colonel fédéral, consul général de Grèce et d'Hilda Sophie Eynard.
2. Pierre Laurent, né à Genève 26 septembre 1869, marié à Londres 31 décembre 1900 avec Fanny Henriette Köhly, fille de John Charles. (La Belotte.)

Oncle et tante:

Enfants du grand-père François Jules Pictet, naturaliste, professeur, conseiller d'état né à Genève 27 septembre 1809, † à Genève 15 mars 1872, et d'Eléonore Susanne Jaqueline de la Rive, née à Genève 28 octobre 1812, † à Genthod 23 juin 1887.

1. † Alphonse Auguste, né à Genève 3 novembre 1838, † à Genève 23 août 1903, marié à Genthod 27 juillet 1869 avec Julie Renée Antoinette Girod, née à Genève 27 juillet 1845, † à Genève 1er septembre 1870, fille de François Auguste, juge, député au Conseil Représentatif et au Grand-Conseil, président du Conseil Administratif et d'Adelaïde Pauline dite Adèle Martin.

   Enfant: Marguerite Hélène Emilie, née à Genève 6 juin 1870, mariée à Genthod 20 avril 1892 à Guillaume Fatio. (Genève, promenade du Pin 3 et Creux de Genthod.

2. Françoise Adelaïde, dite Adèle, née à Genève 25 août 1836, mariée à Genthod 28 avril 1855 à Horace Ferné Théodore de Saussure, veuve 4 août 1903. (Genève, rue de la Tertasse et Genthod.)

Grands oncles:

Enfants de l'arrière-grand-père Jean Pierre Pictet, conseiller d'état, né à Genève 17 avril 1777, † à Genève 9 mai 1857 et d'Adelaïde Andrienne Elisabeth dite Adèle Baraban, née à Genève 16 mars 1784, † à Genève 5 février 1851.

1. † Edouard Louis François, né à Troinex 13 septembre 1813, † à Genève 8 décembre 1878, marié à Genève 28 juillet 1843 avec Amélie Prevost, née à Balham près Londres 12 novembre 1824, † à Genève 28 mars 1899, fille d'Alexandre Louis, consul général suisse à Londres, député au Conseil Représentatif et à la Diète et de Jeanne Louise Martin.

   Enfant: Emile, né à Genève 15 septembre 1845, marié à Genthod 16 avril 1884 avec Henriette Emma Marguerite Sommer, née à Magdebourg 13 février 1858, fille d'Hermann et de Louise Aline Micheli. (Genève, rue de l'Hôtel de Ville 14 et Pierre Grise Genthod.)

2. † Charles François, né à Genève 2 juillet 1823, † à Troinex 8 juin 1862, avocat, major du génie, marié à Genève 20 avril 1852 avec Susanne Prevost, née à Genève 30 juin 1831, fille de Guillaume, conseiller d'état et de Susanne Elisabeth dite Blanche Fuzier-Cayla. (Genève, cour Saint-Pierre 2 et Troinex.)

   Enfants: a) Adèle Marie, née à Genève 22 juin 1853, mariée à Genève 26 juin 1874 à Charles Hippolyte Aubert, juge d'instruction, major d'infanterie. (Genève, cour Saint-Pierre 2 et Mont-Riant, Petit Lancy.)

   b) Guillaume Aloys, né à Genève 30 mars 1855, avocat, maire de Troinex, marié à Troinex 27 mai 1891 avec Emma Louise Geneviève de Candolle, née à Genève 12 mars 1868, fille d'Henri François Lucien, député au Grand-Conseil et d'Anne Marguerite Diodati. (Genève, rue de l' Hôtel de Ville 8 et Troinex.)

      Enfants: aa) Marcelle Jeanne Gabrielle, née à Genève 6 octobre 1892.

bb) Anne Marguerite Nathalie, née à Chêne-Bougeries 27 septembre 1894.
cc) Charles Emile, né à Genève 10 décembre 1897.
dd) Renée Marie, née à Genève 28 mars 1903.
c) Gabriel Edouard, né à Genève 9 avril 1858.

---

de Pierre.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise 1560.
Conseil d'Etat 17 . .
Protestante.
(Voir tome Ier 1905, page 398).

---

v. Planta.

Ministerialadel und Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Bündner Ministerialadel vor 1244.
Bundeshäupter seit dem XVI. Jahrh.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 400.)

---

de Pourtalès.

Famille qualifiée de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise 1720.
Annoblissement 1750.
Protestante.
(Voir tome Ier 1905, page 413.

Prevost.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1572.
Conseil des CC 1610.
Petit Conseil 1790.
Protestante et catholique.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine de Bossy (actuellement canton de Genève). Le premier du nom est Jean, vivant en 1441, auteur d'une branche éteinte, qui a eu comme personnages marquants, Pierre, vivant en 1441—1478, syndic, Guigues, vivant en 1483—1522, premier syndic, et Pierre, vivant en 1484—1517, conseiller. La filiation ininterrompue remonte à Aymé, 1572.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier ancêtre bourgeois est Jean Louis, † 1617 à 67 ans, membre du Conseil des CC.

Armes: D'azur au dextrochère armé d'argent sortant d'un nuage au flanc senestre, et tenant une épée en pal, accompagné en chef de deux étoiles, le tout du même.

Cimier: Un lion issant, tenant une épée du même en pal. Une des branches d'Angleterre porte une couronne murale sur l'épaule gauche du lion.

La branche aînée (anglaise) a comme supports deux grenadiers du 60me régiment à l'uniforme rouge, revers et culottes blancs, guêtres noires, tenant chacun une bannière portant, celle de dextre l'inscription «West Indies», et celle de senestre «Canada» et pour devise: «Servatum cineri»; une autre branche a comme devise: «J'ai bien servi».

Propriétés: Seigneurie de Bessinge, campagne à Aïre, au Pont d'Arve et aux Bongeries.

Personnages marquants: Augustin (1723—1786), major-général au service d'Angleterre et gouverneur de la Géorgie; Jaques (1725—1776) major-général au service d'Angleterre; Jaques Marc (1736—1781), colonel au service d'Angleterre; René Guillaume Jean (1749—1816), conseiller d'état et lieutenant de la justice; Pierre (1751—1839), professeur de philosophie, correspondant de l'Institut de France; Jacob François (1755—1794) conseiller d'état, condamné à mort par le tribunal révolutionnaire. Isaac Bénédict (1755 à 1819) physicien et naturaliste; George Jaques Marc (1767—1816) général au service d'Angleterre, gouverneur du Canada, créé baronnet en 1805; Thomas Jaques (1771-1855) amiral anglais; Jean Gaspard (1777—1851) conseiller d'état; William Augustin (1777—1824), major-général au service d'Angleterre; Jean Louis (1790—1859), médecin.

La branche aînée établie en Angleterre descend d'Augustin Prevost (1695—1740) membre du Conseil des CC. et de Marie Louise Martine (1696—1743), sa femme. L'aîné de la famille est ou était il y a peu de temps Charles Prevost, troisième baron de Belmont. (v. le Peerage anglais). Le dernier ancêtre commun a été Marc Prevost (1589—1648) membre du Conseil des CC. qui a eu de sa première femme Jeanne Testu (1592—1630); Jean Louis (1617—1665) auteur de la branche aînée et de sa seconde femme, Jeanne de Choudens

(1605—1671); Jaques (1639—1704) auteur de la branche cadette.

III. Epoque actuelle.

Propriétés: campagnes au Bouchet et à la Forêt, Petit-Saconnex et Montlleuri près Versoix.

Personnage marquant: Guillaume (1799—1883) conseiller d'état.

Etat nominatif.

Jean Louis Prevost (fils de Guillaume, conseiller d'état, né à Genève 25 mai 1799, mort à Genève 3 juillet 1883 et de Susanne Elisabeth dite Blanche Fuzier-Cayla, née à Genève 4 février 1807, morte au Petit-Saconnex, 1er juin 1879), né à Genève 12 mai 1838, Dr. méd. professeur à l'Université de Genève, marié à Genève 17 août 1869 avec Marie Lydie Mallet (fille d'Edouard Félix, juge, historien, et de Marie Plantamour) née à Genève 18 août 1848, morte à Genève 31 mars 1900 (Genève rue Eynard, 6, et Le Bouchet, Petit-Saconnex).

Enfants: a) Alice Emilie, née à Genève 26 mai 1870, mariée à Genève 13 mai 1892 à Albert Louis Lullin (Genève, rue Constantin, 4).

b) Thérèse Caroline, née à Genève 10 octobre 1872, mariée à Genève 3 juillet 1901 à Frédéric Raphaël Louis Battelli Dr. méd. (Genève, rue Eynard, 6).

c) Natalie Adèle, née à Genève 30 novembre 1873, mariée au Petit Saconnex 17 février 1899 à Robert Clément Théophile Fazy, juge, divorcée 7 novembre 1904 (Genève, Boulevard Helvétique, 6).

d) Pierre Guillaume, né à Genève 30 octobre 1878 (Angleterre).

Soeurs:-

1) Susanne, née à Genève 30 juin 1831, mariée à Genève 20 avril 1852 à Charles François Pictet, avocat, veuve 8 juin 1862 (Genève, cour St-Pierre, 2 et Troinex).

2) Louise Adèle, née à Genève 30 avril 1835, mariée au Petit Saconnex 25 mars 1856 à Louis Auguste Cramer, avocat, veuve 4 mars 1903 (Genève, cours des Bastions, 15 et Le Petit Bouchet, Petit Saconnex).

Oncles:

Fils du grand-père Pierre Prevost, professeur de philosophie, membre du Conseil des CC., né à Genève 3 mars 1751, † à Genève 8 avril 1839.

De son premier mariage avec Louise Marguerite Marcet, née à Genève 2 septembre 1764, † à Genève 29 décembre 1788:

1. † Alexandre Louis, né à Genève 9 décembre 1788, † à Genève 13 novembre 1876, député au Conseil représentatif et à la Diète, consul de Suisse à Londres, marié à Genève 19 mars 1819 avec Jeanne Louise Martin (fille de Jacob, conseiller d'Etat, et de Marie Jeanne Bertrand) née à Vevey 17 avril 1794, † à Genève 23 novembre 1858.

   Enfant: † Alexandre Pierre, né à St-Marylebone (Chester) 6 février 1821, † en Angleterre 23 juillet 1873, député au Grand Conseil, marié à Genève 27 août 1860 avec Adelaïde Eugénie Augusta de la Rive (fille d'Arthur Auguste, député au Grand Conseil, professeur, et de Jeanne Mathilde Duppa) née à Genève 21 février 1838 (Montfleuri près Versoix).

Du second mariage avec Jeanne Louise Marcet, née à Genève 3 mai 1773, † à Genève 1er août 1840:

2. † George, né à Genève 21 mars 1802, † à Genève 27 janvier 1893, marié à Genève 19 février 1834 avec Louise Marie Mathilde Le Fort (fille de Jean Louis, conseiller d'état, et d'Adelaïde Louise Nicosia Mestrezat) née à Genève 19 janvier 1816, morte à Genève 9 mars 1887.

   Enfants: a) Adélaïde Louisa, née à Liverpool 6 juin 1835, mariée à Genève 17 septembre 1857 à Anne Paul Joseph Cramer, ingénieur, veuve 31 décembre 1884 (Genève, rue Charles Bonnet, 2 et La Forêt, Petit Saconnex).

b) Auguste, né à Liverpool 21 mai 1837, régent de la Banque d'Angleterre, créé baronnet en 1902, marié à Royston 3 octobre 1867 avec Florence Fordham (fille de Frédéric Nash et de Mary Anne Fordham.) (Londres, Westbourne Terrace 79).

Enfant: Marie Caroline, née à Londres 9 juin 1877, mariée à Londres 1901 à Halsey Janson.

c) Caroline, née à Balham Hill, Streatham, 25 février 1842, mariée à Genève 5 avril 1870 à Marc Théobald de Seigneux, veuve 4 décembre 1902 (Genève, rue Charles Bonnet, 8 et Pinchat).

Puerari.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1560.
Conseil des CC. 1626.
Petit Conseil 1781.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine famille noble de Crémone.

Le plus ancien porteur du nom est Nicolo Pueraro, vivant vers 1560, auquel remonte la filiation ininterrompue.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois est Bon Pueraro († 1604 à 63 ans).
Personnages marquants: Marc Alexandre 1738—1797, conseiller et secrétaire d'état.
Armes: D'azur au sautoir d'argent au chef d'argent chargé d'une aigle éployée de sable.

III. Epoque actuelle.

Propriétés: domaine au Petit-Saconnex.
Personnages marquants: Marc Nicolas 1766—1845, professeur à Copenhague. André Frédéric, 1774—1837, conseiller d'état.
Bibl. Galiffe. Notices généalogiques, t. II, p. 802 (IIme ed.)

Etat nominatif.

Eugène Bon Puerari (fils d'Alexandre Frédéric Louis, député au Conseil Représentatif et au Grand Conseil, né à Copenhague le 30 juin 1802, † à Evian le 27 juin 1869 et d'Adèle Caroline Mirabaud, née à Milan le 12 juin 1814, † à Genève 5 mars 1868) né au Petit-Saconnex le 1er septembre 1840, marié à Paris le 30 mai 1865 avec Lucile Emma Odier, née à Paris le 15 mars 1847 fille d'Edmond Louis et de Marie Louise Paccard (Paris, 30, boulevard de Courcelles et Le Vésinet, 3, route des Bouleaux).

Enfant: Henri, né à Paris le 3 novembre 1874, marié à Paris le 5 mars 1900 avec Jenny Ernestine Marguerite Martin, née à Nimes le 26 août 1877 (fille de Louis Simon Albin et de Marie Eugénie Claire Teissonnière).

Enfants: a) Germaine Marie Claire, née à Paris le 9 mars 1901.
b) Jacques, né à Paris le 30 juin 1902.

Soeur:

Emma Jeannette, née au Petit-Saconnex le 8 mai 1836, mariée au Petit-Saconnex le 16 juillet 1856 à Charles Eugène

6533 1